

Am 15. August vor 76 Jahren. Für Iwan Scharow und all die Anderen bei Siepman-Werke Aktiengesellschaft Belecke-Möhne, Warstein



„im Lager der Siepmanwerke verstorben“¹

Am **26. April 1946** unterschrieb der Bürgermeister der Stadt Belecke (Gemeinde Belecke, Amt Warstein, Landkreis Arnsberg) die „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke [Stadt Warstein, Amt Warstein, Landkreis Arnsberg, „Gruppe C 4 (1) c.“, Nation: U.S.S.R.] über „7 Unbekannte“ auf dem „Friedhof Belecke, **7 Einzelgräber**“. Das Dokument 2.1.2.1 / 70574135² schreibt unter „Falls das Grab eine oder mehrere Personen enthält, genaue Angaben über die Todesumstände und das Datum“:

„**Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den Russen³ in der Nähe des Lagers vergraben⁴, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt. Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.**“

¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>

² „Die Sieben von Belecke“, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-1-2-1/?p=1&doc_id=70574135 = <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>

³ Welchen „Russen“? Wer waren „die Russen“ im Lager der Siepman-Werke – „im Monat April“?

⁴ Auf der „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946 steht bei „Michael Marschallek“ (1892 - 16.7.1943) und „Sergej Antimanow“ (12.9.1906 – 26.7.1943) – der Letztgenannte liegt auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“) -, sie lägen auf dem Evangelischen Friedhof Andreasberg; die Grablage sei unbekannt: „**sind von Russen des Nachts beerdigt worden**“.

Da „Im Monat April 1945“ nicht angibt, ob die sieben Unbekannten von Belecke vor oder nach ihrer Befreiung „im Lager der Siepman-Werke verstorben“ sind, muß ich immer öfter an die Beschreibung einer „Beerdigung“ im **Begleitheft zur DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer“** (Münster 2010, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen) denken: In Kapitel „4. Die Toten des Stalag VI A“ (S. 32ff) steht: „Der Augenzeugenbericht belegt, dass sie französischen Gefangenen in Hemer relativ anständig [ein schreckliches Wort, das mich immer an Heinrich Himmlers „Posener Rede“ denken läßt; eigene Anmerkung] behandelt wurden. Man sah in ihnen Soldaten, deren Tote Anspruch auf ehrenvolle Behandlung hatten. Die **sowjetischen Kriegsgefangenen dagegen** wurden nicht als gleichwertige Soldaten angesehen, ihre Toten wurden in Massengräbern verscharrt. Nach Richtlinien der Wehrmacht waren für sowjetische Soldaten keine Särge, sondern lediglich Papiersäcke vorgesehen. Der Verstorbene wurde auf zwei Bögen Ölpapier gelegt, der eine Bogen in der Längsrichtung, der zweite quer zum Körper. Hände und Füße wurden zusammengebunden, die

Aufgestellt: Beleck, den 26.4.46
Der Bürgermeister (Unterschrift)
(Siegel der Stadt Beleck i.W.)⁵

Vom **15. August 1946** datiert die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Beleck (Möhne) bei Siepman-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten **572 Namen** angibt:

- 1) 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2) 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 3) 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 4) 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 5) 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 6) 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 7) 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 8) 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 9) 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 10) 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 11) 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 12) 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 13) 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 14) 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 15) 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

(Abschrift siehe unten. Erste Abschrift in Datei 19 („Klönne, Honsel, Siepman - und die Gedenktafel in Beleck“⁶. Damals mußte man noch nach Bad Arolsen, um sie sehen zu können.)

Leiche mit Chlorkalk bestreut und die Papierbögen zusammengeschlagen. Dieses ‚Paket‘ [Dieses Wort empfinde ich auch in Gänsefüßchen als Schlag in die Magengrube; eigene Anmerkung] wurde am Hals, an den Füßen und in der Mitte noch einmal zusammengebunden. In den letzten Kriegsjahren kam es vor, dass kein Papier vorhanden war; dann wurden die Toten nackt auf den Leichenkarren geworfen. ...

Ein Augenzeuge berichtet über ein ‚Begräbnis‘ sowjetischer Kriegsgefangener: , ... Bei einem Kontrollgang der Schießstandwache sah ich gegen fünf Uhr morgens, wie sich ein Pferdefuhrwerk dem besagten Platz näherte. Der wachhabende Unteroffizier erklärte mir: >**Da kommt wieder eine Ladung Iwan kaputt.**< Ich folgte mit geringem Abstand dem Fuhrwerk, welches nun zu einem noch zur Hälfte offenen Graben gefahren war. Der Graben war ca. drei Meter tief und breit und zog sich der Länge nach eng an die schon belegten Gräberfelder. Das Fuhrwerk war nun ganz nah an die noch zu belegende Kopfseite des Grabens gefahren. Der Fahrer [...] hob nun das hintere Schütt des Wagens heraus – und schon bot sich mir der grausige Anblick nackter und teilweise in Lumpen gehüllter, übereinandergeschichteter Toter. Nun nahm der Mann einen Spaten, schob die Erde von der Wand der zuvor verscharnten Toten zurück. Wiederum ein unbeschreiblicher Anblick teilweise schon in Verwesung begriffener Leichen. Mittels eines Hakens zog er nun die Toten ab, die einzeln und zu mehreren in den Graben kollerten. Mit den Händen – er trug lange Schutzhandschuhe – schichtete er nun die Leichen ca. 1,50 Meter übereinander auf, drückte sie mit Spaten und Stiefel fest an. Und wieder wurde die Leichenstirnwand (Auf solch ein Wort muß man erst einmal kommen; eigene Anmerkung] mit Erde abgedeckt [...].“

Ist das die Erklärung für die „Gräberliste (Zivilisten)“ der Landgemeinde Ramsbeck im Amtsbezirk Bestwig vom 15.6.1946? Ist das vielleicht auch die Erklärung des Satzes „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben? Denn „Russen“ wurden ja auch als „Zivilarbeiter“ behandelt wie Kriegsgefangene“.

⁵ Gräberliste über unbekannt russische Staatsangehörige der Gemeinde Beleck, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Das Dokument auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135> enthält noch drei Stempel des zwei Stempel des ITS: Zwei des „55 Search Bureau“ („Category C“ und „Copy 1“) und „ITS 045“.

⁶ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/K1%C3%B6nne-Honsel-Siepman-und-eine-Gedenktafel-in-Beleck.pdf>



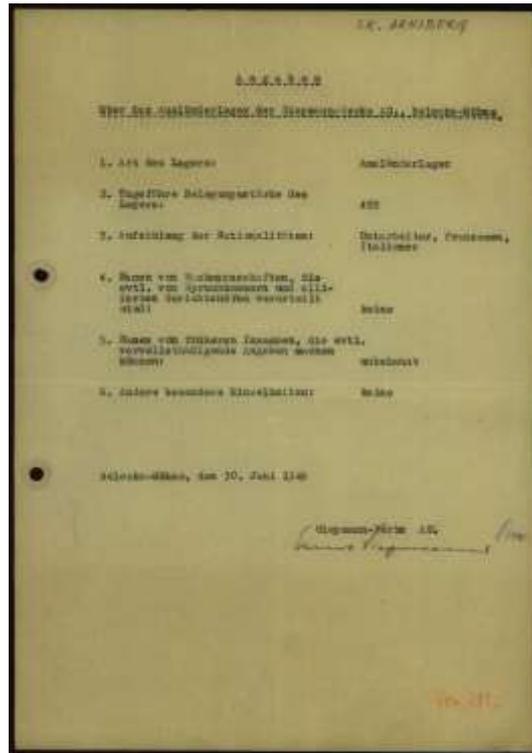
„Belecke (Möhne) den 15. August 1946.“⁷

Sie befindet sich im Archivbaum hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der **Alliiertenbefehle zur Erfassung** von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
005 Dokumente aus dem Landkreis Arnsberg
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im **Kreis Arnsberg** aufhielten
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch /
Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 005 7 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **336**

Am **30. Juni 1949** unterschrieb Ernst Siepmann diese „Angaben über das **Ausländerlager** der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne“:

⁷ Liste der „OST“-Arbeiter*innen der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft in Belecke (Möhne), heute Warstein, vom 15.8.1946, 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> bis 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>. Erste Abschrift in Datei 19: „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>



„Namen von früheren Insassen ...: unbekannt“
 „Andere besondere Einzelheiten: keine“
 „Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“⁸

„L.K. Arnsberg

Angaben über **das Ausländerlager** der Siedmann-Werke AG., Belecke-Möhne

1. Art des Lagers: Ausländerlager
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: **455**
3. Aufzählung der Nationalitäten: **Ostarbeiter⁹, Franzosen, Italiener**
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
5. **Namen von früheren Insassen**, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: **unbekannt**
6. Andere **besondere Einzelheiten: keine**

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siedmann-Werke AG.

(Unterschrift)“

⁸ 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digitalarchive, Bad Arolsen auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-0-1/?p=1&doc_id=82393087 = <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

⁹ „II. Unterbringung „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern.“ (aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“; vollständige Abschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: „Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/2-kostenlose-downloads-fr-vervielfltigung?download=160:wie-gross-war-der-anteil-der-ukrainer-und-ukrainerinnen-unter-den-zwangsarbeitenden-mit-der-bezeichnung-ost>)

Im Archivbaum befinden wir uns jetzt hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)
 1. Schriftwechsel und Unterlagen zur Zwangsarbeit / Informationen über verschiedene Haftstätten, Arbeitslager, Kriegsgefangenenlager und andere Lager im Landkreis - 1. LK Amberg, - 2. LK Ammerland, - 3. LK Ansbach, - 4. LK Apolda, - 5. LK Arnsberg, - 6. LK Arnstadt.
Signatur: 9065200
Anzahl Dokumente: 490
Abgebende Stelle: Übernommen von Kriegszeit-Dok.Abt.

Ebenfalls am 30. Juni 1949 unterschrieb Ernst Siepman diese „Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepman-Werke AG., Belecke“:

L.K. ARNSBERG

Angaben

über das Kriegsgefangenenlager der Siepman-Werke AG., Belecke.

1. Art des Lagers:	Kriegsgefangenenlager
2. Ungefähre Belegungstärke des Lagers:	255
3. Aufzählung der Nationalitäten:	Franzosen, Russen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind:	keine
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können:	unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten:	keine

Belecke-Möhne, den 30.6.1949

Siepman-Werke
Aktiengesellschaft
Ernst Siepman

„Namen von früheren Insassen ...: unbekannt“
Andere besondere Einzelheiten: keine“
„Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“¹⁰

¹⁰ „Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepman-Werke AG., Belecke-Möhne“ von Ernst Siepman vom 30.6.1949, 2.2.0.1 / 82393086, ITS Digital-Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393086>

„LK. Arnsberg

Angaben über **das Kriegsgefangenenlager** der Siepman-Werke AG., Belecke.

- 1 Art des Lagers: Kriegsgefangenenlager
- 2 Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: **255**
- 3 Aufzählung der Nationalitäten: **Franzosen, Russen, Italiener**
- 4 Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
- 5 **Namen von früheren Insassen**, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: **unbekannt**
- 6 Andere **besondere Einzelheiten**: **keine**

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepman-Werke Aktiengesellschaft

(Unterschrift)“

Am 16.4.1951, fast auf den Tag genau fünf Jahre nach dem „Aufgestellt!“ der Gräberliste, wurden die sieben „unbekannten“ „Russen“ anscheinend widerwillig beurkundet, „Eingetragen auf **Anordnung der Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951**“. Die Sterbeurkunden Nr. 12 bis 18 im Sterberegister von 1951 lauten alle gleich und beinhalten zu den Verstorbenen **genau drei Wörter**:

„Nr. 12 Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte (Russe)

[alles Weitere ist durchgestrichen; eigene Anmerkung]

Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.

Der Standesbeamte.

(Unterschrift)

Todesursache“



*Sieben gleiche Beurkundungen 12-18/1951:
„Der Unbekannte (Russe)“*

Im gleichen Jahr, also 1951, veröffentlicht „Der Vorstand“ der „Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Belecke (Möhne)“ seine Festschrift „60 Jahre Gesenkschmiede“ - ein Buch, das zum Erbe meiner Mutter gehört und in das vorne ein Büttenpapier eingelegt war:



Ausdruck auf Büttenpapier im Buch

„Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens unseres Unternehmens erlauben wir uns, Ihnen eine Festschrift, die die Entwicklung und den heutigen Stand unseres Betriebes darstellt, zu überreichen. Wir holen damit eine Verpflichtung nach, die uns beim 50jährigen Bestehens unserer Firma im Jahre 1941 erwachsen ist und sich infolge der damaligen Verhältnisse nicht verwirklichen ließ.

Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß diese Festschrift dazu beiträgt, die Beziehungen zu allen Freunden unseres Hauses zu vertiefen und zu festigen. Unser Jubiläum bietet uns die willkommene Gelegenheit, allen denen, die uns innerhalb und außerhalb unseres Betriebes in guten und in schlechten Tagen die Treue hielten, von Herzen Dank zu sagen und die Bitte auszusprechen, uns ihr Wohlwollen und Vertrauen auch weiterhin zu schenken.

Siepmann-Werke Aktiengesellschaft Belecke (Möhne).

Der Vorstand“

Der Vorstand der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft, der um „Vertrauen“ bat, bestand 1951 aus Alfred Siepmann, Walther Siepmann und Ernst Siepmann:

„Zum Geleit

Das Schicksal hat es gefügt, daß das 25jährige Bestehen der Siepmann-Werke (1916) wie auch ihr 50jähriges Jubiläum (1941) in die Mitte zweier Weltkriege fiel. Beide Male waren die Zeiten nicht dazu angetan, sich festlicher Freude hinzugeben. Nur im engsten Familienkreise wurden die Festtage kurz gewürdigt.

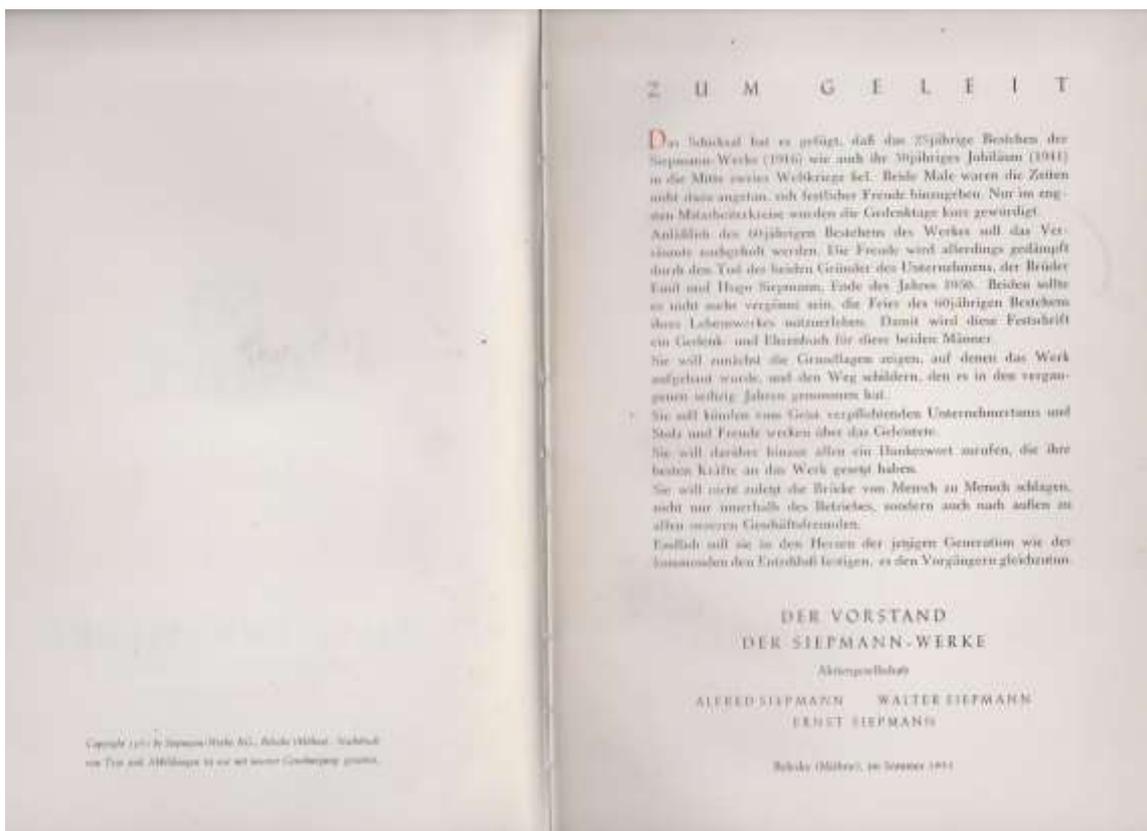
Anläßlich des 60jährigen Bestehens des Werkes soll das Versäumte nachgeholt werden. Die Freude wird allerdings gedämpft durch den Tod der beiden Gründer des Unternehmens, der Brüder Emil und Hugo Siepmann, Ende des Jahres 1950. Beiden sollte es nicht mehr vergönnt sein, die Feier des 60jährigen Bestehens ihres Lebenswerkes mitzuerleben. Damit wird diese Festschrift ein Gedenk- und Ehrenbuch für diese beiden Männer.

Sie will zunächst die Grundlagen zeigen, auf denen das Werk aufgebaut wurde, und den Weg schildern, den es in den vergangenen sechzig Jahren genommen hat.

Sie soll künden vom Geist verpflichtenden Unternehmertums und Stolz und Freude wecken über das Geleistete.

Sie will darüber hinaus allen ein Dankeswort zurufen, die ihre besten Kräfte an das Werk gesetzt haben.

Sie will nicht zuletzt die Brücke von Mensch zu Mensch schlagen, nicht nur innerhalb des Betriebes, sondern auch nach außen zu allen unseren Geschäftsfreunden.



„Zum Geleit“¹¹

¹¹ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3

Endlich soll sie in den Herzen der jetzigen Generation wie der kommenden den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.

Der Vorstand der Siepman-Werke Aktiengesellschaft

Alfred Siepman

Walther Siepman

Ernst Siepman

Belecke (Möhne), im Sommer 1951¹²

Nun baten Alfred, Walther und Ernst Siepman nicht nur um „Vertrauen“, sondern wollten auch „den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.“ Aber Ernst Siepman hatte doch am 30.6.1949 in seinen „Angaben über das Ausländerlager der Siepman-Werke AG., Belecke-Möhne“ angegeben: „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt“ und „Andere besondere Einzelheiten: keine“¹³. Dabei gab es seit dem 15.8.1946 ja die 572 Namen auf der Liste seiner „OST“-Arbeiter*innen¹⁴

Nr.	Name	Geburtsdatum	Eintrittsdatum	Abgangsdatum	Verbleib
1.	Schmidt, Helmut	27.8.1905	12/46 - 8/49		abst. 12. 11. 1949.
2.	Schmidt, Helmut	1.10.1905	4/46 - 8/49		" " "
3.	Altmann, Altmann	12.2.1901	5/46 - 12/46		abst.
4.	Altmann, Altmann	16.7.1901	10/46 - 8/49		" " 11. 11. 1949.
5.	Altmann, Altmann	25.3.1901	10/46 - 8/49		" " "
6.	Altmann, Altmann	1.8.1905	10/46 - 8/49		" " "
7.	Altmann, Altmann	5.1.1901	1/46 - 8/49		" " "
8.	Altmann, Altmann	12.3.1901	11/46 - 8/49		" " "
9.	Altmann, Altmann	20.2.1901	10/46 - 5/49		abst.
10.	Altmann, Altmann	29.1.1901	7/46 - 1/49		" " "
11.	Altmann, Altmann	10.8.1901	1/46 - 1/49		" " "
12.	Altmann, Altmann	25.1.1901	8/46 - 8/49		" " 11. 11. 1949.

Siepman-Liste, 1. Seite, 2.1.2.1 / 70574666 (Ausschnitt),
ITS¹⁵ Digital Archive, Bad Arolsen

und die Angaben zu den sieben „Unbekannten“, die in seinem Lager starben¹⁶ („Andere besondere Einzelheiten: keine“). Wie könnte ich bzw. wer konnte damals Ernst Siepman „Vertrauen schenken“? „455“ Zwangsarbeiter im „Ausländerlager“ und „255“ im „Kriegsgefangenenlager“ der Siepman-Werke AG – und 1949 kein einziger Name mehr?

¹² Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3

¹³ 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

¹⁴ 2.1.2.1 / 70574666- 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff.

¹⁵ Siehe Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>; das „Evangelii Gaudium“ von Papa Francesco vom 24.11.2013 auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf

¹⁶ 2.1.2.1 / 70574135 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>

„Der Vorstand der Siepman-Werke Aktiengesellschaft
Alfred Siepman
Walther Siepman
Ernst Siepman
Belecke (Möhne), im Sommer 1951“¹⁷

Am 18.8.2015 berichtete Alexander Lange über eine Veranstaltung im **Haus Kupferhammer** in Warstein unter dem Titel „**NSDAP-Akten in großen Öfen verbrannt**“¹⁸. Ernst Fisch, Heinrich Thomas, Mathilde Ahrens, Erich Flocke, Karl Belecke, Willi Belecke, Maria Enste, Jürgen Witt und Marianne Eberl erzählten als deutsche Zeitzeugen, und 2015 konnte ich auf der Internetseite vom „Haus Kupferhammer“ auch Photos dieses Abends finden:



„Erinnerungen an ersten Panzer
und Schuhe mit Gummisohlen“¹⁹

Damals begegneten mir die Namen Hans **Mones** und Friedrich **Jaroß**²⁰ das erste Mal, von denen der Warsteiner **Bürgermeister Peter Struif** geschrieben hatte: „Ich muß zugeben, daß Jaroß und Mones und die Bürgerwehr mir **in der Nazi-Bekämpfung allerlei geleistet** haben.“²¹

¹⁷ Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3

¹⁸ <https://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-soest-lippstadt-moehnesee-und-ruethen/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>, abgerufen am 23.7.2022

¹⁹ http://haus-kupferhammer.de/downloads/20150818_Zeitzeugen.pdf, abgerufen am 15.10.2015

²⁰ Datei 165: „Das ‚Schweigekartell‘ und die ‚Bürgerwehr‘. Mones und Jaroß, Neuer Weg 6 - also bei Dr. Segin in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/165.-Das-Schweigekartell-und-die-B%C3%BCrgerwehr.-Mones-und-Jaro%C3%9F.pdf>.

²¹ Datei 170: „Friedrich Jaroß und Hans Mones im Hause Segin“ (Dr. Meinolf Segin, mein Großvater) auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/170_Friedrich_Jaro%C3%9F_und_Hans_Mones_im_Hause_Segin.pdf und Datei 171: „Die Warsteiner ‚Bürgerwehr‘ 1945. Am 30. April zogen Mones und Jaroß bei Dr. Segin ein“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/171_Die_Warsteiner_Buergerwehr_1945-Am_30.April_zogen_Mones_und_Jaro%C3%9F_bei_Dr._Segin_ein_\(2\).pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/171_Die_Warsteiner_Buergerwehr_1945-Am_30.April_zogen_Mones_und_Jaro%C3%9F_bei_Dr._Segin_ein_(2).pdf)

Alexander Lange zitiert in seinem Artikel „NSDAP-Akten in großen Öfen verbrannt“²² **Erich Flocke** („hatte 1944 eine Ausbildung in der Warsteiner Amtsverwaltung begonnen, war für Buchhaltung, Amtsarbeit und in den Kriegsjahren auch für die Luftschutzwarnzentrale, also die Alarmierung der Bevölkerung, zuständig“ – und danach?):

„In den letzten Tagen, die Amerikaner waren schon nah, bekamen wir die Meldung, sämtliche Papiere, Akten und Briefe der NSDAP zu vernichten. Besonders die Personalakten mussten vernichtet werden“, so Flocke. Denn mit den einrückenden Amerikanern starteten die Nationalsozialisten letzte Versuche, sich von ihrer Parteikarriere und -zugehörigkeit reinzuwaschen.²³ Mit Schubkarren fuhr Erich Flocke die Akten in die großen Öfen der Warsteiner Brauerei.

Als Erich Flocke die Namen ‚Mones und Jaros‘ erwähnte, lachten einige Warsteiner auf. Die beiden Partisanen aus dem Rheinland hatten es sich zum Ziel gemacht, einstige NSDAP-Mitglieder anzuschwärzen und Netzwerke während der Besetzung aufzubauen. Fast neun Monate saßen die beiden im Warsteiner Rathaus, verschwanden aber ebenso eilig wie sie gekommen waren.“²⁴

Und zu **Karl Beleke** schreibt Alexander Lange: „Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepmann bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und Akten von Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepmann zu vernichten.“²⁵

Wahrscheinlich waren es solche und ähnliche Aussagen, die mich lange haben glauben lassen, daß es tatsächlich keine Unterlagen mehr gebe. Aber Alfred Siepmann war ein viel zu sehr überzeugter Nationalsozialist, als daß er nicht schon 1933 deutliches Zeugnis davon abgelegt und drastische Spuren hinterlassen hätte. Damals war ihm der Direktor der „Provinzialheilanstalt Warstein“, Dr. Ferdinand Hegemann, nicht genehm, und nicht nur im Psychatriemuseum der heutigen LWL-Klinik in Warstein-Suttrop liegt das Schreiben, in dem der sich gegen die Denunziationen Alfred Siepmanns verteidigte²⁶. Dazu schreibt Franz-Werner Kersting in „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“ (Ferdinand Schöningh²⁷ Paderborn 1996) in „Teil III“ („Provinzial-Anstaltsärzte unter Hitler“) in „Erstes Kapitel: Personelle ‚Gleichschaltung‘“ unter „A. Das ‚Gesetz zur Wiederherstellung des

²² <https://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-soest-lippstadt-moehnesee-und-ruethen/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>, abgerufen am 23.7.2022

²³ Dazu liegen auch viele Dokumente im Warsteiner Stadtarchiv – aus der Nachkriegszeit. Motto: Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus bzw. „Persil – da weiß man, was man hat.“ Nein, es waren eben leider nicht „letzte Versuche“ bei Ende des Krieges!

²⁴ Aus dem „Kommandanturbefehl“ vom 6.7.1945: „Der Kommandant beklagt sich darüber, daß Mones sich immer noch in der Heilanstalt Warstein befindet. Schon vor 3 Tagen habe er durch Herrn Schütte dem Herrn Amtsbürgermeister auftragen lassen, daß Mones entlassen werden könne, weil er soweit wieder hergestellt sei. Darin, daß dieser Befehl nicht schnellstens zur Ausführung gekommen sei, seien jetzt die Schwierigkeiten zu sehen, die sich um Jaroß ergeben. Jaroß versuche, mit Mones in Verbindung zu kommen, und nur deshalb sei er aus dem Gefängnis ausgebrochen. Der Kommandant verlangt nunmehr Bericht bis morgen früh 9 Uhr, wo Mones sich befindet und was mit ihm geschehen ist. Er will also Klarheit darüber haben, ob Mones jetzt in Haft genommen ist und wo er sich befindet.“ (Abbildung des Dokuments aus dem Warsteiner Stadtarchiv in Datei 165: „Das ‚Schweigekartell‘ und die ‚Bürgerwehr‘. Mones und Jaroß, Neuer Weg 6 - also bei Dr. Segin in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/165.-Das-Schweigekartell-und-die-B%C3%BCrgerwehr.-Mones-und-Jaro%C3%9F.pdf>)

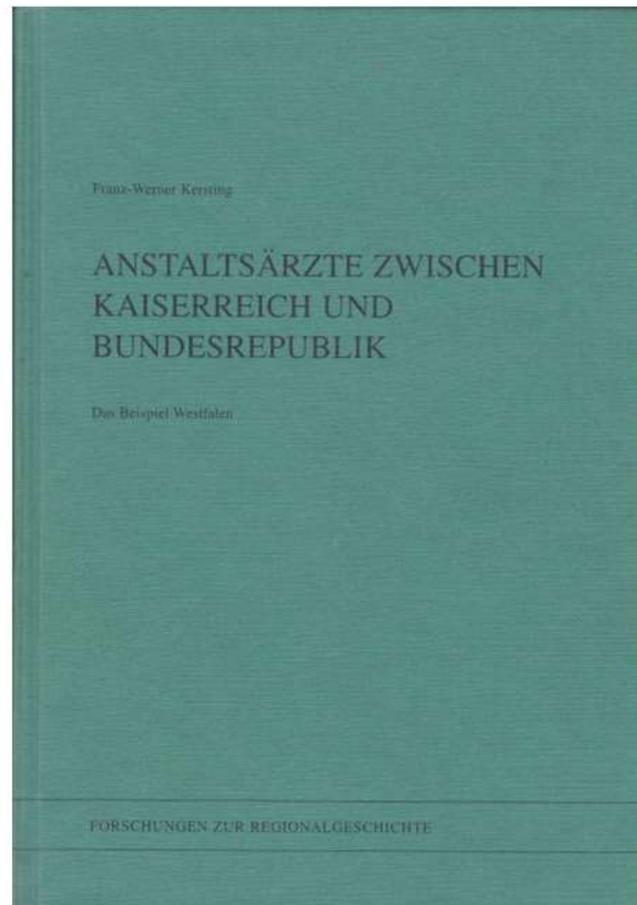
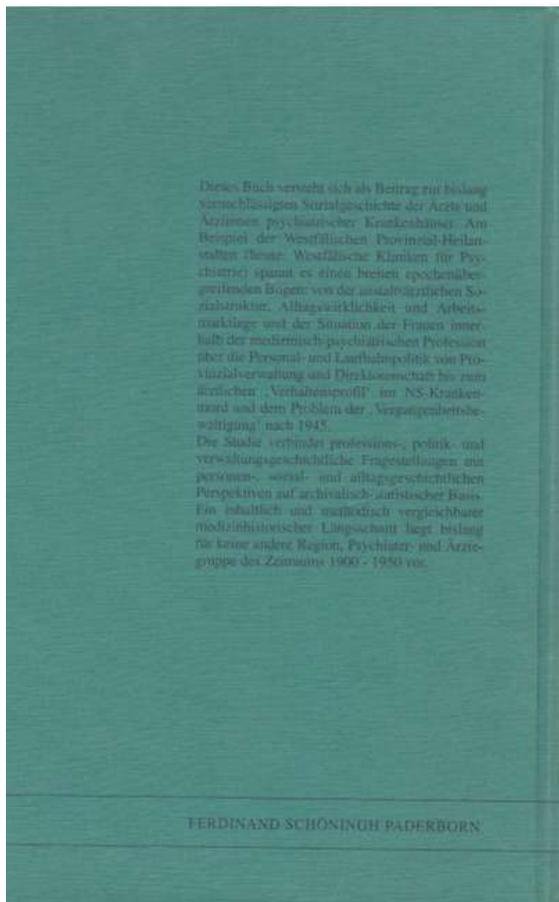
²⁵ <https://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-soest-lippstadt-moehnesee-und-ruethen/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>, abgerufen am 23.7.2022

²⁶ Datei 204: „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

²⁷ Der Verlag wird uns später noch einmal begeben.

Berufsbeamtentums“, „²⁸. ‚Degradierung‘ vom Direktor zum Oberarzt: Ferdinand Hegemann, das ‚Berufsbeamtengesetz‘ und der ‚Röhm-Putsch‘“ ab S. 238:

„Sicher nicht zufällig setzten die **gezielten politisch-persönlichen Anfeindungen gegen Hegemann** unmittelbar nach Erlass der preußischen Durchführungsbestimmungen (27.5.1933) zum BBG [BerufsBeamtenGesetz; eigene Anmerkung] ein. **Lokale NS-Vertreter**, die sich nicht zuletzt aus dem Handwerks- und Pflegepersonal seiner eigenen Klinik rekrutierten, verdächtigten oder bezichtigten den Psychiater vor allem der Zugehörigkeit zu einer **Freimaurer**loge, des fahrlässigen Umgangs mit Mitteln aus dem Anstaltsetat und des antinationalsozialistischen Denunziantentums.²⁹ Sie taten dies in Schreiben an die NSDAP-Kreisleitung in **Lippstadt**, den Gauleiter des NSDAP-Gaus Westfalen-Süd in **Bochum**, Josef Wagner, oder auch an Kolbow [„Landeshauptmann“ Karl Friedrich Kolbow; eigene Anmerkung] direkt.³⁰



Die erste Welle der Angriffe gegen Hegemann gipfelte schließlich in der Forderung nach ‚Abberufung dieses Systemlings‘, wie sie der damalige Landwirt und NSDAP-**Ortsgruppenleiter der Gemeinde Warstein**, F. Rohe [Ferdinand Rohe, auch

²⁸ Teil III A 1 ist „Die ‚Verabschiedung‘ von Franz Maurer und Carl Hermkes“ und beinhaltet segensreiche Informationen zur „**Provinzialheilanstalt**“ in **Marsberg**, ihrem „benachbarten jugendpsychiatrischen **St. Johannes-Stiftes in Niedermarsberg**“, Ferdinand Schulte, dem „NSDAP-‚Fraktionsführer‘ in der Eickelborner Gemeindevertretung Pudwitz sowie dem lokalen NS-‚Stützpunktleiter‘ Laumeier“ und zu **Dr. Walther Kaldewey**, dem „protestantischen – und ab 1937 ‚gottgläubigen‘ – Nationalsozialisten“ (S. 333), dem Direktor der „**PHA Eickelborn**“.

²⁹ Im Buch Fußnote 55 (in Teil III): „Vgl. die zahlr. diesbezügl. Dokumente ebd., Bl. 1ff.“ Das „ebd.“ muß sich also auf die vorherige Angabe in Fußnote 54 beziehen: „Sofern nicht anders vermerkt, folgen die biogr. Angaben zu Hegemann seiner PA: VA LWL C 11 A Nr. 715.“ Also in **Münster**.

³⁰ Im Buch Fußnote 56 (in Teil III): „Vgl. ebd.“

„Kreisbauernführer“ in Warstein, siehe Datei 205³¹; eigene Anmerkung], am 1.7.1933 in einem Schreiben an Wagner erhob.³² Rohes Begründung: ‚Hegemann war stets der übelste **System-Vertreter**, der jede Betätigung in unserer nationalen Bewegung mit den brutalsten Mitteln verhinderte und verbot. Volksgenossen, welche **unsere Versammlungen** besuchten, wurden bespitzelt und gemassregelt.‘ ‚Dieser Herr Direktor‘ habe dann ‚24 Minuten vor Torschluss‘ seine Aufnahme in die NSDAP beantrag³³, sehe sich selbst ‚heute als >gleichgeschaltet<‘ und hoffe auf eine ‚grossmütige Vergebung seiner Sünden‘. Doch könne dies nicht darüber hinwegtäuschen, daß erst seine Entfernung aus dem Amt ein ‚**erspriessliches Arbeiten im nationalsozialistischen Sinne**‘ gewährleiste. Das ‚Vertrauen der Beamten und Angestellten‘ habe Hegemann ‚nie besessen‘, und daran werde sich ‚auch in Zukunft‘ nichts ändern.

Am 21.7.1933 brachte Wagner dem Landeshauptmann unter anderem auch dieses Schreiben des Warsteiner Ortsgruppenleiters zur Kenntnis: Wie man sehen könne, werde ‚vor Ort‘ die ‚Entfernung‘ Hegemann ‚verlangt‘. Wagner bat Kolbow, ‚die Angelegenheit zu überprüfen‘ und – sofern ‚wirklich einwandfreie Unterlagen‘ gegen den amtierenden Direktor beigebracht werden könnten – ‚Hegemann zu entfernen und durch einen anderen geeigneten Pg. [Parteigenossen; eigene Anmerkung] ersetzen zu lassen‘.³⁴ Daraufhin ließ Kolbow Wagner am 5.8.1933 durch Bommel mitteilen, daß das Landeshaus inzwischen ‚in eine Prüfung der Angelegenheit eingetreten‘ sei. ‚Nach Abschluß der Ermittlungen‘ werde man die Gauleitung über deren Ergebnis informieren.³⁵

Während die Provinzialhauptverwaltung also im ‚Fall Hegemann‘ zu konkreten ‚Ermittlungen‘ schritt die gleich noch näher zu schildern sein werden, verdient schon jetzt die **opportunistische Behandlung dieser Personalsache** durch Kolbow Hervorhebung: Ging es ihm doch in erster Linie gar nicht um die Ersetzung eines politisch wirklich mißliebigen Anstaltsdirektors. Vielmehr sollte vor allem **ein Exempel statuiert und so gleichzeitig personalpolitischer Handlungswille demonstriert** werden, auch mit Blick auf die Anforderungen und Erwartungen von seiten der NSDAP.

Ansatzpunkte für eine Instrumentalisierung lokaler Konflikte zwischen Parteistellen und Anstaltsdirektoren zum Zweck eigener **‚Säuberungs‘-Aktivitäten** hätte es etwa auch im Fall des Gütersloher Klinikleiters Simon gegeben, zumal dieser zu Beginn der Weimarer Republik auch noch für einige Jahre der linksliberalen DDP angehört hatte.³⁶ Doch Simon war damals die dominierende fachliche Autorität unter den Direktoren, galt gewissermaßen als das **‚Aushängeschild‘** der westfälischen Anstaltspsychiatrie, dem auch Kolbow offenbar schon bald viel Respekt entgegenbrachte.³⁷ So wurde mit Hegemann ein **schwächer beurteiltes Glied in der Kette** der Direktoren ausgewählt, während Simon in ganz ähnlich gelagerten Konflikten von Kolbow **demonstrative Rückendeckung** erhielt.³⁸

Ich springe auf S. 240: „Im Falle **Hegemann** verfuhr Kolbow bekanntlich anders: Die von ihm gegenüber dem Oberpräsidium angekündigten Ermittlungen sahen zunächst so aus,

³¹ Datei 205: „**‚Massenmord auf dem Dienstweg‘**. Texte aus dem Landeshaus“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758

³² Im Buch Fußnote 57 (in Teil III): „Vgl. Rohe an Wagner, 1.7.1933 (ebd.); auch für die folg. Zit.“

³³ Im Buch Fußnote 58 (in Teil III): „Folgt man einer Angabe, die Kolbow in einem Schr. an den OP [Oberpräsidenten; eigene Anmerkung] machte, reichte Hegemann seinen NSDAP-Aufnahmeantrag am 29.4.1933 ein, also tatsächlich unmittelbar vor Inkrafttreten der allgemeinen Aufnahmesperre v. 1.5.1933 ein. Daß Hegemann sich eine NSDAP-Mitgliedschaft bewarb, die ihm dann aber aufgrund der Konflikte in Warstein verwehrt wurde, ergibt sich aus: NSDAP-Gau Westfalen-Süd/ Kreisleitung Lippstadt an Hegemann, 9.8.1933, in Verb. mit: Hegemann an Prov. Verb., 11.4.1934 (ebd.)“

³⁴ Im Buch Fußnote 59 (in Teil III): „Vgl. Wagner an Kolbow, 21.7.1933 (ebd.)“

³⁵ Im Buch Fußnote 60 (in Teil III): „Vgl. Bommel an NSDAP-Gauleitung Westfalen-Süd, 5.8.1933 (ebd.)“

³⁶ Im Buch Fußnote 61 (in Teil III): „S. oben, S. 175ff.“

³⁷ Im Buch Fußnote 62 (in Teil III): „S. oben, S. 179f.“

³⁸ Franz-Werner Kerstings „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 238 f.

daß sein Personalrat Bommel am 7.8.1933 zusammen mit dem Landesobersekretär Stiepermann nach Warstein fuhr und dort folgende Personen ‚verhörte‘: den bereits erwähnten Gemeinde-Ortsgruppenleiter **Rohe**, den ‚Obergärtner‘ der PHA und Anstalts-Ortsgruppenleiter **Meschede**, den Anstaltspfleger und ‚Obmann‘ der ‚NS-Betriebszellenorganisation‘ (NSBO) **Witthaut**, den Pfleger **Bolley**, den I. Oberpfleger **Beine** sowie den **Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes‘ Alfred Siepmann.**³⁹“

Eigene Klammer auf:



„Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“,
Bonn 1933⁴⁰

Eigene Klammer zu.

Weiter im Text: „Hegemann selbst konnte noch nicht ‚vernommen‘ werden, da er damals gerade eine Kur machte.

Von den ‚Aussagen‘, die Stiepermann am 7.8. in Warstein protokollierte, wurden folgende Punkte wenige Tage später in einen Bericht Kolbows für den Oberpräsidenten

³⁹ Im Buch Fußnote 71 (in Teil III): „Vgl. die von Stiepermann am 7.8.1933 hs. gefertigten ‚Vernehmungs‘-Protokolle (VA LWL C 11 A Nr. 715, Bl. 21 ff.).“

⁴⁰ „Christliches Unternehmen. Kauft Deutsche Ware nur in deutschen Geschäften. Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ auf http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pli03590_1/index.html „Plakat mit der Aufforderung, **jüdische Geschäfte zu boykottieren**. Herausgeber: Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Deutsches Reich, Bonn, 1933. Druckgrafik. 34 x 43,4 cm. Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv.-Nr.: 1990/1106. Gegen Geschäfte jüdischer Inhaber und gegen Warenhäuser als ‚jüdische Erfindung‘ agierte die NSDAP schon während der Weimarer Republik immer wieder. Nach Januar 1933 sahen die Nationalsozialisten den Boykott jüdischer Geschäfte als Teil der NS-Revolution und als ‚Befreiung vom Judentum‘. Jede Unterstützung von Juden war für sie ‚Volksverrat‘. Mit Aufklebern, Schildern und Plakaten wie diesem machten viele Ladenbesitzer ab 1933 für Jedermann sichtbar, dass es sich bei ihnen in jedem Fall nicht um ein ‚jüdisches Geschäft‘ handelte. Nicht jeder tat dies zwangsläufig aus nationalsozialistischer und antisemitischer Überzeugung: Mit der Losung ‚Kauft nur in deutschen Geschäften‘ wollten sich viele Inhaber vor allem Wettbewerbsvorteile gegenüber der jüdischen Konkurrenz verschaffen

übernommen⁴¹: Man hielt Hegemann vor, er habe Anfang 1932 im Umfeld einer lokalen NSDAP-Versammlung mit dem Gauleiter Wagner, für die Siepmanns Frau unter der Bevölkerung Karten verkauft hatte, den mit der Familie des Warsteiner Kaufmanns befreundeten Anstaltsarzt Ernst Jost aufgefordert, seine ‚gesellschaftlichen Beziehungen zu der Familie Siepmann abzuberechen‘ (was Jost aber, wie der Bericht hinzufügte, nicht getan habe). Zudem hatte Hegemann angeblich am Abend nach der Parteiversammlung bei einer Einladung im privaten Kreis ‚in taktloser Weise den Nationalsozialismus und insbesondere Frau Siepmann als Nationalsozialistin‘ auch direkt ‚angegriffen‘. Als sich Frau Siepmann dann, so wurde weiter berichtet, am kalten Büffet ein ‚Kaviarbrötchen‘ und ein ‚Likörglas‘ genommen habe, sei dies von Hegemann nacheinander ‚in höhnischer Weise‘ mit der Frage kommentiert worden: ‚Ist das die Nahrung des dritten Reiches?‘, und ‚Ist das das Getränk des dritten Reiches?‘⁴²

Die Vorwürfe dieser Art und die „Verteidigungen“ von Ferdinand Hegemann habe ich schon in Datei 204⁴³ wiedergegeben, und eigentlich hätte ich schon nach ‚Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-‚Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes‘ Alfred Siepmann“ zur nächsten Stelle im Buch springen können. Aber der ‚Abend nach der Parteiversammlung bei einer Einladung im privaten Kreis‘ fand im Haus meines Großvaters statt, in dem später auch Bernhard Anhalt ‚einquartiert‘ war, dem sich Ernst-Moritz Klönne nähern wollte und in dem später auch Hans Mones und Friedrich Jaroß wohnten. („Allerdings endete das Schweigen erst mit dem Eingreifen der Bürgerwehr, die die Existenz der Gräber aufdeckte. Das ‚Warsteiner Schweigekartell‘ erschwerte im Anschluss auch die Suche nach den Tätern.“⁴⁴)

Das betone ich deswegen, damit nicht jemand den Eindruck hat, ich wolle ‚mit dem Finger auf andere zeigen‘; auch in meiner Familie waren waschechte Nazis! Daß meine Großmutter mütterlicherseits, die Frau von Dr. Segin, als NSDAP-Mitglied auch Leichen der 71⁴⁵ im Langenbachtal⁴⁶ von deutschen Soldaten erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter waschen mußte, habe ich erst vor kurzem erfahren.

Und es gingen also schon 1932 im Haus meines Oppas, der Mitglied des ‚Zentrum‘ war, Nazis ein und aus, und mit Siepmanns waren Segins gut bekannt.

Jetzt springe ich aber wirklich im Text über Ernst Jost und Heinrich Petermann hinweg, denn es geht ja nicht um Ferdinand Hegemann, sondern um das ‚Vertrauen‘, das ich weder Ernst Siepmann noch Alfred Siepmann schenken kann, und um den Entschluß, den ich nicht fassen will. Also weiter im Buch von Franz-Werner Kersting auf S. 243:

„Inzwischen hatte man auch Hegemann ins Landeshaus bestellt. Am 21.8. mußte er sich hier in Gegenwart des Landeshauptmanns, des Ersten Landesrates Otto Schulze-Steinen sowie des Personaldezernenten Bommel zu den beschriebenen Vorwürfen aus den Warsteiner

⁴¹ Im Buch Fußnote 72 (in Teil III): „Vgl. Kolbow an OP, 11.8.1933 (ebd.); danach auch im folg. ref. u. zit.

⁴² Franz-Werner Kerstings „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 241

⁴³ „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

⁴⁴ „Justiz war auf dem rechten Auge blind“, Soester Anzeiger 23.3.2019 (<http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2019/SoestAnzgr20190323S13.pdf>)

⁴⁵ „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge ...“ auf https://lisa.gerdahenkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenکو.pdf?t=1591103571

⁴⁶ Arbeitskreises der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001; siehe auch Datei 299, S. 116 ff. auf <http://afz-ethnos.org/index.php/service/downloads/category/1-kostenlose-downloads?download=163:sonderbehandlung-1942-fuer-alexander-kaslow-eugenij-skosarecy-maria-markielowa-und-halina-wolkowa>

Partei- und Anstaltskreisen äußern. Hegemann legte ein ausführliches **maschinenschriftliches Konzept** vor.⁴⁷“

Klammer auf:



*Archiv des Psychatriemuseums in Warstein*⁴⁸

„Dr. Hegemann, Direktor der Provinzial-Heilanstalt

In der Besprechung mit dem Herrn **Landesrat Bommel** des **14. August ds. Js.**⁴⁹ wurde mir mitgeteilt, dass die Leitung der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt über den Gauleiter und den Oberpräsidenten eine Anklage gegen mich gerichtet, aus der ich entnehmen musste, ich sei dienstlich, politisch und national nicht einwandfrei. Als Hauptpunkte der Anklage wurden mir vorgehalten:

1. Meine Frau solle 1920 oder 1921 an die Familie Rohe in Suttrop, die Eltern des jetzigen Ortsgruppenleiters Rohe in Warstein einen Brief gerichtet haben, in dem sie ganz unberechtigt einen Druck auf die Familie **Rohe** habe ausüben wollen betreffend Lieferung von Lebensmitteln gegen dienstliche Zuwendungen von Seiten der Anstalt.⁵⁰

2. Im Januar 1932 soll ich auf einer Abendgesellschaft bei dem praktischen Arzt **Dr. Segin** in Warstein einige Tage nachdem in Warstein eine

⁴⁷ Im Buch Fußnote 80: „Vgl. ebd., Bl. 37 ff. (auch für die folg. Zit.)“. Wegen des „ebd.“ hier auch die vorherige Fußnote 79: „Im Falle **Josts** datiert die masch. protokollierte und von ihm und Bommel untersch. **Aussage** v. 18.8.1938. Die in gleicher Form festgehaltene Aussage **Petermanns** erfolgte am 19.8. Vgl. VA LWL C 11 A Nr. 715; danach im folg. ref. u. zit.“

⁴⁸ LWL-Klinik Warstein, Franz-Hegemann-Str. 23 (Franz Hegemann war der Vater von Ferdinand Hegemann)

⁴⁹ 14. August dieses Jahres, also am 14.8.1933

⁵⁰ Handschriftlich am Rand: „N^o 1. Anklage ist aufrecht erhalten, [unleserlich] fällige Zinsen“

nationalsozialistische Versammlung stattgefunden, abfällige Bemerkungen über die N.S.D.A.P. gemacht haben in Gegenwart der **Frau Alfred Siepmann**, der **Frau des jetzigen Hauptleiters der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt**. Ich soll u.a. gesagt haben, als ich in der Nacht einen Likör getrunken, ‚das sei der Trunk des Dritten Reiches‘, und als ich ein Kaviarbrötchen gegessen, ‚das sei die Speise des Dritten Reiches‘.

3. Ich soll eines Tages Anfang dieses Jahres meinem Kollegen Dr. Jost⁵¹, der seit Jahren mit der Familie **Siepmann** sehr befreundet ist, ersucht haben, den Verkehr mit der Familie Siepmann aufzugeben,

4. Ich soll de[m] Gruppenleiter der Ortsgruppe Heilanstalt, Obergärtner Meschede[,] gesagt haben ‚nun sind Sie auch schon politisch angesteckt.‘

5. **Ich soll Mitglied einer Freimaurerloge sein.**

6. Ich soll bei einer Unterredung mit dem Leiter der N.S.B.O. der Heilanstalt Warstein dem Pfleger Wiethaut⁵² gesagt haben, die jetzige Regierung sei nicht von langem Bestand, er solle nur nicht so sehr für die Interessen seiner Kollegen sich einsetzen.“⁵³

Klammer zu.

Ich springe wieder – diesmal direkt zu **Alfred Siepmann auf S. 249** (so von wegen „Vertrauen schenken“ und „es den Vorgängern gleichzutun“):

„Eine ‚Antwort‘ auf die Initiative der Warsteiner Oberärzte kam von dem Warsteiner NSDAP-Mitglied und Kaufmann Alfred Siepmann, einem Repräsentanten jenes ‚komplizierten Milieus‘, von dem Wrede gesprochen hatte. Wie erwähnt, fungierte Siepmann damals als eine Art ‚Informant‘ für Kolbow und Bommel. Aus dieser Rolle heraus schrieb er Bommel am **24.8.[1933]**; eigene Anmerkung]⁵⁴, er habe ‚in Erfahrung bringen‘ können, daß ‚auf der Anstalt [sic] in Warstein seitens der Mehrzahl der Ärzte eine Entlastungsoffensive zu Gunsten und auf Wunsch des Direktors Hegemann in Szene gesetzt worden‘ sei⁵⁵, und daß Hegemann bei seinen ‚Besuch‘ im Landeshaus alles abgestritten habe, was an Aussagen gegen ihn vorliege.

Im Gegenzug **versicherte Siepmann** Bommel nun: ‚Sie dürfen aber jedenfalls davon überzeugt sein, dass das richtig ist und bleibt, was Ihnen **die beiden alten Nationalsozialisten Rohe und Siepmann** gesagt haben‘. In diesem Sinne schrieb er dann etwa über Wrede: ‚Dr. Wrede ist ein Zentrumsmann, wie er im Buch steht und absoluter Schleppenträger von Dr. Hegemann. Er hat es verstanden, sehr geschickt eine Doppelrolle zu spielen dergestalt,

⁵¹ Dr. Ernst Jost

⁵² Das ist wohl der ‚Anstaltspfleger und ‚Obmann‘ der ‚NS-Betriebszellenorganisation‘ (NSBO) Witthaut“ (Franz-Werner Kerstings ‚Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 241).

⁵³ Archiv des Psychatriemuseums der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop; **vollständige Abschrift in Datei 204** auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

⁵⁴ Im Buch Fußnote 103 (im Teil III): ‚Vgl. Siepmann an Bommel, 24.8.1938 (auch für die folg. Zit.). Der Brief ist als Teil eines kleinen ‚Konvolutes‘ überliefert, das in der **PA Hegemann (VA LWL C 11 A Nr. 715)** im Anschluß an Bl. 315 gesondert abgeheftet wurde.“

⁵⁵ „Des Weiteren kam jetzt, ebenfalls unter dem Datum des 21.8., eine Geste der Solidarisierung mit Hegemann aus dem Warsteiner Ärztekollegium. Sie fand ihren Niederschlag in einer für Kolbow verfaßten Stellungnahme des damaligen Warsteiner Anstaltspsychiaters Josef Wrede, der sich – mit Robert Wessing, Bernhard Meckmann, Heinrich Stolze und Carl Wegener – auch nahezu alle anderen übrigen Mediziner der Klinik durch Unterschrift anschlossen. Lediglich die Unterschrift von Ernst Jost fehlte. Auch der katholische Anstaltspfarrer Merschmann teilte Wredes Standpunkt.“ (Franz-Werner Kersting: ‚Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 242)

dass er einmal der Vertraute des Direktors ist, dann aber auch sich als der leutselige Mann für die Interessen der Beamten aufspielt.' Wrede und auch Meckmann seien im Grunde nichts als ‚Konjunkturritter‘, die sich erst bzw. genau in dem Moment der ‚Bewegung‘ angeschlossen hätten, als sie glaubten, ‚dass die N.S.D.A.P. wohl das Rennen machen würde‘. Hierzu erklärte Siepmann: ‚Was für Gefühle wir Nationalsozialisten bekommen, wenn wir das Braunhemd von solchen Herren getragen sehen, können Sie sich sicher ausmalen. Aber, was tut man nicht alles, um die Konjunktur nicht zu versäumen. Das tollste ist nun aber, dass diese Männer hingehen und ihrer eigenen Ortsgruppe in den Rücken fallen und etwas zum Ausdruck bringen, was sie innerlich selbst nicht einmal verantworten können, wenn sie ein ganz klein wenig Charakter besitzen. Ja, bei **Auchnationalsozialisten** kann eben alles vorkommen, besonders, wenn man innerlich noch Zentrumsmann ist und **vom Nationalsozialismus so gut wie keine Ahnung** hat.“⁵⁶

„LK. Arnsberg

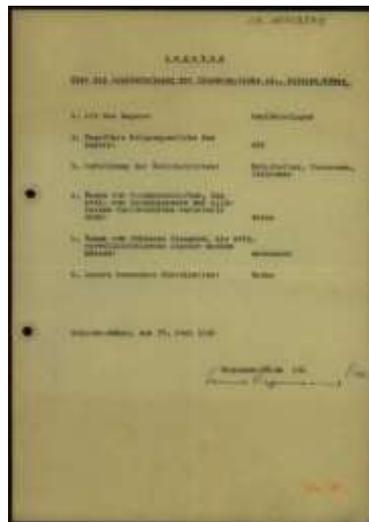
Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne

1. Art des Lagers: Ausländerlager
2. Ungefähre Belegungsstärke **des Lagers: 455**
3. Aufzählung der Nationalitäten: **Ostarbeiter**⁵⁷, Franzosen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
5. **Namen** von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: **unbekannt**
6. Andere besondere **Einzelheiten: keine**

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke AG.

(Unterschrift)“

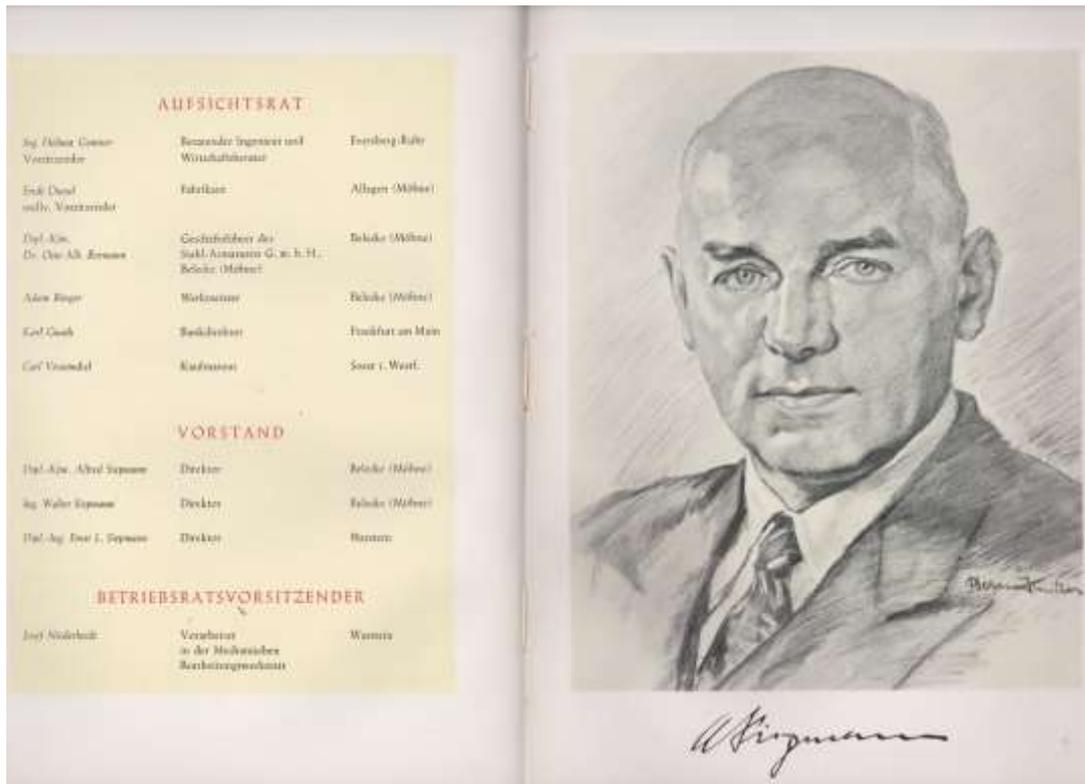


Andere **besondere Einzelheiten:**
keine ⁵⁸

⁵⁶ Franz-Werner Kerstings „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 249 f.

⁵⁷ „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese **streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern.**“ (s.o.)

⁵⁸ 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digitalarchive auf <https://collections.arsen-archives.org/de/document/82393087>



Der Vorstand der Sippmann-Werke⁵⁹

⁵⁹ Sippmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Sippmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 104-107

Auch Jürgen Kösters erwähnt Alfred Siepmann in '„Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“⁶⁰:

„Einfluss der NSDAP auf die Zusammensetzung der Stadtvertretung Warstein bis zum Ende der Demokratie in den Gemeinden

Die NSDAP Ortsgruppe Warstein wurde im **November 1931** gegründet und zählte bei Ihrer Gründung 21 Mitglieder. **Ortsgruppenleiter**: Holzapfel, **Ferdinand Rohe**, **Hans Gierig**⁶¹, Theodor Bruns, Stromberg, Linneweber. Der aus SS und SA bestehende Saalschutz wurde von Anfang an für Kundgebungen, Versammlungen an der **Möhne** (Allagen und **Belecke**), in Hirschberg, Suttrop und Kallenhardt sowie bei ‚Straßenschlachten‘ eingesetzt.

Auf Grund der Verordnung des Preußischen Staatsministeriums über die Festsetzung des Wahltages für die kommunalen Neuwahlen vom **4.2.1933** hat die Wahl zur Stadtvertretung Warstein am 12. März 1933 stattgefunden. Die Deutsche Gemeindeordnung bestimmt die Höchstzahl der Gemeinderäte in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern auf zwölf. Die neue Stadtvertretung besteht jedoch nur aus 11 Stadtverordneten die folgenden Parteien angehören:

2 Mitglieder der SPD, 2 Mitglieder der Deutschen Staatspartei (Hirsch-Dunckersche Gewerkverein), 1 Mitglied der Christlichen Arbeitergewerkschaft, 2 Mitglieder der Zentrumspartei, 2 Mitglieder der NSDAP, 1 Mitglied aus Handel und Gewerbe und 1 Vertreter der Bürgerliste.

Am 20. März hatte der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler v. Papen, durch Runderlass verfügt, dass Kommunisten wegen des Verdachts auf Hochverrat von Sitzungen der Vertreterkörperschaften auszuschließen seien. Am 28. März fand die konstituierende Sitzung der Stadtvertretung Warstein statt. Zu dieser Sitzung wurde der **gewählte kommunistische Vertreter Raulf** nicht eingeladen, weil nach Bekanntgabe der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28.2.1933, und Rundfunkspruch ss.d. Berlin 138 des Innenministers und Kommissar des Reichs, die Vertreter der ‚Kommunistischen Partei Deutschlands‘ sämtlich unter Verdacht des Hochverrats stehen und nicht an den Sitzungen der Vertretungskörperschaften teilnehmen dürfen. Die anderen elf, bei der Wahl am 12. März 1933 zur Stadtvertretung gewählten Herren, haben die Wahl angenommen. Sie wurden vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind nicht erhoben worden. Ohne weitere Aussprache wird dann die Wahl einstimmig für gültig erklärt.

Die dann folgende Aussprache über Wahlvorschläge zur Wahl des Stadtvorstehers und des stellvertretenden Stadtvorstehers machte den **Einfluss der Nationalsozialistischen Partei** deutlich.

Zunächst die Neuwahl des Stadtvorstehers.

Aus der Versammlung wurde vorgeschlagen, **den bisherigen Stadtvorsteher Karl Pieper für die nächste Amtsperiode wieder zu wählen**. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht.

Es wurde vom Stadtverordneten **Alfred Siepmann** betont, dass die NSDAP zunächst keine Gegenvorschläge machen würde, da die Angelegenheit nicht persönlich, sondern **rein sachlich** (u.a. vermutete Verbindung des Stadtvorstehers mit der SPD) ausgetragen werden sollte. Er sprach sich gegen eine Wiederwahl von Karl Pieper aus. Nachdem weiter pro und contra die Wiederwahl von Karl Pieper zum Stadtvorsteher besprochen wurde, kam es zu einer geheimen Wahl mit verdeckten Stimmzetteln mit folgendem Ergebnis:

⁶⁰ 2018, mit Genehmigung des Verfassers

⁶¹ siehe Datei 10: „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%20C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf

Für Karl Pieper 6 Stimmzettel, mit nein 4 Stimmzettel, ungültig 1 Stimmzettel. Karl Pieper war damit für die nächste Amtsperiode wiedergewählt worden. Er nahm die Wahl an.

Nachdem Alfred Siepmann erklärte, dass für ihn und seine Parteigenossen eine Zusammenarbeit mit Stadtvorsteher Karl Pieper nicht in Frage kommen könne, verließ er mit dem Stadtverordneten Ferdinand Stallmeister die Sitzung.

Sodann folgte die Neuwahl des stellvertretenden Stadtvorstehers. Es wurden die Herren Stadtverordneten Hense, Fisch und Risse vorgeschlagen. Herr Hense und Herr Fisch verzichteten jedoch auf die Wahl. Über den Vorschlag Franz Josef Risse wurde öffentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für Franz Josef Risse. Derselbe nahm die Wahl an.“



„Es wurde vom Stadtverordneten Alfred Siepmann betont, dass die NSDAP zunächst keine Gegenvorschläge machen würde, da die Angelegenheit nicht persönlich, sondern rein sachlich ... ausgetragen werden sollte.“⁶²

„Warsteiner Dipl.Kaufmann, SS-Angehörigen und Ortsgruppenführer im NS-, Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes' Alfred Siepmann.“⁶³

⁶² Jürgen Kösters: „Warstein in der nationalsozialistischen Zeit (1933-1945)“, Warstein 2018 (mit Genehmigung des Verfassers)

⁶³ Franz-Werner Kersting: „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik“, Paderborn 1996, S. 241

„Zum Geleit

Das **Schicksal** hat es gefügt, daß das 25jährige Bestehen der Siepman-Werke (1916) wie auch ihr **50jähriges Jubiläum (1941)** in die Mitte zweier Weltkriege fiel. Beide Male waren die Zeiten nicht dazu angetan, sich festlicher Freude hinzugeben. Nur im engsten Familienkreise wurden die Festtage kurz gewürdigt. ...

Endlich soll sie in den Herzen der jetzigen Generation wie der kommenden den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.

Der Vorstand der Siepman-Werke Aktiengesellschaft

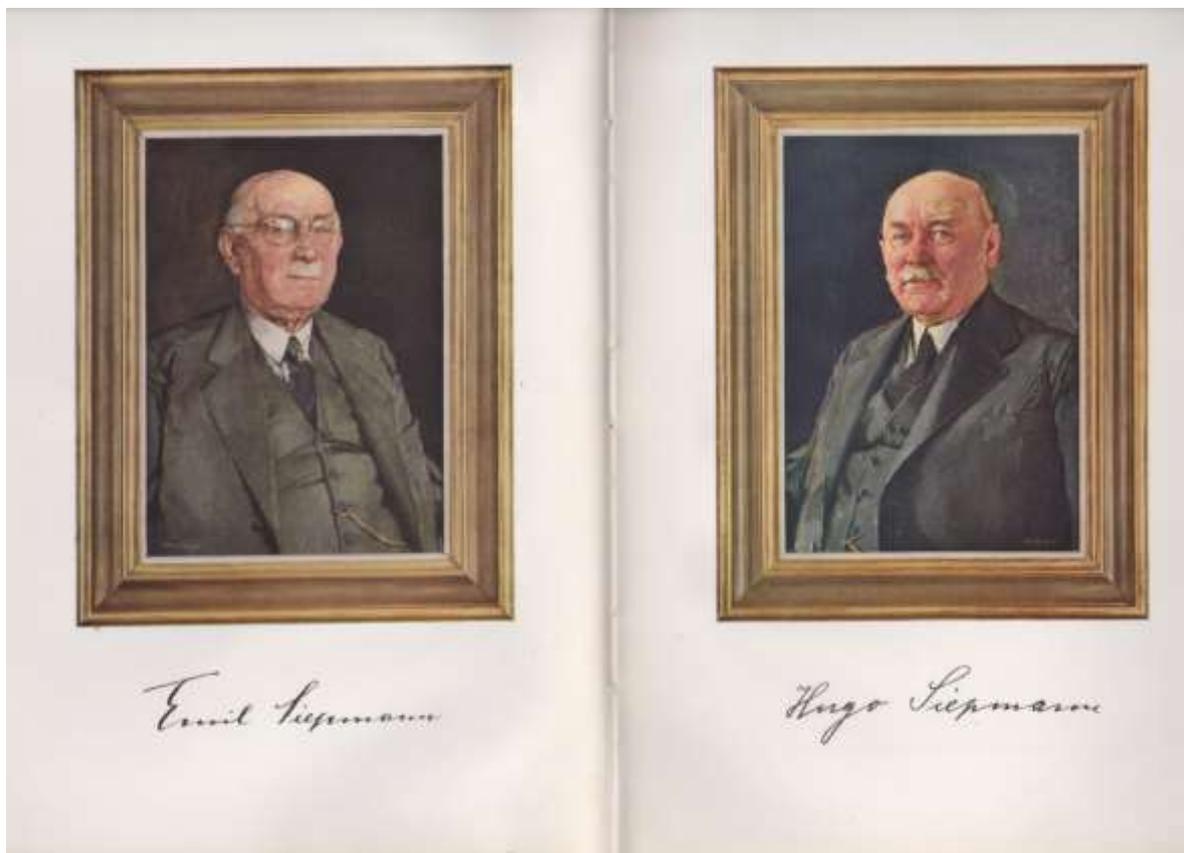
Alfred Siepman

Walther Siepman

Ernst Siepman

Belecke (Möhne), im Sommer **1951**⁶⁴

Aber vielleicht hatten Alfred, Walther und Ernst Siepman ja mehr an ihre eigenen Vorgänger gedacht, an



*Emil Siepman und Hugo Siepman,
in der Festschrift auf S. 6 und 7*

Hugo Siepman empfing ja im **September 1939** eine „Ehrenurkunde“ mit der Ernennung zum „Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer“ anlässlich seines 70. Geburtstages:

⁶⁴ Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 3 („Zum Geleit“)

„Die Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen verleiht durch ihren Präsidenten, **Generaldirektor Fritz Honsel**, nach erfolgter Zustimmung des Beirats, dem Fabrikbesitzer Hugo Siepmann den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat.
Arnsberg im September 1939 (Unterschrift)“



„Die Ehrenurkunde mit der Ernennung Hugo Siepmanns zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer“⁶⁵

Im September 1939 war der „Beginn des Zweiten Weltkrieges“ durch den deutschen Überfall auf Polen am 1.9.1939. Die **15000 deutschen Soldaten**, die Franco **1936 bis 1939 in Spanien** an die Macht brachten – inklusive der Bombardierung Guernicas durch die „Legion Condor“ - gelten allgemein als „Übung“.

⁶⁵ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 95

Klammer auf:



„Sonderheft Die Wehrmacht: Wir kämpften in Spanien“⁶⁷



„Der Adler“⁶⁶
„Legion Condor an die Front!“



„Aguilar, Cádiz: 1937, Jueves 27 Mayo“
(Adler, Cádiz, 27.5.1937)⁶⁸

⁶⁶ Sonderheft zum Einsatz der „Legion Condor“ im „Spanischen Bürgerkrieg“, Berlin, 31.5.1939

⁶⁷ „Wir kämpften in Spanien. Männer der Deutschen Legion Condor berichten von ihren Erlebnissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz, Sonderheft Die Wehrmacht. Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht, 50 Pfennig“ (Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv. Nr.: 1990/1774.2). Begleittext auf https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029_1: „Zwar bestritt das ‚Dritte Reich‘ stets die Teilnahme regulärer Wehrmachtseinheiten am Spanischen Bürgerkrieg und verwies auf Freiwillige, deren Erfolge auf der iberischen Halbinsel wurden in Deutschland aber in zahlreichen Publikationen herausgestellt und entsprechend gefeiert. Vor allem Jugendlichen wurden die siegreichen Soldaten nach der für Deutschland demütigenden Niederlage von 1918 leuchtendes Vorbild.“ Zweites Bild: das von der „Legion Condor“ zerstörte Guernika (http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv_Bild_183-H25224%2C_Guernica%2C_Ruinen.jpg)

⁶⁸ Die Zeitung „Aguilar“ („Adler“) ist 1937 in dem von Francos Truppen während des Bürgerkrieges kontrollierten Teil in der andalusischen Stadt Cádiz im Südwesten Spaniens erschienen.

„Aguilar, Cádiz: 1937, Jueves 27 Mayo, Año II, Nom. 148

Crearemos **campos de concentración** para **vagos y maleantes políticos**; para masones y judíos; para los enemigos de la Patria, el Pan y la Justicia. En territorio nacional no puede quedar ni un **judío**, ni un **masón**, ni un **rojo**“

Übersetzung: „Adler, Cádiz: 1937, Donnerstag 27. Mai, Jahr 2, Nummer 148:

Wir werden **Konzentrationslager für Arbeitsscheue** [Die Übersetzung für wörtlich „Faule“ lehnt sich der Sprache der Nationalsozialisten an] und politische Verbrecher; für Freimaurer und Juden; für die Feinde des Vaterlandes, der Arbeit [wörtlich: „Des Brotes“] und der Justiz bauen. Auf nationalem Territorium kann kein einziger **Jude**, kein einziger **Freimaurer**, kein einziger **Roter** (übrig-)bleiben.“



Guernica, 26.4.1937⁶⁹

„Das national-katholische Spanien unter Franco“ erklärte **die gleichen Menschen** zu seinen **Feinden** wie „das nationalsozialistische Deutschland unter Hitler“⁷⁰. **Carl Schmitt**: „Zum Begriff des Feindes gehört die im Bereich des Realen liegende Eventualität eines Kampfes. Bei diesem Wort ist von allen zufälligen, der geschichtlichen Entwicklung unterworfenen Änderungen der Kriegs- und Waffentechnik abzusehen. Krieg ist bewaffneter Kampf zwischen organisierten politischen Einheiten, Bürgerkrieg bewaffneter Kampf innerhalb einer (dadurch aber problematisch werdenden) politischen Einheit ... Ebenso wie das Wort Feind, ist hier das Wort Kampf im Sinne einer seinsmäßigen Ursprünglichkeit zu verstehen. Es bedeutet nicht Konkurrenz, nicht den ‚rein geistigen‘ Kampf der Diskussion, nicht das symbolische ‚Ringeln‘. Das schließlich jeder Mensch irgendwie immer vollführt, weil

⁶⁹ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Bundesarchiv_Bild_183-H25224%2C_Guernica%2C_Ruinen.jpg

⁷⁰ **Fritz Bauer**: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Frankfurt am Main 1965. Das kleine aber feine Büchlein war **ein halbes Jahrhundert nicht im Buchhandel** und wurde seiner Zeit deshalb von mir teilweise (ohne die nachfolgende Diskussion) abgetippt: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>

nun einmal **das ganze menschliche Leben ein ‚Kampf‘** und jeder Mensch ein ‚Kämpfer‘ ist. Die Begriffe Freund, Feind und Kampf erhalten ihren realen Sinn dadurch, daß sie insbesondere auf die reale **Möglichkeit der physischen Tötung** Bezug haben und behalten.“⁷¹

Friedrich August Freiherr von der Heydte⁷² schrieb in seine Autobiographie „Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“⁷³) über Carl Schmitt als „zweifellos () interessante(m) und fesselnde(m) Gelehrte(n)“, der sich „1933 vom Elan der nationalsozialistischen Bewegung beeinflussen – ja, vielleicht sogar mitreißen – ließ“ (S. 42).

„Spaniens“⁷⁴ „**cruzada contra los rojos y los masones**“ („Kreuzzug gegen die Roten und die Freimaurer“) ist heute noch in Spanien eine gängige Formulierung für den spanischen „Bürgerkrieg“, während der „**Hakenkreuzzug**“⁷⁵ „Deutschlands“⁷⁶ zwar nicht zufällig „Unternehmen **Barbarossa**“ hieß, aber selten mit dem Wort „Kreuzzug“ benannt wird.

Mein Freiherr liebte Franco-Spanien:

„No sólo las sesiones del Centro Europeo de Documentación, sine toda la estancia en España fue para mí una experiencia única: he visto por primera vez un país que vive de la fe y con la fe informa su política; espero que este país será para una Europa sin fe o, por la menos, con una fe débil, estímulo, ejemplo y base. España es la conciencia católica de Europa.”

Übersetzung „Nicht allein die Tagungen des Europäischen Zentrums für Dokumentation, sondern der ganze Aufenthalt in Spanien war für mich eine einzigartige Erfahrung: Ich habe zum ersten Mal ein Land gesehen, das aus dem Glauben lebt und mit dem Glauben seiner Politik Gestalt gibt; ich hoffe, daß dieses Land für ein Europa ohne Glauben oder zum wenigsten einem kraftlosen Glauben eine Anregung, ein Vorbild und eine Basis sein wird. **Spanien ist das katholische Gewissen**

⁷¹ Carl Schmitt: „Der Begriff des Politischen“, Berlin 1979 (Neuaufgabe des Textes von 1932), S. 33; zitiert nach Ludger Kühnhardt: „Wahrnehmung als Methode. Mentalität, Kultur und Politik ‚des Anderen‘ vor neuen Herausforderungen“, in Birgit Aschmann und Michael Salewski (Hrsg.): „Das Bild ‚des Anderen‘. Politische Wahrnehmung im 19. und 20. Jahrhundert“, Stuttgart 2000

⁷² „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, Köln 2016; siehe **Publikationshinweis** auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf> nebst ergänzender **CEDI**-Recherche auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>; zur Anzeige des Freiherrn gegen den „Spiegel“ wegen „**Landesverrats**“ siehe auch „Zum 26. Oktober“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/zum-26-oktober-ein-abgrund-von-landesverrat/>.

⁷³ Berg am See 1987, Vowinckel-Verlag

⁷⁴ Welches „Spanien“? Wer sprach damals, wer spricht heute noch von „cruzada“ („Kreuzzug“)?

⁷⁵ **Wolfram Wette**: „Der Hakenkreuzzug“, in „DIE ZEIT“ Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

⁷⁶ Welches „Deutschland“? Die Geflohenen, die oft „Emigranten“, also „Auswanderer“, genannt werden – Willy Brandt verwahrte sich immer wieder gegen diese Bezeichnung - und Gefangene in „Konzentrationslager(n), Heil- und Haftanstalten“ können nicht gemeint sein. Immer wieder höre und lese ich „Le Mensch“, **Alfred Grosser**: „Als ich 1947 als junger ‚agrégé de l’Université‘ und Journalist, in Mitten einer sechswöchigen Reise durch die drei Westzonen, zum ersten Mal wieder nach Frankfurt kam, wurde ich vom Oberbürgermeister Walter Kolb empfangen. Er kam aus Buchenwald. Ich hatte mich doch nicht mit ihm zu ‚versöhnen‘!“ Mehr von „Le Mensch“, der den Lehrer **Hans Roth** auch sehr schätzt (siehe Alfred Grosser, Bundesinnenminister a.D. Gerhart Baum und Hessens damaligen Ministerpräsidenten Robert Koch in „Report Mainz“ vom 1.12.2008 auf <http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=4124472/pv=video/gp1=4248512/nid=233454/1no b9as/index.html>) in Datei 86: „Narrativ 5: Erster Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/86.-Narrativ-Erster-Weltkrieg.pdf>.

Europas.“) Das schrieb er am 19.10.1953 an den spanischen Außenminister Martín Artajo⁷⁷.

Die spanische „División Azul“ („Blaue Division“) kämpfte mit Hitlers Wehrmacht gegen die „jüdisch-bolschewistische“ Sowjetunion, und auch das im Zweiten Weltkrieg „neutrale“ Spanien ehrt seine Toten heute noch sehr unterschiedlich: im „Vaille de los Caídos“ („Tal der Gefallenen“⁷⁸) steht unter dem gigantischen obszönen römisch-katholischen Kreuz die schrecklichste Basilika, die ich je in meinem Leben gesehen habe,



79

auf dem großen Friedhof in Madrid ist dieses Denkmal für „Gefallene“ der „Division Azul“ mit vielen blankgeputzten Namensschildchen aus Messing –

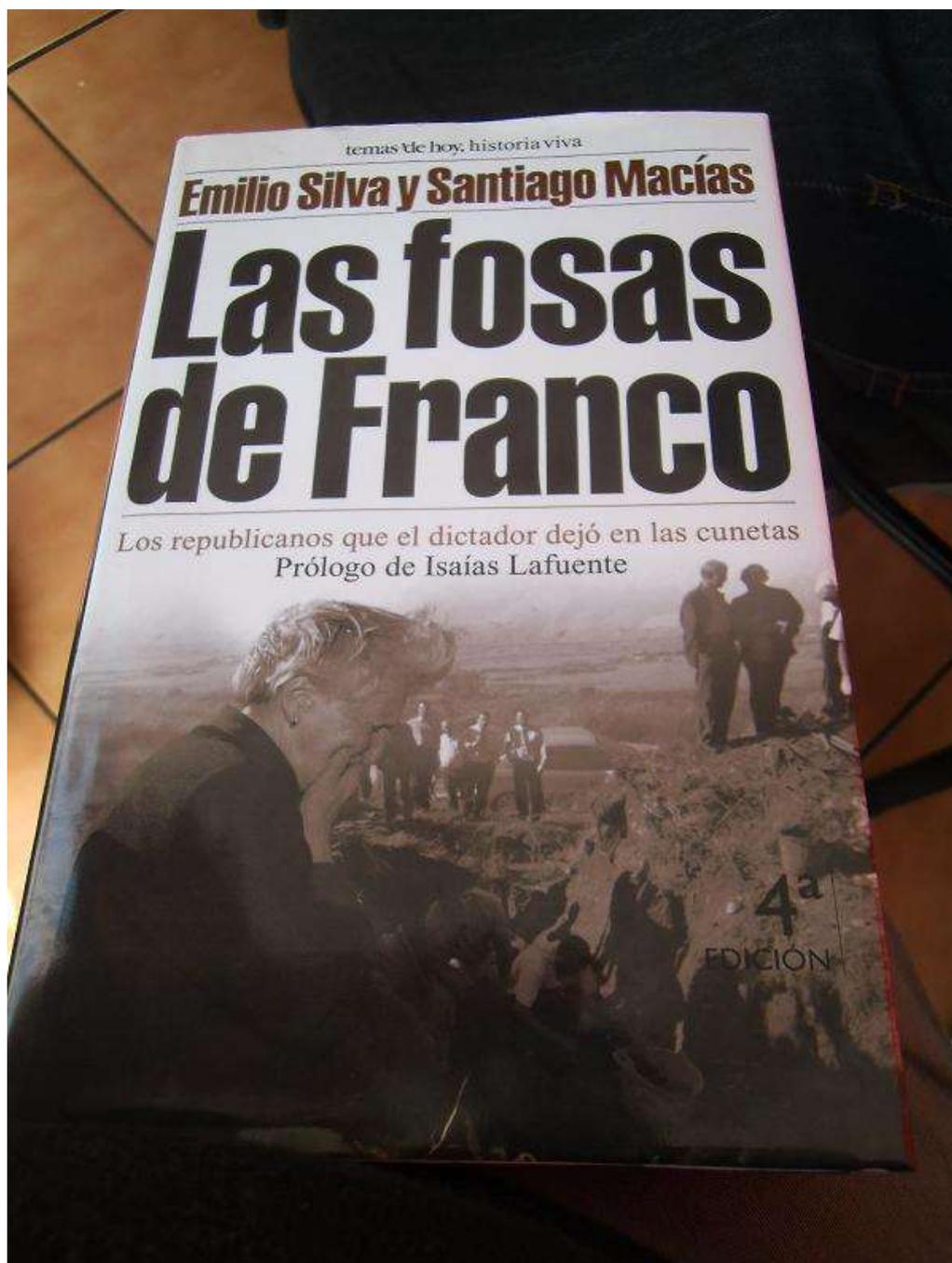


⁷⁷ Archivo de la Presidencia de Gobierno (APG) JE, Leg. 18, 1.4; zitiert nach Carlos Collade Seidel, UNED: „En defensa de occidente. Perspectivas en las relaciones del régimen de Franco con los gobiernos democristianos de Alemania (1949-1966)“; in: Javier Tusell, Susana Sueiro, José Marín und Marina Casanova (Hrsg.): „El régimen de Franco (1936-1975)“, Madrid 1993, Bd. 2, S. 481.

⁷⁸ Datei 78: „Narrativ 3. ‚Am Anfang war das Wort‘: ‚Gefallene‘. Eine Suche ‚im Duden‘ und ‚Meyer‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/78.-Narrativ-3.-Gefallene.pdf>

⁷⁹ Mehr Photos in http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf ab S. 214

aber die „Asociación para la Recuperación de la Memoria Histórica (ARMH)“ stellt auf ihrer Internetseite⁸⁰ immer wieder Photos ein von Menschen, die sie neu gefunden hat.



„Die Gräber von Franco. Die Republikaner, die der Diktator in die Straßengräben geworfen hat.“⁸¹

⁸⁰ www.memoriahistorica.org

⁸¹ Emilio Silvia und Santiago Macías: „Las fosas de Franco. Los republicanos que el dictador dejó en las cunetas. Prólogo de Isaías de Lafuente“ (Die Gräber von Franco. Die Republikaner, die der Diktator in die Straßengräben geworfen hat. Vorwort von Isaías de Lafuente“, Madrid 2003

Menschen, die die „Vereinigung zur **Wiedererlangung** des Historischen Gedächtnisses“ neu gefunden hat.



*Asociación para la **Recuperación**
de la Memoria Histórica (ARMH)⁸²*

Menschen wie Emilio Silva und seine ARMH, Matías Alonso Blasco, der Archäologe Miguel Mezquida Fernández und ihre „Grupo para la Recuperación de la Memoria Histórica (GPRMH)“ graben Menschen aus und zeigten mir, wie eine „Kultur des Friedens“ aussehen kann.



2014 in Spanien⁸³

⁸² www.memoriahistorica.org

⁸³ <http://www.valenciaplaza.com/ver/142167/soldado-desconocido-donde-enterrado.html>

Das „Deutsche Rote Kreuz“ bat am 25.2.1943 unter dem Betreff „vermisste Spanier in deutscher Kriegsgefangenschaft“ und dem Aktenzeichen „VII/3e Bg. (bei Beantwortung unbedingt angeben)“ „den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers Mauthausen“ [Eingangsstempel vom 4.3.1943] „höfl. um Mitteilung, ob die nachstehend genannten spanischen Kriegsgefangenen im dortigen Lager geführt werden und gegebenenfalls, wie es ihnen gesundheitlich geht. ... Heil Hitler!“,



1.1.26.1 /1305658⁸⁴

und immer mehr spanische Republikaner starben in deutschen „Konzentrations“-Lagern und bekommen heute Stolpersteine.⁸⁵

„Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt.“⁸⁶ Diesen für mich einfach unmöglichen Satz – Es gibt eben sehr verschiedene Kreuze!⁸⁷ - schrieb mein Freiherr⁸⁸ 1987 – wie so vieles, was ich vor 2013 niemals für möglich gehalten hätte, als er in mein Leben trat. Er schrieb ihn auf der gleichen Seite, auf der auch dieser Satz beginnt: „Ein Freund von mir, der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne, und ich waren über diese Denunziation so empört, daß wir am späten Abend nach einigen Glas Bier in das Zimmer des Studentenschaftsführers einbrachen und den Denunzianten windelweich prügeln.“⁸⁹

⁸⁴ https://collections.arsen-archives.org/archive/1-1-26-1_8121600/?p=4&s=Mauthausen&doc_id=1305658; vollständige Abschrift in Datei 255: „,, An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. **Stolpersteine in Madrid**“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

⁸⁵ <https://memoriahistorica.org.es/trianguloazul/proyectos/stolpersteine/>

⁸⁶ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...’. Ein ‚Zeitzeuge’ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), S. 63

⁸⁷ Vgl. Datei 254: „‚Kreuze im Sauerland’ und das ‚Sühnekreuz Meschede’“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-254-Kreuze-im-Sauerland.pdf>

⁸⁸ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>

⁸⁹ Bis heute frage ich mich, ob der erwähnte „Sohn eines Industriellen“ wirklich „Moritz Klönne“ hieß oder nicht vielmehr **Ernst-Moritz Klönne** („Emo Klönne“) war, der Sohn des Industriellen Moritz Klönne, der später im Arnberger Prozeß auf der Anklagebank saß.

„Nicht allein die Tagungen des Europäischen Zentrums für Dokumentation⁹⁰, sondern der ganze Aufenthalt in Spanien war für mich eine einzigartige Erfahrung: ... Spanien ist **das katholische Gewissen Europas**.“

So schwer mir diese Erkenntnis gefallen ist: Der Freiherr meinte, was er schrieb!



„Le Comte de la Noë au moment d'être présenté au Generalissimo par Alberto Martín Artajo“⁹¹

Der National-Katholizismus des „Generalissimo“ Franco war für ihn - und manch anderen - wirklich und wahrhaftig vorbildlich, und nicht nur seine Vorträge im CEDI⁹² – und die seines nach der Staatsaffäre, die wir „Spiegel-Affäre“ zu nennen gewohnt sind, gerade „zurückgetretenen“ Verteidigungsministers Franz-Josef Strauß auf dem 22. Internationalen CEDI-Kongreß vom 8.-10.6.1963 **im Escorial** zu den „Großen Instrumenten der **abendländischen** europäischen Politik“ unter dem Titel „Europa in der NATO“⁹³ – legen davon beredtes Zeugnis ab.

Warum sprechen wir so selten von Spanien und seinen vielen Toten?

Klammer zu.

⁹⁰ „Centro Europeo de Documentación e Información (CEDI)“; siehe **Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“**, Madrid 1971; Zitate u.a. in Datei 195: „CEDI“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/195.-CEDI.pdf>

⁹¹ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971, S. 507

⁹² Siehe auch **Birgit Aschmann**: „Treue Freunde ...? Westdeutschland und Spanien 1945-1963“, Stuttgart 1999 (Franz Steiner Verlag). **Oliver Schröm und Egmont R. Koch**: „Das Geheimnis der Ritter vom Heiligen Grabe“, Hamburg 1995 (Hoffmann und Campe). **Vanessa Conze**: „Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920-1970)“, München 2005 (R. Oldenbourg). **Johannes Großmann**: „Die Internationale der Konservativen: Transnationale Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa seit 1945“, München 2014 (Oldenbourg Verlag).

⁹³ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre C.E.D.I.“, Madrid 1971, S. 361-363

Aber zurück zur *Ehrenurkunde mit der Ernennung Hugo Siepmanns zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer*“⁹⁴ im September 1939, zum Beginn des Zweiten Weltkrieges durch den deutschen Überfall auf Polen am 1.9.1939. Rechnet man die 25 Jahre zurück, in denen sich Hugo Siepmann „um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat“, landet man im Jahr 1914 und damit beim Beginn des Ersten Weltkrieges.

„In **Kriegszeiten**“ expandierte das Unternehmen immer: „Als letzter Neubau, der jedoch nicht mehr zur Fertigstellung gelangte, wurde im Jahr **1944** eine neue Halle am westlichen Ende des Mohnwerkes⁹⁵, die eine Elektroschweißerei im Fließverfahren aufnehmen sollte, in Angriff genommen. Damit erreichte die **bebaute Fläche** des Werkes in Belecke ihren **Höchststand**. Sie war **von 2600** qm bei der Gründung im Jahr 1910 über 6500 qm im Jahr 1918 und 11 600 qm im Jahr 1938 auf **26 000 qm** im Jahr 1944 angestiegen.“⁹⁶

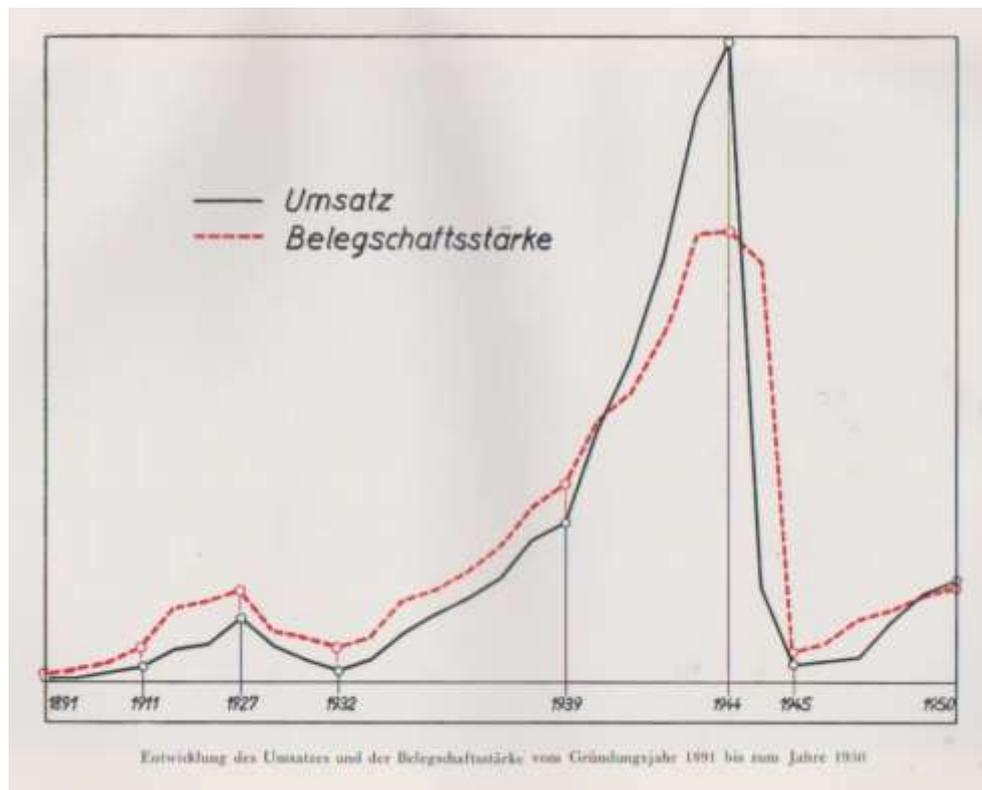
1910: 2600 qm

1918: 6500 qm

1938: 11600 qm

1944: 26000 qm

Und der Umsatz und die „Belegschaftsstärke“?



„Entwicklung des Umsatzes und der Belegschaftsstärke vom Gründungsjahr 1891 bis zum Jahre 1950“⁹⁷

⁹⁴ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 95

⁹⁵ An dieser Stelle befindet sich ein Photo mit der Bildunterschrift: „Teilansicht der letzten Neubauten des Mohnwerkes“

⁹⁶ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 80 f.

⁹⁷ a.a.O., S. 97

Es sind zwei Stellen, die mir besonders in diesem Diagramm aufgefallen sind: das Ansteigen der Kurve nach 1932 und das totale Abfallen 1945. Dazu möchte ich eine Stelle aus dem „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925 und zwei Stellen aus der Festschrift der Siepmann-Werke zitieren und beginne mit dem „Warsteiner Wanderbuch. Führer durch Warstein und seine Umgebung“:

„Industrie und Gewerbe.

Die Industrie ist sehr alt in Warstein. Die älteste Eisenschmelzhütte lag etwa 200 m von dem Bilsteinfelsen entfernt im Wiesentale. Dort hat man unter einer Humusschicht eine Schlackenhalde von 500 mm Dicke gefunden. In der Nähe sind auch Öfen von einfacher Form aufgedeckt worden, die mit Holzkohle geheizt wurden. Ein solcher Ofen lag unmittelbar am Abhang zu Füßen des Bilsteins am rechten Ufer des Bilsteinbaches, und oberhalb desselben wurden alte Erzschürfe festgestellt, so daß der Transport des Eisensteines bergab und sehr bequem war. Keine Kunde ist uns mehr geblieben von diesen betriebsamen Waldschmieden aus vorgeschichtlicher Zeit, als die Kulturhöhlen an dem Felsen bewohnt waren.

I. Aber auch im Westertale ist die Eisenindustrie sehr alt. Das im Massenkalk hiesiger Gegend vorkommende sehr brauchbare Brauneisen-, stellenweise auch Roteisenerz blieb unseren Vorfahren nicht verborgen und gab die Anregung zur Anlage von Eisenschmelzen. So gehören Warsteins Eisenwerke mit zu den ältesten Westfalens. Ein Schmiedewerk daselbst war schon frühzeitig ein Lehen der Grafen von Arnsberg, das die Ritter von Suttrop innehatten. 1364 wurden dann die Ritter von Hückelheim damit belehnt, worüber noch eine Urkunde erhalten ist. Auch gibt es bis heute noch eine Familie Hückelheim in Suttrop. Im Jahre 1739 konzessionierte der Erzbischof und Kurfürst Klemens August die Errichtung der ‚Eisenhütte Suttrop‘, aus der die St. Wilhelmshütte hervorgegangen ist. Als die Verhüttung⁹⁸ des Eisenerzes mit Koks aufkam, war der Hütte mit ihren Holzöfen eine Konkurrenz nicht mehr möglich, und so wurde um 1860 die Verhüttung eingestellt.

An Eisenwerken finden sich folgende in Warstein:

1. Die Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke A.-G.

Sie sind unter mehrfachem Besitz- und Namenswechsel aus der ‚Eisenhütte Suttrop‘ hervorgegangen. Die jetzige Firma besteht seit 1885. Es gehören dazu in Warstein die St. Wilhelmshütte und der Eisenhammer (gegr. 1756), ferner das Eisenwerk Holzhausen, Bezirk Kassel, und die Eisenhütte Augustfehn in Oldenburg. Sie stellen Eisenwaren der verschiedensten Art her, wie Herde und Öfen für Gas-, Industrie- und Hausbrand, Eisenguß für die verschiedensten Zwecke, Wassergasanlagen und Wagenachsen. Ihre Erzeugnisse gehen weit in die Welt hinaus.

2. Die Firma Dittmann-Neuhaus und Gabriel-Bergenthal.

Sie wurde im Jahre 1834 auf dem Puddelhammer als Firma Gabriel und Bergenthal gegründet und besaß auch ein Puddlingswerk in der heutigen Sägemühle an der Mescheder Landstraße. 1904 wurde sie in eine Gesellschaft m.b.H. umgewandelt und 1911 zur jetzigen Aktiengesellschaft erweitert. Später wurde der Kupferhammer erworben, der sich im Besitze der Familie Möllers befand, aus der der bekannte Staatsminister hervorgegangen ist. Dieser Hammer wird schon 1700 erwähnt. Hier ist jetzt der Hauptsitz der Firma. Sie stellte früher Achsenteile her, ist dann später auf die Anregung eines Kunden hin auf die Herstellung fertiger Achsen übergegangen. So ist von ihr die Herstellung von Wagenachsen in maschinellen Betrieben ausgegangen und in alle Welt verbreitet worden. Dies ist für Warstein sicher ein Ruhmesblatt. Da doch eine ganze Reihe von Spezialmaschinen dazu gehören, die alle hier allmählich entstanden sind. Die Firma versendet ihre Erzeugnisse ebenfalls in die ganze Welt,

⁹⁸ Mit Verhüttung tat die römisch-katholische Kirche sich anscheinend nicht so schwer wie mit Verhütung. Pardon! Ich bin Rheinländer (m/w/d), und das muß jetzt heraus, sonst gibt's Magengeschwüre.

besonders nach Vorderasien und **Niederländisch-Indien**. Auch sie besitzt im Westertale noch ein zweites Werk, die Gesenkschmiede am Reckhammer, während der Puddelhammer nicht mehr dazu gehört. Außerhalb besitzt sie noch die Wagenfedernfabrik in Herbede. Sie beschäftigt in Warstein über 200 Arbeiter und 25 Angestellte.

3. **Peters u. Co.**

(Inhaber Gebrüder **Emil und Hugo Siepmann**) am Hüttenplatz, so benannt, weil früher dort schon Eisenhütten gestanden haben. Die Firma besitzt ein **zweites Werk in Belecke und ist das zweitgrößte Hammerwerk in Deutschland**. Sie fabriziert Gesenkschmiedestücke für alle Teile der Industrie, als da sind für Automobile, Fahrräder, Motorräder, für Werkzeugmaschinen, für Lokomotiv- und Waggonbau.

4. Am früheren Puddelhammer ist seit einiger Zeit eine Werkzeugfabrik in Betrieb genommen.

5. An der unteren Wester als letztes Werk an der Belecker Stadtgrenze finden wir die **Stiftfabrik, die zur Gesellschaft Phönix Abteilung Westfälische Union gehört**. An der anderen Seite der Grenze in Belecke liegt ein **zweites, das Hauptwerk dieser Gesellschaft** hier. Auch diese Betriebe stammen aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts (1830, siehe unter Belecke). Die Stiftfabrik fabriziert Drahtstifte aller Art.

6. An der oberen Range ist in den letzten Jahren noch ein neues Werk entstanden, die Industrieöfenfabrik von J. Volpert.

7. Verschiedene Kleinbetriebe beschäftigen sich mit Feilenhauerei.

II. Die Steinindustrie.

Das Vorkommen von Eisen- und Kalkstein hat eine lebhaftere Steinindustrie hervorgerufen.

1. Eisenstein wird nur noch in der Grube David gegraben. Der Betrieb ist seit einiger Zeit völlig bergwerksmäßig eingerichtet. Sie liegt nördlich des Bilsteinfelsens, und es werden in ihr gleichzeitig mehrere Felder abgebaut, die, wie oben schon erwähnt, zum Distriktsfeld ‚Sauerland‘ gehören. Die Grube Rom in Oberhagen ist seit 1881 stillgesetzt, als die Verhüttung von Eisenerz in Warstein gänzlich aufhörte. Die Grube Südbruch südlich von Suttrop war in der Nachkriegszeit einige Jahre in Betrieb, ist aber auch seit 1924 stillgesetzt. Die Grube David hat eine Belegschaft von 25 Mann. Sie gehört mit dem ganzen Distriktsfeld ‚Sauerland‘ der **Firma Theodor Köster in Hagen**.

2. Die Kalksteinbrüche.

Im Rangetale gibt es mehrere Kalkwerke, und allenthalben, sogar mitten in der Stadt, klaffen große Steinbrüche, die ihr Material ins Industriegebiet an die Zechen liefern als **Zusatz beim Schmelzen des Eisens**. Sie haben auch das Entstehen von zwei Baustoffwerken hervorgerufen, die **Zement, Zementplatten und Bausteine sowie Düngekalk** herstellen. Es sind die Zementwerke von **F. J. Risse, Hauptstraße 34**, und die **Warsteiner Baustoffwerke** am Puddelhammer im unteren Westertale.

III. Die Holzindustrie.

Der große Warsteiner Wald hat auch eine große Holzindustrie ins Leben gerufen. Drei Sägemühlen beschäftigen sich mit dem Schneiden von Hölzern aller Art. Die **Holzwarenfabrik der Firma Jürgens und Printzen** in Goch schneidet vor allem Holz zu Margarine- und Nagelfässern zu. Auf dem Bahnhofs werden ständig gewaltige Mengen Holz nach auswärts verfrachtet.

IV. Im unteren Westertale befindet sich die **Gasanstalt**, die die Stadt mit Licht versorgt. Auch wird viel Gas für industrielle Zwecke abgegeben. In den letzten Jahren ist ihr im Lichtverbrauch das elektrische Licht ein starker Konkurrent geworden. Damit wird die ganze Gegend durch das Kreiselektrizitätswerk Arnsberg versorgt.

V. Als letzter größerer Betrieb wäre die **Warsteiner Bierbrauerei** von Gebrüder Cramer G.m.b.H. (Inhaber Albert Cramer) zu erwähnen, die helle und dunkle Biere herstellt und in der ganzen Umgegend ihr Absatzgebiet hat.

VI. In der Stadt herrscht auch ein starker Handwerksbetrieb. Viele große Ladengeschäfte mit reichlicher Auswahl, wie sie in manchen größeren Städten in dieser Größe und Reichhaltigkeit nicht zu finden sind, zeigen Warstein als Einkaufszentrum für eine große Umgegend, denn die Stadt allein wäre nicht imstande, so zahlreiche Geschäfte zu erhalten.“⁹⁹

Viele der genannten Betriebe werden uns später wieder begegnen. Aber jetzt komme ich zur Festschrift der Siepmann-Werke von 1951. Denn erstens steht im „Wanderbuch“ ja unter Eisenindustrie nicht „Siepmann-Werke“, sondern „**Peters u. Co. (Inhaber Gebrüder Emil und Hugo Siepmann) am Hüttenplatz**“ als „**das zweitgrößte Hammerwerk in Deutschland**“, und zweitens wollen wir doch ein bißchen mehr über das Diagramm und die Zeit **ab 1932 bis 1945** wissen:



Alfred Siepmann¹⁰⁰

„Der Höhepunkt der Krise war Ende des Jahres 1932 erreicht. Von da ab setzte ein **neuer, stetiger Aufstieg des Unternehmens bis 1945 ein.**

Im Jahre **1933** trat **Ernst Siepmann**, nach dem Tod der Brüder der einzige Sohn von Emil Siepmann, nach Abschluß seiner Ausbildung als Eisenhüttenmann an der TH München und Aachen in die Firma ein. Die immer größere Bedeutung, welche die Frage der Werkstoffe

⁹⁹ Dr. Joseph Poth (Hrsg.): „Warsteiner Wanderbuch. Führer durch Warstein und seine Umgebung“, Warstein 1925, S. 23-26.

¹⁰⁰ Ferdinand Hegemann schrieb 1933 in seiner Verteidigung gegen die Denunziation Alfred Siepmanns: „Im Januar **1932** soll ich auf einer Abendgesellschaft bei dem praktischen Arzt Dr. Segin in Warstein einige Tage nachdem in Warstein eine nationalsozialistische Versammlung stattgefunden, abfällige Bemerkungen über die N.S.D.A.P. gemacht haben in Gegenwart der **Frau Alfred Siepmann**, der Frau des jetzigen Hauptleiters der N.S.D.A.P. in Warstein und der Heilanstalt. ... Eines Tages – es mag dreiviertel Jahre her sein – war mir zu Ohren gekommen, dass Frau Alfred Siepmann, **als sie Beiträge für die Partei gesammelt**, ...“ (siehe Datei 204 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>)

für die Gesenkschmiede erreicht hatte, wurde von der jüngeren Generation rechtzeitig erkannt. Deshalb befaßte sich Ernst Siepmann nach seinem Eintritt zunächst nur mit Werkstofffragen, insbesondere der Wärmebehandlung der Schmiedestücke und der Werkstoffprüfung.

Schon 1934 wurden zur Fertigung komplizierter Teile aus hochwertigen, legierten Stählen neue Anlagen für die Wärmebehandlung geschaffen. Man stellte eine für die Gesenkschmiede damals noch ungewöhnliche Art von Vergütungsöfen auf, nämlich elektrisch beheizte Drehherdöfen mit automatischer Temperaturregelung. Zu diesen Öfen wurden Abschreckbehälter mit selbsttätigem Rücktransport der gehärteten Teile, die nach den Angaben der Firma gebaut waren, angeschafft. Gleichzeitig damit wurde ein Laboratorium mit neuzeitlichen Prüfmaschinen und Apparaten für chemische, physikalische und metallographische Untersuchungen eingerichtet. Es diente fortan nicht nur der Kontrolle des zu Verarbeitung gelangenden Rohmaterials, sondern auch zur Überwachung der Fertigung und der Prüfung der Fertigerzeugnisse.

Mit den vorhandenen schweren Schmiedeaggregaten sowie der Vielzahl der zu Gruppen zusammengestellten Maschinen hatte die Firma die Herstellung auch kompliziertester Gesenkschmiedestücke übernommen und ihren Ruf in Abnehmerkreisen dadurch erheblich gesteigert. Daraufhin wurde sie im Zuge einer speziellen Entwicklung im Fahrzeugbau mit schmiedetechnischen Aufgaben schwierigster Art betraut, die zunächst einmal konstruktiv gelöst werden mußten, d. h. die fraglichen Teile mußten eine Form erhalten, die eine Schmiedung im Gesenk zuließ. Als dieses Problem gelöst war und auch die geeigneten Herstellungsverfahren festlagen, stellte sich bald heraus, daß für die vom Auftraggeber geforderte große Massenanfertigung die vorhandenen Einrichtungen bei weitem nicht ausreichten, da die vorhandenen Maschinen nicht mehr genau genug und auch zu unwirtschaftlich arbeiteten. Inzwischen hatte die Entwicklung neuer Schmiedehämmer und Abgratpressen große Fortschritte gemacht, und es waren von der Firma Bêché & Groß in Hückeswagen Schmiedehämmer auf den Markt gekommen, die die alten Masseyhämmer weit hinter sich ließen. So entschloß sich die Werksleitung im Jahre 1937, eine neue Schmiede in einem Neubau einzurichten.

Wesentlich mitbestimmend für diesen Entschluß war die Tatsache, daß mit der nach 1933 stetig zunehmenden Produktion die transportlichen Verhältnisse innerhalb des Werkes immer mehr zu einer grundlegenden Änderung drängten. Die schon 1925 erfolgte Anlage eines großen Verladekranes mit zugeordnetem Ladeplatz und angebautem Gesenklager ... Entlastung ... Doch ... Transportfrage innerhalb der einzelnen Betriebsabteilungen kaum berührt ... Plan zum vollkommenen Neubau ...

In dieser neuen Schmiede III kamen nur Doppelgesenkhämmer mit einer Schlagleistung von 10000 und 13000 mkg zur Aufstellung ... hervorragende Arbeitsweise dieses Hammertyps ... erstmalig in Deutschland in einer Gesenkschmiede eine ‚Schmiedestraße‘, bestehend aus drei Hämmern und drei Pressen mit den dazugehörigen Öfen ... Fließfertigung im Schmiedeprozess ... Erwartungen voll erfüllt ... Der Betrieb bekam eine weitere Krananlage, mit deren Hilfe das Rohmaterial mittels Elektromagnet entladen werden kann. Fernerhin dient dieser Kran zur Beschickung der Kohlenbunker durch eine Greiferanlage und außerdem zur Verladung des Gratschrottes in besonderen Spezialvorrichtungen, ohne daß hierbei menschliche Arbeitskräfte wesentlich in Anspruch genommen werden.

Gleichzeitig ... Problem der Schmiedeöfen befriedigend gelöst ... Vom einfachen Kohlenschmiedefeuer und Koksofen ... über den schweren, mit Stückkohlen gefeuerten Rekuperatorofen zum ölgefeuerten und schließlich gasbeheizten Schmiedeofen. Für das benötigte Gas wurde eine zentrale Gaserzeugungsanlage mit Drehrostgeneratoren erstellt.

Auch die Versorgung des Werkes mit elektrischer Energie erfuhr in jenen Jahren eine bedeutende Verbesserung. Nachdem im April 1936 durch Schneebruch die Stromversorgung

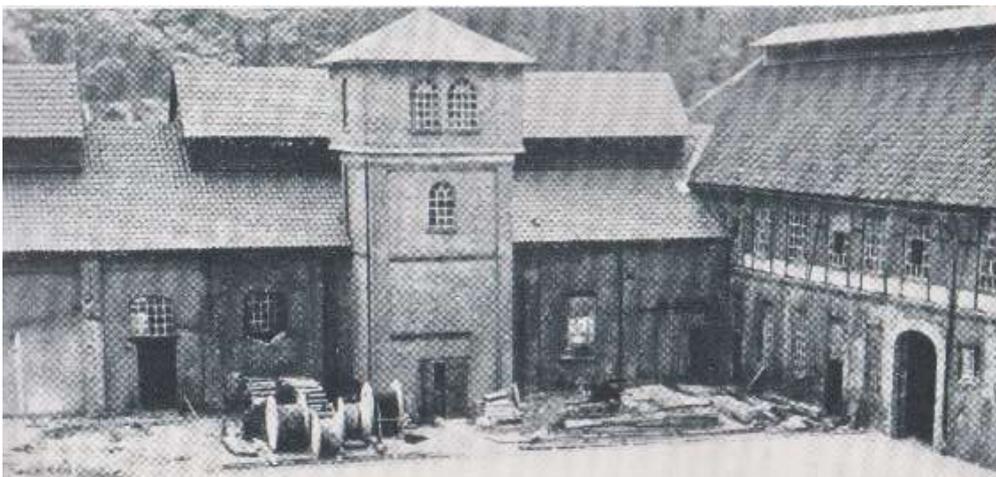
des Werkes empfindlich gestört worden war, konnte die Firma unter der Zusage, die Dampfmaschine stillzusetzen und die Wärmebehandlungsanlagen mit elektrisch beheizten Öfen zu versehen, bei den VEW eine gesicherte Energieversorgung durch den Bau einer neuen 25000-Volt-Leitung von Erwitte nach Belecke-Warstein und von Freienohl nach Warstein erwirken.

Damit war die Basis für jede noch so weitgehende industrielle Weiterentwicklung vorhanden.

Schon 1911 war der Hagener Teilhaber, Louis Peters, aus der Firma ausgeschieden. Immer noch lautete aber der Name derselben: Peters & Co., Warstein. Erwägungen mancherlei Art gaben Veranlassung dazu, die Firma gesellschaftsrechtlich auf eine andere Grundlage¹⁰¹ zu stellen und ihr auch nach außen das Merkmal eines reinen Familienunternehmens zu geben. Am 1. Januar 1938 traten die drei Söhne der beiden Seniorchefs: Alfred, Walter und Ernst Siepmann, die bislang als Prokuristen tätig gewesen waren, als Teilhaber in die Firma ein. Gleichzeitig wurde die Firmenbezeichnung geändert in: Siepmann-Werke, Inhaber Emil und Hugo Siepmann & Söhne. Sitz der Firma wurde Belecke (Möhne).

Mit dem Neu- und Ausbau der Schmiedebetriebe ergaben sich weitere notwendige Planungen für den Gesamtbetrieb. Die technische Entwicklung hatte zu neuen kombinierten Fertigungsverfahren für Gesenkschmiedestücke geführt. In dem Bestreben, so weit wie möglich Bearbeitungsvorgänge am rohen Schmiedestück einzusparen und sich weitgehend der Fertigform zu nähern, ging man mehr und mehr dazu über, den Schmiedevorgang mit einem Schweißvorgang zu vereinigen, indem man Gesenkschmiedestücke mittels Lichtbogen- oder Widerstandsstumpfschweißung miteinander oder mit anderen Teilen verband ... fruchtbare Entwicklungsarbeit.

Für die Durchführung von Schweißarbeiten für Massenanfertigung mußte ein eigener Betrieb eingerichtet werden. Als sich im Jahre 1939 die Möglichkeit ergab, von der Westfälischen Union in Hamm einen ausgedehnten Gelände- und Gebäudekomplex im Westertal in Richtung Warstein zu erwerben, griff man zu. Durch Umbau wurden die vorhandenen Gebäude für den gedachten Zweck brauchbar gemacht, und im Jahre 1940 konnte die Fertigung auf dem Schweißwerk von der neu gegründeten Schweißwerk Siepmann G.m.b.H. aufgenommen werden.



„1939 ... griff man zu“¹⁰²

¹⁰¹ Bildunterschrift zur Abbildung auf S. 77: „Handelsregistereintrag betr. die Erteilung von Prokura an die Söhne sowie Umbenennung der Firma und Aufnahme der Söhne als Teilhaber der OHG“

¹⁰² Unter einem Photo auf S. 78 steht: „Teilansicht des Westerwerkes vor dem Umbau“.

Dieses Werk an der Wester, das bald zur Unterscheidung des an der Möhne gelegenen Stammwerkes, des ‚Möhnewerkes‘, den Namen ‚Westerwerk‘ erhielt, nahm nach grundlegendem Umbau weiterer Gebäudeteile auch den gesamten **Werkzeug- und Vorrichtungsbau und die mechanischen Bearbeitungsstätten** auf. In dem **großzügig** mit Maschinen eingerichteten Werkzeugbau konnten selbst schwierigste Gravuren in ausreichender Zahl hergestellt werden. Es spricht für die Leistungsfähigkeit des Betriebes, daß trotz der Vielfalt der anfallenden Arbeiten der Werkzeugbau auf Stücklohnarbeit umgestellt werden konnte.

Schließlich wurde in den oberen Räumen eines Gebäudetraktes auf dem Westerwerk auch noch die Lehrwerkstatt untergebracht, von der noch ausführlicher zu sprechen sein wird.

Es verdient in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden, daß es in diesen Jahren der Neuplanung und ihrer Ausführung gelang, das Werk und damit die ganze Umgebung an das **Ferngasnetz** anzuschließen. Man sah davon ab, die vorhandene Gasgeneratorenanlage entsprechend dem gesteigerten Bedarf an Wärmeenergie weiter auszubauen, sondern verpflichtete sich, die eigene Gaserzeugungsanlage bei Zurverfügungstellung von Ferngas stillzulegen. Der Bau der **Leitung von Freienohl quer durch den Arnsberger Wald über Hirschberg-Warstein nach Belecke** war in den Kriegsjahren ein schwierig Unterfangen, aber es wurde in **Zusammenarbeit mit den VEW** geschafft, und im Jahre **1941** konnte die neue Ferngasleitung in Betrieb genommen werden.

Alle diese Neuanlagen bewährten sich ausgezeichnet. Aber bei dem **großen Bedarf an Gesenkschmiedestücken**, den die **Entwicklung der Zeitverhältnisse durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges mit sich gebracht hatte**, reichte die **Kapazität** der Schmiedebetriebe schon bald wieder nicht mehr aus. Obwohl man bei jedem ausgeführten Neu- oder Umbau von den leitenden Männern des Werkes die wenig prophetischen Worte hören konnte: ‚Das wird nun aber unser letzter Neubau sein!‘, hatte man vorsorglich bei Errichtung der neuen Schmiede doch **ganz beträchtliche Erweiterungsmöglichkeiten offengelassen**, was sich nun als sehr vorteilhaft erwies. So konnte die anfangs verhältnismäßig kleine neue Schmiede III in den Jahren **1941 – 1943** Zug um Zug in organischem Erweiterungs- und Ausbau auf etwa **vierfache Größe** gebracht werden. Die Anlagen wurden vornehmlich mit Doppelgesenkhämmern mit einer Schlagleistung bis zu 20000mkg und ausgezeichneten Abgrat- und Biegepressen ausgestattet. Entgegen sonstigen Erkenntnissen und Gepflogenheiten wurde der Erweiterungsbau in Betonweise ausgeführt, da die damaligen Vorschriften die Ausführung in Eisenkonstruktion nicht zuließen.

In das Jahr **1941** fiel das fünfzigjährige Bestehen der Firma. **Der Zeit entsprechend** und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Seniorchef Emil Siepmann kurz vor dem Jubiläum durch den Tod seiner Lebensgefährtin in tiefste Trauer versetzt worden war, fand kein großes Betriebsfest statt. Es wurde jedoch i einem Betriebsappell mit geladenen Gästen des Jubiläums gedacht, wobei **in zahlreichen Ansprachen von berufener Seite manch ehrende Anerkennung** für das Werk und seine Gründer zum Ausdruck kam.

Die Zeiten brachten es mit sich, daß der Firma, die für die Entwicklung und Fertigung komplizierte Teile inzwischen einen **besonderen Ruf** genoß, erneut ein schwieriges Problem aus dem Fahrzeugbau zur Lösung übertragen wurde. Die Lösung war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, weil **abermals ein neuer Betrieb errichtet** werden mußte, und zwar mit Maschinen, die bis dahin den leitenden Ingenieuren, Werkmeistern und Arbeitern völlig unbekannt waren. So kam es zum Neubau der **Schmiede IV**, in der erstmalig u.a. auch Schmiedemaschinen mit einem Stauchdruck bis 1650 Tonnen aufgestellt wurden.

Mit dem Aufbau der Schmiede IV waren erhebliche neue finanzielle Verpflichtungen übernommen worden. Diese und die mit der Zeit entstandene Größe des Werkes – es wurden **monatlich etwa 3000 Tonnen fertiger Schmiedestücke** ausgestoßen – bedingten die nochmalige Änderung der Gesellschaftsform. Im Jahre **1943** wurden die Siepmann-Werke und das 1940 gegründete Schweißwerk Siepmann G.m.b.H zusammengefaßt und

weitergeführt unter dem Namen: **Siepmann-Werke Aktiengesellschaft, Belecke (Möhne)**. Den Vorstand dieser Aktiengesellschaft bildeten die **bisherigen Inhaber des Werkes**.

Als letzter Neubau, der jedoch nicht mehr zur Fertigstellung gelangte, wurde im Jahr **1944** eine neue Halle am westlichen Ende des Mohnwerkes¹⁰³, die eine Elektroschweißerei im Fließverfahren aufnehmen sollte, in Angriff genommen. Damit erreichte die **bebaute Fläche des Werkes in Belecke ihren Höchststand**. Sie war **von 2600 qm bei der Gründung im Jahr 1910 über 6500 qm im Jahr 1918** und 11 600 qm im Jahr 1938 auf **26 000 qm im Jahr 1944** angestiegen.

Zug um Zug mit der räumlichen Ausdehnung und der technischen Entwicklung war auch die innere Organisation des Betriebes jeweils **nach modernsten Gesichtspunkten** ausgebaut worden.

Die zweite Hälfte des Jahres **1944** brachte für die Firma in steigendem Maße Schwierigkeiten mit sich. Gegen Ende des Jahres wurde der **kaufmännische Leiter Alfred Siepmann zu den Waffen** einberufen. Durch fortwährend fliegerangriffe auf das Industriegebiet hervorgerufene Transportschwierigkeiten stellten die Versorgung des Werkes mit Rohmaterial und Betriebsmitteln immer mehr in Frage. Nahezu fertiggestellte Bauten mußten stillgelegt werden, die schon beschafften Maschinen und Anlagen konnten nicht mehrverwendet werden. Mit dem Frühjahr 1945 kam die Produktion mehr und mehr ins Stocken. Mit dem Näherrücken der amerikanischen Truppen im April riß sie völlig ab. Am **8. April 1945** erfolgte die Besetzung Beleckes.

Nun kam eine äußerst dringvolle Zeit für die Firma. Sie erlebte die schwerste Krise seit ihrem Bestehen. Waren auch die **Werksanlagen** während des Krieges von Fliegerschäden, abgesehen von einzelnen Bombenabwürfen, die keinen weiteren Schaden anrichteten, verschont geblieben und waren auch die Gebäude bei den letzten Kampfhandlungen **nur geringfügig durch Artillerietreffer beschädigt** worden, so war der Schaden um so größer, der dem Werk durch den Zusammenbruch und seine Folgen zugefügt wurde.

Zunächst wurden verschiedene Werkteile, besonders die Hilfsstofflager und die Büroräume wochenlang geplündert und ausgeraubt. Der größte Teil der Büromaschinen wurde gestohlen oder sinnlos zerstört. Wichtige Unterlagen der Buchhaltung und Betriebswirtschaft sowie sonstige **unersetzliche Belege wurden vernichtet**. Es hat nahe zu ein halbes Jahr gedauert, bis die Büroräume einigermaßen benutzbar gemacht und die **überall herumfliegenden Akten** gesammelt und **notdürftig geordnet** werden konnten.¹⁰⁴ Durch die völlig abgerissenen Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen zu den Hauptabnehmern und den Banken waren Zahlungen kaum noch eingegangen. **Unternehmen von Rang und Ansehen** kamen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nach. Auf diese Weise wurde die finanzielle Situation für die Firma recht bedenklich.¹⁰⁵

Die beiden Stellen, die mir in dem Diagramm besonders aufgefallen waren - das Ansteigen der Kurve nach **1932** und das totale Abfallen **1945** -, lesen sich in der Festschrift also so:

„Der Höhepunkt der Krise war Ende des Jahres **1932** erreicht. Von da ab setzte ein neuer, stetiger Anstieg des Unternehmens bis 1945 ein. ...

Am 8. April **1945** erfolgte die Besetzung Beleckes. Nun kam eine äußerst dringvolle Zeit für die Firma. Sie erlebte die schwerste Krise seit ihrem Bestehen.“

¹⁰³ An dieser Stelle befindet sich auf S. 80 ein Photo mit der Bildunterschrift: „Teilansicht der letzten Neubauten des Mohnwerkes“

¹⁰⁴ <http://www.derwesten.de/staedte/warstein/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>: „Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepmann bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und **Akten von Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepmann zu vernichten**.“

¹⁰⁵ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 74-81

Und wer verlieh „dem Fabrikbesitzer Hugo Siepman den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht“ hatte – im September 1939, dem Beginn des Zweiten Weltkrieges? Ein „Unternehmer der Extra-Klasse“¹⁰⁶;

„Die Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen verleiht durch ihren Präsidenten, **Generaldirektor Fritz Honsel**, nach erfolgter Zustimmung des Beirats, dem Fabrikbesitzer Hugo Siepman den Titel eines Ehrenpräsidenten, weil er sich in über 25jähriger Arbeit um die Wirtschaft seiner westfälischen Heimat und damit um das Vaterland sehr verdient gemacht hat. Arnsberg im September 1939 (Unterschrift)“¹⁰⁷



„Arnsberger Rundschau“, 15. April 1942

¹⁰⁶ „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuerger_Stadt_Meschede_2021.pdf (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

¹⁰⁷ Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 9

**„Bedingungslos dem Führer dienen. Gegenwartsfragen der Wirtschaft.
Kammerpräsident Fritz Honsel sprach in Arnsberg“**

Vor dem Beirat der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen in Arnsberg gab Kammerpräsident, Generaldirektor Fritz Honsel, Meschede, einen eingehenden Ueberblick über Gegenwartsfragen der Wirtschaft. Der bisherige Verlauf des Krieges habe gezeigt, daß das **Kriegsglück** auf Seiten der **Ordnungsmächte** stehe. Die Voraussetzungen hierfür lägen in der totalen Mobilisierung aller Kräfte. Deutschland sei im ersten Weltkrieg nur deshalb unterlegen, weil damals die Totalität des Einsatzes nicht erreicht wurde. Heute dagegen garantiere die Einheit der politischen und militärischen Führung die restlose Ausschöpfung aller Kräfte des deutschen Volkes und somit den Sieg. Das deutsche Wirtschaftssystem als solches habe sich in jeder Weise bewährt. Deutschland sei noch immer das am besten versorgte Volk Europas. Wir ständen in der entscheidenden Phase der Kriegswirtschaft. Der Rüstungswettkampf der Achsenmächte mit den Alliierten habe erst begonnen. Deshalb habe der Führer den Befehl zur Nationalisierung und Konzentration gegeben. Leistungsschwache Betriebe müßten aufgerüttelt und auf die Höhe der gutarbeitenden Betriebe gebracht werden. Die Kammer tue alles, den Betrieben die Wege zur **Leistungssteigerung** zu zeigen. Bei diesen Arbeiten aber komme es auf den Betriebsführer in erster Linie an. Er trage die Hauptverantwortung. Sein persönlicher Einsatz sei entscheidend. Der neue Festpreis anstelle des Selbstkostenpreises werde neuen Anreiz zur Leistungssteigerung geben. Wir hätten in Zukunft nicht mehr Stoppreise, sondern bewegliche Preise. Der Konkurrenzgesichtspunkt komme wieder stärker zum Durchbruch. In letzter Zeit sei sehr viel über die Abschöpfung der Kaufkraft diskutiert worden. Durch steuerpolitische Maßnahmen allein könne nicht allzu viel erreicht werden, es sei auch eine kluge Sparerziehung notwendig. Der Sparer sei unser wertvollster Staatsbürger, der jeden Schutz genießen müsse. Es sei nicht notwendig, die überschüssige Kaufkraft in Grundbesitz, Aktien oder sonstigen wertbeständigen Gegenständen anzulegen, Sparguthaben seien genauso sicher, denn der Staat gehe auf keinen Fall an die Sparguthaben heran, weil er sonst das Vertrauen seiner besten Staatsbürger erschüttern und mißbrauchen würde. Außerdem sei es dem Staat jederzeit möglich, auch den wertbeständigen Grundbesitz und die Aktien anzufassen, wenn er es wolle. Endlich wäre das Geld falsch angelegt, wenn jemand glaube, alles kaufen zu müssen, was nur zu bekommen sei, auch solche Waren, die er in normalen Zeiten nie und nimmer erworben hätte. In dem Ringen nach einem neuen Verhältnis zwischen Unternehmer und Staat und nach dem **nationalsozialistischen Unternehmertyp** seien wir einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Entscheidend sei nicht die Fragestellung ‚Privat- oder Staatswirtschaft‘, obwohl der privaten Wirtschaft der Vorzug gebühre, sondern die Erhaltung der **Privatinitiative**, der Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit und Unternehmungslust. Kurzum, es komme darauf an, den **Leistungswillen der Einzelpersönlichkeit** zu erhalten. Der Dienstgedanke anstelle des Gewinnstrebens müsse sich wieder vertiefen.

Im Anschluß an diese Ausführungen würdigte der Redner **die großen Verdienste des Unternehmertums und der Rüstungsbetriebe während des Krieges**. Im totalen Krieg ständen sowohl der kämpferische Soldat, als auch die in der Heimat zurückgebliebenen, an der Front. Für alle gälten gleiche Gesetze, gleiche Entbehrungen, gleiche Lasten. Er betonte dieses besonders im Hinblick auf eine gerechte Verteilung der Verbrauchsgüter. Die bisherige reibungslose Warenversorgung sei ohne Zweifel das Verdienst des Kaufmanns, der sich durchweg **opferbereit** seiner schwierigen Aufgabe unterzogen habe. Sodann ging Präsident Honsel auf die vom Führer angeordnete **Verwaltungsvereinfachung** ein. Die Kammer habe die Absicht, einen besonderen Außendienst zu schaffen, der in ständiger Verbindung zwischen Betrieben und Kammer stehe. **Das Jahr 1942 verlange die bisher größte militärische und wirtschaftliche Anspannung der deutschen Volkes**. Was bisher von der Heimat **verlangt sei**, waren Unbequemlichkeiten, aber nicht viel mehr. Was die Heimat auch tue: Sie werde das **Opfer der Frontsoldaten** immer vor sich haben. So führe unser deutsches Volk als ein

stahlharter Block den Marsch in die Zukunft fort. **Keine unbrauchbaren Gedanken**, kein Wenn und kein Aber würden unseren Schritt hemmen. Bedingungslos, jeder an seinem Platz, dienen wir dem Führer.“¹⁰⁸

In der „Information über Ausländer-Läger“ schreibt der Stadtdirektor von Meschede am 21.6.1949 zum **Lager der Honsel-Werke**: „Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager“, **2400 „Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer“**, „Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. irgend and. bes. Einzelheiten: Einzelne Namen sind noch aus den **Personalakten** der Fa. Honsel ersichtlich, jedoch sind die näheren Personalien u. heutigen Anschriften nicht bekannt“.¹⁰⁹

„Nr. 50. Meschede, den 7. Februar 1945. Die Ostarbeiterin **Wera Martinenko**, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 6. Februar 1945 um 20 Uhr 45 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. ... geboren am 7. Januar 1920 in Alexandrowka. ... **Todesursache**: Meningokokken. Meningitis, Herz- und Kreislaufschwäche.“¹¹⁰

„Nr. 157. Meschede, den 25. August 1943. Der **Adam Pupko**, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 22. August 1943 um 12 Uhr 00 Minuten in Meschede im Ostarbeiterlager der Honselwerke verstorben. ... geboren am 21. August 1943 ... Vater: Landwirtschaftlicher Arbeiter Fritz Pupko, wohnhaft in Doretische, Dorf Sarm (Sowjetunion). **Mutter**: Eugenie Pupko geborene Pupko, wohnhaft in Meschede. Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers** Friedrich G.¹¹¹ ... **Todesursache**: Lebensschwäche (Frühgeburt)“¹¹²

„Nr. 163. Meschede, den 3. September 1943. Der Schreiner **Ludwig Dlugeleki**, polnischer Zivilarbeiter, katholisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 3. September 1943 um 7 Uhr 15 Minuten in Meschede, Honselheim verstorben. ... geboren 5. August 1893 in Warschau. Der Verstorbene war Witwer. Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers** Friedrich G. ... **Todesursache**: Herzschlag“¹¹³

„Nr. 23. Meschede, den 14. Februar 1944. Die Katharina Schkljar, katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honsel-Werke, ist am 13. Februar 1944 um 2 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. ... Die Verstorbene war geboren am 31. Dezember 1943 in Meschede (Standesamt Meschede 278/1943). **Vater**: Ostarbeiter Emeljan Schkljar, wohnhaft in Meschede. **Mutter**: Alexandra Schkljar, geborene Kulesch, wohnhaft in Meschede. Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers** Friedrich G. ... **Todesursache**: Lungenentzündung“¹¹⁴

¹⁰⁸ „Arnsberger Rundschau“, 15. April 1942, Stadtarchiv Arnsberg

¹⁰⁹ „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682, ITS Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 13: „Schützenhallen“ auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/schuetzenhallen.htm

¹¹⁰ Siehe Datei 190: „In dieser Verordnung wird der Begriff ‚Ostarbeiter‘ klar umrissen. Sterbebuch und Krankenhausliste Wera Martinenko“ auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/190_Begriff_Ostarbeiter_klar_umrissen.pdf

¹¹¹ Name von mir gekürzt

¹¹² Datei 77: „Narrativ 2. Adam Pupko und ‚die Pflege des Soldatenfriedhofs‘“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/77.-Narrativ-2.-Der-Soldatenfriedhof.pdf>

¹¹³ Datei 89: „Ludwig Dlugeleki. ‚Herzschlag‘ um 7 Uhr 15 in Meschede im ‚Honselheim‘. Der Lagerführer konnte weitere Personalangaben nicht machen.“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/89.-Ludwig-Dlugeleki.pdf>

¹¹⁴ StA Meschede 23/1944, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

„Nr. 186. Meschede, den 11. Oktober 1943. Die Ostarbeiterin, **Healina Peretgutko**, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 9. Oktober 1943 um 17 Uhr 30 Minuten in Meschede im Ostarbeiterlager der Honselwerke verstorben. Die Verstorbene war geboren am 7. September 1920 in Tschulschanij, Kreis Poltawa (Sowjetunion). ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers** Otto K.¹¹⁵ in Meschede. ... **Todesursache**: Eitrige Gehirnhautentzündung“¹¹⁶

„Nr. 204. Meschede, den 15. November 1943. Die Ostarbeiterin **Soja Krawzowa**, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 15. November 1943 um 4 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. ... geboren am 24. Juli 1926 in Schlachta Kapitalnaja, Bezirk Stalino. **Todesursache**: Doppelseitige erudativ-cavernöse Lungentuberkulose, Herz- und Kreislaufschwäche“¹¹⁷

„Nr. 107. Meschede, den 10. Juni 1944. Der polnische Zivilarbeiter, Hilfsarbeiter **Jan Dlugasek**, katholisch, wohnhaft in Meschede, Honselheim, ist am 9. Juni 1944 um 18 Uhr 45 in Meschede im **St. Walburga-Krankenhaus** verstorben. Der Verstorbene war geboren 13. Januar 1915 in Grudz, Kreis Garwolin. ... Todesursache: **Bauchquetschung**“¹¹⁸

Healina Peretgutko (23), Wera Martinenko (25), Adam Pupko (1 Tag), Ludwig Dlugeleki (50), Jan Dlugasek (29), Katharina Schkljar (sieben Wochen) und Soja Krawzowa (17) liegen alle auf Meschedes Waldfriedhof-Fulmecke, den viele so gern „**Franzosenfriedhof**“ nennen, **ohne Geburtsdatum und ohne Sterbedatum**.



*ЕЛЕНА ПЕРЕТГУДКО (JELENA PERETGUDKO)
und СОФЬЯ КРАВЦОВА (SOFJA KRAWZOWA)*¹¹⁹

¹¹⁵ Name von mir gekürzt

¹¹⁶ Sterbebuch des Standesamts Meschede, Nr. 186/1943 im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein; vollständige Abschrift in Datei 71: „Blickpunkt Healina Peretgutko und Wasili Loboda“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/71.-Blickpunkt-Healina-Peretgutko-und-Wasili-Loboda.pdf>

¹¹⁷ StA Meschede 204/1943, Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

¹¹⁸ Datei 90: „Jan Dlugasek (29), Meschede, ‚Honselheim‘ und Anastasia Warawina (20), Schmallenberg, Lager Lenne“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/90.-Jan-Dlugasek-und-Anastasia-Warawina.pdf>

¹¹⁹ Nadja Thelen-Khoder: „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel‘ und **32 Grabsteine**. Dokumentation einer Spurensuche“, Norderstedt 2018 (edition leutekirche sauerland 14), <https://www.bod.de/buchshop/der-franzosenfriedhof-in-meschede-nadja-thelen-khoder-9783752869712>

„Pastor Grumpe erinnerte sich an **drei Lager** an der oberen Waldstraße:

Das erste Lager war ein ‚Zuchtlager‘ (Erziehungslager) für Zwangsarbeiter, die sich nicht einfügen wollten. Der Mescheder Hilfspolizist NN führte **im Auftrag der Fa Honsel** und auf Befehl der Mescheder Parteileitung (Herr Ma.) Zwangsarbeiter unter dramatischen Umständen vom Betrieb zur Waldstraße zu Fuß durch die Stadt. Dabei wurde mit brutalen Stockschlägen verhindert, dass Zwangsarbeiter zurückblieben oder ‚durchbrannten‘. Diese Elendsmärsche über die Bahnschranke und die Pulverturmstraße fanden unter den Augen der Bevölkerung statt (Herr Grumpe benennt einen Zeugen von der Pulverturmstraße). Als Nachbarn beim Einmarsch der Amerikaner 1945 abends riefen: ‚Herr Vikar, da schlagen sie (befreite Zwangsarbeiter) einen tot‘ und Vikar Grumpe hörte, dass es sich bei dem Verprügelten um den Hilfspolizisten NN handelte, der die ganzen Jahre die Leute von Honsel zum Zwangslager hinaufgetrieben hatte, reagierte er mit der Antwort: ‚Er hat es verdient‘.“¹²⁰

In der „Information über Ausländer-Läger“ schreibt der Stadtdirektor von Meschede am 21.6.1949 zum „**Lager Waldstraße**“: „Zivilarbeiterlager, **200 Russen** (männl. u. weibl.), Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. igend and. bes. Einzelheiten: Namen lassen sich teilweise noch ermitteln, Es fehlen sämtliche Unterlagen über nähere Personalien und heutigen Anschriften.“

Und über das „**Auffanglager Waldstraße**“: „Kriegsgefangenenlager, Zahl schwankte ständig, Russen, Namen von Wachmannschaften, die evtl. Von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind: keine“ und „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. igend and. bes. Einzelheiten: In diesem Lager wurden **nur Russen** untergebracht, die aus fremden Lägern entwichen waren und im hiesigen Bezirk wurden. Jrgend welche Unterlagen sind nicht mehr vorhanden.“¹²¹

Irgendwelche Unterlagen können zum Beispiel Sterbebücher sein, und dafür braucht man den Todestag. Dann kann man im Sterbebuch nachsehen:

„Nr. 154. Meschede, den 19. August 1944

Der Ostarbeiter **Anton Maiboroda**, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager Waldstraße, ist am 28. August 1944 um 14 Uhr 30 Minuten in Meschede, vor der Fulbecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 25. Dezember 1910 in Kriwekolina, Kreis Kiew. Der Verstorbene war verheiratet. Eingetragen auf **schriftliche Anzeige der Ortspolizeibehörde** in Meschede vom 28. April 1944. Die Anzeigende konnte weitere Personalangaben nicht machen. Der Standesbeamte. In Vertretung Fröndhoff

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt. Meschede, den 22. Januar 1946.

Der Standesbeamte(Unterschrift)

Todesursache: **Auf der Flucht erschossen**“¹²²

Aber ohne Geburtsdatum ist das wirklich mühselig – und im Winter verschwinden bei Kissensteinen auch die Namen:

¹²⁰ „Kriegsende. Die Stunde Null“ vom Stadtarchiv Warstein auf http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs- Geschichte/Meschede bei Kriegsende - die Stunde Null.pdf, abgerufen 2018

¹²¹ „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682, ITS Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 13: „Schützenhallen“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/schuetzenhallen.htm

¹²² Standesamt Meschede 154/1944; Abbildung in Datei 84: „ ‚Auf der Flucht erschossen‘. ANTON MAIBORODA“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/84.-Auf-der-Flucht-erschossen.-Anton-Maiboroda.pdf>



*Grabstein von Pawel Krasitschkow und
Anton Maiboroda im Januar 2018*

„Das Gestapo-Auffanglager in Meschede

Wegen der dauernden Überbelegung des Mescheder Rathaus-Gefängnisses durch inhaftierte Fremdarbeiter wurde am 16. Juli 1944 ein Gestapo-Auffanglager an der Waldstraße in Meschede seiner Bestimmung übergeben. ... Das Gestapo-Auffanglager befand sich unterhalb des Franzosenfriedhofes an der Waldstraße in Meschede. Neben diesem Lager gab es an der Waldstraße noch ein Zivilarbeiterlager, das mit ungefähr 200 männlichen und weiblichen Sowjetbürgern belegt war und damit nicht zu verwechseln ist.

Das **Gestapo-Auffanglager** bestand aus zwei Baracken und war von einem hohen Zaun umgeben. Außerhalb der Umzäunung stand eine Wachstube. Durchschnittlich war das Lager mit bis zu 30 Insassen und ab Oktober 1944 mit über 60 Insassen belegt. In dieses Lager wurden Fremdarbeiter eingeliefert, die im Bereich des Kreises Meschede festgenommen worden waren. Im Auftrag der Gestapo hatte ein **Polizeibeamter** aus dem Kreis Meschede (NSDAP-Mitglied ab 1937, Blockleiter ab 1942) die **Lagerleitung** übernommen. In seinem Entnazifizierungsverfahren **sagte dieser nach dem Krieg aus**, daß ‚etwa zehn Prozent‘ der Insassen ‚entweder in ein Arbeitserziehungslager oder in ein KZ-Lager‘ überführt wurden. Zu ‚Mißhandlungen‘ sei es ‚nicht gekommen‘. Wohl habe er ‚schärfer angefaßt‘, wenn die Gefangenen ‚bockbeinig‘ waren. Auf **Befragen des Ausschusses**, was unter ‚schärfer Anfassen‘ zu verstehen sei, erklärte der Befragte damals, er habe die Gefangenen ‚wohl geboxt, durchgeschüttelt und zurechtgewiesen‘. Tagsüber sei kein Hilfspolizist im Lager gewesen, nur er allein. Für den Außendienst sei ein Mann aus Fredeburg als Wachmann dienstverpflichtet gewesen. Den Nachtdienst hätten zwei Wachmänner besorgt. ‚Etwa 10 bis 14 Tage‘ sei der einzelne Gefangene im Lager verblieben, wobei er ‚unter Aufsicht im Bunker- oder Wegebau und mit Waldarbeit beschäftigt‘ wurde. ‚Bei der Arbeit beaufsichtigt wurden die Gefangenen, meist Russen, von dem genannten Mann aus Fredeburg und dem betreffenden Firmenvertreter, der die Russen zur Arbeit angefordert hatte‘.

Der eben zitierte **Wachmann aus Fredeburg** (kein Parteigenosse) **bezeugte im Jahre 1948**: ‚Vom Juli 1944 bis Kriegsende war ich als **Unterwachtmeister** im Auffanglager in Meschede ... Das Lager unterstand der Gestapo. Die Insassen wurden von der Gestapo dem Lager **zugewiesen**. Eventueller Geldbesitz wurde den Häftlingen des Gestapo-Lagers vom Lagerleiter abgenommen, der unter seinem Namen mit der Ergänzung ‚Auffanglager für Ostarbeiter‘ von Juli 1944 bis Februar 1945 insgesamt 11.477,25 RM auf das Konto Nr. 43.844 der **Sparkasse Meschede** einzahlte.“¹²³

¹²³ Ulrich Hillebrand: „Das Sauerland unterm Hakenkreuz am Beispiel des Kreises Meschede“, Meschede 1989, S. 192



*Plan des Camps et Firme HONSEL A.G., Meschede*¹²⁴



*Ludovicus Buurman*¹²⁵

¹²⁴ Plan des Camps et Firme HONSEL A.G., Meschede; 2.3.5.1 / 82369603, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹²⁵ Siehe Datei 163: „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf>, Datei 164: „Ludovicus Buurman im ‚Gemeinschaftslager Schützenhalle‘. ‚Gern wollte ich von Ihnen seine dortige Adresse vernehmen‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/164.-Gern-wollte-ich-von-Ihnen-seine-dortige-Adresse-vernehmen.pdf> und Datei 175: „Wie wurde Ludovicus Buurman Zwangsarbeiter der ‚Honselwerke‘ in Meschede? Über ‚Kamp Amersfoort‘ und das ‚AEL Soest‘ zu den ‚Honselwerken‘ in Meschede“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/175.-%C3%9Cber-Kamp-Amersfoort-und-das-AEL-Soest-zu-den-Honselwerken-in-Meschede.pdf> und <https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI>

Und „naturgemäß“ galt auch für die Honsel-Werke:

„Der 1933 einsetzende Aufschwung brachte umfangreiche Entwicklungsaufgaben für das in der industriellen Fertigung relativ neue Metall Magnesium. Der Zweite Weltkrieg ist naturgemäß an diesem Betrieb nicht spurlos vorübergegangen. Auch hier musste die ehemalige Friedensfertigung auf den Kriegsbedarf umgestellt werden und das dem Werk auferlegte Programm hatte auch eine entsprechende Ausweitung des Betriebes sowohl räumlicher Art als auch in Bezug auf die Belegschaftsstärke im Gefolge. Die normale, durchschnittliche Höhe der Werksbeschäftigung stieg von rund 500 auf rund 3500 in den letzten Kriegsmonaten.“¹²⁶

Und später? „Fritz Honsel war ein Unternehmer der Extra-Klasse und ein Glücksfall für Meschede. Bei seinem Tod im Jahre 1964 zählten die Honsel-Werke über 2000 Beschäftigte.“¹²⁷

Im gleichen Jahr verschwanden die Friedhöfe in Warstein und Suttrop für die 128 dort Erschossenen und Erschlagenen¹²⁸ und 121 Leichen nach Meschede auf den Waldfriedhof. Zwar gab der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge¹³¹ e.V.“¹³² in seinen „Umbettungsprotokollen“ an, daß Ausweise und Ringe gefunden wurden, aber die vergrub man wohl einfach wieder¹³³. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Und so lagen denn im April 2017 laut Webseite dieses Vereins, der die Ermordeten 1964 selbst „umgebettet“ hatte, „255 deutsche Kriegstote“ auf Meschedes Waldfriedhof – auf dem Friedhof, auf dem niemals auch nur ein einziger Deutscher gelegen hat.

Nein, es will sich kein Vertrauen einstellen. Zu Siepmanns nicht und zum Ehrenbürger der Stadt Meschede Fritz Honsel nicht, zum Erzbischof Lorenz Jaeger nicht¹³⁴ – und auch nicht zu diesem Verein, der sich selbst so gern „Volksbund“ nennt. Irgendwie klappt das bei mir mit dem „Vertrauen“ und dem gewünschten Entschluß nicht, weder im Herzen noch sonst wo.

¹²⁶ „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuenger_Stadt_Meschede_2021.pdf (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

¹²⁷ „Ehrenbürger und andere berühmte Persönlichkeiten der Kreis- und Hochschulstadt Meschede“; „Impressum: Kreis- und Hochschulstadt Meschede. Der Bürgermeister. Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit“ auf https://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/PDFs-Geschichte/Ehrenbuenger_Stadt_Meschede_2021.pdf (neuer Link, neues Layout, aber alter Inhalt)

¹²⁸ Datei 214: „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571

¹²⁹ Datei 39: „Unterschiedliche Standpunkte und daraus resultierende Ansichten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/39.-Eversberg.pdf>

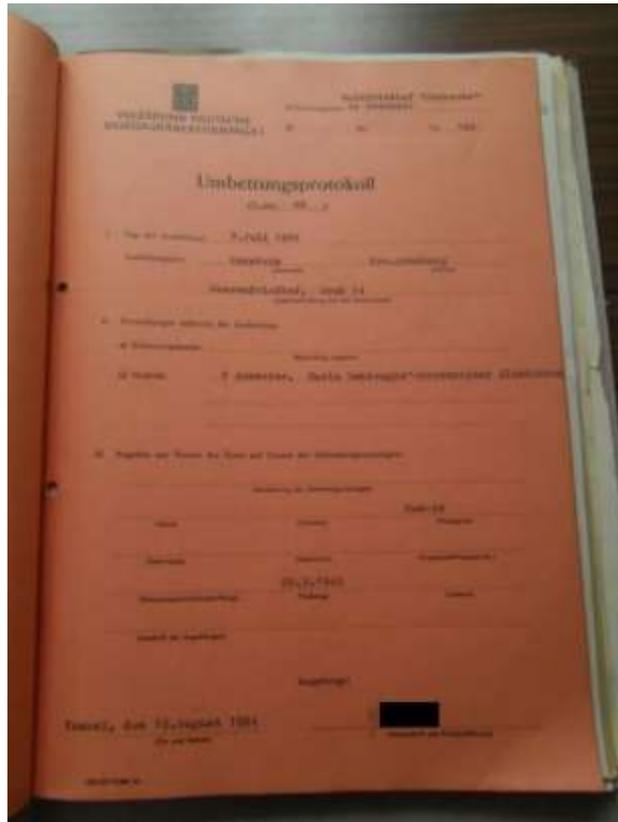
¹³⁰ Datei 53: „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf>

¹³¹ Datei 123: „Zu Allerheiligen: ‚... ‚, wenn der Soldat sich nicht selber ehrt‘. Der ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.‘ am 31.10.2018“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-123-Zu-Allerheiligen-2018.pdf>

¹³² Der Landesvorsitzende dieses so gemein nützigen Vereins in Nordrhein-Westfalen war 2017 gleichzeitig Landesjustizminister.

¹³³ Datei 145: „Von Köln über Potsdam und Berlin nach Kassel. Die zweite Antwort des ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/145.-Auf-der-Suche-nach-Habseligkeiten.pdf>

¹³⁴ Datei 73: „Erzbischof Lorenz Jaeger. ‚Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>



*Logo: fünf Kreuze¹³⁵
und „2 Ausweise, Maria Daniwagoz, Gerresheimer Glashütten“*

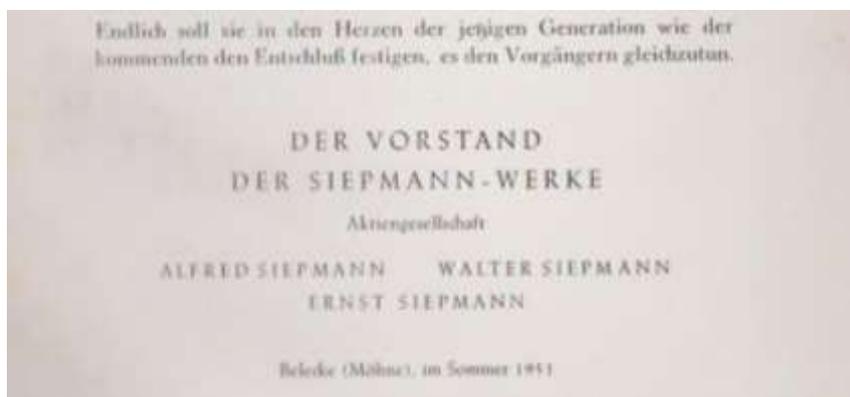


Meschede: Fritz-Honsel-Straße

Nun aber endlich zu den Zwangsarbeiter*innen
bei Alfred Siepmann und seinen Brüdern:

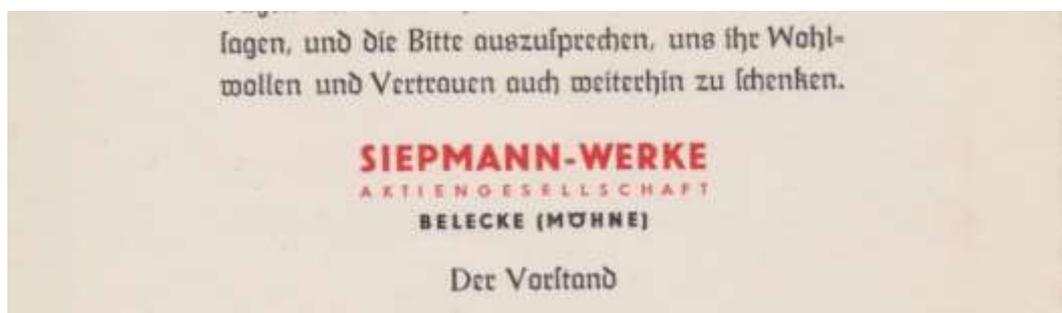
¹³⁵ Wie auch 1933 – 1945; siehe Datei 254: „**Kreuze im Sauerland**“ und das ‚Sühnekreuz Meschede‘ “ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/254_Kreuze_im_Sauerland.pdf, S. 16-18 (fortfolgende).

„Angaben über das **Kriegs**gefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke ... Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: **255** ... Franzosen, Russen, Italiener ... **Namen** von früheren Insassen ...: **unbekannt**. Andere besondere Einzelheiten: keine. Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949. Siepmann-Werke Aktiengesellschaft (Unterschrift)“¹³⁶



*„Endlich soll sie in den Herzen ... den Entschluß festigen,
es den Vorgängern gleichzutun“*

„Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne ... Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: **455** ... Aufzählung der Nationalitäten: **Ostarbeiter**¹³⁷, Franzosen, Italiener ... **Namen** von früheren Insassen ...: **unbekannt**. Andere besondere Einzelheiten: keine. Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949“¹³⁸



„Vertrauen auch weiterhin zu schenken“

Vom **15. August 1946** datiert die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten **572 Namen** angibt:

¹³⁶ 2.2.0.1 / 82393086 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393086>

¹³⁷ „II. **Unterbringung** „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese **streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern**.“ (aus dem „Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“; vollständige Abschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: „Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/296_arbeitsamt_arnsberg_8.3.1944.pdf?t=1652345837 und in „Der

„Franzosenfriedhof“ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 49 bis 51

¹³⁸ 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>



*Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke“,
2.1.2.1 / 70574666- 70574680, ITS¹³⁹ Digital Archive, Bad Arolsen*

Anmerkungen zur Abschrift:

Die Spalten „Familienstand“ und „Zivil- oder Krg.“ lasse ich weg, da die Angaben immer gleich sind: Der Familienstand ist „unbekannt“ und es sind ja „russische Zivilarbeiter“. Gänsefüßchen schreibe ich aus.

Es gibt eine immer wieder vorkommende Korrektur einer Jahreszahl: Aus dem getippten „2/45“ ist handschriftlich „4/45“ gemacht worden. Diese Besonderheit möchte ich in meiner Abschrift übernehmen und habe deshalb an den Stellen, an denen diese Korrektur erscheint, in meiner Liste ein Sternchen (*) gesetzt.

- 1) 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2) 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 3) 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 4) 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 5) 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 6) 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 7) 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 8) 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 9) 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 10) 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 11) 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 12) 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 13) 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 14) 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 15) 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

¹³⁹ „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Namen-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf> (Ich weiß: Die korrekte Zitation müßte „ITS Digital Archive, Arolsen Archives“ lauten.)

„F-7-2510

ITS 022

Landkreis Arnsberg

Amtsbezirk Warstein

Landgemeinde Belecke

Kategorie A 2 (111)

Nationalität: UdSSR

Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepman-Werke“

„Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburts- datum:	Beschäftigungs- dauer:	Verbleib
1	Adamczik	Tadeusz	27.06.1925	12/44 - *	Mil.Reg.
2	Alexandrowitsch	Borofey	01.10.1905	4/44 - *	Mil.Reg.
3	Alexew	Alex	12.08.1929	5/43 - 12/44	unbekannt
4	Alexew	Anna	16.07.1901	10/42 - *	Mil.Reg.
5	Alexew	Fedor	25.03.1901	10/42 - *	Mil.Reg.
6	Alexew	Iwan	02.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
7	Alexew	Viktor	05.01.1932	1/45 - *	Mil.Reg.
8	Ananitsch	Stanislaw	15.03.1921	11/42 - *	Mil.Reg.
9	Antonienko	Grigori	20.08.1914	10/42 - 5/43	unbekannt
10	Artömenko	Grigori	24.02.1924	4/44 - 9/44	unbekannt
11	Arwrjanowa	Anna	22.06.1902	9/44 - 9/44 ¹⁴⁰	unbekannt
12	Asanow	Dschemen	23.01.1905	8/43 - *	Mil.Reg.
13	Asarow	Alexander	16.04.1918	11/42 - 6/43	unbekannt
14	Astawiew	Wasili	15.03.1902	10/44 - *	Mil.Reg.
15	Axametry	Nasei	24.08.1911	10/42 - *	Mil.Reg.
16	Bacharen	Wladislaw	1922	11/42 - 2/43	unbekannt
17	Bakum	Michel	1921	12/42 - 3/43	unbekannt
18	Baltrukewitsch	Jawgen	1925	12/42 - 3/43	unbekannt
19	Bandura	Pascha	1922	11/42 - 1/43	unbekannt
20	Baranen	Nikolai	? ¹⁴¹	10/42 - 7/44	unbekannt
21	Baranowa	Tatjana	?	1/45 - 1/45	unbekannt
22	Batrak	Fedor	12.08.1923	9/43 - 6/44	unbekannt
23	Batschurin	Grigor	25.01.1910	9/44 - 10/44	unbekannt
24	Baturin	Iwan	27.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.

¹⁴⁰ Und dann? „Eingetauscht“? „Ausgetauscht“? Vgl. Datei 300: „OST“-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf

¹⁴¹ So viele mit Geburtsdatum und so viele ohne – warum?

25	Bilan	Alex	01.09.1926	6/44 - *	Mil.Reg.
26	Bilan	Melanka	10.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
27	Bilan	Tatjana	24.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
28	Bilanka	Maria	02.01.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
29	Bilons	Maria	26.06.1926	7/43 - *	Mil.Reg.
30	Bilubina	Katharina	07.12.1917	9/44 - 10/44	unbekannt
31	Binjak	Fedor	12.04.1927	9/44 - *	Mil.Reg.
32	Bistritzky	Sergy	27.03.1924	11/42 - *	Mil.Reg.
33	Blaschio	Miroslav	?	8/42 - 9/42	unbek.
34	Bobatschenko	Maria	14.10.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
35	Bodikowa	Wera	26.08.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
36	Bohomol	Iwan	23.10.1905	10/42 - *	Mil.Reg.
37	Boiko	Anatolij	?	11/42 - 11/42	unbek.
38	Boiko	Fedir	?	11/42 - 6/43	unbek.
39	Boitschenko	Maria	20.06.1921	9/44 - *	Mil.Reg.
40	Bojaka	Anna	26.05.1925	10/44 - 10/44	unbek.
41	Bolobacha	Maria	07.05.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
42	Bondarenko	Milja	24.05.1923	9/44 - 9/44	unbek.
43	Bondarenko	Olga	15.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
44	Bondarenko	Timann	25.07.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
45	Bondowenka	Wasili	25.04.1927	7/42 - *	Mil.Reg.
46	Bordarez	Nikola	25.10.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
47	Bordiuscha	Georgi	26.01.1925	12/42 - *	Mil.Reg.
48	Borodin	Alex	?	11/42 - 6/44	unbek.
49	Boronikow	Peter	?	11/42 - 3/43	unbek.
50	Bortschick	Wasili	16.03.1926	10/42 - 6/44	unbek.
51	Bubon	Nikolai	12.05.1925	9/44 - 10/44	unbek.
52	Buiwal	Iwan	1915	10/42 - *	Mil.Reg.
53	Burek	Anton		11/42 - 1/43	unbek.
54	Burjakowa	Maria	20.05.1920	1/45 - *	Mil.Reg.
55	Burkot	Wladimir	02.04.1923	8/43 - *	Mil.Reg.
56	Busenko	Maria	22.05.1921	9/44 - *	Mil.Reg.
57	Chadorik	Maria	19.08.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
58	Chalinow	Peter	29.08.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
59	Charkowenko	Alex	1917	12/42 - 3/44	unbek.

60	Chendogij	Iwan	03.05.1924	12/42 - *	Mil.Reg.
61	Chendogij	Leonid	15.08.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
62	Chendogij	Peter	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
63	Chialipokowa	Maria	1911	9/44 - 10/44	unbek.
64	Chlabotschew	Felix	?	11/42 - 11/44	unbek.
65	Chimilenko	Katherina	?	6/43 - 10/43	unbekannt
66	Chimilenko	Semen	25.09.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
67	Cholodkow	Gurg	09.01.1925	10/42 - 7/44	unbek.
68	Chudolejewa	Lida	02.01.1926	8/43 - *	Mil.Reg.
69	Conscharew	Alexander	1924	7/44 - 7/44	unbek.
70	Daniltschenko	Nadja	20.08.1923	10/44 - *	Mil.Reg.
71	Dantschenko	Paulina	28.01.1923	9/44 - 9/44	unbek.
72	Dzenko	Wasili	1926	8/43 - *	Mil.Reg.
73	Datjarew	Iwan	?	11/42 - 3/43	unbek.
74	Diawel	Wasili	1926	8/43 - *	Mil.Reg.
75	Dimitretschenko	Maria	16.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
76	Djaschenka	Anatoli	17.08.1914	11/42 - 11/42	unbek.
77	Dmitrenko	Natalja	07.08.1914	9/44 - *	Mil.Reg.
78	Dolhow	Timove	?	10/42 - 11/43	unbek.
79	Drischepolow	Fedor	?	11/42 - 5/43	unbek.
80	Dschikowa	Dunja	04.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
81	Dschikonowa	Kath.	25.03.1925	9/44 - 10/44	unbek.
82	Dubailo	Jakow	02.08.1923	12/42 - *	Mil.Reg.
83	Dubailo	Wladimir	15.05.1924	1/43 - 1/45	Mil.Reg.
84	Dubko	Katherina	1923	6/43 - 2/45	Mil.Reg.
85	Dubrowski	Michael	?	10/42 - 11/42	unbek.
86	Elenkow	Wasili	12.01.1925	10/42 - 10/44	unbek.
87	Faidow	Wladimir	27.06.1927	10/42 - *	Mil.Reg.
88	Fedotka	Wera	01.02.1923	11/44 - *	Mil.Reg.
89	Peter	Fritz	?	11/42 - 11/42	unbek.
90	Fiodorow	Iwan	06.08.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
91	Filipow	Grigor	25.01.1924	10/44 - 10/44	unbek.
92	Filitzkin	Leontin	?	10/42 - 7/43	unbek.
93	Fiodorowa	Maria	27.06.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
94	Gaschtschenko	Alex	10.10.1925	6/43 - 12/44	unbek.

95	Gembarowski	Majtsch.	?	11/42 - 1/43	unbek.
96	Gewsin	Nikifor	14.09.1910	8/42 - *	Mil.Reg.
97	Glosek	Wladimir	?	11/42 - 1/43	unbek.
98	Golotschow	Anatolij	03.12.1913	5/43 - 6/44	unbek.
99	Gontscharew	Alex	18.10.1920	9/44 - 9/44	unbek.
100	Goroschenko	Marja	15.02.1915	6/43 - 5/44	unbek.
101	Graweil	Wladimir	?	10/42 - 7/43	unbek.
102	Gretschnew	Nikita	?	8/42 - 9/42	unbek.
103	Grigorenko	Serijo	25.03.1904	8/42 - *	Mil.Reg.
104	Grusdowa	Nina	15.02.1915	10/44 - *	Mil.Reg.
105	Haidai	Nikolai	03.02.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
106	Harasimenko	Paul	1909	8/42 - *	Mil.Reg.
107	Harbowski	Felix	09.03.1922	12/42 - *	Mil.Reg.
108	Harifulin	Nardin	15.08.1909	4/43 - *	Mil.Reg.
109	Harkuscha	Alexander	15.01.1925	10/44 -	unbek.
110	Hawrisch	Alex	31.03.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
111	Hemanik	Nikolo	? 4	4/43 - 7/43	unbek.
112	Heraskin	Anatoly	03.04.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
113	His	Anna	05.03.1926	11/44 - *	Mil.Reg.
114	Hlambozki	Iwan	03.03.1928	9/44 - 9/44	unbek.
115	Hluchow	Iwan	1912	5/43 - *	Mil.Reg.
116	Holub	Odorka	27.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
117	Holubkow	Paul	11.05.1918	12/42 - *	Mil.Reg.
118	Hontar	Iwan	?	8/43 - 6/44	unbek.
119	Hontscherenia	Wera	26.06.1924	5/43 - *	Mil.Reg.
120	Horbenko	Paul	11.05.1918	8/44 - 10/44	unbek.
121	Horbow	Iwan	15.05.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
122	Horelowa	Helena	15.07.1908	10/44 - *	Mil.Reg.
123	Horischko	Iwan	?	10/42 - D ¹⁴² /42	unbek.
124	Hratschew	Peter	1897	9/44 - *	Mil.Reg.
125	Hrusenizki	Eduard	1925	10/42 - *	Mil.Reg.
126	Huba	Iwan	24.05.1924	10/42 - *	Mil.Reg.
127	Hulak	Nikolajenko	?	6/44 - 10/44	unbek.
128	Husenko	Lukosch	1904	12/42 - *	Mil.Reg.

¹⁴² Wohl ein Tippfehler.

129	Huschbet	Atanasi	1897	11/42 - 7/44	unbek.
130	Iltschewsky	Peter	?	10/42 - 8/43	unbek.
131	Inaschewski	Wladimir	08.07.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
132	Iljenkowa	Anja	09.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
133	Isofatowa	Lucia	15.03.1928	4/44 - *	Mil.Reg.
134	Isofatowa	Olga ¹⁴³	15.03.1928	4/44 - *	Mil.Reg.
135	Istschenko	Kath.	22.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
136	Iwanenko	Pascha	28.04.1919	9/44 - *	Mil.Reg.
137	Iwanenko	Wera	25.11.1923	6/44 - 8/44	unbek.
138	Iwanischew	Peter	21.11.1926	7/42 - *	Mil.Reg.
139	Iwaniwski	Wasili	03.03.1925	7/42 - *	Mil.Reg.
140	Iwanutta	Anna	?	6/43 - 6/44	unbek.
141	Iwanzew	Wladimir	?	9/44 ¹⁴⁴ - 10/44	unbek.
142	Iwastschenko	Wladimir	?	8/43 - 7/44	unbek.
143	Jakowenko	Feodosja	08.02.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
144	Janow	Nikolai	10.01.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
145	Jaschtschenko	Alex.	15.12.1921	1/45 - *	Mil.Reg.
146	Jelezky	Fedor	?	10/44 - 10/44	unbek.
147	Jewtschenko	Wasili	?	8/43 - 9/44	unbek.
148	Jewrosch	Iwan	?	9/44 - 10/44	unbek.
149	Jurjaka	Damilo	?	1/43 - 3/43	unbek.
150	Jurkin	Iwan	30.03.1921	11/42 - *	Mil.Reg.
151	Jurkin	Viktor	06.01.1924	11/42 - 1/45	Mil.Reg.
152	Kalinien	Iwan	14.03.1921	8/42 - *	Mil.Reg.
153	Kandratjewa	Nina	02.02.1926	8/43 - 9/44	unbek.
154	Kanistschew	Michel	15.10.1915	9/44 - *	Mil.Reg.
155	Kantschenko	Maria	19.08.1925	6/43 - 12/44	unbek.
156	Kapschul	Sergej	1920	11/42 - *	Mil.Reg.
157	Kara	Dmitri	?	6/44 - 12/44	unbek.
158	Kara	Iwan	08.11.1925	7/44 - 11/44	unbek.
159	Kardaschow	Alexander	30.07.1923	10/42 - *	Mil.Reg.
160	Karitanowa	Nina	?	9/44 - 10/44	unbek.
161	Karvjanowa	Wera	?	9/44 - 12/44	unbek.

¹⁴³ Zwillingsschwestern?

¹⁴⁴ oder 9/43

162	Karpusowitsch	Julia	14.09.1926	¹⁴⁵ /43 - *	Mil.Reg.
163	Kartawizkaja	Anna	25.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
164	Karzanow	Boris	14.06.1923	8/44 - *	Mil.Reg.
165	Kasanzew	Iwan	05.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
166	Kasina	Polina	?	5/43 - *	Mil.Reg.
167	Kastschenko	Nikolai	?	9/44 - 9/44	unbek.
168	Kastschenko	Sonja	31.01.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
169	Kerekäscha	Helena	1903	9/44 - 10/44	unbek.
170	Kisiridi	Dmitry	?	11/42 - 4/43	unbek.
171	Klacha	Maria	16.08.1928	6/43 - *	Mil.Reg.
172	Klachina	Larissa	01.06.1922	11/44 - *	Mil.Reg.
173	Klikow	Wasili	03.10.1926	11/42 - *	Mil.Reg.
174	Klimenko	Maria	15.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
175	Kljat	Valentin	21.11.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
176	Knihinitzky	Iwan	?	5/43 - 7/43	unbek.
177	Kolaminz	Iwan	10.07.1927	9/44 - 10/44	unbek.
178	Kolisetzka	Schenja	20.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
179	Kolomjez	Ilia	26.06.1906	11/42 - *	Mil.Reg.
180	Kolomocz	Nina	10.02.1920	2/44 - *	Mil.Reg.
181	Komar	Michael	07.09.1900	11/42 - *	Mil.Reg.
182	Komow	Michael	03.07.1924	7/42 - *	Mil.Reg.
183	Kondraschew	Alex	09.02.1906	11/42 - *	Mil.Reg.
184	Kondraschowa	Piloka	15.05.1908	8/44 - 12/44	unbek.
185	Konowal	Grigorij	25.03.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
186	Kornietzkij	Ninel	25.06.1925	11/42 - 7/44	unbek.
187	Korolenko	Michel	12.12.1924	9/44 - 9/44	unbek.
188	Koropkowa	Edokija	03.04.1912	4/43 - *	Mil.Reg.
189	Korpatschenko	Dmitrij	06.03.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
190	Kortschaschiw	Wasili	21.08.1908	8/42 - *	Mil.Reg.
191	Koschmack	Anna	17.11.1924	6/44 - 10/44	unbek.
192	Kosenko	Archip	20.04.1903	11/42 - *	Mil.Reg.
193	Kosiräw	Wasili	23.06.1908	9/42 - 3/44	unbek.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	11/44 - 1/45	unbek.
195	Kosjakow	Alex	29.04.1926	4/43 - *	Mil.Reg.

¹⁴⁵ Der Monat ist unleserlich.

196	Kosjanenko	Sofia	08.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
197	Koslow	Paul	12.05.1922	11/42 - *	Mil.Reg.
198	Koslow	Peter	23.03.1923	5/43 - 5/43	unbek.
199	Kosoriz	Iwan	15.08.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
200	Kostin	Tichon	05.05.1898	9/44 - *	Mil.Reg.
201	Kowalenko	Iwan	09.07.1925	9/44 - 10/44	unbek.
202	Kowalew	Iwan	22.05.1915	10/42 - *	Mil.Reg.
203	Kowalew	Nikokai	13.09.1914	9/44 - *	Mil.Reg.
204	Kowalewa	Anjisa	10.10.1924	1/44 - *	Mil.Reg.
205	Kowalowa	Tatjana	02.02.1926	10/44 - 10/44	unbek.
206	Krankow	Semen	?	10/42 - *	unbek.
207	Kraznow	Alex	25.03.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
208	Krawtschenko	Michel	12.10.1920	8/43 - *	Mil.Reg.
209	Krawzow	Fiodor	20.04.1903	9/44 - 10/44	unbek.
210	Kremow	Alexander	22.04.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
211	Krisotschka	Nikolai	07.05.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
212	Kriwtschenko	Nikolai	25.12.1904	8/43 - *	Mil.Reg.
213	Kroschka	Peter	17.08.1913	12/42 - 1/45	unbek.
214	Kruschka	Grigori	?	5/43 - 5/43	unbek.
215	Krukowski	Wasili	14.10.1923	1/43 - *	Mil.Reg.
216	Kulikow	Fedor	?	12/42 - 1/43	unbek.
217	Kubischka	Wladimir	09.03.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
218	Kubtschizki	Kest	05.05.1921	12/42 - 1/45	unbek.
219	Küsmenow	Iwan	12.03.1925	4/43 - *	Mil.Reg.
220	Kulik	Hila	25.05.1924	9/44 - 12/44	unbek.
221	Kulikow	Wladimir	16.08.1925	11/42 - 1/45	unbek.
222	Kürhin	Michel	?	12/42 - 1/43	unbek.
223	Kurilo	Michel	?	11/42 - 2/43	unbek.
224	Kuschnir	Nikolai	?	8/42 - 1/43	unbek.
225	Kusmenko	Iwan	24.01.1919	10/42 - 1/45	unbek.
226	Kusmenko	Wallentin	14.03.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
227	Kutscherienko	Leonid	?	5/43 - 11/43	unbek.
228	Kuzow	?	?	11/42 - 11/42	unbek.
229	Labusowa	Pascha	26.05.1926	10/44 - 1/45	unbek.
230	Ladimerienko	Anastasja	24.05.1925	9/44 - *	Mil.Reg.

231	Ladihina	Lidia	?	5/43 - 5/43	unbek.
232	Laktuschin	Nikola	01.11.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
233	Laktuschin	Sergei	06.10.1923	11/42 - *	Mil.Reg.
234	Lamak	Michel	23.11.1912	9/43 - 12/44	unbek.
235	Lasarenko	Pantile	1913	9/43 - *	Mil.Reg.
236	Lamota	Alex	18.01.1923	9/43 - *	Mil.Reg.
237	Lasun	Grigor	19.08.1904	4/44 - 6/44	unbek.
238	Lata	Martin	?	11/42 - 1/43	unbek.
239	Lebekinski	Anatoli	10.02.1926	7/42 - *	Mil.Reg.
240	Leduitzenko	Wladimir	25.12.1925	10/42 - 2/45	Mil.Reg. ¹⁴⁶
241	Leontowitsch	Gregori	?	10/42 - 5/43	unbek.
242	Lepechow	Alexander	01.08.1905	11/42 - *	Mil.Reg.
243	Lewenez	Raisa	?	10/42 - *	Mil.Reg.
244	Lewenez	Viktor	04.01.1927	10/42 - *	Mil.Reg.
245	Lewterow	Lasar	?	11/42 - *	Mil.Reg.
246	Lichotta	Boris	13.07.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
247	Lienko	Michel	18.01.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
248	Lienko	Nadja	22.11.1923	10/42 - *	Mil.Reg.
249	Linowizka	Maria	15.09.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
250	Lischunow	Iwan	21.10.1914	7/42 - *	Mil.Reg.
251	Liwinska	Polina	24.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
252	Lohwina	Nadja	08.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
253	Losewa	Maria	30.09.1918	11/44 - 1/45	unbek.
254	Lubezki	Josef	?	12/42 - 7/43	unbek.
255	Ludalowa	Lina	?	9/44 - 10/44	unbek.
256	Luhowakaja	Maria	1925	8/43 - 1/45	unbek.
257	Lukjantschikowa	Wera	25.11.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
258	Lukjantschikowa	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
259	Lutschinsky	Michel	?	9/43 - 10/44	unbek.
260	Machazka	Walja	03.11.1927	9/44 - 10/44	unbek.
261	Majdatschenko	Sergey	06.01.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
262	Makareschew	Nikolai	?	10/42 - 7/43	unbek.
263	Makowa	Anna	26.09.1926	9/44 - 10/44	unbek.
264	Mamitko	Maria	25.03.1923	6/43 - 10/44	unbek.

¹⁴⁶ Was bedeutet das, „Militär-Regierung“ im Februar 1945?

265	Marmastschuk	Tamara	27.10.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
266	Martinuk	Iwan	1926	7/42 - *	Mil.Reg.
267	Martschuk	Maria	?	6/43 - 11/43	unbek.
268	Martusenکو	Wasili	?	10/42 - 6/44	unbek.
269	Masarow	Wasili	?	8/43 - 9/43	unbek.
270	Matschejowski	Wladislaw	?	11/42 - 1/43	unbek.
271	Maximenکو	Elisawetha	18.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
272	Maximeکو	Marfa	18.07.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
273	Maximenکو	Maria	15.12.1926	6/43 - *	Mil.Reg.
274	Mechorowski	Alex.	26.02.1924	9/44 - 12/44	unbek.
275	Medinski	Franz	?	7/44 - 12/44	unbek.
276	Medownik	Fedosi	29.11.1923	11/42 - 1/45	unbek.
277	Mehula	Luba	20.05.1922	9/44 - 10/44	unbek.
278	Meldin	Josef	?	11/42 - 1/43	unbek.
279	Melnik	Kälna	06.06.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
280	Melnik	Nikolai	?	8/42 - 1/43	unbek.
281	Merkulenko	Lida	18.05.1925	10/44 - *	Mil.Reg.
282	Merkulowa	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
283	Michailow	Nikolai	?	5/43 - 5/43	unbek.
284	Miesina	Ira	13.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
285	Mijasnitschenکو	Iwan	?	8/42 - 9/42	Mil.Reg.
286	Miroschnitschenکو	Maria	03.10.1897	3/45 - *	Mil.Reg.
287	Mirowtschenکو	Nikolai	?	12/42 - 1/43	unbek.
288	Mischejenکو	Nina	?	9/44 - 10/44	unbek.
289	Mischenکو	Peter	?	10/42 - 11/42	unbek.
290	Mischkin	Makaim	20.07.1888	5/44 - *	Mil.Reg.
291	Mischutin	Michel	25.10.1920	10/42 - *	Mil.Reg.
292	Misernaja	Alexandra	25.10.1924	9/44 - 10/44	unbek.
293	Misko	Peter	02.05.1919	9/43 - *	Mil.Reg.
294	Misuk	Iwan	15.08.1923	9/44 - 9/44	unbek.
295	Mojdatschenکو	Nadja	05.04.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
296	Mordas	Andrei	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
297	Mordas	Sergei	1924	12/42 - *	Mil.Reg.
298	Mordwinow	Peter	15.06.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
299	Morosow	Natalja	?	9/43 - 9/43	unbek.

300	Moschenko	Wasili	?	10/42 - 3/43	unbek.
301	Moskalewski	Alex	25.02.1918	7/42 - 1/45	unbek.
302	Mosolt	Peter	04.10.1921	5/43 - *	Mil.Reg.
303	Mularenko	Wasili	?	12/42 - 7/44	unbek.
304	Mursajew	Roman	29.11.1919	11/44 - *	Mil.Reg.
305	Mursenko	Iwan	?	11/42 - 3/43	unbek.
306	Musalewa	Tatjana	?	11/42 - 11/42	unbek.
307	Nahorski	Anton	?	11/42 - 3/43	unbek.
308	Naliwajko	Anton	?	5/43 - 5/43	unbek.
309	Naumow	Iwan	1907	10/44 - 10/44	unbek.
310	Nawalewa	Anjisa	?	10/42 - 12/43	unbek.
311	Nekraschewtisch	Ilja	?	10/42 - 7/43	unbek.
312	Nestrow	Konstantin	?	10/42 - 2/44	unbek.
313	Nihischichin	Alex	?	7/42 - 4/43	unbek.
314	Nikolajenko	Wladimir	12.07.1926	11/42 - 8/44	unbek.
315	Nosal	Iwan	?	10/42 - 6/43	unbek.
316	Nosar	Maria	03.07.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
317	Nosenko	Andrei	03.11.1920	11/42 - *	Mil.Reg.
318	Nuschnja	Katja	11.10.1923	9/44 - 10/44	unbek.
319	Obrutsch	Polina	13.09.1924	6/43 - *	Mil.Reg.
320	Ohienko	Wera	11.03.1919	8/44 - *	Mil.Reg.
321	Olijnik	Maria	07.03.1922	6/43 - *	Mil.Reg.
322	Olijnik	Marjana	15.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
323	Olijnik	Wasili	27.06.1912	12/42 - *	Mil.Reg.
324	Omeltschenko	Peter	?	12/42 - 3/43	unbek.
325	Omischtschenko	Alexei	?	9/44 - 9/44	unbek.
326	Orlow	Iwan	?	7/44 - 7/44	unbek.
327	Oronowa	Lida	20.11.1922	4/43 - *	Mil.Reg.
328	Osezki	Nikoley	?	5/43 - 5/43	unbek.
329	Otschkiwski	Wasili	1925	7/42 - 9/44	unbek.
330	Pantschenko	Maria	?	3/44 - *	Mil.Reg.
331	Pantschenko	Wladimir	11.05.1924	10/42 - *	Mil.Reg.
332	Parowenko	Maria	?	1/44 - *	Mil.Reg.
333	Parawenik	Nikolai	05.02.1909	9/44 - 10/44	unbek.
334	Parvimowitsch	Jegor	28.12.1923	9/44 - 10/44	unbek.

335	Parvjanowa	Anastasija	28.06.1926	1/45 - *	Mil.Reg.
336	Pastschenko	Maria	29.09.1923	1/45 - 1/45	unbek.
337	Pawamonow	Andrei	?	9/44 - 10/44	unbek.
338	Pawlenko	Alexander	?	11/44 - 11/44	unbek.
339	Pedan	Catherina	06.06.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
340	Pedan	Leonid	01.07.1925	10/42 - 1/45	unbek.
341	Pedan	Nasija	06.01.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
342	Peleptschuk	Peter	10.10.1907	9/44 - *	Mil.Reg.
343	Pankin	Egor	?	12/44 - *	Mil.Reg.
344	Perepeluk	Alexandra	20.06.1924	9/44 - 10/44	unbek.
345	Perewärsa	Fiodor	18.08.1925	10/44 - 10/44	unbek.
346	Paskun	Serni	11.09.1913	10/42 - *	Mil.Reg.
347	?	?	?	7/42 - *	Mil.Reg.
348	Petscherni	Peter	03.02.1924	9/43 - 1/45	unbek.
349	Pilipenko	Andrei	?	11/42 - 3/43	unbek.
350	Pischtschenko	Iwan	1926	10/42 - *	Mil.Reg.
351	Pechno	Iwan	01.01.1920	4/43 - *	Mil.Reg.
352	Poliweda	Anna	24.08.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
353	Polupanenko	Wasili	?	8/43 - 1/44	unbek.
354	Polutschenko	Anna	?	9/44 - 10/44	unbek.
355	Polutschenko	Olga	14.02.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
356	Popow	Nikolai	?	8/43 - 8/43	unbek.
357	Popwitsch	Anna	?	6/43 - *	Mil.Reg.
358	Posenkowa	Maria	?	9/44 - 10/44	unbek.
359	Posnjakow	Nikolo	?	12/42 - 2/43	unbek.
360	Petschilin	Kiril	?	8/43 - 8/43	unbek.
361	Porowenko	Marija	?	6/43 - 12/43	unbek.
362	Prjaka	Anna	29.09.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
363	Progonnij	Michael	01.06.1918	8/42 - *	Mil.Reg.
364	Prokowski	Hritori	?	10/42 - 3/43	Mil.Reg.
365	Pschenitschiäj	Alex	25.03.1923	10/44 - *	Mil.Reg.
366	Pupryanschuk	Sergei	?	12/42 - 3/43	unbek.
367	Puschkin	Alex	?	12/42 - 3/43	unbek.
368	Pusko	Peter	04.06.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
369	Putschkowa	Maria	?	9/44 - 10/44	unbek.

370	Rakizkaja	Raisa	?	8/43 - 6/44	unbek.
371	Rebenko	Fedor	?	11/42 - 2/44	unbek.
372	Reschetnikow	Wladimir	?	10/42 - 2/43	unbek.
373	Resnitschenko	Wera	?	9/44 - 10/44	unbek.
374	Rezkaja	Maria	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
375	Ribkin	Conis	?	2/43 - 6/43	unbek.
376	Rischko	Nikolai	?	11/42 - 1/44	unbek.
377	Rodin	Jurg	?	11/42 - 1/43	unbek.
378	Rohosa	Peter	04.04.1905	12/42 - *	Mil.Reg.
379	Romanenkow	Peter	11.08.1924	4/43 - 2/45	Mil.Reg.
380	Hermann	Boris	?	9/44 - 10/44	unbek.
381	Rosentowski	Dmitri	25.10.1905	11/42 - *	Mil.Reg.
382	Rumjazew	Wladimir	?	11/42 - ^{LL/42} ₁₄₇	unbek.
383	Rybska	Maria	20.10.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
384	Sadlowska	Lida	03.01.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
385	Sänko	Iwan	15.07.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
386	Saftschenko	Maria	03.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
387	Seika	Ilja	01.01.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
388	Sakrewski	Nikola	18.03.1923	- *	Mil.Reg.
389	Sahorulka	Paulina	?	9/44 - 10/44	unbek.
390	Sakussile	Dietrich	05.12.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
391	Salahub	Kondrat	22.04.1922	8/43 - *	Mil.Reg.
392	Salamattin	Födör	?	11/44 - 12/44	unbek.
393	Satschawa	Iwan	01.02.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
394	Sawazki	Wladimir	28.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
395	Sawenko	Nikol	04.12.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
396	Sawinski	Wladimir	?	12/42 - 1/43	unbek.
397	Sawitzki	Michel	?	11/42 - 12/42	unbek.
398	Sarjanowo	Maria	20.02.1913	5/43 - 5/43	unbek.
399	Sawtschenko	Hritori	15.01.1925	11/42 - *	Mil.Reg.
400	Selenow	Iwan	?	11/42 - 2/43	unbek.
401	Selizkaja	Stanislawa	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
402	Semen	Fedja	?	11/42 - 1/43	unbek.
403	Semenuk	Iwan	22.01.1925	9/44 - 9/44	unbek.

¹⁴⁷ Wohl ein Tippfehler

404	Semiwolos	Hanna	09.10.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
405	Semiwolos	Odorka	01.07.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
406	Semenowitsch	Nikolai	?	5/43 - 5/43	unbek.
407	Serdetschi	Petro	?	4/43 - 5/43	unbek.
408	Serni	Alex	05.10.1925	7/42 - *	Mil.Reg.
409	Sikarow	Stanislaw	15.02.1924	10/42 - 6/44	unbek.
410	Sikorowa	Anastasja	?	10/42 - *	Mil.Reg.
411	Silkowa	Walentina	06.10.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
412	Simienow	Michel	?	12/42 - 3/43	unbek.
413	Simonenko	Maria	15.06.1926	10/44 - *	Mil.Reg.
414	Sinilnik	Makar	18.01.1907	10/42 - *	Mil.Reg.
415	Sinongäwa	Wera	15.12.1921	5/43 7/43	unbek.
416	Sirotkin	Viktor	22.08.1915	12/43 - 4/44	unbek.
417	Sidkow	Maria	22.09.1918	9/44 - 10/44	unbek.
418	Sitowaka	Anna	15.05.1924	7/44 - 8/44	unbek.
419	Sitschow	Iwan	05.05.1924	11/42 - *	Mil.Reg.
420	Siwinska	Wasilina	?	9/44 - 10/44	unbek.
421	Siwinska	Polina	?	9/44 - 12/44	unbek.
422	Skalibow	Alexander	03.02.1922	3/43 - *	Mil.Reg.
423	Sklaminski	Iwan	1925	7/42 - 4/44	unbek.
424	Sliwinski	Kasimir	?	11/42 - 4/43	unbek.
425	Slobina	Lida	23.03.1923	9/44 - 10/44	unbek.
426	Slobodernik	Nadja	15.05.1926	9/44 - 10/44	unbek.
427	Solowew	Anatoli	?	2/45 - *	Mil.Reg.
428	Sokolenko	Pedro	27.04.1918	4/43 - *	Mil.Reg.
429	Sokolon	Iwan	?	10/42 - 7/43	unbek.
430	Sokur	Dinja	15.12.1926	-	
431	Sokur	Katherina	30.12.1926	11/43 - *	Mil.Reg.
432	Somolienko	Alexander	01.05.1923	5/43 - 5/43	unbek.
433	Sorokotjahina	Lida	27.12.1924	9/44 - *	Mil.Reg.
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	10/42 - 1/45	unbek.
435	Subenko	Soja	09.10.1924	9/44 - 9/44	unbek.
436	Subko	Wera	?	1/44 - 4/44	unbek.
437	Suchastschenko	Fädor	15.04.1911	6/44 9/44	unbek.
438	Suprunenko	Wladimir	23.04.1919	12/42 - *	Mil.Reg.

439	Suslow	Michael	01.01.1914	9/44 - 10/44	unbek.
440	Swetkowa	Lida	10.08.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
441	Swiridowitsch	Wera	10.04.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
442	Swirnow	Alexander	09.09.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
443	Switschkarenko	Iwan	15.10.1906	10/42 - *	Mil.Reg.
444	Swjosinskaja	Tatiana	?	10/43 - 10/43	unbek.
445	Schaljapin	Peter	09.07.1925	11/42 - 5/44	unbek.
446	Schakasorew	Stefan	?	11/44 - 11/44	unbek.
447	Schadkowa		?	7/44 - 8/44	unbek.
448	Schadkowa	Alexander	01.01.1924	6/44 - 8/44	unbek.
449	Schamberol	Marat	02.05.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
450	Schanin	Peter	15.05.1919	11/42 - *	Mil.Reg.
451	Schapina	Viokla	10.04.1917	9/44 - 10/44	unbek.
452	Schapitko	Onisko	?	10/42 - 5/44	unbek.
453	Schapowalow	Alexander	14.04.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
454	Schapowalow	Boris	?	8/42 - 3/43	unbek.
455	Schapowalowa	Lida	22.09.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
456	Schapowalowa	Luba	03.07.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
457	Schapowalowa	Maria	03.02.1926	8/43 - *	Mil.Reg.
458	Schapowalowa	Maria	20.08.1925	10/42 - 12/44	unbek.
459	Schapowalow	Peter	?	10/42 - 12/43	unbek.
460	Scharkowaka	Fiodor	01.01.1915	9/44 - 10/44	unbek.
461	Scharow	Iwan	?	12/42 - 1/43	unbek.
462	Schastak	Ilja	23.07.1905	12/42 - 1/43	unbek.
463	Schawirin	Iwan	1923	12/42 - 3/43	unbek.
464	Schawkow	Iwan	16.07.1926	10/42 - *	Mil.Reg.
465	Schebakow	Wasili	?	8/43 - 8/44	unbek.
466	Schein	Nikolai	11.12.1904	9/44 - 12/44	unbek.
467	Schenkarenko	Dmitri	08.03.1897	11/42 - *	Mil.Reg.
468	Scherbak	Alexander	1926	10/42 - *	Mil.Reg.
469	Scherenko	Anna	29.03.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
470	Schewtschenko	Antonia	?	11/43 - 11/43	unbek.
471	Schewtschuk	Andrei	28.12.1924	4/44 - 9/44	unbek.
472	Schidko	Wasili	28.05.1918	8/43 - *	Mil.Reg.
473	Schinkaruk	Michel	12.06.1923	8/43 - *	Mil.Reg.

474	Schinkaruk	Michel	06.02.1915	5/43 - 11/44	unbek.
475	Schirokow	Peter	22.10.1922	10/42 - *	Mil.Reg.
476	Schiskonska	Olga	26.12.1896	1/44 - 2/45	gestorben
477	Schmorlowski	Maisei	?	12/42 - 3/43	unbek.
478	Schmorhun	Marjana	?	11/42 - 11/42	unbek.
479	Scholkin	Pantile	15.07.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
480	Schpowalow	Peter	08.12.1924	1/44 - 12/44	unbek.
481	Schukiwska	Milja	02.03.1925	10/44 12/44	unbek.
482	Schukowski	Filip	?	12/42 - 5/43	unbek.
483	Schukowski	Grigori	?	12/42 - 10/44	unbek.
484	Schukowsky	Michel	?	12/42 - 6/43	unbek.
485	Schulika	Peter	22.09.1920	10/42 - 6/44	unbek.
486	Schulja	Maria	19.05.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
487	Schuluk	Michael	?	8/42 - 4/43	unbek.
488	Schumilo	Maria	?	6/43 - 9/44	unbek.
489	Schurawel	Afanasi	25.07.1928	10/42 - *	Mil.Reg.
490	Scheftschuk	Andrei	28.12.1924	12/44 - *	Mil.Reg.
491	Schwetschenko	Fedir	07.02.1907	11/42 - *	Mil.Reg.
492	Schwez	Iwan	25.05.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
493	Schwatli	Stefan	?	11/42 - 1/43	Mil.Reg.
494	Stadnikow	Iwan	17.07.1910	7/42 - *	Mil.Reg.
495	Starikow	Jucnin	19.05.1912	10/42 - *	Mil.Reg.
496	Stepanowa	Walentina	10.05.1924	10/44 - *	Mil.Reg.
497	Stibnowska	Maria	12.1.1893	9/43 - *	Mil.Reg.
498	Storoschuk	Peter	27.06.1925	11/44 - 11/44	Mil.Reg.
499	Stscharbakow	Wasili	02.05.1918	9/44 - 9/44	unbek.
500	Stukale	Anna	03.11.1925	6/43 - *	unbek.
501	Tabaczbjuk	Iwan	?	4/43 - 5/43	unbek.
502	Taranenko	Todoska	22.01.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
503	Tatonkina	Sienajda	15.10.1921	10/44 - *	Mil.Reg.
504	Tatow	Andrei	1906	9/44 - 9/44	unbek.
505	Terestschenko	Maria	10.09.1926	1/45 - *	Mil.Reg.
506	Tichonow	Nikolo	1921	12/42 - *	Mil.Reg.
507	Tidenko	Olga	?	11/44 - *	Mil.Reg.
508	Tivjaschow	Iwan	22.05.1902	10/42 - *	Mil.Reg.

509	Tkalitsch	Viktor	08.06.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
510	Tkatschenko	Grigori	22.08.1909	9/43 - *	Mil.Reg.
511	Tkatschenko	Iwan	22.02.1902	9/44 - 10/44	unbek.
512	Tomilenko	Paraska	1923	6/43 - *	Mil.Reg.
513	Torschina	Alexandra	1918	9/44 - *	Mil.Reg.
514	Torschina	Anna	24.10.1922	9/44 - *	Mil.Reg.
515	Torschina	Maria	03.10.1925	9/44 - *	Mil.Reg.
516	Trintschakowa	Olga	23.08.1925	9/44 - 10/44	unbek.
517	Trogvimenko	Stefan	10.12.1916	7/42 - *	Mil.Reg.
518	Trunow	Andrei	08.06.1924	10/42 - 11/44	unbek.
519	Tschaplinok	Ilja	12.02.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
520	Tscherbakowa	Jefrosinja	04.05.1923	9/44 - 10/44	unbek.
521	Tscherban	Maria	13.08.1923	2/45 - *	Mil.Reg.
522	Tscherienko	Maraska	09.09.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
523	Tscherikowa	Nina	14.12.1926	9/44 - *	Mil.Reg.
524	Tscherkajow	Leonid	10.04.1924	10/42 - 12/44	unbek.
525	Tscherkasowa	Maria	30.11.1920	10/42 - 1/45	unbek.
526	Tschermenko	Paraska	20.10.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
527	Tschernischew	Iwan	01.01.1919	10/42 - *	Mil.Reg.
528	Tschernischukow	Wasili	15.09.1920	5/43 - 2/45	Mil.Reg.
529	Tschirmienez	Boris	12.12.1915	9/44 - 10/44	unbek.
530	Tschornohor	Maria	15.12.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
531	Tschukiwsky	Milja	02.03.1925	1/45 - *	Mil.Reg.
532	Tschuytschale	Michel	20.10.1902	9/44 - 10/44	unbek.
533	Tschwir	Grigor	04.12.1925	9/44 - 1/45	unbek.
534	Tumakow	Peter	29.06.1904	9/42 - *	Mil.Reg.
535	Twestschenko	Maria	10.09.1926	9/44 - 12/44	unbek.
536	Udodowa	Antija	?	6/43 - 4/44	unbek.
537	Unystritschenko	Maria	04.02.1925	6/43 - *	Mil.Reg.
538	Ustinow	Wasili	?	10/42 - 3/43	unbek.
539	Ustinowitsch	Rosalia	1925	8/43 - *	Mil.Reg.
540	Vatjewa	Olga	15.06.1923	9/44 - *	Mil.Reg.
541	Vomenko	Nikolai	01.09.1923	9/43 - 4/44	unbek.
542	Vomuschkin	Iwan	?	8/43 - 6/44	unbek.
543	Waranowa	Tatjana	1923	10/44 - 12/44	unbek.

544	Wasentschenko	Wladimir	10.06.1918	10/42 - *	Mil.Reg.
545	Wasilow	Alex	01.10.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
546	Wasiltschenko	Anna	?	6/43 - 2/44	unbek.
547	Wasiltschenko	Sonja	15.06.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
548	Wasnuk	Iwan	?	12/42 - 2/43	unbek.
549	Wasnuk	Dmitro	12.08.1908	12/42 - *	Mil.Reg.
550	Wasutenko	Andrei	10.06.1912	11/42 - *	Mil.Reg.
551	Werkowni	Viktor	25.04.1924	7/42 - *	Mil.Reg.
552	Woronina	Nadja	?	8/43 - 12/43	unbek.
553	Wischjakowa	Anna	24.12.1925	8/43 - *	Mil.Reg.
554	Wiuztal	Boleslaw	?	5/43 - 3/44	unbek.
555	Wlasko	Jewdikija	01.03.1923	6/43 - *	Mil.Reg.
556	Wlasow	Peter	30.05.1923	7/42 - *	Mil.Reg.
557	Wolekola	Stefan	?	10/42 - 11/42	unbek.
558	Wolodkin	Michel	?	9/44 - 10/44	unbek.
559	Wolokitin	Paul	20.06.1914	10/42 - 1/45	unbek.
560	Wolosatowa	Warwara	1919	9/44 - *	Mil.Reg.
561	Wolutschuk	Juko	?	9/42 - 1/43	unbek.
562	Woropaew	Peter	22.06.1917	2/45 - *	Mil.Reg.
563	Woroguschin	Iwan	15.04.1912	8/42 - *	Mil.Reg.
564	Woronin	Peter	22.06.1917	11/42 - *	Mil.Reg.
565	Woronina	Nadja	22.07.1923	11/42 - *	Mil.Reg.
566	Woronisch	Michel	12.12.1888	9/42 - 1/45	unbek.
567	Woronkow	Iwan	?	7/42 - 4/43	unbek.
568	Woronko	Wasili	?	8/42 - 3/43	unbek.
569	Woropaewa	Alexandra	22.07.1921	2/45 - 2/45	unbek.
570	Zebed	Maria	?	1/44 - 6/44	unbek.
571	Zebenko	Alex	25.10.1925	10/42 - *	Mil.Reg.
572	Zuruk	Iwan	1909	12/42 - *	Mil.Reg.

Belecke (Möhne), den 15. August 1946.
Siepmann-Werke Aktiengesellschaft
(Handzeichen)¹⁴⁸

¹⁴⁸ Liste der „russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke“, 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> -70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, 15 Seiten, 572 Namen

Die gefundenen Toten der Siepmann-Werke, Zweiter Weltkrieg:

I Onisko Schapitko, 15.2.1904 – 30.5.1944 („Laufende Nummer“ 452, „Verbleib unbekannt“¹⁴⁹)

Die Liste der „OST“-Arbeiter bei Siepmanns besteht aus fünfzehn Seiten und umfaßt 572 Namen – aber Ernst Siepmann kannte am 30.6.1949 keinen einzigen mehr. Vertrauen? Es gab sie ja doch – im ITS. War sie nicht mehr greifbar?

Greifbar war der Grabstein der „Laufenden Nummer“ 452, der dank und von Josef Becker gesetzt wurde. Über diesen Grabstein gibt es ein Kapitel im Buch „Wie war das“ vom Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke. Die Teilnehmer werden auf S. 5 genannt: „Die Teilnehmer des Arbeitskreises: Franz Gerte, Josef Huckestein, Hubert Köster, Aloys Meyer, Helmut Müller, Karl Müller, Lotte Preckel, Josef (Atti) Raulf, Heinz Rodehüser, Josef Rubarth, Edmund Schulte, Peter Wessel, Willi Wessel †“.



150

„Ostarbeiter“¹⁵¹ sind nicht einfach „Arbeiter aus dem Osten“, sondern stehen als Bürger der Sowjetunion mit den auf ihre Eigenschaft als Juden reduzierten Menschen auf der untersten Stufe der nationalsozialistischen Ideologie der „Rassen“ und „Herrenmenschen“ bzw. an erster Stelle der zu Feinen erklärten Menschen („jüdisch-bolschewistische Weltrevolution“). Es ist mir nicht möglich, das Wort „Ostarbeiter“, das die Nationalsozialisten definierten¹⁵², ohne Gänsefüßchen zu gebrauchen. Das Einverständnis der Autoren voraussetzend, füge ich diese m.E. im Buch fehlenden Anführungszeichen im Folgenden ein und bitte um Verständnis für diese Eigenmächtigkeit. Auf S. 157-160 schreibt Heinz Becker über seinen Vater Josef.

„Grabdenkmal für einen verstorbenen russischen Bürger

Mein Vater Josef Becker, geboren am 26.06.1891, hat am 20.05.1944 von dem damaligen Bürgermeister Vollmer die Anweisung erhalten, für einen verstorbenen ‚Ostarbeiter‘ einen Platz für dessen Beerdigung herzurichten. Der im damaligen Gefangenenlager verstorbene

¹⁴⁹ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

¹⁵⁰ Arbeitskreis der Volkshochschule Möhne-Lippe in Belecke: „Wie war das? Belecke 1923-1948“, Belecke 2001

¹⁵¹ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429

¹⁵² Siehe „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429.

‚Ostarbeiter‘ wurde nach der Schilderung meines Vaters im orthodoxen Ritus von seinen mitgefangenen Kameraden ‚feierlich‘ beerdigt.“

An dieser Stelle ist ein Dokument eingefügt:

„Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Westfalen-Süd

Kreis: Arnsberg

Ortsgruppe: Belecke-Möhne

Betreff: Der Ortsgruppenleiter

Belecke, den 11.8.1944

Herrn

Josef Becker

Belecke-Möhne

Mittelstr. 20

Es wird mir gemeldet, daß Sie für einen kürzlich tödlich¹⁵³ verunglückten Ostarbeiter einen Grabstein anfertigten, der an den Seiten neben dem Kreuz je einen Sowjetstern zeigte. Es ist mir wirklich unverständlich, wie Sie einen solchen Stein aufstellen können. Von Ihnen als Parteigenosse muß man doch erwarten, daß Ihnen die **weltpolitische Auseinandersetzung**, um die es in diesem **Schicksalskampf** unseres Volkes geht, hinreichend bekannt ist. Ihre Handlungsweise ist mir deshalb unbegreiflich, auch schon deswegen, weil **Sie selbst ja einen Sohn in diesem schweren Ringen verloren haben**. Ich will nicht annehmen, daß Sie provozieren wollten, sondern sehe vielmehr Ihr Verhalten als eine grenzenlose Dummheit an.

Sie haben sich als Parteigenosse derart unwürdig benommen, daß ich gezwungen bin, diese Angelegenheit dem Kreisgericht der NSDAP zur Entscheidung zu unterbreiten, was Sie hiermit zur Kenntnis nehmen wollen.

Heil Hitler!

(Unterschrift)

Hauptgemeinschaftsleiter“

[Stempel: „NSDAP, Ortgruppe
Belecke (Möhne)“]

Weiter auf S. 158: „Mein Vater erzählte weiter: Der verstorbene ‚Ostarbeiter‘ sollte einen Grabstein bekommen. Die Kameraden suchten sich einen im Sommer 1934 von meinem Vater hergestellten Stein aus. Dieser Grabstein - seit 1934 vor dem Hause ‚auf Lager stehend‘ (eine Fotografie von der Hausvorderfront hängt vergrößert bei uns im Flur) - hatte im oberen Teil ein Kreuz mit zwei seitlichen Drudensternen vertieft erhaben eingehauen, nach unten die Fläche für die Grabinschrift glattgeschliffen. Der Grabstein wurde von den ‚Ostarbeitern‘ bestellt und mit folgenden Buchstaben beschriftet:

Onisko Schepitko

15.02.1904 -.30.05.1944

Aus Ukraine Gebiet Dnjepropetrowsk

Dorf Hubinicha

Die Inschrift wurde vertieft eingehauen und mit schwarzer Farbe ausgelegt. Der Grabstein wurde mit einer noch dazu kommenden Einfassung geliefert und mit Hilfe der ‚Ostarbeiter‘-Kameraden aufgestellt.

An den ‚Ostarbeitern‘ hat mein Vater - wir Söhne waren ja eingezogen - dann bei der Arbeit mit den schweren Steinen oft Hilfe gehabt. Als Lohn dafür hatte meine Mutter den ‚Ostarbeitern‘ oft des Abends eine große Pfanne Bratkartoffeln mit Spiegeleiern auf den Tisch gestellt.

Die ‚Ostarbeiter‘ kamen gern zu uns, sagte meine Mutter. Vater und uns wurde geholfen, die Jungs (‚Ostarbeiter‘) wurden satt. Der Grabstein wurde auf diese Art bezahlt. Die Ereignisse überschlugen sich. Im Juni 1944 bekamen ...“

¹⁵³ [tödlich]

dreißig Sack (und die Kosten für den Transport mit Pferd und Wagen) musste mein Vater vorfinanzieren.

Die Einfassungen wurden auf Drängen der Stadt noch vor dem Winter 1945 von meinem Vater angefertigt und auf dem Belecker Friedhof verlegt. **Seit 55 Jahren liegen die Einfassungen so wie am ersten Tag.** Was mein Vater damals nicht wusste bzw. ahnen konnte: Die Rechnung wurde erst nach fast acht Jahren des Hin- und Herschreibens mit lächerlichen 32 DM bezahlt. Heinz Becker¹⁵⁶

Greifbar war also der **Grabstein**. Greifbar war auch die Eintragung ins Sterbebuch:

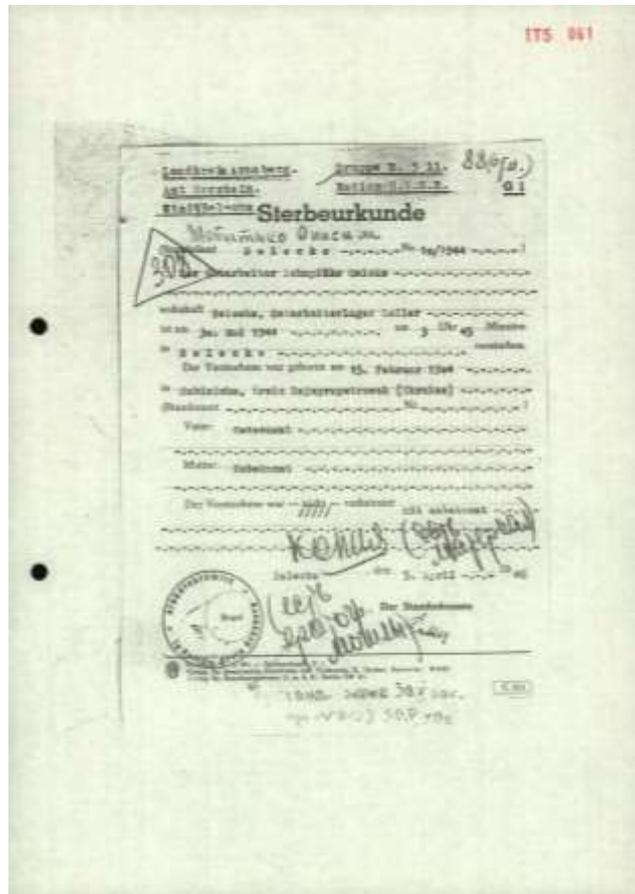
„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944. Der Ostarbeiter **Schapitko Onisko**, wohnhaft Belecke, **Ostarbeiterlager Seller**, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Lagerführers Karl G.**¹⁵⁷. **Der Anzeigende ist bekannt.** Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946. Der Standesbeamte (Unterschrift). Todesursache: **Gasvergiftung**“

Handwritten death certificate from Belecke, dated May 31, 1944. The document is filled out with cursive handwriting. It identifies the deceased as Schapitko Onisko, born February 15, 1904, in Hubinicha, Dnjepropetrowsk (Ukraine). The cause of death is listed as gas poisoning. The death was reported by Lagerführer Karl G. on April 5, 1946. The document is signed by Karl G. as the registrar.

¹⁵⁶ Dieser Text und die Dokumente stehen auch im Internet unter www.badulikum.de/wie%20war%20das/Neue%20Struktur/052Kriegsgefangene.pdf; der Hinweis kam aus der Bevölkerung und wurde ergänzt mit „Weiteres findet man hier: <http://www.badulikum.de/wie%20war%20das/Neue%20Struktur/Inhalt.pdf>“

¹⁵⁷ Name von mir gekürzt bzw. geschwärzt.

Die Sterbeurkunde im ITS¹⁵⁸ vom 5.4.1946 enthält weder den Namen des Lagers (geschweige denn den des „Lagerführers“¹⁵⁹) noch die „Todesursache“.



Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
8. Personenstandsurkunden erhalten vom **Russischen Roten Kreuz**, Moskau / Sterbepbeurtragungen, Sterbeurkunden, Todes- und Grabmeldungen über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben sind - Todesdaten: 1939 - 1947
 Signatur: 7291000
 Anzahl Dokumente: 29272
 Form und Inhalt: Sterbepbeurtragungen, Sterbeurkunden, Todes- und Grabmeldungen über Ausländer, die auf dem Reichsgebiet verstorben sind

¹⁵⁸ 2.2.2.8 / 77154160 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/77154160>

¹⁵⁹ Bei Grigoriy Jakowlew aus dem „Ostarbeiterlager Stillenberg“ war „der Anzeigende“ der „Lagerverwalter“; siehe Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>.

Todesdaten: 1939 - 1947
siehe auch 2.2.2.6
Abgebende Stelle: Russisches Rotes Kreuz, Moskau
Film/Rückvergr.

Greifbar war eine „**Unfallmeldung**“:

„Kreis Arnberg.
Amt Warstein.

HQ British Zone Division
International Tracing
Service 922 I.R.O. Independent
Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betr.: Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindlichen Unterlagen zu ersehen ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)

Ich, **Leiter der Dienststelle Amtsverwaltung Warstein** erkläre hiermit, dass auf Grund der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen folgendes zu melden ist:

Name: Schapitko, Onisko

geb. am 15.2.1904, geb. in Hubinicha

Nationalität: UdSSR

gest. am 30.5.1944, gest. in Belecke

Todesursache: **Betriebsunfall**

Verbleib des Toten: auf dem Friedhof in Belecke beerdigt.

P.S.: Folgende Unterlagen, die meiner Dienststelle zur Verfügung stehen, sind durchgearbeitet worden:

1. **Unfallmeldungen.**

2.

3.

Warstein, den 26. Januar 1950.

Amtsverwaltung Warstein

(Unterschrift)

Amtsdirektor

[Stempel: Amt Warstein, Kreis Warstein]¹⁶⁰

Greifbar war eine **Akte beim Oberstaatsanwalt** in Arnberg:

„Laufende Nr. 11, Name: Schapitko, Ohnisko, **2 AR 87/44**, geb. am 15.2.1904, geb. in Hubinicha, Nationalität: Russe, gest. am 30.5.1944, gest. in Belecke/Möhne, Todesursach Gasvergiftung, Verbleib des Toten: Belecke“ – so schrieb der Leiter der Dienststelle der Staatsanwaltschaft Arnberg am 19.12.1949¹⁶¹. „Andere **besondere Einzelheiten: keine**“^{162?}

Greifbar war ein **Bericht des Warsteiner Amtsdirektors**, Amt für öffentliche Ordnung:

„Der Amtsdirektor
Amt f.öffent.Ordn.
III.C.17-1.

Warstein, 21. November 1949

¹⁶⁰ Meldung von Todesfällen des Amtes Warstein, 2.1.2.1 / 70574136, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁶¹ Meldung des Staatsanwaltes in Arnberg, 2.1.2.1 / 70574110, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁶² 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

Betrifft: Sowjetgräber und –Friedhöfe.

Verfügung vom 7.11.1949 – GZ.: 12.-

Bericht:

1. Massengräber, für die ein Obelisk mit bestimmter Inschrift in russischen Schriftzeichen gefordert wird, sind hier nirgends vorhanden.
Ist dasselbe auch auf dem in Warstein bestehenden Sowjetfriedhof mit 71 Einzelgräbern erforderlich?
2. Einzelgräber mit namentlich bekannten Toten sind folgende vorhanden:
auf dem Friedhof in Familienname Vorname

	Familienname	Vorname
Belecke ¹⁶³	Schapitko	Quisko
Warstein ¹⁶⁴	Jakowlew	Gregoriy
	Pamasenko	Michael
	Karpenko	Nikolai
	Pezimachow	Nikolai
	Sadowski	Jan
	Popow	Iwan

Um die hierfür notwendigen Steine mit dem Namen der Toten in russischen Schriftzeichen anfertigen lassen zu können, erbitte ich um entsprechende Vorlage dieser Namen, mit deutscher Übersetzung (um Verwechslungen zu vermeiden).

3. ...

An

die Kreisverwaltung

A r n s b e r g .

2. U.R.

dem Herrn Bürgermeister

i n W a r s t e i n

zur gefl. Kenntnis.

Zu Ziffer 3 bitte ich ggf. um weitere Veranlassung und um Bericht.

Auf dem Sowjetfriedhof ist m.W. ein Obelisk vorhanden. Deckt sich die Inschrift desselben mit der anliegend vorgeschriebenen? (Unterschrift)¹⁶⁵

Auf diesem Dokument aus dem Warsteiner Stadtarchiv Akte E 222 stehen unter Onisko Schapitko in Belecke auch die Namen der Sechs, die erst am 22.6.2021 ihre Grabsteine bekamen.

Klammer auf:

Was ich noch immer nicht verstehe:

Auf Meschedes Waldfriedhof lagen seit dem 31.3.1947 die 80 nachts von deutschen Soldaten auf der Eversberger Kuhwiese (Flur „Im Kramwinkel“) erschossenen und erschlagenen sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter:

¹⁶³ Einen Grabstein für Onisko Schapitko hatte Josef Becker gesetzt.

¹⁶⁴ Die Grabsteine der Sechs in Warstein wurden am 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion, am 22.6.2021, der Öffentlichkeit vorgestellt; siehe Datei 270: „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf> und Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

¹⁶⁵ Stadtarchiv Warstein, Akte E 222; siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>

„Am Abend des 29.3.47 waren 18 Särge in einem Reihengrab auf dem Waldfriedhof beigesetzt, die restlichen 18 Särge werden im Einvernehmen mit Herrn Medizinalrat Dr. Petrasch am 31. 3. 47 in die Erde gebettet. Die Leichen wurden in 6 übergrosse Särge und 30 normale Särge gebettet. Die bei den Leichen gefundenen Gegenstände hat Cpt. Grahah vom englischen Sonderdienst an sich genommen.“¹⁶⁶

Am 21.11.1949 steht geschrieben: „Massengräber, für die ein Obelisk mit bestimmter Inschrift in russischen Schriftzeichen gefordert wird, ...“

Bekamen die 80 wirklich kein sowjetisches Mahnmal? „Die Leichen wurden in 6 übergrosse Särge und 30 normale Särge gebettet.“

Mir geht die Stele auf dem „Russischen Ehrenfriedhof“ der LWL-Klinik nicht aus dem Sinn, die Zeichnung nicht¹⁶⁷, der Artikel der LWL-Denkmalpflege nicht (in dem sie nicht erwähnt wird – und angeblich weiß niemand, wann sie dorthin gelangt ist)¹⁶⁸, die beiden Einträge auf sowjetische-memorale nicht, ihr Text nicht und die Kunststeinplatten nicht.

Klammer zu.

Zurück nach Belecke:

Im ITS in Bad Arolsen gibt es viele Skizzen von Friedhöfen; das Dokument 5.3.5 / 101106423 vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet die „Gräber der fremdl. Arbeiter“. Kleine grüne Kästchen mit den Nummern 1-10 liegen in drei verschiedenen Feldern – zwei auf der einen (1 und 2), eines auf der anderen Seite eines Weges (3 – 10) – und werden so erläutert:

- „1 Nosal Irene Pole¹⁶⁹
- 2 Chastenet Germain Franzose
- 3 Schapitko Onisko Ukrainer
- 4–10 Unbekannt Russen“

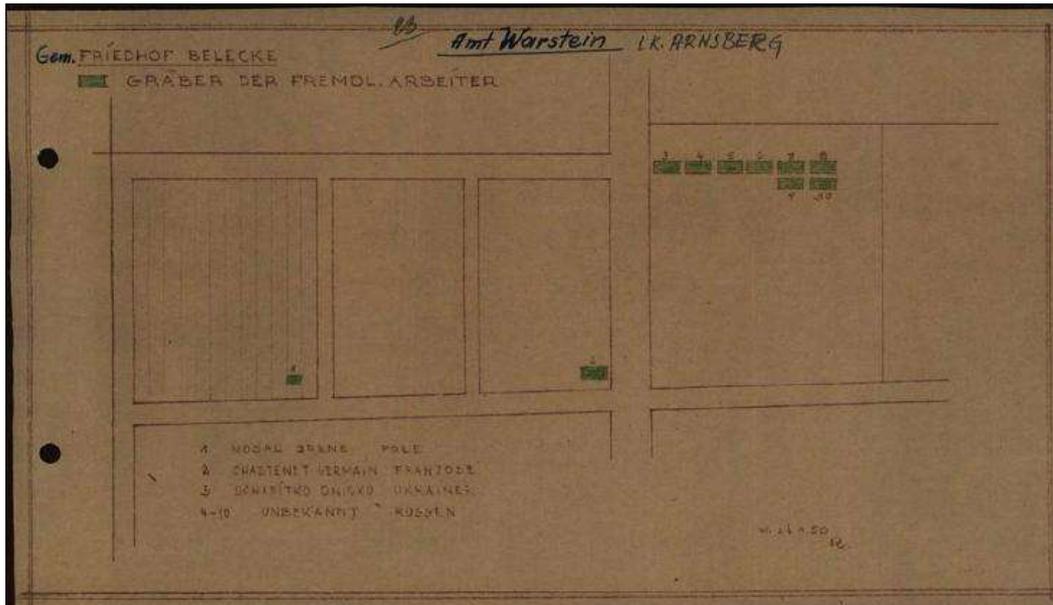
Acht Gräber liegen beieinander – die acht Bürger der Sowjetunion.

¹⁶⁶ Vorläufiger Exhumierungsbericht von Dr. Petrasch vom 28.3.1947, 2.2.0.1 / 82416675 (2 Seiten) und 82416678 (1 Seite) und des Amtsdirektors „betr. Massengrab auf der Eversberger Flur bei Meschede“ am 31.3.1947, 2.2.0.1 / 82416677 (2 Seiten); siehe z.B. Dateien 40 und 298 auf www.hpgrumpe.de > NS-Verbrechen.

¹⁶⁷ Datei 126: „Die beiden Stelen in Suttrop. Verschiedene Ansichten und eine verrückte Idee“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/11/126.-Die-beiden-Stelen-in-Suttrop.pdf>

¹⁶⁸ Dimitrij Davydow und Hans H. Hanke: „Unbequeme Grabmale. Zeugnisse sowjetischer Verewigungskultur in Westfalen“, in „Die Denkmalpflege“ 2/2013 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/Aufsatz-Davydov-Hanke2013Denkmalpflege.pdf>

¹⁶⁹ „Nr. 14. Belecke, den 31. März 1945. Die Irene Nosal, Polin, katholisch, wohnhaft in Belecke (Adresse), bei dem Bauern Josef K.-Sch. (Name von mir gekürzt; eigene Anmerkung), ist am 30. März 1945 um 6 Uhr in Belecke in ihrer Wohnung verstorben. Die Verstorbene war geboren am 28. Februar 1945 in Warstein. Vater: Schauspieler Michel Nosal, katholisch, wohnhaft in Belecke. Mutter: Irene Nosal, geb. _____, wohnhaft in Belecke. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Vaters Michel Nosal. Der Anzeigende ist durch Ausweis anerkannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: (Unterschrift) Der Standesbeamte: (Unterschrift) Todesursache: Darmkatarrh, Herzmuskelschwäche“. Die Eltern stehen auf der „Liste über die bei der Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein, beschäftigt gewesenenen Angehörigen der Vereinten Nationen, Nationalität: UdSSR“, 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in Datei 96 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/96.-Zu-Irene-Nosal.pdf>



„Friedhof Belecke,
 „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950¹⁷⁰

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
 - 3. Todesmärsche / Identification of unknown dead (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
 - 5. Grabermittlung / Friedhofspläne
 - 6. Nordrhein-Westfalen
 - 04 Landkreis Arnberg
 - Signatur: [DE ITS 5.3.5 6.04](#)
 - Entstehungszeitraum: 1945-01-01 - 1951-12-31
 - Anzahl Dokumente: 34
 - Form und Inhalt:
 - Grabskizzen und Friedhofspläne der folgenden Gemeinden: Allendorf, Arnberg, Balve, Eisborn, Garbeck, Beckum, Echthausen, Enkhausen, Grevenstein, Hachen, Hellefeld, Meinkenbracht, Neheim-Hüsten, Niedereimer, Sundern, Waldhausen, Hirschberg, Belecke, Mülheim (Möhne), Warstein, Wennigloh.
 - Die Friedhofspläne enthalten zum Teil die Namen, Lebensdaten und Nationalitäten der dort beerdigten Bürger alliierter Staaten.
 - Ordnung und Klassifikation: Die Friedhofspläne sind alphabetisch nach den Namen der Gemeinden sortiert.
 - Physische Beschaffenheit und technische Anforderungen: Originale“

¹⁷⁰, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/101106423>

Onisko Schapitko, geboren am 15.2.1904 in Hubinicha,, Kreis Dnjepropetrowsk in der Ukraine (Sterbeurkunde 10/1944), der auch unter „Quisko“ und „Ohnisko“ auftaucht, lebte in Belecka im „Ostarbeiterlager Seller“,



*Kennzeichen „OST“
für Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion¹⁷¹
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

leistete Zwangsarbeit bei den Siepmann-Werken und starb am 30.5.1944 um 3 Uhr 45 Minuten an einer Gasvergiftung durch einen **Betriebsunfall**. Das Amt Warstein hatte die **Unfallmeldungen** durchgearbeitet, und der **Staatsanwalt** in Arnberg gibt das **Aktenzeichen 2 AR 87/44** an.

Und was steht zu Onisko Schapitko in der 15seitigen Siepmann-Liste¹⁷²? „Laufende Nummer 452, Zuname Schapitko, Vorname Onisko, **Geburtsdatum ?**, Beschäftigungsdauer 10/42 bis 5/44, **Verbleib unbekannt**“¹⁷³.

¹⁷¹ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das-kennzeichen-ost-und-der-internationale-frauentag?nav_id=10429

¹⁷² „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecka (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecka“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/KI%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecka.pdf>

¹⁷³ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

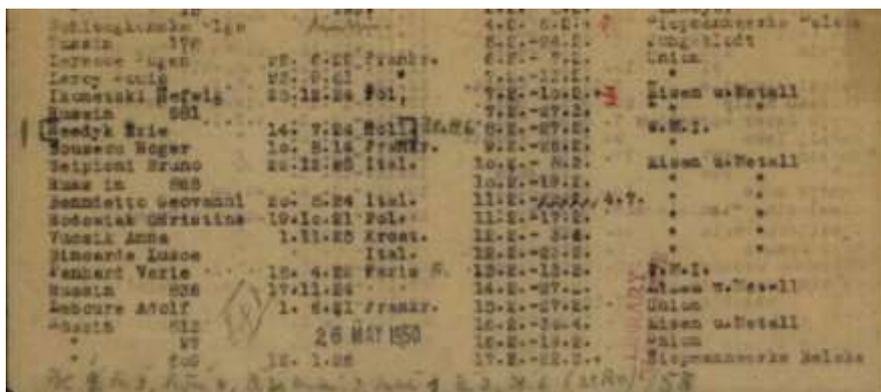
II Olga Schischkonska, 26.12.1896 – 5.2.1945 („Laufende Nummer“ 476, „Verbleib gestorben“¹⁷⁴)

Der **einzig**e Name, hinter dem „**Verbleib gestorben**“ steht, ist die „Laufende Nummer“ 476: **Olga Schiskonska**, geboren 26.12.1896, „Beschäftigungsdauer“ als „OST“-Arbeiterin¹⁷⁵ bei Siepmann von Januar 1944 bis Februar 1945¹⁷⁶. Dreizehn Monate Siepmann. Ihr Grab fand ich in Belecke nicht und auch keine Sterbeurkunde. In Bad Arolsen fand ich sie auf der **Liste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt**¹⁷⁷, als eine von fünf „ausländischer Patienten“ der Siepmann-Werke:

aus Frankreich Maurien Raisin, geboren am 5. ?. 1903, behandelt vom 12. bis 26.10.1943 und
_¹⁷⁸arles Meriadee (Ich vermute Charles Meriadee), geboren 14.1.1914,
behandelt vom 22. bis 23.3.1944,

und

- **Olga Schisogkonska**, geboren ?, behandelt vom 4.2. bis 5.2.1945, **gestorben**
- „**Russin 609**“, geboren 12.1.1926, behandelt vom 17.2. bis 22.3.1945, **gestorben** und
- „**Russin 432**“, geboren 15.5.1908, behandelt vom 17.2. bis 5.4.1945.



14. Seite¹⁷⁹ (Ausschnitt) der Liste „ausländischer Patienten“ des
Katholischen Krankenhauses Lippstadt¹⁸⁰

¹⁷⁴ 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>

¹⁷⁵ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das-kennzeichen-ost-und-der-internationale-frauentag?nav_id=10429

¹⁷⁶ 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>

¹⁷⁷ 2.1.2.1 / 70681920 – 70681929, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (18 Seiten), möglichst originalgetreue Abschrift in Datei 55: „Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf

<http://www.hpgrumpe.de/ns-verbrehen-an-zwangsarbeitern-suttrop-warstein-meschede/55-Olga-Schiskonska-und-viele-ihrer-Namen-Beraubte.pdf>

¹⁷⁸ Unleserliche Buchstaben oder Zahlen habe ich durch „_“ wiedergegeben.

¹⁷⁹ 2.1.2.1 / 70681926, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁸⁰ Liste der „ausländischen Patienten“ 1939-1945 des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. **Originalgetreue Abschrift** siehe Datei 55: „Opfer des Nationalsozialismus“. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Belecke) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf <http://www.hpgrumpe.de/ns-verbrehen-an-zwangsarbeitern-suttrop-warstein-meschede/55-Olga-Schiskonska-und-viele-ihrer-Namen-Beraubte.pdf>; nach „Nationalitäten“ sortiert siehe Datei 58: „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>; nach Arbeitgebern sortiert siehe Datei 67: „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). Todesursache: Völlige Ausblutung ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf>

ITS 021		1945		Kath. Krankenhaus Lippstadt		I/1112	
Russin	75			17.2.-16.3.		Eisen u. Metall	
"	432	15. 5. 08		17.2.- 3.4.		Siepmannwerke Belege	
Delattre Gustaf		30.1.15	Frankr.	19.2.-21.2.		Union	
Russin	815	20. J.		21.2.- 3.3.		Eisen u. Metall	
Becharawic Rosa		22	Kroatien	22.2.-28.3.		W.M.I.	
Mowak Klara	Folio		T.	22.2.-19.4.		Eisen u. Metall	
Judin	58306			23.2.-27.2.		W.M.I.	

2.1.2.1 / 70681922¹⁸¹, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
 „Russin 432, 15.5.08, 17.2.-5.4., Siepmannwerke Belege“
 „Judin 58306, 23.2.-27.2., W.M.I.“¹⁸²

Beide „Russinnen“, die man ihrer Namen beraubte – „Russin 609“ und „Russin 432“ – wurden am gleichen Tag (17.2.1945) eingeliefert. Ein Unfall, wie bei Onisko Schapitko¹⁸³? „Andere besondere Einzelheiten: keine“¹⁸⁴?

Olga Schiskonska steht als „Olga Schisogkonska“ auf der Lippstädter Krankenhausliste, eingeliefert am 4.2.1945, gestorben einen Tag später. Ihre Sterbeurkunde im Stadtarchiv Lippstadt erzählt:

„Nr. 72. Lippstadt, den 6. Februar 1945

Die **Küchengehilfin** Olga Schischkonska, wohnhaft in Belege, Kreis Arnberg, ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 26. Dezember 1896 in Schitomir (Rußland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war **verheiratet**. Der Name des Ehemannes ist nicht bekannt.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt.
 Der Standesbeamte [Unterschrift]

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund Klimakterischer Blutungen. **Herz- und Kreislaufschwäche**.¹⁸⁵

Olga Schischkonska starb also nicht einen Tag, sondern nur wenige Stunden nach ihrer Einlieferung.

„Andere besondere Einzelheiten: keine“¹⁸⁶.

¹⁸¹ Eigentlich die nächste Seite, aber die ID-Nummern laufen nicht mit den Seitenzahlen mit.

¹⁸² Ihre Nummer in Auschwitz? Siehe Meldung der Stadtverwaltung Lippstadt über ihre Lager vom 27.6.1949, 2.2.0.1. / 82413810, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82413810>. Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 280-282

¹⁸³ Dateien **25** („Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt‘ (Ernst Siepmann)“, **54** („Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben“. Onisko Schapitkos ‚Lagerführer‘, merkwürdige Datumsangaben und noch ein ‚Unbekannter‘ mit Ausweis: Viktor Tar(a)nows Vater“) und **91** („Josef Becker und Onisko Schapitko. ‚Wie war das?‘“) auf www.hpgrumpe.de > NS-Verbrechen bzw. der Liste auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf

¹⁸⁴ 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

¹⁸⁵ StA Lippstadt 72/1945

¹⁸⁶ 2.2.0.1 / 82393087 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>

Nr. 72.

C

Lippstadt, den 6. Februar 1945.

Die Kochgehilfin Olga Belichonoka
wohnhaft in Belecke, Kreis Arnberg
ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten
in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben.

Die Verstorbenen geboren am 25. Dezember 1895
in Schlonk (Rußland)

(Standesamt Nr.)

Mutter: unbekannt.

Die Verstorbenen war nicht verheiratet. Der Name des Mannes ist
nicht bekannt.

Eingetragen auf mündliche Aussage des katholischen Kranken-
schwestern in Lippstadt.

Die Angaben

Begleitet, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte

Ammer

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund klinischer Blutungen

Herz- und Kreislaufschwäche.

Überführung in Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

Standesamt Lippstadt 72/1945
Todesursache: Völlige Ausblutung ... Herz- und Kreislaufschwäche.“

Wo sie begraben liegt, konnte ich bisher noch nicht erfahren. Die Friedhofsverwaltung Lippstadt antwortete, sie habe keine Angaben „zu der gesuchten Person. Wenn sie in einem Reihengrab bestattet wurde, kann es sein, dass diese Grabstelle nicht mehr existiert. Reihengräber werden nach 25 Jahren aufgelöst.“¹⁸⁷

¹⁸⁷ Wie das Grab von Nadezhda Markowna Poltorazkaja; siehe Datei 300: „OST“-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf, S. 17

Wie kann das sein? Was unterschied Olga Schiskonska von Twitalka Stadnik¹⁸⁸ und Anna Tscherewko¹⁸⁹ auf Meschedes Waldfriedhof? Warum haben sie einen Grabstein bekommen



*Twitalka Stadnik und Anna Tscherewko
auf Meschedes Waldfriedhof im September 2017¹⁹⁰*

und Olga Schiskonska in Lippstadt sowie Anna Elnik¹⁹¹ und Aipow Sjawden¹⁹² auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ in Warstein-Suttrop¹⁹³ keinen?

¹⁸⁸ „Die Ostarbeiterin Twitalka Stadnik, griechisch-katholisch, wohnhaft in Bigge, Lager Talblick, ist am 15. März 1945 um 17 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Meschede, den 17. Mai 1946.“ Handschriftlich auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“ (Sterbeurkunde (Standesamt Meschede Nr. 131/1945) von Twitalka Stadnik, 2.2.2.2 / 76874535, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

¹⁸⁹ „Die Ostarbeiterin Anna Tscherewko, griechisch-katholisch, wohnhaft in Heinrichstal, Ostarbeiterlager, ist am 28. April 1945 um 16 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war geboren am 23. Juli 1926 in Dnjepropetrowsk. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Meschede, den 17. Mai 1946. Der Standesbeamte. [Stempel und Unterschrift]“ Handschriftlich auf der Rückseite: „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“ (Sterbeurkunde (Standesamt Meschede Nr. 231/1945) von Anna Tscherewko, 2.2.2.2 / 76888691, ITS Digital Archive, Bad Arolsen)

¹⁹⁰ Allgemeine **Verwaltungsvorschrift** vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv), „Paragraph 2 Absatz 6: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter **Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag** des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ Absatz 7: „Die Gräber sind gegen Beschädigung und Verfall zu schützen. ... **Die Beschriftung der Grabzeichen muß leserlich bleiben.**“ In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f.; vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

¹⁹¹ „Nr. 298. **Suttrop II**, den 18. Juni 1945. Die Anna Elnik, russisch-orthodox, Wohnort unbekannt, ist am 16. Juni 1945 um 12 Uhr in Suttrop verstorben. Die Verstorbene war geboren am 25. Juli 1925 in unbekannt. Mutter. Anna Markovni Elnik, in Perscheslipuschenakayr, Golopristanskis, Raion Nikolaieykaja-Gebiet. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des I. Oberpflegers Josef Sch. [Name von mir gekürzt] in Suttrop. Der Anzeigen ist bekannt und erklärte, daß er von dem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: Josef Sch. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Lungentuberkulose“

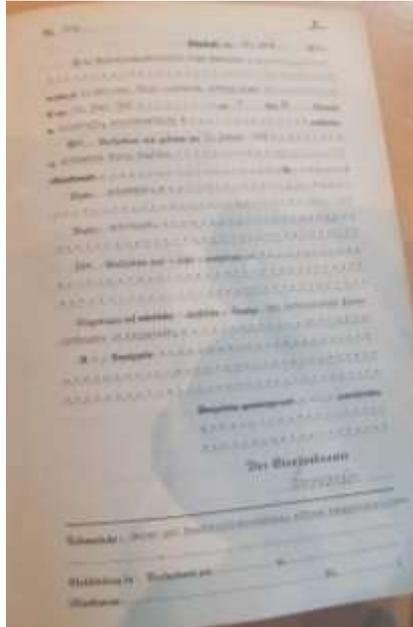
¹⁹² Datei 268: „Nochmal zum **Arbeitskommando R 2667 Warstein**, W.-A. Lippstadt’. Wo liegt ‚Aipow Sjawden’, gestorben 8.2.1944?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-268.SjawdenAipow-Arkomp-R-2667.pdf>

¹⁹³ Siehe Datei 206: „Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält’. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs’ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/hier_ruhen_russische_buerger_in_faschistischer_gefangenschaft_bestialisch_gequaelt?nav_id=8760

III Olga Bubirowa, 1.1.1926 – 22.3.1945

(„Russin 609“ auf der Liste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt)

Der 73. Name auf der Gräberliste sowjetischer Staatsangehöriger („RUS“) auf dem Friedhof in Lippstadt¹⁹⁴ ist Olga Bubirowa¹⁹⁵, geboren 1.1.1926, gestorben 22.3.1945, „Todesursache“ „unbekannt“. Im Stadtarchiv liegt das Sterbebuch:



„Nr. 193.

Lippstadt, den 29. März 1945.

Die Maschinenarbeiterin Olga Bubirowa, wohnhaft in **Belecke, Kreis Arnsberg, Arbeitslager**, ist am 22. März 1945 um 4 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 1. Januar 1926 in Artmeowsk Kreis Stalino.

Vater: unbekannt.

Mutter: unbekannt.

Die Verstorbene war nicht verheiratet.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt.

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Darm- und Bauchfelltuberkulose, offene **Lungentuberkulose**.“

Auf der Krankenhausliste des Katholischen Krankenhauses Lippstadt¹⁹⁶ steht „**Russin 609**“, geboren **12.1.1926**, eingeliefert 17.2.1945, gestorben 22.3.1945, „**Siepmannwerke Belecke**“.

Olga Bubirowa steht nicht auf der Liste der „OST“-Arbeiter*innen von Siepmanns. Bedeutet das völlig entpersonifizierte, völlig entmenschlichte „Russin 609“, daß die Neunzehnjährige auf der Liste der **Kriegsgefangenen** von Siepmanns steht, die ich allerdings noch nicht gefunden habe?

¹⁹⁴ Gräberliste, 2.1.2.1 / 70792250 – 70792252, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

¹⁹⁵ Datei 112: „Siepmann-Werke, Belecke (Möhne). Olga Bubirowa, „Russin 609““ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/112_Siepmann-Werke_Belecke_\(M%C3%B6hne\).pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/112_Siepmann-Werke_Belecke_(M%C3%B6hne).pdf)

¹⁹⁶ Liste der „ausländischen Patienten“ des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (18 Seiten)

**IV „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 12/1951)**

„Nr 12

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April¹⁹⁷ 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“¹⁹⁸

¹⁹⁷ Vor oder nach der Befreiung der Zwangsarbeiter? Was bedeutet eine solche Zeitangabe?

¹⁹⁸ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

V „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 13/1951)

„Nr 13

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den
Russen¹⁹⁹ in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²⁰⁰

¹⁹⁹ Wer sind „die Russen“? Was bedeutet eine solche Angabe?

²⁰⁰ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannt russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VI „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 14/1951)**

„Nr 14

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den
Russen **in der Nähe des Lagers**²⁰¹ vergraben, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²⁰²

²⁰¹ Wo?

²⁰² Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke,
2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VII „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 15/1951)**

„Nr 15

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den
Russen in der Nähe des Lagers **vergraben**²⁰³, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²⁰⁴

²⁰³ Also nicht begraben.

²⁰⁴ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**VIII „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 16/1951)**

„Nr 16

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, **im Monat Mai²⁰⁵** 1945 von den
Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²⁰⁶

²⁰⁵ Wann? Was bedeutet diese Angabe?

²⁰⁶ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannt russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**IX „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 17/1951)**

„Nr 17

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen²⁰⁷ aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²⁰⁸

²⁰⁷ Von wem? Was bedeutet diese Angabe?

²⁰⁸ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannt russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.

**X „Der Unbekannte (Russe)“
(Standesamt Belecke 18/1951)**

„Nr 18

Belecke, den 16. April 1951

Der Unbekannte _____ (Russe) _____
wohnhaft _____
ist am _____ um _____ Uhr _____ Minuten
in _____ verstorben.

D___ Verstorbene war geboren am _____
in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).

Vater: _____

Mutter: _____

D___ Verstorbene war – nicht – verheiratet _____

Eingetragen auf ~~mündliche~~ ~~schriftliche~~ Anzeige Anordnung der
Amtsverwaltung Warstein vom 2.9.50 und 4.4.1951.

D___ Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte
(Unterschrift)

Todesursache: _____

Eheschließung de_ Verstorbenen am _____ in _____
(Standesamt _____ Nr. _____).“

„Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den
Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den
Deutschen **aus der Erde geholt**²⁰⁹ und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt: Belecke, den 26.4.46

Der Bürgermeister (Unterschrift)

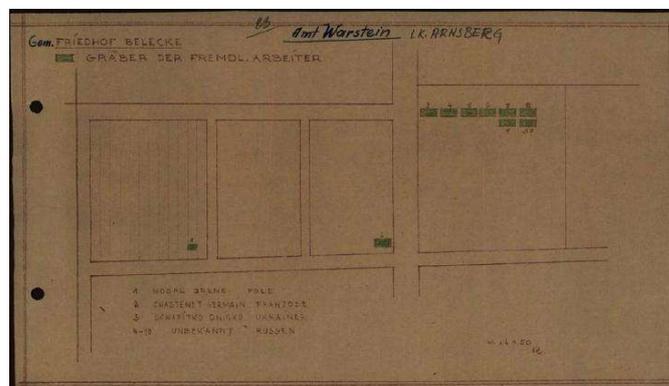
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)“²¹⁰

²⁰⁹ Sind die Leichen untersucht worden? Gibt es einen Exhumierungsbericht?

²¹⁰ Die eingangs abgebildete „Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige“ der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135>.



Standesamt Belecke 12-18/1951
 Eingetragen auf **Anordnung** der Amtsverwaltung Warstein vom **2.9.50** und **4.4.1951**.



211

Die Friedhofsskizze vom „Amt Warstein Landkreis Arnsberg“ für den „Gem. Friedhof Belecke“ vom 24.1.1950 verzeichnet zehn „Gräber der fremdl. Arbeiter“ in drei verschiedenen „Feldern“:

- „1 Nosal Irene Pole“ liegt in einem,
- „2 Chastenet Germain Franzose“ in einem anderen, links eines Weges, und
- „3 Schapitko Onisko **Ukrainer**“ sowie
- „4–10 Unbekannt **Russen**“ in einem dritten, **auf der anderen Seite des Weges**.

²¹¹ Friedhof Belecke, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Acht Gräber sind auf dem Plan vom 24.1.1950 rechts vom Weg verzeichnet: Onisko Schapitko und die Sieben, die noch „im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke“ starben, von „den Russen“ nicht be-, sondern „vergraben“ wurden und „im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecka beigesetzt“ wurden.“²¹²

Lfd. Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbetag	Sterbetag	Die Tabelle ist zweifach	Prüfung	Eintrag	Eintrag	Eintrag	Eintrag
1	Schapitko	Onisko	15-7-1904	Wladimir	Belecka	21. 9. 1944	+	3	12/1944	Belecka		
2	unbekannt						+	4	12/1944	Belecka		
3	unbekannt						+	5	12/1944	Belecka		
4	unbekannt						+	6	14/1944	Belecka		
5	unbekannt						+	7	15/1944	Belecka		
6	unbekannt						+	8	14/1944	Belecka		
7	unbekannt						+	9	15/1944	Belecka		
8	unbekannt						+	10	12/1944	Belecka		

„Sowjetische Gräber auf dem Friedhof der Stadt Belecka. Aufgestellt! Belecka, den 15. März 1950“²¹³

Acht Gräber.

Aber es gibt noch eine Liste über „Bürger der Vereinten Nationen, welche seit dem 3. September 1939 entweder willig oder unwillig in der britischen Zone ansässig gewesen sind, oder sich zeitweilig auf der Durchreise dort aufgehalten haben, aber von welchen bekannt ist, daß sie in der britischen Zone verstorben sind“ mit der „Nationalität UdSSR“, in der der Warsteiner Amtsdirektor am 15.8.1946 folgende Namen samt Sterbeurkunden nennt:

„Lfd. Nr.	Zuname, Vorname	Geburtsdatum	Sterbetag	Nr. des Sterbebuches
1	Jakowlew Gregoriy	1893	2.8.1943	63/1943, Warstein
2	Karpenko Nikolai	20.8.1927	13.12.1944	110/1943, Warstein
3	Pamasenko, Nikolai	27.7.1912	2.9.1944	73/1944, Warstein
4	Pezimachow Nikolai	3.3.1912	31.12.1944	1/1945, Warstein
5	Popow Iwan	unbekannt.	28.2.1945	48/1945, Warstein

²¹² 2.1.2.1 / 70574135 auf <https://collections.rolsen-archives.org/de/document/70574135>.

²¹³ Stadtarchiv Warstein Akte 222. Vollständige Anschrift in Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

6	Sadowski Jan	1.5.1894	9.1.1945	15/1945, Warstein
7	Schapitko, Onisko	15.2.1944	30.5.1944	10/1944, Belecke
8	Simonow, Iwan	12.3.1912	9.6.1945	101/1945, Warstein
9	Tarnow, Viktor	unbekannt.	20.3.1945	10/1945, Belecke ²¹⁴

Das sind die Sechs auf Warsteins Friedhof an der Bilsteinstraße bzw. Am Kattenborn²¹⁵, Onisko Schapitko in Belecke, Iwan Simonow auf dem „Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs“ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop, der in zwei Sterbebüchern eingetragen ist –

in dem der „Warsteiner Anstalt“ mit ihrem eigenen Standesamt „Suttrop II“

„Nr. 277. Suttrop II, den 11. Juni 1945

Der russische Soldat, Schuster Iwan Simonow, russisch orthodox, wohnhaft in Rostow, ist am 9. Juni 1945 in das Reserve Lazarett Warstein durch einen englischen Lastwagen tot eingebracht worden. Der Verstorbene war geboren am 12. März 1912 in Rostow, Sadra. Der Verstorbene war verheiratet mit Katharina Simonow, wohnhaft in Rostow, o. b. Sadre n:48.

Eingetragen auf mündliche Anzeige des Oberzahlmeisters Felix H.²¹⁶ in Suttrop, Reserve Lazarett Warstein. Der Anzeigende ist bekannt und erklärte, daß er von dem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: Felix H.

Der Standesbeamte

Todesursache: Durch Starkstrom getötet.”

und in dem der Stadt Warstein:

„Nr. 101. Warstein, den 17. Juli 1945

Der Russe Iwan Simonow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Suttrop im Reserve-Lazarett, ist am 9. Juni 1945 um 8 Uhr in Warstein in der Nähe der Stifffabrik verstorben. Der Verstorbene war geboren am 12. März 1912 in Rostow²¹⁷ (Rußland) (Standesamt _____ Nr. _____). Vater: Unbekannt. Mutter: Unbekannt. Der Verstorbene war nicht verheiratet.

²¹⁴ Liste verstorbener „RUS“ in Warstein und Belecke, 2.1.2.1 / 70574177, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574177>

²¹⁵ Siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>, Datei 270: „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf> und Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

²¹⁶ Name von mir gekürzt.

²¹⁷ „Das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlshorst führt gegenwärtig eine Veranstaltungsreihe anlässlich des 75. Jahrestages der Schlacht Stalingrad durch (siehe <http://www.museum-karlshorst.de/index.php?id=25>). Das Thema ist natürlich fester Bestandteil unserer Dauerausstellung bzw. auch einer kürzlich gezeigten Sonderausstellung über die Opfer deutscher Besatzungsgewalt in Rostow am Don 1941–1943: Im August 1942 wurden hier 15 000 bis 18 000 Juden ermordet. Rostow wurde damit zum größten Tatort des Holocaust im heutigen Russland.“ (aus einer Email)

Eingetragen auf schriftliche Anzeige der **Polizeibehörde** in Warstein vom 16. Juli 1945 (**Tgb. N: III E**)
~~Eingetragen, vorgelesen und unterschrieben~~
Der Standesbeamte. In Vertretung: Cramer
Todesursache: **Verunglückt**“

Das Warsteiner Sterbebuch schreibt: „in der Nähe der **Stiftfabrik** verstorben“. Zur Stiftfabrik steht im „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925:

„An der unteren Wester als letztes Werk an der Belecker Stadtgrenze finden wir die **Stiftfabrik, die zur Gesellschaft Phönix Abteilung Westfälische Union gehört**. An der anderen Seite der Grenze in Belecke liegt ein zweites, das Hauptwerk dieser Gesellschaft hier. Auch diese Betriebe stammen aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts (1830, siehe unter Belecke). Die Stiftfabrik fabriziert Drahtstifte aller Art.“

Und in der Festschrift der Siepman-Werke über sich selbst:

„Als sich im Jahre 1939 die Möglichkeit ergab, **von der Westfälischen Union in Hamm einen ausgedehnten Gelände- und Gebäudekomplex im Westertal in Richtung Warstein zu erwerben**, griff man zu. ...

Dieses Werk an der Wester, das bald zur Unterscheidung des an der Möhne gelegenen Stammwerkes, des ‚Möhnewerkes‘, den Namen ‚Westerwerk‘ erhielt, ... Schließlich wurde in den oberen Räumen eines Gebäudetraktes auf dem Westerwerk auch noch die **Lehrwerkstatt** untergebracht, von der noch ausführlicher zu sprechen sein wird.“

Demnach gehörte die Stiftfabrik 1945 wohl auch zu den Siepman-Werken, wenn ich das richtig verstanden habe.

Und Iwan Simonow war wohl kein „Patient“ des Reservelazarets. Denn was hätte er dann um 8 Uhr in der Nähe der Stiftfabrik gewollt?²¹⁸

und **Viktor Tarnow**, von dem das Sterbebuch im Rathaus der Stadt Warstein erzählt:

„Nr.10 Belecke, den 21. März 1945

Der **Viktor Taranow**, wohnhaft in Belecke, **Ostarbeiterlager**, ist am **20. März 1945** um 18 Uhr in Belecke im Alter von 5 Monaten verstorben. Der Verstorbene war geboren am _____ in _____ (Standesamt _____ Nr. ____). **Vater: _____ Mutter: _____** Der Verstorbene war - nicht - verheiratet. Eingetragen auf mündliche **Anzeige des Vaters**. Der Anzeigende ist **durch Ausweis anerkannt**. Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben.
Der Standesbeamte (Unterschrift)
Todesursache: Magen und Darmkatarrh“²¹⁹

²¹⁸ Siehe Datei 206: „,Hier ruhen russische Bürger, in faschistischer Gefangenschaft bestialisch gequält’. Die Toten auf dem ‚Russischen Ehrenfriedhof des Anstaltsfriedhofs’ der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop. Eine Spurensuche“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/01/206.-Buch-in-Farbe.pdf>

²¹⁹ Stadtarchiv Warstein, StA Belecke, 10/1945

Nr. 10

C

Belecke, den 21. März 1945
der Viktor Taranow

wohnhaft in Belecke, Arbeiterlager
ist am 20. März 1945 um 18 Uhr Minuten
in Belecke, im Alter von 5 Monaten verstorben.

Der Verstorbene war geboren am _____
in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

Vater: _____

Mutter: _____

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet _____

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige Carl Wobrow

Der Anzeigende ist Carl Wobrow unbekannt.

Vorgelesen, genehmigt und Wobrow unterschrieben

Der Standesbeamte

Hölling

Todesursache: Magen u. Darmerkrank.

Erfolgung der Verstorbene am _____ in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

„Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Vaters**.
Der Anzeigende ist durch **Ausweis** anerkannt.“²²⁰

²²⁰ StA Belecke 10/1945; siehe Datei 54: „Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben“. Onisko Schapitkos ‚Lagerführer‘, merkwürdige Datumsangaben und **noch ein ‚Unbekannter‘ mit Ausweis**: Viktor Tar(a)nows Vater“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/54.-Wieder-ein-Unbekannter-mit-Ausweis.pdf>

Diese Sterbeurkunde wirft Fragen auf.

1. Sie ist in verschiedenen Handschriften geschrieben. Warum?
2. Wenn Viktor Taranow fünf Monate alt war: Warum gibt es keine Geburtsurkunde bzw. kein Geburtsdatum?

Klammer auf:

„Landkreis Meschede Nr. 194/1944
Die Valentina Woronina, griechisch-katholisch, wohnhaft in Wennemen, Ostarbeiterlager, ist am 11. Oktober 1944 um 19 Uhr 45 Minuten in Meschede verstorben. Die Verstorbene war **geboren am** 3. August 1944 in Wennemen (Standesamt Calle Nr. 24/1944).

Vater: Ostarbeiter Michail Woronina, wohnhaft in Wennemen

Mutter: Nina Worowina geborene Echremow, zuletzt wohnhaft in Wennemen Meschede, den 17. Mai 1946

Der Standesbeamte“

Auf der Rückseite: „**Waldfriedhof Meschede**²²¹ ohne Nummer“²²²



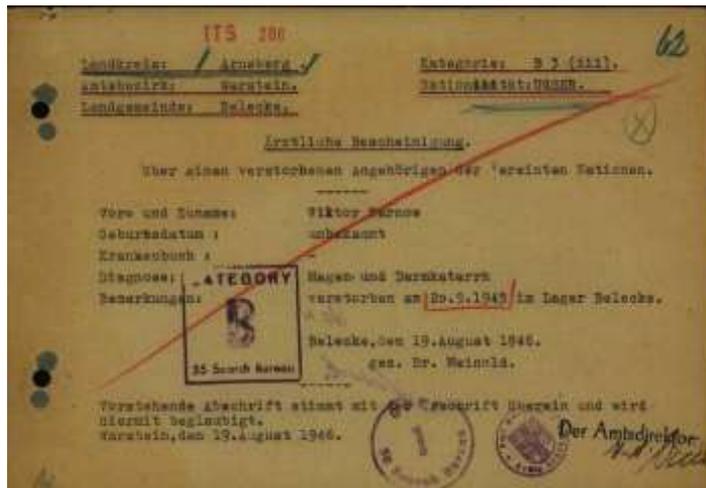
Klammer zu.

3. „Der Anzeigende“ ist nicht der „Lagerführer“ oder „Lagerverwalter“, sondern der **Vater**, der „**durch Ausweis anerkannt**“ ist. Warum wird er dann nicht bei „Vater“ angegeben, und wer und wo war die Mutter?

Eine „Ärztliche Bescheinigung“ von Dr. Meinhold vom 19.8.1946 gibt den Namen mit „Tarnow“ und auch ein anderes Todesdatum an: „verstorben am 20.5.1945 im **Lager Belecke**“.

²²¹ „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018

²²² Sterbeurkunde von Valentina Woronina, 2.2.2.4 / 77108193, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Der Eintrag ins Sterbebuch mit der Angabe der „Todesursache: Frühgeburt von offener Lungen- und Kehlkopftuberkulose erkrankter Mutter. Ernährungsstörung“ sowie die Einträge des Vaters und der Mutter – ist abgebildet in: „**Eine Familie stirbt**“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf> (Datei 137)



223

„Landkreis: Arnsberg. Amtsbezirk: Warstein. Landgemeinde: Belecke.
 Kategorie: B 3 (111). Nationalität: UdSSR.
 Ärztliche Bescheinigung über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.
 Vor- und Zuname: Viktor Tarnow. Geburtsdatum: unbekannt. Krankenbuch:-
 Diagnose: Magen- und Darmkatarrh. Bemerkungen: verstorben am 20.5.1945 im Lager
 Belecke. Belecke, den 19. August 1946. gez. Dr. Meinhold
 Vorstehende Abschrift stimmt mit der Urschrift überein und wird hiermit beglaubigt.
 Warstein, den 19. August 1946. Der Amtsdirektor. i.A. (Unterschrift).“

Das wären dann also neun Tote: Onisko Schapitko, die Sieben [„Der Unbekannte (Russe)“]
 und ein Säugling. Und tatsächlich sind es auch neun Gräber in Belecke, und einen
 Gedenkstein gibt es auch. Michael Sprenger hat ihn für mich photographiert:



²²³ Ärztliche Bescheinigung über Viktor Tarnow, 2.2.2.2 / 76883062, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„Hier ruhen 9 russische Bürger, die im Krieg 1941-1945 verstorben sind.“ Das steht auf der einen Seite, und „Sie wurden zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt“ auf der anderen. Der Stein hat vier Seiten. Eine Seite blieb frei – auf dem folgenden Photo von Michael Sprenger links -, und auf der vierten Seite (hier: vorne) steht ein Text auf Russisch in kyrillischen Buchstaben:



Weil ich kein Russisch kann, habe ich Bekannte gebeten, mir den Text abzutippen und zu übersetzen. Dort stehe

„Здесь покоятся
девять убитых
на Великой
отечественной
войне в 1941–1945
годах советских
солдат.“

Übersetzt hieße das: „Hier ruhen neun während des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945 **getötete sowjetische Soldaten**.“

Ich verstehe das nicht. Bisher zählen wir zwar neun Tote, aber es sind Onisko Schapitko, die „Laufende Nummer“ 452 auf Siepmanns „Zivilarbeiter“-Liste, die Sieben [„Der Unbekannte (Russe)“] und ein **Säugling**. „Hier ruhen neun während des Großen Vaterländischen Krieges 1941–1945 **getötete sowjetische Soldaten**“?

Um den Stein mit den Gräbern zusammen photographieren können, mußte ich wieder in die Pflanzen – weiter haben sie mich nicht gelassen, und so fehlt eine winzige Ecke vom Stein vor den neun Gräbern.



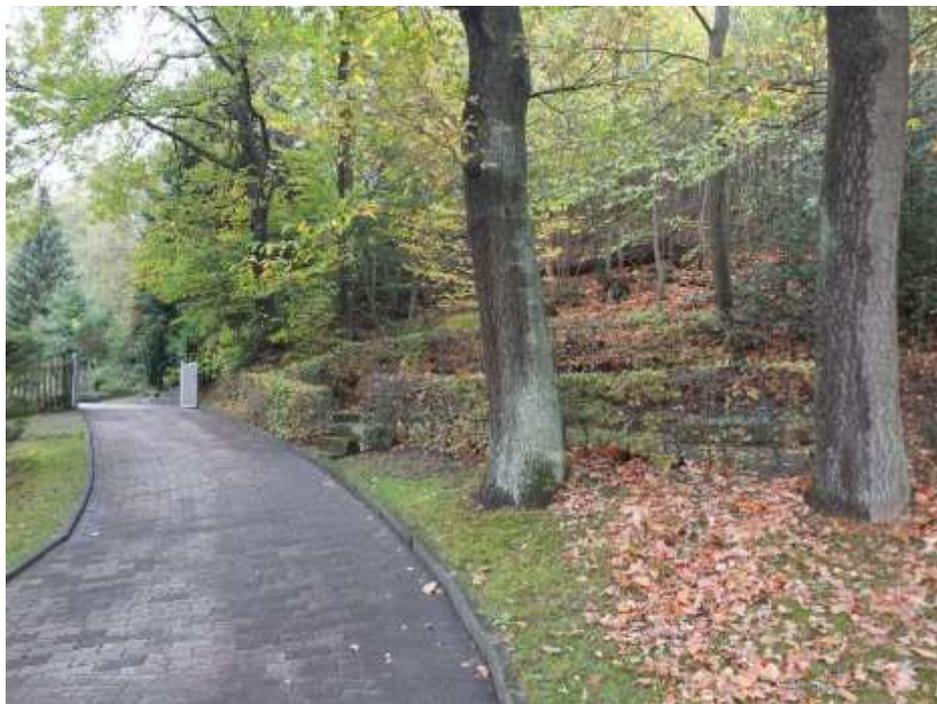
Er ist kleiner als die ihn umgebenden Hecken, deshalb ist er von vielen Stellen aus nicht zu sehen.



Bei meinem ersten Besuch auf dem Belecker Friedhof habe ich die neun Gräber überhaupt nicht gefunden,



und auch beim zweiten Mal mußte ich noch einmal nach ihnen fragen, obwohl ich nur wenige Meter von ihnen entfernt stand.



Wenn ich es nicht selbst erlebt hätte, würde ich es nicht glauben. Aber seit dem 20.8.2021 weiß ich, daß es auch ohne Hecke möglich ist, keine zwei Meter von Grabsteinen entfernt zu sein, ohne sie zu sehen. Auch das hätte ich nie für möglich gehalten:



*Die sechs neuen Grabsteine in Warstein vom 22.6.2021
an der Bilsteinstraße bzw. Am Kattenborn²²⁴*

Als ich das erste Mal in Belecke auf dem Friedhof war, sah ich das Grab von „Flack-Kanonier Ewald Saar, geb. 16.6.1928 zu Uerdingen, gefl. 22.3.1945 durch Flg.Angriff in Belecke“.



²²⁴ Siehe Datei 277 auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

Wie oft habe ich wohl „Die Brücke“ von Bernhard Wicki von 1959 mit meinem Vater gesehen? Bei Ewald Saar habe ich an Sigggi denken müssen, in Belecke auf dem Friedhof:



Ob Ewald Saar so ähnlich ausgesehen hat – „gef. 22.3.1945 durch Flg.-Angriff in Belecke“, am gleichen Tag, als andere deutsche Soldaten andere 80 junge Männer, von denen viele auch noch nicht einmal ihre Weisheitszähne hatten, aus dem „Ostarbeiterlager Herrenberg“ (heute Sauerlandhalle) holten, um sie auf der Eversberger Kuhwiese zu erschießen und zu erschlagen²²⁵?

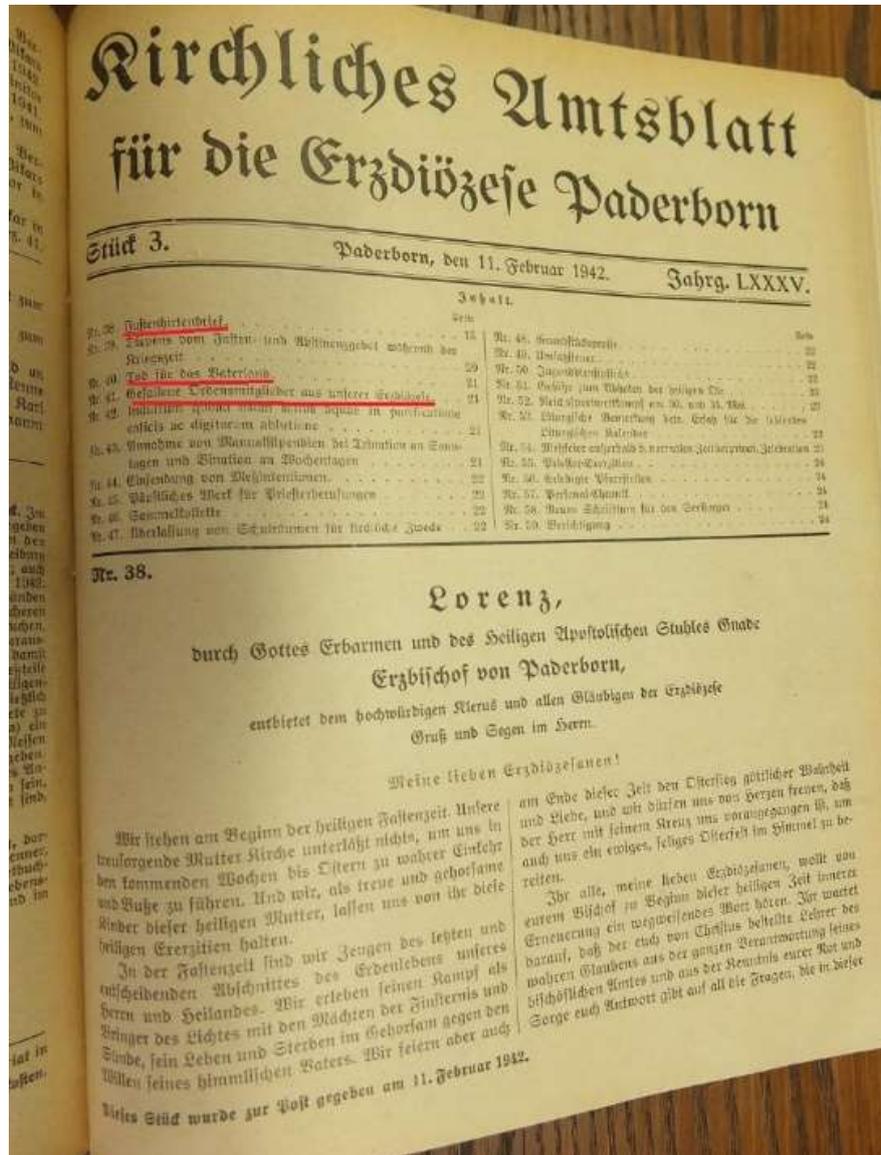


„Hier ruhen 80 sowjetische Bürger, ...“²²⁶

²²⁵ Exhumierungsberichte von Medizinalrat Dr. Petrasch vom 28./29.3.1947 und vom Amtsdirektor von Meschede vom 31.3.1947 als 2.2.0.1 / 82416675-82416678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> bis <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm

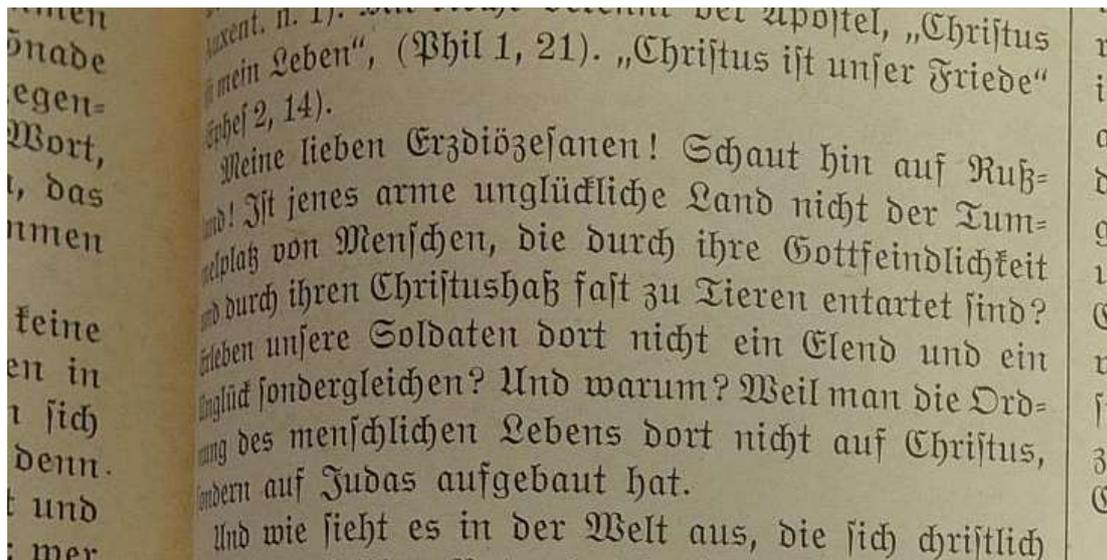
²²⁶ Waldriedhof Meschede (September 2017), wo auch die Ermordeten vom Langenbachtal (Massaker am 20.3.1945) und vom Lörmecketal im Körtinghausener Forst (Massaker vom 21.3.1945) liegen.

Ewald Saar war sechzehn, als er starb – am gleichen Tag, an dem deutsche Soldaten nachts die 80 sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter auf der Eversberger Kuhwiese erschossen und erschlugen - und jetzt liegt der Teenager auf dem Friedhof in Belecke als „Flack-Kanonier“, unter diesem schrecklichen Kreuz, das mich so sehr an das von Erzbischof Lorenz Jaeger und sein „Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Paderborn, Paderborn, den 11. Februar 1942, Stück 3, Jahrg. LXXXV.“ erinnert.



„Nr. 38“ ist der „Fastenhirtenbrief“ mit seinen entsetzlichen Worten: „Meine lieben Erzdiözesanen! Schaut hin auf **Rußland**! Ist jenes arme unglückliche Land nicht der Tummelplatz von Menschen, die durch ihre Gottfeindlichkeit und durch ihren Christushaß **fast zu Tieren entartet** sind? **Erleben unsere Soldaten dort nicht ein Elend** und ein Unglück sondergleichen? Und warum? Weil man die Ordnung des menschlichen Lebens dort nicht auf Christus, sondern **auf Judas aufgebaut** hat.“²²⁷

²²⁷ Vollständiger Text in Datei 73: „Erzbischof Lorenz Jaeger. „Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>



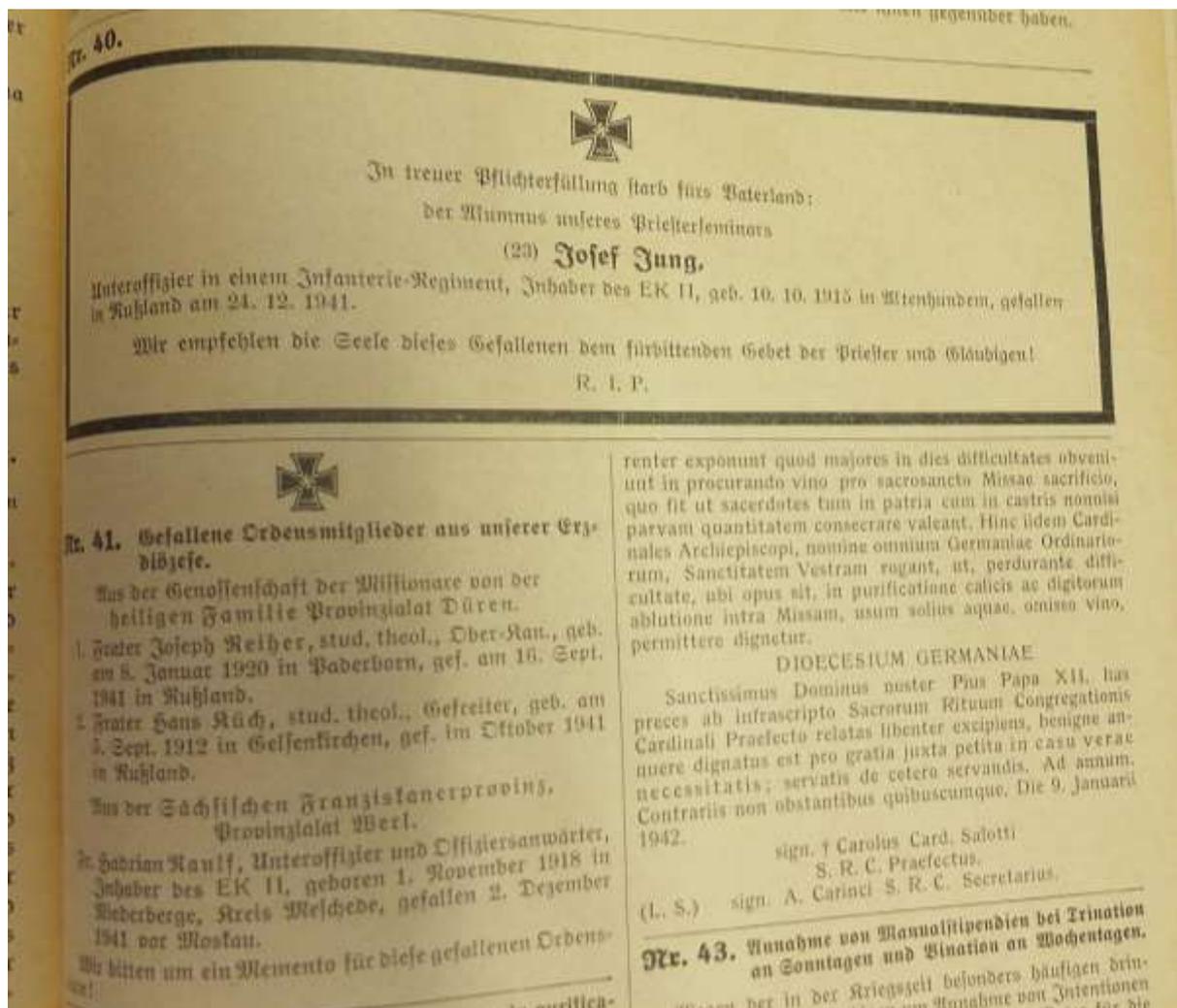
„Schaut hin auf Rußland ... Menschen ... fast zu Tieren entartet ... die Ordnung des menschlichen Lebens dort ... auf Judas aufgebaut“



Ukraine, 1942²²⁸

Und „Nr. 40. Tod für das Vaterland“ und „Nr. 41. Gefallene Ordensmitglieder aus unserer Erzdiözese“ zeigen beide das Kreuz, das ich meine:

²²⁸ http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kiev_Jew_Killings_in_Ivangorod_%281942%29.jpg



„Nr. 40.

In treuer Pflichterfüllung starb fürs Vaterland: der Alumnus unseres Priesterseminars (23) Josef Jung, Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des EK II, geb. 10.10.1915 in Altenhunden, gefallen in Rußland am 24.12.1941- Wir empfehlen die Seele dieses Gefallenen dem fürbittenden Gebet der Priester und Gläubigen! R.I.P.“

„Nr. 41. Gefallene Ordensmitglieder aus unserer Erzdiözese.

Aus der Genossenschaft der Missionare von der heiligen Familie Provinzialat Düren.

1. Frater Joseph Reiher, stud. theol., Ober-Kan., geb. am 8. Januar 1920 in Paderborn, gef. Am 16. Sept. 1941 in Rußland.
2. Frater Hans Küch, stud. theol., Gefreiter, geb. am 5. Sept. 1912 in Gelsenkirchen, gef. Im Oktober 1941 in Rußland.

Auf der Sächsischen Franziskanerprovinz, Provinzialat Werl.

Fr. Hadrian Raulf, Unteroffizier und Offiziersanwärter, Inhaber des EK II, geboren 1. November 1918 in Niederberge, Kreis Meschede, gefallen 2. Dezember 1941 vor Moskau. Wir bitten um ein Memento für diese gefallenen Ordensleute!“

Größer sieht das so aus:



Und „Lorenz, durch Gottes Erbarmen und des heiligen Apostolischen Stuhles Gnade Erzbischof von Paderborn“, so:



Peter Bürger: „Lorenz Jaeger, Kriegsbischof der deutschen Blutsgemeinschaft“²²⁹

Das Photo des Erzbischofs ist auch auf S. 61 in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders „Zwischen Jerusalem und Meschede“²³⁰ mit der Bildunterschrift: „Nach der Bischofsweihe (19. Oktober 1941) verbreitete, wegen der militärischen Präsentation umstrittene Aufnahme von Erzbischof Lorenz Jaeger: mit Bischofskreuz, Eisernen Kreuzen und Hohenzollernorden aus dem 1. Weltkrieg. (Archiv Wolfgang Stüken)“. In der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“²³¹ ist es auf S. 140 mit der Bildunterschrift: „Lorenz Jaeger (1892-1975) vor seiner Weihe zum Erzbischof von Paderborn als Militärgeistlicher in Wehrmachtsuniform; auf der Kappe des Divisionspfarrers sind **obligat Kreuz Christi und Hakenkreuz** angebracht. (Repro: Archiv Wolfgang Stüken)“.

Ernst Klee und Peter Bürger verweisen auf Wolfgang Stüken: „Hirten unter Hitler. Die Rolle der Paderborner Erzbischöfe Caspar Klein und Lorenz Jaeger in der NS-Zeit“²³².

²²⁹ <https://www.ikvu.de/kontexte/texte-personen/kommentar2020-03-buerger.html>

²³⁰ <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>, Eslohe 2015

²³¹ edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016

²³² Essen 1999 (Klartext-Verlag)

Über den Hakenkreuzzug schrieb zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion auch Wolfram Wette²³³.

Ich danke meinem Gott auf Knien, daß er mich auch durch meine Mutter und Peter Bürger einen **anderen „Katholizismus“** hat kennenlernen lassen als jenen, der das Kreuz Christi und das Hakenkreuz zusammen auf einer Mütze tragen kann.

Es ist mir völlig unbegreiflich, wie so etwas möglich ist! Fritz Bauer: „Was die Leute nicht hören wollen ist, **daß es einen Punkt gibt, wo wir nicht mehr mitmachen dürfen.**“ Er erzählt²³⁴, wie er als kleiner Junge seine Mutter fragte, was „Gott“ sei. Und sie antwortete, das könne sie ihm nicht sagen. Vielleicht könne sie es ihm nie sagen, aber es gebe einen Satz, der reiche für das ganze Leben: **„Was Du nicht willst, daß man Dir tu’, das füg’ auch keinem Ander’n zu.“** Amen! Fritz Bauer war Jude – Jesus Christus, nach dem die Christen sich benennen und den Muslime und Aleviten als den Propheten Isa verehren, auch.

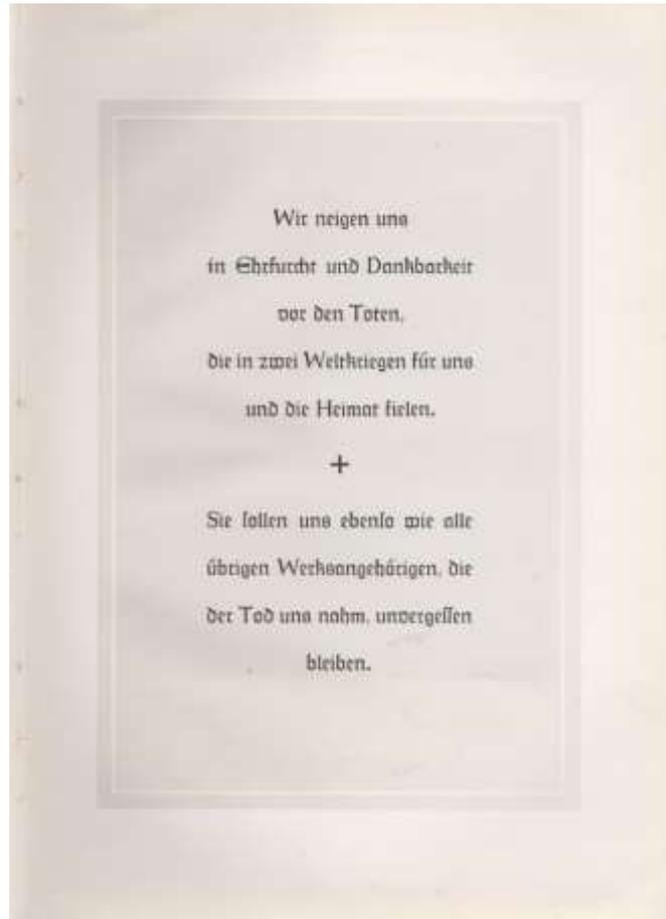


Mein Vater erzählte viel vom Krieg und sah jeden Film und jede Dokumentation, der sich mit „ihm“ beschäftigte. Bei „Die Brücke“ sagte er immer, er müsse an seine Schulkameraden denken – bei den Geschichten vom kleinen Siggi und dem Offizierssohn Jürgen, von Walther, dem Sohn des Parteifunktionärs, von Klaus mit seiner Armbanduhr, die er Franziska geliehen hatte, von Hans, der auf Albert aufpassen sollte und Karl mit seinem „Kindergarten“.

Ewald Saar, 16, liegt neben einem von mir sehr geliebten Juden, von römischen Besatzern ans Kreuz geschlagen – er liegt neben ihm, als „Flack-Kanonier“.

²³³ Wolfram Wette: „Der Hakenkreuzzug“, in „DIE ZEIT“ Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

²³⁴ in Ilona Zioks Film „Fritz Bauer. Tod auf Raten“ (DVD)



*„Wir neigen uns
in Ehrfurcht und Dankbarkeit
vor den Toten,
die in zwei Weltkriegen für uns
und die Heimat fielen.*

+

*Sie sollen uns ebenso wie alle
übrigen Werksangehörigen, die
der Tod uns nahm, unvergessen
bleiben.“²³⁵*

Onisko Schapitko, „Verbleib unbekannt“.

Olga Schiskonska, „Verbleib gestorben“, Grab verschwunden.

Sieben „Unbekannte“, im „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt. Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.“

Viktor Tar(a)now. Das sind neun Tote.

²³⁵ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 5

Und wo liegt Wladimir Lewko? „Wolodimir Lewko aus Tarnopol, gef 5.1.1945“, steht auf einer Steinplatte, die an der Scheune des Hofes Kroll-Schlüter angebracht ist, wie man mir schrieb:



Photo: Michael Sprenger, Belecka (2018)²³⁶

„Nr. 23

Belecka, den 16. Oktober 1950

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter, wohnhaft, ist am 25. April 1945 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922 in Sokulowka. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Amtsverwaltung Warstein. Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: tot aufgefunden“²³⁷

Oder ist er der Neunte auf dem Friedhof in Belecka? Und wenn ja: Warum steht sein Name nicht dort? Und wo liegt dann Viktor Tar(a)now?

²³⁶ Vgl. Datei 80: „Viele Steine, viele Fragen: Eine Steinplatte für Wladimir Lewko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/80.-Wladimir-Lewko.-Viele-Steine-viele-Fragen.pdf>

²³⁷ Sterbeurkunde (23/1950) von Wladimir Lewko im Stadtarchiv Warstein

C

Nr. 23

Belecke, den 23. Oktober 1950

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter

wohnhaft _____

ist am 25. April 1945 um _____ Uhr _____ Minuten

in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922

in Sokolowka

(Standesamt _____ Nr. _____)

Vater: _____

Mutter: _____

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige in Anwesenheit

Karl

Der Anzeigende _____

Vorgelesen, genehmigt und mit unterschrieben

Der Standesbeamte

Karl

Todesursache: tot aufgefunden

Eheschließung des Verstorbenen am _____ in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

5. 47 14.000 - 18.000 257 21. 2. 1950 221. A

„Sterbeurkunde (Standesamt Belecke Nr. 23/1950)

Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter, wohnhaft ---, ist am 25. April 1945 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922 in Sokulowka. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Belecke, den 23. Oktober 1950. Der Standesbeamte. (Stempel und Unterschrift)²³⁸

Laut **AOK-Versichertenkarte**²³⁹ („Eintritt: 1.3.1945, Anmeldung 11.3.1945“) arbeitete Wladimir Lewko zuletzt bei „H.“²⁴⁰ in Warstein und hatte seine „Wohnung“ im „Lager Heeg“²⁴¹ an der Belecker Landstraße.

²³⁸ Sterbeurkunde von Wladimir Lewko, 2.2.2.2 / 76798639, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²³⁹ Mitglieder- und Leistungskarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Arnberg von Wladimir Lewko, 2.2.2.1 / 73417379, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁴⁰ Name von mir abgekürzt; es ist nicht die „Heeg“.

²⁴¹ „Heeg“ oder „Heeg“ (siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeg: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>)?

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S S ₁ /S ₂ T U V W XV Z															Wohnort
Name: <u>Lewko</u>					Geburtsdatum: <u>1881</u>					Geburtsort: <u>Arnberg</u>					Wohnort:
Beruf: <u>Landwirt</u>					Ehestand: <u>verheiratet</u>					Muttername: <u>Lewko</u>					Wohnort:
Vatername: <u>Lewko</u>		Muttername: <u>Lewko</u>		Geburtsdatum: <u>1881</u>		Geburtsort: <u>Arnberg</u>		Muttername: <u>Lewko</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>	
Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer
<p style="text-align: right;">Wohnort: Arnberg Geburtsdatum: 1881 Geburtsort: Arnberg</p>															
Belegnummer															
<p>Belegnummer: <u>12345</u></p>															

Name										Belegnummer									
Name: <u>Lewko</u>					Geburtsdatum: <u>1881</u>					Geburtsort: <u>Arnberg</u>					Wohnort: <u>Arnberg</u>				
Beruf: <u>Landwirt</u>					Ehestand: <u>verheiratet</u>					Muttername: <u>Lewko</u>					Wohnort: <u>Arnberg</u>				
Vatername: <u>Lewko</u>					Muttername: <u>Lewko</u>					Geburtsdatum: <u>1881</u>					Geburtsort: <u>Arnberg</u>				
Vatername: <u>Lewko</u>		Muttername: <u>Lewko</u>		Geburtsdatum: <u>1881</u>		Geburtsort: <u>Arnberg</u>		Muttername: <u>Lewko</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>		Wohnort: <u>Arnberg</u>			
Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer	Belegnummer			
<p style="text-align: right;">Wohnort: Arnberg Geburtsdatum: 1881 Geburtsort: Arnberg</p>																			
Belegnummer																			
<p>Belegnummer: <u>12345</u></p>																			

Mitglieder- und Leistungskarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Arnberg von Wladimir Lewko²⁴²

Wann wurde dieses Lager „aufgelöst“? Was wissen wir über Wladimir Lewko?

²⁴² 2.2.2.1 / 73417379, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„HQ British Zone Division, International Tracing, Service 922 I.R.O. Independent Team
Göttingen, Merkelstr. 3

Kreispolizeibehörde des Stadt/Land/Kreises Arnberg

Stadt: Polizeipräsidium / Polizeiabteilung / **Polizeiposten**

Gemeinde: Polizeiabteilung / Polizeiposten / Polizeistation -Warstein -

Betr.: Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher
Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren
Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindenden Unterlagen zu ersehen
ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)

Ich, Leiter der Dienststelle Pol.-Obermeister, Friedrich P.²⁴³, erkläre hiermit, dass auf Grund
der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen folgendes zu melden ist:

Name:	geb. am geb. in	Nationalität	gest. am gest. in	Todesursache	Verbleib des Toten
Harmasche Sophia	28.11.43 Sichtigvor	russisch	16.2.44 Sichtigvor	unbekannt	Friedhof in Sichtigvor
Lewko Wladimir	16.07.22 Sokolowka	russisch	5.4.1945 Belecke	Kriegs- einwir- kung	Feldgrab am Haarweg an der Scheune Kroll- Schlüter
Oniska Schapitko	15.2.1914 Ukraine Gebiet Dnjepropetrowsk Dorf Hubinicha	russisch	30.5.44 Belecke	Kriegs- einwir- kung	Friedhof Belecke

P.S. Folgende Unterlagen, die meiner Dienststelle zur Verfügung stehen, sind durchgearbeitet
worden:

1. Standesamt Sichtigvor,
2. Stabdesamt²⁴⁴ Belecke,
3. Standesamt Belecke.

[Stempel: „Polizeibehörde des Reg.-Bez. Arnberg (Unterschrift)

Polkzeikreis Arnberg“]

Pol.-Obermeister
(P.²⁴⁵)²⁴⁶

„Am 25. April 1945 wurde ... in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter eine männliche
Leiche gefunden. Die Leiche ist s.Zt. neben der Scheune am Haarweg **an der Reichsstrasse 55**
gelegen, beerdigt worden. Die jetzigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den
Ostarbeiter Wladimir Lewko, geboren am 16. Juli 1922 in Sokoliwka, Kreis Soltschiw,

²⁴³ Name von mir gekürzt

²⁴⁴ Tippfehler beibehalten

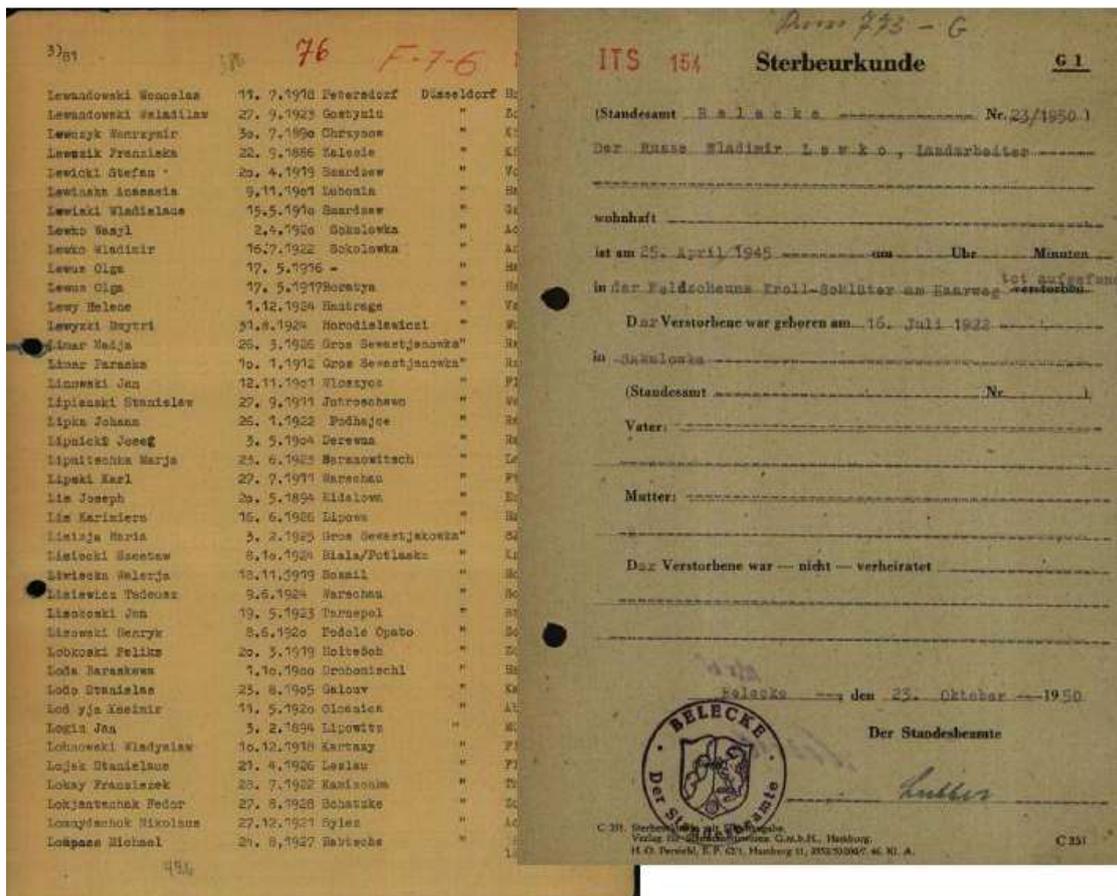
²⁴⁵ Name von mir gekürzt

²⁴⁶ Liste der Polizeistation Warstein von Todesfällen von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, 2.1.2.1 /
70574118, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

handelt. ... Der ... Genannte ruht heute noch außerhalb des Friedhofes an der unter 1 angegebenen Stelle.“²⁴⁷

Wladimir Lewko, „OST“-Arbeiter, geboren am 16.7.1922 in Sokolowka, gestorben am 5.4.1945, gefunden am 25.4.1945 in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter, beerdigt neben der Scheune am Haarweg an der Reichsstrasse 55 gelegen, wo er Weihnachten 1949 noch lag.

Er kam aus Düsseldorf, wie Wasyl Lewko, geboren am 2. April 1920, auch in Sokolowka – sein Bruder? Bei beiden und bei „Nikolaus Lomnydschuk“ (geboren 27.12.1921 in Sylez) steht bei „jetziger Anschrift“ auf Dokument 2.1.2.1 / 70604775 „Ackerstr. 19“.



248

Aus Düsseldorf kam auch **Maria Daniwagoz**²⁴⁹, nämlich von der Gerresheimer Glashütte²⁵⁰.

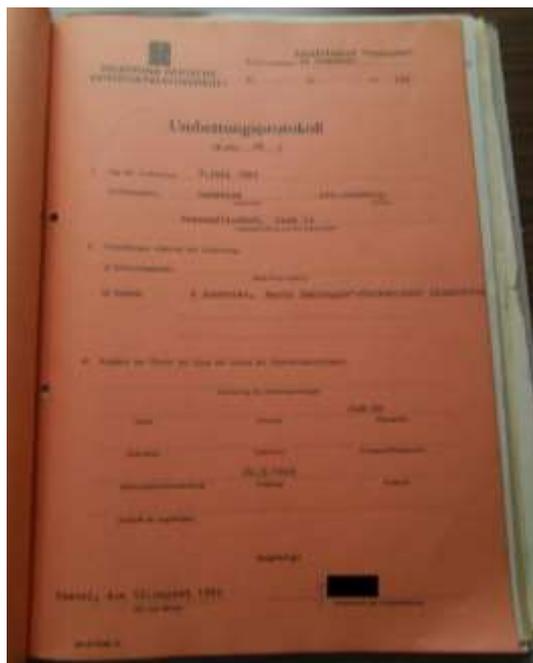
²⁴⁷ Bürgermeister von Belecke zur „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ am 24.12.1949, 2.1.2.1 / 70574133, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Schützenhallen“ auf

http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf

²⁴⁸ Auszug einer Namenliste der Stadt Düsseldorf, 2.1.2.1 / 70604775, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁴⁹ Datei 38: „Ein weiterer Name vom Langenbachtal: Maria Daniwagoz – Gerresheimer Glashütten. Das Umbettungsprotokoll (U.-Nr. 88) im Stadtarchiv Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/38.-Ein-weiterer-Name.pdf>

²⁵⁰ Datei 53: „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf>



„Umbettungsprotokoll Nr. 88,
Kassel, den 10. August 1964“²⁵¹

Aus Düsseldorf kam auch **Leonid Borilone**, der auch auf Meschedes Waldfriedhof liegt:

„Nr. 113. Meschede, den 13. März 1945. Der Ostarbeiter Leonid Borilone, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am **11. März 1945** um 16 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Mai 1924 in Leningrad²⁵². Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 12. März 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Kopfverletzung“²⁵³

Aus Düsseldorf kam auch **Grigori Sorata** auf Meschedes Waldfriedhof:

„Nr. 254. Meschede, den 12. Mai 1945. Der Ostarbeiter Grigori Sirota, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am **5. Mai 1945** um 18 Uhr 10 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Jahre 1925 in Kemenez-Poldolsk. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 7. Mai 1945. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Miliartuberkulose, Versagen des Kreislaufs“²⁵⁴

Aus Neuss in der Nähe von Düsseldorf kam **Iwan Domaleha** auf Meschedes Waldfriedhof:

„Nr. 132. Meschede, den 20. März 1945. Der Ostarbeiter Iwan Domaleha, griechisch-katholisch, wohnhaft in Neuß, ist am **16. März 1945** um 10 Uhr 30 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren am 5. Oktober 1909 in Dnjepropetrowsk. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier

²⁵¹ Stadtarchiv Warstein

²⁵² Vgl.: „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf <http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970>

²⁵³ Sterbeurkunde (113/1945) von Leonid Borilone im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

²⁵⁴ Sterbeurkunde (254/1945) von Grigori Sirota im Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein

vom 17. März 1945. Weitere Personalangaben waren nicht festzustellen. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Schwere Beinverletzungen“²⁵⁵

Sie alle liegen auf dem „Franzosenfriedhof in Meschede – wie die 80 meist jungen Männer, von denen im Bericht über ihre Exhumierung steht: „Vorgefundene Lohnabrechnungen lassen vermuten, dass die Toten auf verschiedenen Arbeitsstellen im rhein.westfälischen Industriegebiet beschäftigt gewesen sein müssen. Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P) rechtfertigen die Annahme, dass es sich um fremdländische Arbeiter russischer, ukrainischer und polnischer Nationalität handelt.“²⁵⁶

„Da hatte man diese Menschen zu Hunderttausenden, ja zu Millionen aus ihrer fernen Heimat ins Land geschleppt, hatte sie wie die Sklaven zur Arbeit gezwungen, bei schlechter Ernährung und ebensolcher Unterbringung; und als man sie nicht mehr brauchen konnte, jagte man sie auf die Straße und überließ sie ihrem Schicksal. Wie viele mögen an den Straßenrändern elend umgekommen sein! Sind wir ein Kulturvolk? Wer in jenen Tagen hier an der Kreuzung gestanden hat oder an unseren Fenstern und die Straße, hauptsächlich die nach Altenhellefeld führende, beobachtet hat, der muss die Frage verneinen, der kann nur, was ich so oft, was ich vor allem nach jenem Sturm auf die Synagoge gesagt habe, wiederholen: ‚Es ist eine Schmach, ein Deutscher zu sein!‘“²⁵⁷

Ein Dokument dazu aus Rüthen:

„Stadt Rüthen, Gemeinde Rüthen

HO. British Zone Division, International Tracing Service, 9 25 I.R.O. Independant Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betrifft: Meldung der Transporte (Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.), die den Bezirk während der Kriegszeit berührt haben – mit Einzelheiten über den Zeitpunkt, Marschrichtung, Teilnehmerzahl, Bewachungsmannschaft. Von grösster Wichtigkeit sind Meldungen über besondere Vorkommnisse, die mit diesen Transporten in direkter oder indirekter Verbindung stehen.

Ich, Leiter der Dienststelle Stadt in Rüthen, erkläre hiermit, dass ich nach bestem Wissen und Gewissen alles versucht habe, über die o.a. Punkte etwas zu erfahren und habe dazu folgendes zu melden:

In der Zeit von Mitte bis Ende März 1945 haben verschiedene Transporte von Ausländern, in Begleitung von deutschen Soldaten, die Strassen Rütthens passiert. In der Nacht vom 13. auf den 14. März 1945, etwa 24 Uhr passierte ein Kriegsgefangenentransport+ zu Fuss den Stadtbezirk Rüthen. Teilnehmerzahl etwa 900 Personen. Bewachungsmannschaft: Deutsche Soldaten. Marschrichtung aus Richtung Belecke (Möhne) kommend in Richtung Paderborn. + vorwiegend Russen, zum Teil Rumänen.

Besondere Vorkommnisse: keine

Flormann (Bürgermeister)²⁵⁸

²⁵⁵ Sterbeurkunde (132/1945) von Iwan Domaleha im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein

²⁵⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> - <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm

²⁵⁷ Dr. Franz Assmann, Verwaltungsrichter in Arnsberg in einem Bericht aus dem Jahre 1945, zitiert nach <https://www.schiebener.net/wordpress/70-jahre-danach-massenmorde-an-zwangsarbeitern-im-sauerland-vor-kriegsende-dokumentation-ueber-die-massaker-im-raum-meschedewarstein-20-22-maerz-1945-und-die-geschichte-des-me/>

²⁵⁸ Bürgermeister von Rüthen zur „Meldung der Transporte (Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.)“, 2.2.0.1 / 82413823, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Aber wir sind ja **in Belecke**, und da lag Wladimir Lewko, „OST“-Arbeiter, geboren am 16.7.1922 in Sokolowka, gestorben am 5.4.1945, gefunden am 25.4.1945 in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter, beerdigt neben der Scheune, Weihnachten 1949 noch neben der Scheune am Haarweg an der Reichsstrasse 55.²⁵⁹

„Kreisverwaltung Arnberg, Amt für Schwerbeschädigte, 44-6-2

Arnberg, den **29. August 1950**.

[Stempel: „Amt Warstein, 2.SEP.1950“]

An die Stadt- und Amtsverwaltungen im Kreise

Betr.: Pflege und Unterhaltung der sowjetischen Gräber.

Der British Resident in Arnberg weist nochmals darauf hin, daß zu der in Kürze zu erwartenden **Besichtigung der russischen Gräber** durch Mitglieder der russischen Repatriierungsmission ein Beauftragter, der über die genaue Lage der im dortigen Stadt- bzw. Amtsbezirk vorhandenen russischen Gräber unterrichtet ist, zur Verfügung steht. Auch ist ein Photograph zu bestellen, der bei der Besichtigung Aufnahmen machen soll.

Außerdem hat von jedem Friedhof eine **Aufstellung über die Toten**, beglaubigt und gesiegelt, als **Auszug aus dem Sterberegister** vorzuliegen.

Auf die Verfügung vom 31.7.1950 –44-6-2- wird nochmals hingewiesen.

In Vertretung: gez. Dr. K.

Beglaubigt: (Unterschrift) Angestellter.

W. **6. 4. 1951**.

1. Bis jetzt ist niemand von der russischen Repatriierungskommission eingetroffen. Ein Photograph ist zu jederzeit erreichbar. Die auf Grund d.RdErl. v. 4.2.1950 (MBI.NW.1950 S. 133) angelegten **Totenlisten dürften im übrigen genügen**.
2. Z.d.Akten

D.AD.

(Handzeichen)²⁶⁰

Was bedeutet das: „Totenlisten dürften im übrigen genügen“?

Mir geht der Satz von Bernhard Bremberger einfach nicht aus dem Kopf:

„Im Jahr 2001, als sich noch **viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben**“²⁶¹? Wie war das nur möglich? Warstein war doch nun wirklich klein, aber auch hier – wie überall - gab es so viele Lager so vieler Unternehmen:

²⁵⁹ Bürgermeister von Belecke zur „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ am **24.12.1949**, 2.1.2.1 / 70574133, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Schützenhallen“ auf

http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf

²⁶⁰ Stadtarchiv Warstein, Akte E 222; siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>

²⁶¹ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

„Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde
Warstein, den 21. April 1942

III.C.Bi.zA.

Betrifft: Einsatz von Arbeitskräften aus dem altsovjetrussischen Gebiet im Reich.
Bezug: Verfügung vom 16.4.1942 – IV D 1 – 808/42.

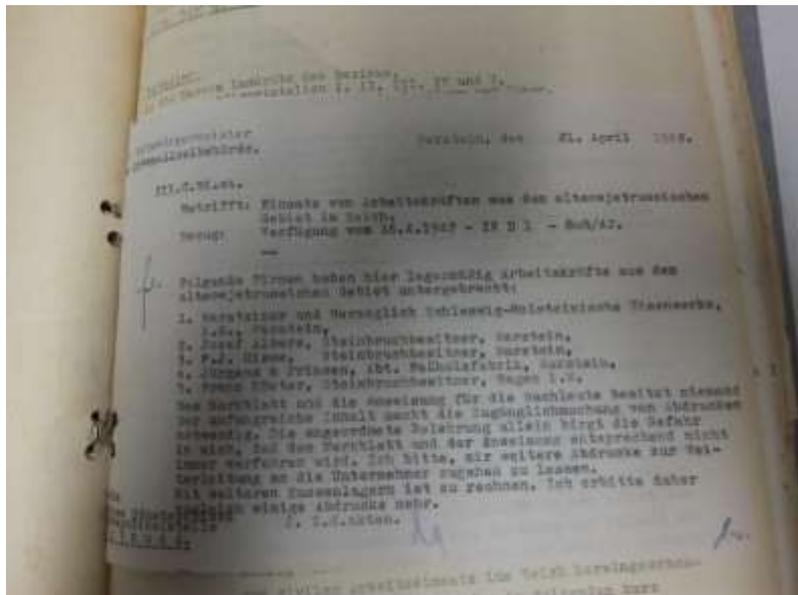
Folgende Firmen haben hier **lagermäßig Arbeitskräfte aus dem altsovjetrussischen Gebiet untergebracht**:

1. Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische **Eisenwerke, A.G., Warstein**,
2. Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein,
3. **F.J. Risse**, Steinbruchbesitzer, Warstein,
4. Jürgen & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein,
5. **Franz Köster**, Steinbruchbesitzer, **Hagen i.W.**

Das Merkblatt und die Anweisung für die Wachleute besitzt niemand. Der umfangreiche Inhalt macht die Zugänglichmachung von Abdrucken notwendig. Die angeordnete Belehrung allein birgt die Gefahr in sich, daß dem Merkblatt und der Anweisung entsprechend nicht immer verfahren wird. Ich bitte, mir weitere Abdrucke zur Weiterleitung an die Unternehmer zukommen zu lassen.

Mit weiteren Russenlagern ist zu rechnen. Ich erbitte daher zugleich einige Abdrucke mehr.

An die Geheime Staatspolizei
Amtspolizeidienststelle
Dortmund“



Stadtarchiv Warstein

„III.C.F.

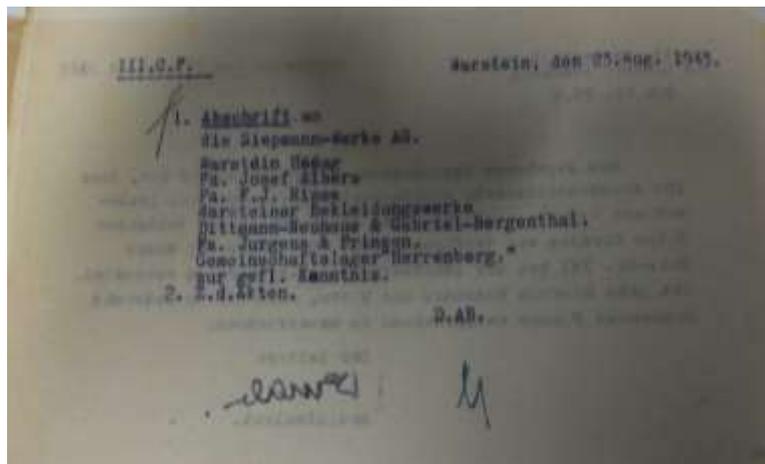
Warstein, den 23. Aug. 1943

1. **Abschrift an die Siepman-Werke AG.**
Warstein Heeg
Fa. Josef Albers
Fa. F.J. Risse

Warsteiner Bekleidungswerke
Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal
Fa. Jurgens & Prinzen
Gemeinschaftslager „Herrenberg“
zur gefl. Kenntnis.

2. Z.d.Akten.

D.AB.“



Stadtarchiv Warstein²⁶²

Im ITS lag die Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop zu **Papieren** der 57 völlig wehr- und arglosen sowjetischen Zwangsarbeiter²⁶³, die nachts von deutschen Soldaten im Körtlinghausener Wald bei Suttrop erschossen und erschlagen wurden.

Im ITS lagen die **Exhumierungsberichte**²⁶⁴ zum nächtlichen Massaker deutscher Soldaten an 80 völlig wehr- und arglosen sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern auf der Kuhwiese von Eversberg.

Im ITS lagen die **Listen von Lagern** in Meschede²⁶⁵, Brilon²⁶⁶, Lippstadt²⁶⁷, Bad Lippspringe²⁶⁸, Arnsberg²⁶⁹, Neheim-Hüsten, Warstein, Sundern²⁷⁰ und Balve²⁷¹, nochmal Sundern²⁷² und und und.

²⁶² Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 45

²⁶³ Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁶⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> - <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, Abschrift siehe http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm

²⁶⁵ „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682

²⁶⁶ „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“, 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128

²⁶⁷ Meldung der Stadtverwaltung Lippstadt betr. „Suche nach Ausländern, Verfügung vom 31.5.1949“ vom 27.6.1949, 2.2.0.1 / 82413810 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82413810>

²⁶⁸ „Informationen über Ausländer-Lager“ des Stadtdirektors von Bad Lippspringe, 2.2.0.1 / 82422089

²⁶⁹ 2.2.0.1 / 82393082

²⁷⁰ Liste des Arbeitsamtes Arnsberg über „Fremdarbeiterlager“ im Bezirk des Arbeitsamtes Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten)

²⁷¹ 2.2.0.1 / 82393084

²⁷² Meldung über „Ausländerlager“ der Amtsverwaltung Sundern vom 1.7.1949, 2.2.0.1 / 82393116

Im ITS lagen die Listen von Unternehmen und ihren Zwangsarbeiter*innen mit Namen, so manches Mal mit jeweils Hunderten von Namen, und einige habe ich abgetippt (siehe Liste der Artikel²⁷³), zum Beispiel die von

- **Siepmann** in Belecke, heute Warstein (erstmal in Datei 19²⁷⁴),
- Heinrich **Jungeblodt**, heute Warstein²⁷⁵,
- Dominitwerke GmbH in Brilon-Bremecke²⁷⁶ (207 Namen, darunter Alexandra Bogunowa vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede),
- Briloner **Möbelfabrik**²⁷⁷ (123 Namen, darunter Wasil Loboda vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede mit seiner Frau und vermutlich ihrer gemeinsamen Tochter),
- Hugo **Honsel** GmbH in Neheim-Hüsten²⁷⁸,
- Goeke & Co.K.G. in Neheim-Hüsten²⁷⁹,
- Broekelmann, Jaeger und Busse K.-G. in Neheim-Hüsten²⁸⁰,
- **Warsteiner Eisenwerke** Aktiengesellschaft in Warstein (früher Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke, A.G.)²⁸¹
- **Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal** Aktiengesellschaft²⁸²,

²⁷³ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf>

²⁷⁴ „**Klönne, Honsel, Siepmann** - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>

²⁷⁵ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300_ost-arbeiter_innen_bei_heinrich_jungeblodt_in_lippstadt.pdf?t=1657716296

²⁷⁶ Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke, 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075; Abschrift in **Datei 32** („Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...’ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>, **S. 11-15 (207 Namen)**)

²⁷⁷ Liste der bei der Briloner Möbelfabrik „beschäftigten“ „RUS“, 2.1.2.1 / 70589079 – 70589081; a.a.O., **S. 16-19 (123 Namen)**

²⁷⁸ 2.1.2.1 / 70574149, 2.1.2.1 / 70574801; siehe **Dateien 33** („Eduard Jaroszewski und das ‚Lager Talsperre‘ - Listen und ‚Laufende Nummern““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/33.-Eduard-Jaroszewski-und-das-Lager-Talsperre.pdf>) **und 34** („Noch einmal wegen Eduard Jaroszewski bzw. dem ‚Lager Talsperre‘ nach Neheim-Hüsten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/34.-Noch-einmal-wegen-Eduard-Jaroszewski-bzw.-dem-Lager-Talsperre.pdf>)

²⁷⁹ 2.1.2.1 / 70574158; a.a.O.

²⁸⁰ 2.1.2.1 / 70574150 – 70574153; a.a.O.

²⁸¹ 2.1.2.1 / 70575279 – 70575283; siehe **Datei 37**: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>; siehe auch die Dateien **266** („Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>), **267** („Ein Grabstein für Nikolai Karpenko. ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/267.-Ein-Grabstein-fuer-Nikolaj-Karpenko.-Fake-News-aus-Warstein.pdf>) **und 268** („Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrehen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/268_Sjawden_Aipow_-_Arbeitskommando_R_2667.pdf)

²⁸² 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686; siehe **Datei 42**: „Noch ein Lager an der Belecker Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>

- Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein²⁸³,
- Warsteiner Bekleidungswerk GmbH²⁸⁴,
- Reichsbahn²⁸⁵,
- Provinzialheilanstalt Warstein²⁸⁶, heute LWL-Klinik,
- Josef Albers, Steinbruchbesitzer, Warstein²⁸⁷
- Ernst Fisch²⁸⁸
- F.J. Risse, Steinbruchbesitzer, Warstein²⁸⁹
- Stadt Warstein²⁹⁰
- Firma August Schulte, Grubenholzhandlung in Warstein²⁹¹
- Firma A. Menke, Warsteiner Metallwarenfabrik²⁹²
- und z.B. die Liste des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt²⁹³ mit Nennung der „Nationalitäten“²⁹⁴ und der Arbeitgeber²⁹⁵.

Die Liste besteht aus 18 doppelseitig beschriebenen Seiten („9 sheets“, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928). Die ID-Nummern sind nicht in richtiger Reihenfolge, so daß jemand, der die Original-Liste vor sich hat, zunächst diese Sortierung vornehmen sollte:

1. 1939 – 1942: 9.2.1940 - 21.11.1942, ID 70681920²⁹⁶
2. 1942 – 1943: 21.11.1942 – 16.1.1943, ID 70681920
3. 1943: 16.1. – 3.3.1943, ID 70681921²⁹⁷

²⁸³ 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700; siehe Datei 44: „Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/44.-J%C3%BCrgens-und-Prinzen-Abt.-Fassholzfabrik-Warstein.pdf>

²⁸⁴ 2.1.2.1 / 70574719 – 70574721; siehe Datei 45: „Warsteiner Bekleidungswerk GmbH, ‚Straflager Lippstadt‘, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/45.-Warsteiner-Bekleidungswerk-Straflager-Lippstadt-....pdf>

²⁸⁵ Liste der Bundesbahn-Versicherungsanstalt, Bezirksleitung Wuppertal, S. 262, 2.1.2.1 / 70762149

²⁸⁶ Siehe auf der Liste der Artikel auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf die Dateien 16, 22, 49, 65, 124-128, 130, 131, 134, 137-139, 154, 156, 167, 172, 184, 187, 189, 200, 202, 204-208 und 210.

²⁸⁷ siehe Datei 43: „Das Gemeinschaftslager auf dem Herrenberg. Listen von Josef Albers, Ernst Fisch, F.J. Risse und der Stadt Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/43.-Herrenberg.pdf>

²⁸⁸ a.a.O.

²⁸⁹ a.a.O. - Es fehlen mir noch (mindestens) die Listen von Josef Franke-Knäpper in Niederbergheim, Kalkwerk Feldmann und Franz Köster, Steinbruchbesitzer, Hagen.

²⁹⁰ a.a.O.

²⁹¹ Datei 178: „Die Suche nach ‚Ostarbeitern‘. Liste der Firma August Schulte Grubenholzhandlung in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/178.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-August-Schulte.pdf>

²⁹² Datei 179 auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/179.-Suche-nach-Zeitzeugen.-Liste-der-Firma-A.Menke_.pdf

²⁹³ Datei 55: „ ‚Opfer des Nationalsozialismus‘. Olga Schiskonska (Siepmann-Werke Beleck) und viele ihrer Namen Beraubte“ auf

http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/55_Olga_Schiskonska_und_viele_ihrer_Namen_Beraubte.pdf

²⁹⁴ Datei 58: „Jüdin 58306, Russin 7357, Achmed Mesmoudi aus ‚Afrika‘ und Abderrahmane Bautjema aus El Adjira“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/58.-J%C3%BCdin-58306-Russin-7357.pdf>

²⁹⁵ Datei 67: „Olga Schiskonska (Siepmann-Werke). ‚Todesursache: Völlige Ausblutung ...‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/67.-Olga-Schiskonska.-Todesursache-V%C3%B6llige-Ausblutung.pdf>

²⁹⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681920>

²⁹⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681921>

4. 1943: 4.3. – 27.5.1943, ID 70681921
5. 1943: 27.5. – 6.8.1943, ID 70681923²⁹⁸
6. 1943: 7.8. – 20.10.1943, ID 70681923
7. 1943: 22.10. – 28.12.1943, ID 70681927²⁹⁹
8. 1944: 3.1. – 12.2.1944, ID 70681927
9. 1944: 12.2. – 31.3.1944, ID 70681924³⁰⁰
10. 1944: 29.3. – 3.7.1944, ID 70681924
11. 1944: 3.7. – 1.9.1944, ID 70681925³⁰¹
12. 1944: 1.9. – 27.10.1944, ID 70681925
13. 1944: 27.10. – 29.12.1944, ID 70681926³⁰²
14. 1945: 2.1. – 17.2.1945, ID 70681926
15. 1945: 17.2.- 2.4.1945, ID 70681922³⁰³
16. 1945: 2.4. – 22.4.1945, ID 70681922
17. 1945: 23.4. – 3.5.1945, ID 70681928³⁰⁴
18. 1945: 3.5.1945 – 12.5.1945, ID 70681928



2.1.2.1 / 70681921³⁰⁵

²⁹⁸ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681923>

²⁹⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681927>

³⁰⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681924>

³⁰¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681925>

³⁰² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681926>

³⁰³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681922>

³⁰⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681928>

³⁰⁵ 2.1.2.1 / 70681921 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681921>

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 052 Dokumente aus dem Landkreis Lippstadt
 - 9 Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich der Kreises Lippstadt
 - DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Verschiedene/
Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 052 9DIV ZM
Anzahl Dokumente: 15
Vormals und Fremdsignaturen:
F 8/136/AFX, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AS, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/QB, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/XT, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/YK, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136VX, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021“



*International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst³⁰⁶*

³⁰⁶ Und nicht der des Roten Kreuzes; siehe Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. [Stolpersteine in Madrid](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/255_Stolpersteine_in_Madrid.pdf)“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/255_Stolpersteine_in_Madrid.pdf

Was bedeutet es, wenn Ernst Siepmann 1949 unterschreibt, Namen seien ihm unbekannt?
Was bedeutet es, wenn auf Grabsteinen keine Geburts- und Sterbedaten stehen?
Was bedeuten Grabsteine wie dieser hier in Meschede?



*Der Grabstein von Twitalka Stadnik und Anna Tscherewko
im Mai 2022 (Photo: Werner Sauter)*

Gräbergesetz bzw. dessen Allgemeine Verwaltungsvorschrift, Paragraph 2 („Anlegung, Instandsetzung und Pflege der Gräber“) Abschnitt 6: „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, **Geburts- und Todestag** des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ Abschnitt 7: „Die Gräber sind gegen Beschädigung und Verfall zu schützen. ... Die Beschriftung der Grabzeichen muß leserlich bleiben.“³⁰⁷



September 2017³⁰⁸

³⁰⁷ Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

³⁰⁸ „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 139

Was bedeuten Grabsteine wie dieser in Meschede?

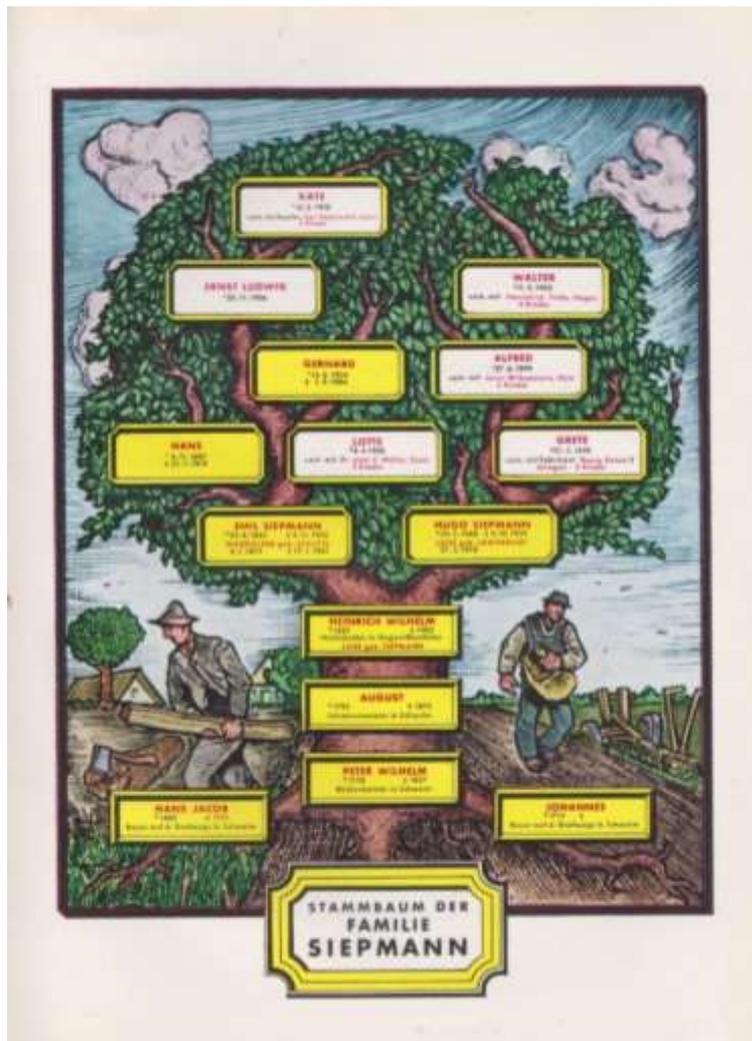
Was bedeutet es, wenn auf einem Grabstein oder eine Liste **kein Geburtsdatum** steht?

Was bedeutet es, wenn Ernst Siepmann 1949 unterschreibt, Namen seien ihm unbekannt?

Bisher haben wir auf der Siepmann-Liste vom 15.8.1946³⁰⁹ etwas gefunden zu Onisko Schapitko und Olga Schiskonska. Nehmen wir einen anderen Namen:

„461 Scharow Iwan ? 12/42 - 1/43 unbek.“³¹⁰

Iwan Scharow war einen Monat lang bei Siepmanns.



„Stammbaum der Familie Siepmann“ 1951³¹¹

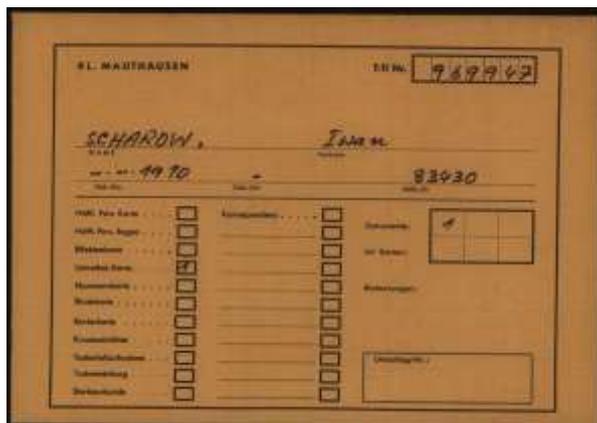
Und dann? Wir haben **kein Geburtsdatum**, und so stehen gleich mehrere Menschen auf:

³⁰⁹ 2.1.2.1 / 70574666- 0574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff.

³¹⁰ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

³¹¹ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 61

I Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener im „Konzentrationslager Mauthausen“



1.1.26.3 / 1741275

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

26. Konzentrationslager Mauthausen

3. Individuelle Unterlagen Männer Mauthausen /
Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Mauthausen

Signatur: 01012603 oS

Anzahl Dokumente: 418729

Form und Inhalt: Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Mauthausen, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B.

Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der

Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide:

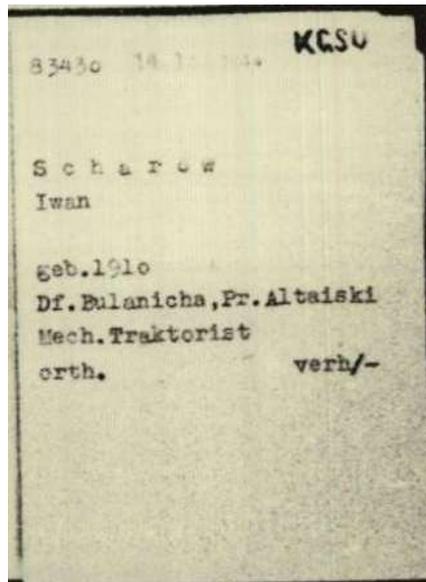
<https://eguide.its-arolsen.org/>

Ordnung und Klassifikation: Für die ursprüngliche Aufgabe des ITS als Such- und Anlaufstelle für Überlebende und Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung waren die Dokumente aus der Haftzeit, die einer einzelnen Person zugeordnet werden können, von besonderer Bedeutung. Diese wurden daher bereits ab 1947 separiert und in Umschlägen zusammengefasst. Die Umschläge sind beschriftet mit Vorname, Nachname, Geburtsdatum und Häftlingsnummer. Zudem sind Art und Anzahl der enthaltenen Unterlagen vermerkt. Erreichte den ITS eine Anfrage zu dieser Person, wurde die Nummer des T/D-Falls (T/D steht dabei für „Tracing/Documentation“) auf dem Umschlag notiert.

Sortiert nach den Lagern, aus denen die Dokumente stammten, wurden die Umschläge dann alphabetisch-phonetisch unter dem Nachnamen des Häftlings abgelegt.“

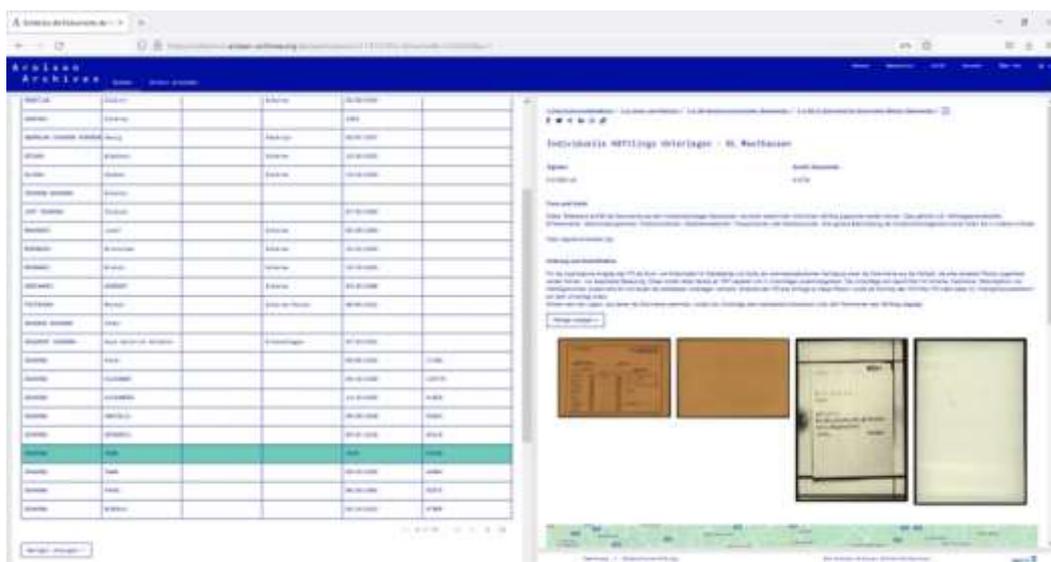
Iwan Scharow, der Gefangene im „Konzentrationslager Mauthausen“, hatte dort die „Häftlings.-Nummer“ 83430 und es erreichte „den ITS eine Anfrage zu dieser Person“ („T/D Nr. 969947“). Solche „Korrespondenzakten“ werden nicht online gestellt, können aber bei den „Arolsen Archives“ bzw. in Bad Arolsen nachgefragt werden. Liegt die Anfrage mehr als 25 Jahre zurück – dann ist die „T/D Nr.“ unter 1,5 Millionen -, kann man die Akte in der Regel einsehen.

Die „Schreibst.-Karte“ sagt über den Gefangenen noch: „Df. Bulanicha, Rr. Altaiski, Mech.Traktorist, orth., verh/-“



1.1.26.3 /1741276

Aber es gibt viele Iwan Scharow, wenn man **kein Geburtsdatum** („?“³¹²) hat.



³¹² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen“

Der Kunstmaler Iwan Scharow wurde laut „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“ mit der „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“) am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, war ledig und orthodox und wohnte in Stalino. Seine Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa, wohnten im Ort seiner Geburt, „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die **Geheime Staats-Polizei in Dortmund** eingeliefert: am 20.3.1943 nach **Mauthausen**, am 29.3.1943 nach **Gusen**; „Grund: Arbeitssabotage“.

Häftlings-Personal-Karte

KL: 50000 0.C.C. 15

Personen-Beschreibungs-Größe: 155 cm Gewicht: 55 kg Haare: blond Augen: blau Nase: mittel Mund: mittel Ohren: mittel Zähne: gut Sprache: russ.-deutsch

Strafen im Lager: **HOLLERITH - ERFASST**

Einlassung: durch KL. Charakter: Knecht

Strafzahl: 1

ID 1741279

Das Formular „KL/5/4.43 – 500000“ trägt ganz groß den roten Stempel „Hollerith – erfasst“³¹³ – und ganz klein den lilanen „I.T.S. 28929“.

7066

Erlaubter Beruf: **Kunstmaler** Erlaubter sonst. Beruf: Arbeitsbuch-Nr.: Besatzgruppe:

Angeschlossen in der Zeit als: in KL. Matrikelnummer:

Eingewiesen

1.	von	bis	als	bei
2.	"	"	"	"
3.	"	"	"	"
4.	"	"	"	"
5.	"	"	"	"
6.	"	"	"	"
7.	"	"	"	"
8.	"	"	"	"
9.	"	"	"	"
10.	"	"	"	"
11.	"	"	"	"
12.	"	"	"	"
13.	"	"	"	"
14.	"	"	"	"
15.	"	"	"	"
16.	"	"	"	"
17.	"	"	"	"
18.	"	"	"	"
19.	"	"	"	"
20.	"	"	"	"

HOLLERITH - ERFASST

CARDED ON 8 MAR. 1949

I.T.S. 28929

„CARDED ON 8 MAR. 1949“

³¹³ Zu „Hollerith - erfasst“: „Dies ist eine Hollerith-Vorkarte, mit der ab Sommer/Herbst 1944 alle KZ-Häftlinge **zentral erfasst** werden sollten. Das Wirtschafts-Verwaltungshauptamt (WVHA) wollte so den Arbeitseinsatz der Gefangenen planen. Da die Vorkarten in den einzelnen Konzentrationslagern identisch ausgefüllt werden mussten, sind die Karten – bis auf die jeweiligen Angaben zum Häftling – absolut gleich. Einen kleinen Unterschied gibt es nur da, wo zur Zeitersparnis Stempel mit dem Namen des Lagers benutzt wurden.“ (<https://eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/hollerith-vorkarte/>)

III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“

Name	Geburtsdatum	Eintragsdatum	Abtragsdatum
EDWIN	1892	14.01.1933	27.09.
EDWIN	EDIN	07.04.1919	1983
EDWIN	EDIN	14.01.1903	1989
EDWIN	ALEXANDER	10.02.1909	04.09.
EDWIN	EDWIN	10.02.1908	04.09.
EDWIN	ALEXANDER	10.02.1908	04.09.
EDWIN	EDWIN	1904	18.04.
EDWIN	EDWIN		094
EDWIN	EDWIN		094
EDWIN	EDWIN	12.06.1903	094
EDWIN	EDWIN	12.06.1903	094
EDWIN	ALEXANDER	07.02.1903	
EDWIN	ALEXANDER	07.02.1903	
EDWIN	EDWIN	05.11.1919	
EDWIN	ALEXANDER	05.11.1919	1072
EDWIN	ALEXANDER	05.11.1919	1042
EDWIN	EDWIN	05.11.1919	1077
EDWIN	EDWIN	04.01.1900	448
EDWIN	ZAW	15.10.1906	1023
EDWIN	ZAW	12.07.1917	093
EDWIN	KHOLA	03.04.1914	4188
EDWIN	KHOLA	03.02.1917	5360
EDWIN	KHOLA	03.02.1919	
EDWIN	KHOLA	12.08.1917	1004
EDWIN	PET	05.10.1902	1072

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 5. Konzentrationslager Buchenwald
 - 3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald / Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald
 - Signatur: 01010503 oS
 - Anzahl Dokumente: **1735310**
 - Form und Inhalt: Dieser Teilbestand enthält die Dokumente aus dem Konzentrationslager Buchenwald, die einem bestimmten männlichen Häftling zugeordnet werden können. Dazu gehören z.B. Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Geldverwaltungskarten, Postkontrollkarten, Arbeitseinsatzkarten, Transportkarten oder Sterbeurkunden. Eine genaue Beschreibung der Konzentrationslagerdokumente finden Sie in unserem e-Guide: <https://eguide.its-arolsen.org/>
 - Ordnung und Klassifikation: ...³¹⁴

Der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, wurde laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „**Neuengamme**“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. **Ravensbrück · P**“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“.

³¹⁴ Wie oben bei „Mauthausen“.

12109
5420

russ. Sch. Häftling Iwan Scharow Haft-Nr. 5420

Beruf: Arbeiter geboren am 15.10.1906 in Bronzenor

Angehörigen-Adresse: Frau Xenia Sch., Bronzenor, Geb. Smolensk

Eingel. am 8.3.43, Uhr von Neuengamme Entf./Überf. am: 22.5.43 nach: K.L.Ravensbrück-P-

— Hut / Mütze	— Winter	— Hülfsmittel	
— Paar Schuhe / Stiefel	— Ledersch / Leder	— Schüssel	
— Strümpfe	— Paar Handschuhe	— Feuerzeug	
— Wollsocken	— Schürze	— Kaffertrog	
— Mantel, Sommer / Winter	— Handtuch	— Aktenstapel	
— Rock	— Wascheimer / Korb	— Koffer	Mit Inhalt zu übergeben Befehlshaber
— Hemd	— Briefstapel m. Papier	— Paket	
— Weste	— Non-Verf. Karte	— Verschiedenes:	
— Pullover / Strick	— Arbeitsbuch		
— Hemd	— Wehrpass		
— Unterhose	— Auslieferungsschein		
— Kragen	— Dreiecksstück		

Ich erkenne vorstehende Eintragungen als richtig an:
 (Name des Häftlings)

Für die Mäßigkeit:
 Gefangenen-Eigentumsverwaltung
[Signature]

1.1.5.3 / 7022309

Dokument 1.1.5.3 / 7022313 gibt noch an, daß Iwan Scharow zwei Kinder hatte und „durch ³¹⁵ Neuengamme“ „verhaftet“ wurde.

12109
5420

Häftling Häftlings-Nr. 5420

Nachname Scharow Vorname Iwan Beruf *[unlesbar]*

Geburtsort Bronzenor / Smolensk

Religion verb., leibg. verm.; gesch. Kinder 2 Staatsangehörigkeit russ.

Namen und Anschrift der Angehörigen Frau Xenia Sch., Bronzenor, Geb. Smolensk

Letzter Wohnort mit Kreis, Straße und Nummer

Sozialversicherung

Verhaftet am durch *[unlesbar]*

In Schutzhaft seit

Im K.L. Wa. eingeliefert am 8.3.43 Entlassen oder überführt am

Zahl der Vorstrafen Art der Vorstrafen

Habe Gefängnis verhaftet

Zuchthaus Strafe beendet am

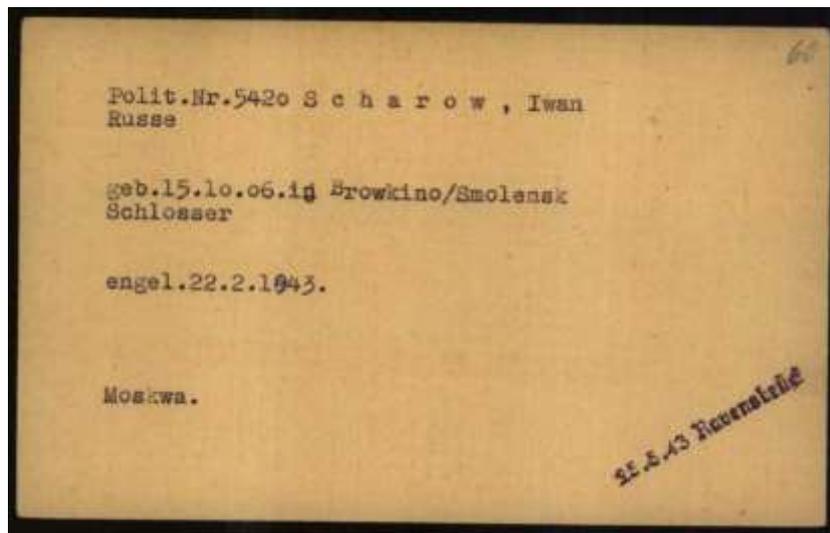
Bemerkungen:

22.5.43 K.L.Ravensbrück-P-

1.1.5.3 / 7022313

³¹⁵ Kann ich nicht lesen.

Am „25.5.43 Ravensbrück“ trägt er die „Polit. Nr. 5420“, ist Schlosser, wurde „engel. 22.2.1943. Moskwa.“



1.1.5.3 /7022311

Bei seinem Tod ist Iwan Scharow am 15.9.1906 geboren und Zimmermann, wurde am 14.10.1943 von „KL Ravensbrück“ „eingeliefert“ und am 9.1. „Entlassen am“ [Stempel:] „GESTORBEN“ „nach“ [Stempel:] „14. Jan. 1944“.

Russe		Vor- und Name: <u>Iwan Scharow</u> 4273		Polit. Nr. 26521	
Beruf: <u>Zimmermann</u>		geboren am: <u>15.9.06</u>		in: <u>Browkino</u>	
Anschribs-Ort: <u>Frau Ienis Sch., Moskwa, Bauskaja 20</u>		Straße Nr. _____		_____	
Eingel. am: <u>14.10.43</u>		Vhr von <u>KL Ravensbrück</u>		Vhr nach <u>14. Jan. 1944</u>	
Bei Einlieferung abgegeben:		keine Effekten übergeben			
<input type="checkbox"/>	Du/Mütze	<input type="checkbox"/>	Paar Schuhe/Strümpf	<input type="checkbox"/>	Koffer
<input type="checkbox"/>	Mantel	<input type="checkbox"/>	Paar Strümpf	<input type="checkbox"/>	Identitätskarte
<input type="checkbox"/>	Weste	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wafel
<input type="checkbox"/>	Weste/Kleiderweife	<input type="checkbox"/>	Frage	<input type="checkbox"/>	Besetzung
<input type="checkbox"/>	Hufe	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wäsche
<input type="checkbox"/>	Tasche	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Stempel
<input type="checkbox"/>	Oberröcken	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wäsche
<input type="checkbox"/>	Unterröcken	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wäsche
<input type="checkbox"/>	Unterhosen	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wäsche
<input type="checkbox"/>	Unterhosen	<input type="checkbox"/>	Paar Handschuhe	<input type="checkbox"/>	Wäsche
Abgabe bestätigt:		I.A.O. FOLL. N: 4273		Effektenträger:	
<u>Iwan Scharow</u>				<u>Winkler</u>	

1.1.5.3 /7022312

Und wieder sind es Stempel, die mich entsetzen und für mich mehr über „den Nationalsozialismus“ aussagen als manch ein dickes Buch. In Datei 245³¹⁶ habe ich die „Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlager: 326“ („StaLag VI K“, also Stukenbrock“ zu Nikolaj Koslow³¹⁷ in Siedlinghausen³¹⁸ wiedergegeben – und besonders den Ausschnitt am linken Rand, an den ich jetzt wieder denken muß:



319

In den Stempel „Verstorben am: _____“ ist das Datum „12. April 1944“ hineingestempelt.

Unten im Dokument 1.1.5.3 / 7022314 zum „Zimmermann“ Iwan Scharow, geboren 15.9.1906, verheiratet, zwei Kinder, im „KLBU eingeliefert am 14.10.43“ ist in den Stempel „Gestorben am“ das Datum „9.1.1944“ hineingestempelt, und „14. Jan. 1944“ in den Stempel „abgesetzt am“.



1.1.5.3 / 7022314:
„abgesetzt am“

³¹⁶ „Nikolai Koslow, geb. 19.3.1917, und der Handkarren in der Siedlinghauser Heimatstube“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9485/245_nikolai_koslow_und_der_handkarren_in_der_siedlinghauser.pdf?t=1608103408

³¹⁷ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

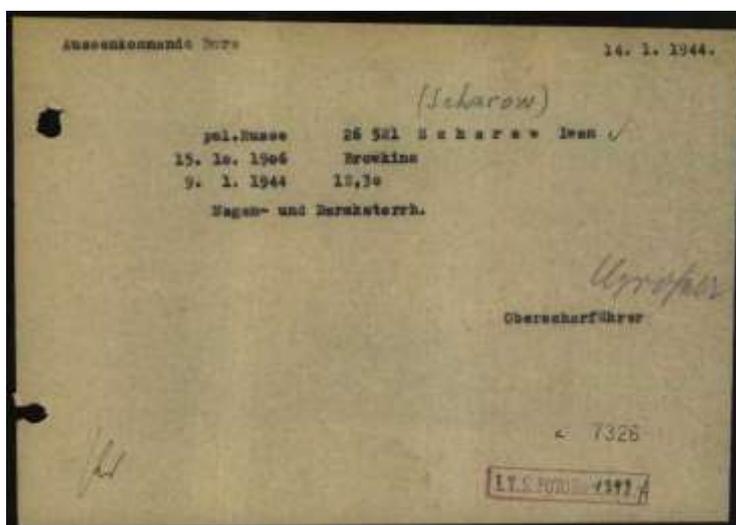
³¹⁸ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

³¹⁹ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173> (Ausschnitt oben links, im Uhrzeigersinn um 90° gedreht)



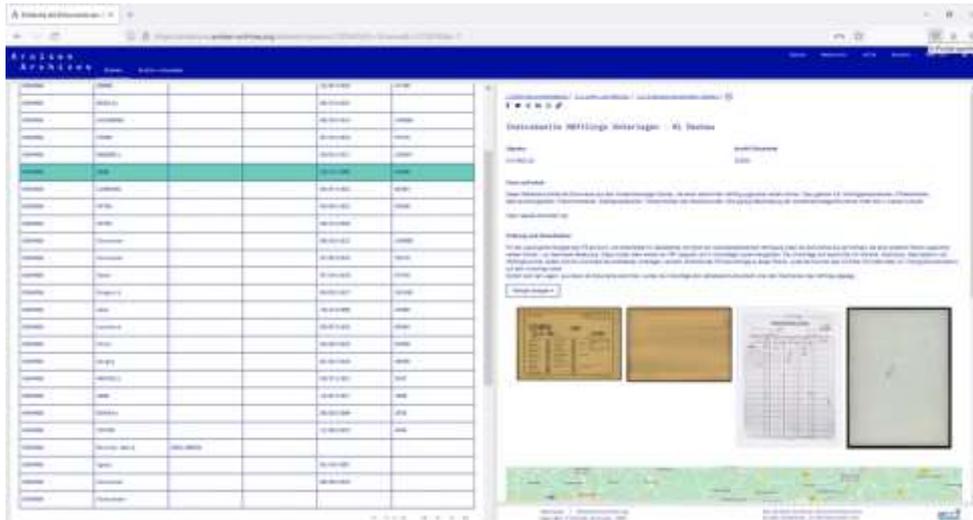
*Николай Козлов
Nikolaj Koslow
19.3.1917 – 12.4.1944
UdSSR³²⁰*

Am 14.1.1944 ist Iwan Scharow im „Außenkommando Dora“ der „politische Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, „Magen- und Darmkatarrh“.



1.1.5.3 /7022310

³²⁰ „Neue Grabsteine für Siedlinghausen. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlingsn.-Ein-Plaedoyer.pdf>



Und hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

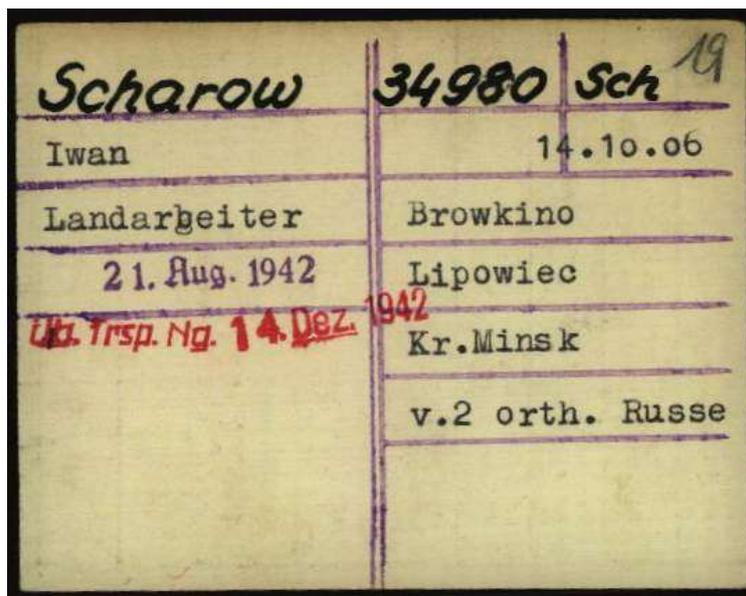
6. Konzentrationslager Dachau

7. Schreibstubenkarten Dachau A-Z

Signatur: 01010607 oS

Anzahl Dokumente: 187596

Form und Inhalt: Hierbei handelt es sich um **Karteikarten der Häftlingsschreibstube Dachau**, auf denen die Daten der Häftlinge – nach Registrierung durch die politische Abteilung und in der Effektenkammer – erneut aufgenommen wurden.



1.1.6.7 / 107450006

V Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943

175 234

Stufe II 61.
 Liste D

Land Kreis Eschwege Gemeinde Herleshausen
Stadt Ausst. Behörde Bürgermeisteramt

Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Märschen verstorben sind.

Nationalität: Russen

(Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)

Reihe	Grabstätte	Anzahl der darin begrabten	Todesdatum	Todesursache für den noch bek. Kgf.	Name und Geschl.	Einheit	Weiter
Grosser russ. Friedhof Herleshausen							
Männer							
Kriegsgef.Nr.							
1	22	3	15.3.45	Tbc.	Strow, Iwan	Teilan.	68906
44	871	5	9.4.44	"	Suarbaew, Jatschekai f. Tho.	"	56578
16	361	5	22.4.43	"	Studinikin, Alexander	"	71261
45	886	5	17.4.44	"	Stupakow, Nikolai	Krasn	145843
16	363	5	23.4.43	"	Stupin, Alexander d. frch.	"	68394
45	887	5	18.4.44	"	Schabulin, Alexej	dtech.	7516
51	1105	5	17.8.44	"	Schabanow, Andrej	II. A. L.	161944
20	308	5	16.5.43	"	Schabanow, Iwan	"	66705
17	323	5	28.4.43	"	Schabanow, Sergej	"	61436
11	213	5	26.3.43	"	Schabalin, Dinis	"	42173
49	976	5	6.6.44	"	Monaghidinow, Kamal	"	161894
22	439	5	6.6.43	"	Schakinow, Selin	"	6422
35	1249	5	10.11.44	"	Schaklejew, Konstantin	"	21746
28	1414	5	24.2.45	"	Schalamance, Iwan	"	22246
62	1478	5	23.3.45	"	Schalijew, Trifon	"	42213
13	259	5	12.4.43	"	Schamangin, Walik	"	8374
40	980	5	9.6.44	"	Schanslow, Wasilj	"	152298
95	1249	5	8.11.44	"	Schanslow, Georgij	"	110733
14	271	5	14.4.43	"	Schanslow, Besskali	"	7469
20	367	5	16.5.43	"	Schajks, Iwan	"	73071
38	799	5	3.2.44	"	Scharenow, Alexander	"	2602
44	875	5	11.4.44	"	Schatskow, Nikolaij	"	35967
55	1410	5	21.8.43	"	Schartun, Trifin	"	27779
25	566	5	15.8.43	"	Scharow, Iwan	"	108667
28	598	5	3.6.43	"	Schastnow, Egor	"	75325
57	1348	5	10.1.45	"	Scheldarow, Alan	"	22476
47	933	5	8.5.44	"	Schulifew, Achmed	"	103796

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

den 2. Apr. 1943 Der Bürgermeister
 (Stempel) Unterschrift der ausst. Behörde



2.1.1.1 / 70316409

„ITS 234

Stufe II

Liste D

61.

Kreis Eschwege Gemeinde Herleshausen

Ausst. Behörde: Bürgermeisteramt

Liste aller Gräber von Personen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, einschl. der Gräber und Grabstätten derjenigen, die auf dem Transport oder auf Märschen verstorben sind.

Nationalität: Russen

(Falls Nationalität unbekannt, ist ein besonderes Formblatt mit „Unbekannt“ als Nationalität zu verwenden.)“

Die Liste besteht aus sieben Spalten, die folgende Überschriften³²² tragen:

1. Bezeichnung Grabstätte: **Großer russischer Friedhof Herleshausen**
2. **Anzahl der darin Beerdigten**
3. Todesdatum
4. Todesursache
5. Name und Geschlecht für den noch bekannten Kriegsgefangenen, Nummer der Erkennungsmarke: Männer
6. Einheit, Kzl.³²³ und so weiter: Teillazarett für Tbc. Kranke der früheren deutschen IX.A.K.³²⁴
7. Weiter Nachweis: Kriegsgefangenen-Nummer

	1	2	3	4	5	6	7	
Reihe	61	Grab	1460	5	15.03.1945	Tbc.	Stroew, Iwan	68506
	44		871	5	09.04.1944	"	Stuarbaew, Tatschebai	56578
	16		301	5	22.04.1943	"	Studinikin, Alexander	71201
	45		886	5	17.07.1944	"	Stupakow, Nikolei	145843
	16		303	5	23.04.1943	"	Stupin, Alexander	68394
	45		887	5	18.04.1944	"	Schabalin, Alexej	7516
	51		1105	5	17.08.1944	"	Schabanow, Andrej	101944
	20		388	5	16.05.1943	"	Schabanow, Iwan	66705
	17		323	5	28.04.1943	"	Schabanow, Sergej	61436
	11		215	5	26.03.1943	"	Schabalin, Dinis	42173
	49		976	5	06.06.1944	"	Schagabidinow, Kamal	161894
	22		439	5	08.06.1943	"	Schakinow, Salim	6422
	55		1249	5	10.11.1944	"	Schaklejew, Konstantin	81746
	59		1414	5	24.02.1945	"	Schalafanow, Iwan	22240
	62		1478	5	23.03.1945	"	Schalijew, Trifon	42215
	13		259	5	12.04.1943	"	Schamugja, Waliko	8374
	49		980	5	09.06.1944	"	Schamelow, Nasiv	152299
	55		1245	5	08.11.1944	"	Schamelow, Georgij	110733
	14		271	5	14.04.1943	"	Schanaliew, Besenkali	7469
	20		387	5	16.05.1943	"	Schapka, Iwan	73071
	38		759	5	03.02.1944	"	Scharanow, Aleksander	2602
	44		875	5	11.04.1944	"	Scharkow, Nikolaj	39967
	59		1410	5	21.02.1945	"	Schartun, Trofim	83779
	29		568	5	15.08.1943	"	Scharow, Iwan	108667
	28		550	5	03.08.1943	"	Schachow, Egor	75325
	57		1348	5	10.01.1945	"	Scheidarow, Adam	22476
	47		931	5	08.05.1944	"	Scheifew, Achmed	103798

³²² Ausgeschrieben und Schreibweise ggfs. korrigiert.

³²³ ?

³²⁴ ?

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine **treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen** ist.

[Stempel:] Herleshausen³²⁵, den 2. Dez. 1948

Der Bürgermeister (Unterschrift)

[Stempel:] Gemeinde Herleshausen Kr. Eschwege Der Bürgermeister“

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- 2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen
 - HE Unterlagen aus Hessen
 - 010 Dokumente aus dem Landkreis Eschwege
 - RUS** 4 Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.1.1 HE 010 RUS 4 ZM
 - Anzahl Dokumente: **84**

The screenshot shows the Arolsen Archives search interface. On the left is a table with columns for 'Nationalität', 'Vorname', 'Nachname', 'Geburtsdatum', 'Geburtsort', and 'Platznummer'. The table contains multiple entries, with one row highlighted in green. On the right, a scanned document is displayed. The document is titled 'Ursprüngliche Erhebung' and 'Liste D'. It contains a header with 'Stufe II' and 'Liste D'. Below the header, there is a section for 'Liste aller Graber von Angehörigen fremder Nationalität, die seit dem 2.9.1939 verstorben sind, nämlich der Graber und Grabstätten derjenigen, die auf den Transport oder auf Marschen verstarben sind.' The document also includes a table with columns for 'Bezeichnung', 'Anzahl', 'Todes- und Beerdigungsdatum', 'Todes-Name und Geschl.', 'Militär- und Berufsbezeichnung', and 'Friedhof'. The table contains several entries with numerical data and names.

³²⁵ Mehr kann ich nicht lesen.

VI Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

8. Konzentrationslager **Flossenbürg**

3. Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg /

Individuelle Häftlings Unterlagen

Akten mit Namen ab SCHABATEN /

Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917

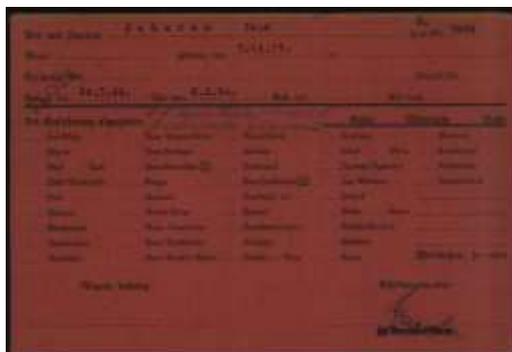
Signatur: 01010803 102.207

Anzahl Dokumente: 2

The screenshot shows the 'Anzen Archives' website. On the left is a search results table with columns for name, birth date, and identification number. The entry for 'SCHAROW, IWAN' is highlighted in green. On the right is a document viewer for 'Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917'. It displays a document titled 'Spezial 01010803 102.207' with a signature 'D' and a note 'Dieses Dokument ist länger als 2000 Pixel breit'.

Name	Geburtsdatum	Identifikationsnummer
SCHAROW	11.07.1903	17766
SCHAROW	06.04.1903	
SCHAROW	11.08.1903	14990
SCHAROW	07.04.1918	97978
SCHAROW	06.02.1917	10687
SCHAROW	18.04.1906	14990
SCHAROW	11.08.1903	40284
SCHAROW	06.09.1902	81080
SCHAROW	06.03.1909	
SCHAROW	06.09.1903	14990
SCHAROW	07.02.1903	10679
SCHAROW	07.04.1918	97978
SCHAROW	06.02.1917	102046
SCHAROW	18.04.1906	14990
SCHAROW	06.07.1902	40284
SCHAROW	06.09.1902	81080
SCHAROW	03.01.1908	10680
SCHAROW	06.07.1902	10347
SCHAROW	11.07.1917	7098
SCHAROW	06.09.1906	1034
SCHAROW	11.09.1904	1086
SCHAROW	Russlaj Weill: SCHLIMKE	
SCHAROW	1910	
SCHAROW	Kleewinder	06.09.1903
SCHAROW	Kleewinder	

Von „Scharow, Iwan, R., Haft-Nr. 7098, Beruf.: geboren am: 7.12.17 in:; Anschrifts-Ort:; Eingel. am 24.3.44. Uhr von K.L.Bu., Entl. am Uhr nach“ wurden „Keine Sachen vom K.L. Buchenwald zugesandt“, unterschreibt der „**Effektenverwalter**“ (SS-Oberscharführer³²⁶).

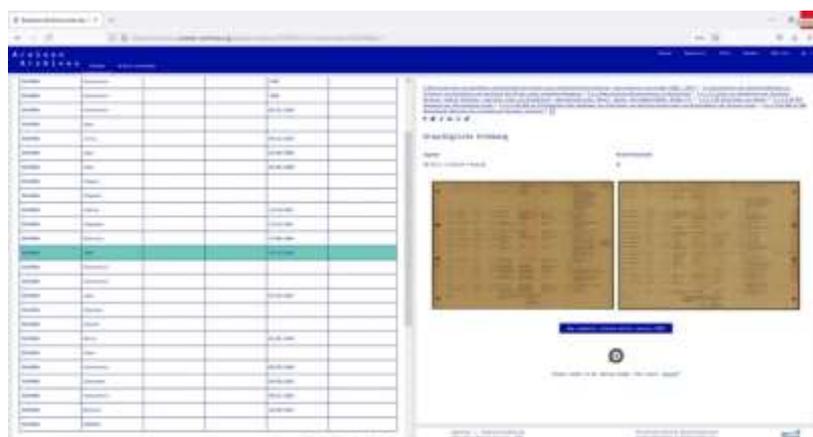


1.1.8.3 / 10993192

³²⁶ Unterschrift von mir nicht geschwärzt, da eh unleserlich.

VII Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“

Auf Dokument 2.1.1.2 / 70509141 ist Iwan Scharow die „Laufende Nummer“ 1335, geboren am 12.7.1924 in Charkow, „Pbg.“, Zwangsarbeiter bei „Gummiwerke Fulda A.G.“ von „?“ bis „?“. Unten auf der Seite steht ein Stempel: „Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, dass dies eine treue und vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.“ Es unterschreibt und stempelt der Arbeitsamtdirektor.



Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 1. Amerikanische Besatzungszone in Deutschland
 2. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, amerikanische Zone; Bayern, Hessen, Württemberg-Baden, Bremen (2)
 - HE Unterlagen aus Hessen
 - 016 Dokumente aus dem Landkreis Fulda
 - 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Fulda
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.1.2 HE 016 11 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 99

Und wieder fällt mir Bernhard Bremberger ein: „Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperren, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“³²⁷

³²⁷ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

Und auch an „Blasche Skibinski“ muß ich wieder denken, auf Meschedes Waldfriedhof, den viele gern „Franzosenfriedhof“ nennen, und an seine Töchter, zwar wegen der beiden Fragezeichen („? -?“). Am 30.6.1988 schrieb man seiner Tochter Karolina Kasprowicz, geb. Skibinska, aus Bad Arolsen einen Brief, in dem stand: „Aus hier vorliegenden Lohnkonten der Firma Sachtleben Bergbau GmbH, Bestwig-Ramsbeck, geht hervor, daß

SKIBINSKA, Karolina,
SKIBINSKA, Emilja,
SKIBINSKI, Blasej,
SKIBINSKA, Anna, keine weiteren Personalangaben,

in den Monaten Januar 1945 und März 1945 in der Grube Ramsbeck, Bestwig, beschäftigt waren.“³²⁸

Daß sie mit ihrem Vater und ihrer Schwester vom August 1943 bis April 1945 im „Andreasberg-Lager Krs. Meschede“ gelebt und „in der Eisenerzgrube A.G. Stolberg Zink“ gearbeitet habe, hatte sie geschrieben³²⁹, als sie ihre Rente beantragen wollte.³³⁰



*„Blasche Skibinski“ auf dem
„Franzosenfriedhof“ in Meschede³³¹*

³²⁸ Brief aus Bad Arolsen an Karolina Kasprowicz vom 30.6.1988, 6.3.3.2 / 110496786, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³²⁹ Fragebogen zur Anfrage von Emilia Pietruszka für sich selbst vom 19.3.1976, 6.3.3.2 / 113210721, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

³³⁰ Siehe „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 124-138

³³¹ A.a.O.; vgl. Datei 14: „Namensvettern und Familienmitglieder“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Namensvettern-und-Familienmitglieder.pdf>

VIII Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“

Auf der 21. Seite der Liste der „Russen“ der „Dortmund-Hoeder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hoerde“ („ITS 123“) steht als „Laufende Nummer“ 732 Iwan Scharow, geboren 29.12.1913 in Parschino, „Beschäftigungsdauer von 28.5.1943 bis 13.4.1945“.

2.1.2.1 / 70599547

Im Archvbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 708

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70600379 hatte Iwan Scharow vom 3.8. bis 16.9.1944 eine „Bursitis li. Knie“, also eine Schleimbeutelentzündung am linken Knie.

Nr.	Name	Vorname	geb.	geb. Ort	Krankheit	von-bis
88.	Samba	Lydia	9. 9.19	Inland	Abscess re. Leiste	24. 7. 44
89.	Mischkewitsch	Wladimir	17. Jahre	*	Verdacht auf Schädelbruch	25. 8.44
90.	Galschokina	Lydia	3. 9.24	*	Appendicitis	7. 8.44
91.	Lubrows	Iukow	18. Jahre	*	Fraktur	30. 7.44
92.	Scharow	Iwan	29.12.13	*	Bursitis li. Knie	12. 8.44
93.	Kochhoff	Metody	29. 5.27	*	Ulcus duoden.	18. 7.44
94.	Kowal	Sergis	48 Jahre	*	Sprungelenkbruch links	7. 8.44
95.	Nestario	Anne	7	*	Brandwunden	6. 7.44
96.	Logincew	Tasilara	2. 3.24	*	Brandwunden	11. 8.44
97.	Stracole	Werra	18 Jahre	*	Unterleibsleiden	16. 8.44
98.	Nestarenko	Iwan	30 Jahre	*	Reinbruch li.	31. 8.44
99.	Smitskaja	Wanarowa	6.12.26	*	Brandwunden	9. 8.44
100.	Krasow	Grigori	3.12.24	*	Brandwunden	25.11.44
101.	Kowalewski	Josaf	15. 7.17	*	Mittelfußbruch re.	12. 8.44
102.	Sankura	Marin	12.8.25	*	Brandwunden	14. 8.44
103.	Galuschikina	Sera	7. 2.26	*	Appendicitis	18. 8.44
104.	Recherstainko	Antonia	7. 2.26	*	a. Beobachtung	30. 8.44
105.	Kawa	Iwan	25. 9.25	*	Brandwunden	3.10.44
106.	Saschenko	Valentin	19 Jahre	*	Ischias	4.10.44
107.	Charolski	Iwan	22 Jahre	*	Karbenverfall li. u. Schenkel	5.10.44
108.	Schendrian	Wassilie	17. 4.25	*	Brüsenbc. li. u. re. u. re. u. re.	10.11.44
109.	Samba	Marin	23. Jahre	*	Abscess re. u. -Sch.	2.11.44
110.	Ushko	Michal	48 Jahre	*	Langentbc.	1. 7.45
111.	Sikrobojano	Iwan	5. 8.24	*	Brandwunden	3.11.44
112.	Koetschko	Iwan	18 Jahre	*	Brandwunden	15.10.44
113.	Walterer	Blany	3. 7.17	*	Wadenbeinbruch re.	10.11.44
114.	Kamur	Demilo	20 Jahre	*	Brandwunden	18.11.44
115.	Saschenko	Valentin	19 Jahre	*	Mittelfußbruch li.	13.11.44
116.	Saschenko	Alexander	40 Jahre	*	Zergewöhnung li. u. re.	18.11.44
117.	Kowal	Sigan	40 Jahre	*	Fraktur	25.11.44

2.1.2.1 / 70600379

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 9 Informationen über Ausländer aus dem Gesundheitsbereich der Kreises Dortmund (SK)

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 9 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **133**
Vormals und Fremdsignaturen:
F 8/136/ABN, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AG, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AGY, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHO, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHP, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHQ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AHS, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/EB, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/QW, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/VZ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/XS, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/YJ, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/ZD, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

„**ITS 015**

Hütten- und Walzwerke-Berufsgenossenschaft

Sektion 4, Dortmund

Verzeichnis der Unfälle ausländischer Staatsangehöriger in der Zeit vom 3.9.1939 bis
8.5.1945

Staatsangehörigkeit: Rußland“

Als „Laufende Nummer“ 1496 steht Iwan Scharow, geboren am 29.12.1913 in Parschino, mit
einem „**Unfall vom 11.10.44**“ im „Betrieb Dortmund-Hörder Hüttenverein AG., Werk Hörde,
Dortmund-Hörde“. „Rente v.H. –“, „Letzter Aufenthalt nach den Unterlagen Dortmund-
Hörde, Lager Willich“. Die Formularnummer: „500 10 50 6996 _³³²-Druck, Dortmund“.

³³² Kann ich nicht lesen.

Verzeichnis der Einträge ausländischer Staatsangehöriger in die Zeit vom 1. 1. 1939 bis 31. 12. 1947									
Nr.	Name	Geburtsort	geb.	ab	bis	Art	Wohnort	Wohnort	Bemerkungen
1000	Woronin	Woronin	18.12.18	Woronin	19.12.18	...	...	...	...
1001	Woronin	Woronin	19.12.18	Woronin	20.12.18	...	...	...	...
1002	Woronin	Woronin	20.12.18	Woronin	21.12.18	...	...	...	...
1003	Woronin	Woronin	21.12.18	Woronin	22.12.18	...	...	...	...
1004	Woronin	Woronin	22.12.18	Woronin	23.12.18	...	...	...	...
1005	Woronin	Woronin	23.12.18	Woronin	24.12.18	...	...	...	...
1006	Woronin	Woronin	24.12.18	Woronin	25.12.18	...	...	...	...
1007	Woronin	Woronin	25.12.18	Woronin	26.12.18	...	...	...	...
1008	Woronin	Woronin	26.12.18	Woronin	27.12.18	...	...	...	...
1009	Woronin	Woronin	27.12.18	Woronin	28.12.18	...	...	...	...
1010	Woronin	Woronin	28.12.18	Woronin	29.12.18	...	...	...	...
1011	Woronin	Woronin	29.12.18	Woronin	30.12.18	...	...	...	...
1012	Woronin	Woronin	30.12.18	Woronin	31.12.18	...	...	...	...

2.1.2.1 / 70601716

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Dortmund (SK)
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 11 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: 164

Der „Dortmund-Hörder Hüttenverein“ steht auch auf der Liste „Häftlingseinsatz des KZ Buchenwald für Rüstungszwecke im Dezember 1944 unter Angabe der geleisteten Arbeitsstunden“ (1.1.5.0 / 82082697, ITS Digital Archive, Bad Arolsen³³³).

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“³³⁴ Ich kann es einfach nicht fassen!

³³³ Abschrift in Datei 49: „Familie Woronin, die Reichsbahn und Stillenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/49.-Familie-Woronin-die-Deutsche-Reichsbahn-und-Stillenberg.pdf>

³³⁴ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamts Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

Von Stukenbrock nach Aachen, und plötzlich fällt mir wieder ein Satz ein: „Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“

Natascha Wodin schreibt in „Sie kam aus Mariupol:

„Je länger ich recherchierte, auf desto mehr Ungeheuerlichkeiten stieß ich, von denen bisher kaum jemand gehört zu haben schien. Nicht nur ich selbst war in vielem immer noch ahnungslos, auch von meinen deutschen Freunden, die ich für aufgeklärte, geschichtsbewusste Menschen halte, wusste niemand, wie viele Nazi-Lager es früher auf deutschem Reichsgebiet gegeben hatte. Die einen gingen von zwanzig aus, andere von zweihundert, einige wenige schätzten zweitausend. Nach einer Studie des Holocaust Memorial Museums in Washington belief sich die Zahl aber auf 42000, die kleinen und die Nebenlager nicht mitgerechnet. 30000 davon waren Zwangsarbeiterlager. In einem Interview mit der ‚ZEIT‘, das am 4. März 2013 erschien, sagte der amerikanische Historiker Geoffrey Megargee, der an der Studie mitgearbeitet hatte: Die horrende Zahl der Lager betätige, dass nahezu allen Deutschen die Existenz dieser Lager bekannt gewesen sei, selbst wenn sie das Ausmaß des Systems dahinter nicht begriffen oder nicht in jedem Fall über die Umstände in den Lagern Bescheid gewusst hätten. Obwohl das mit 42 000 und mehr Lagern überzogene Land ein einziger Gulag gewesen sein muß.“³³⁵

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 001 Dokumente aus dem Landkreis Aachen
 - 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Aachen
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 001 4 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 34

³³⁵ Natascha Wodin: „Sie kam aus Mariupul“, Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage März 2017, S. 38

X Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintroperstraße“

Das Dokument 2.1.2.1 / 70621982 [Formular „Krupp, Druckerei, AL/72, Essen, 4235/2500, März 47, Klasse A – Ro-Nr. 226“] ist eine aus sieben Spalten bestehende Tabelle; neben „Zu- und Vorname“, „Geburtsdatum“, „Geburtsort und Kreis“ stehen „Arbeitgeber“ („Krupp“, „O.Todt“, also „Organisation Todt“, „Essen-Kupferdreh“, „Hoch u. Tief“ und „Lagerküche“), „Tag der Aufnahme und Entlassung. Wohin entlassen“, „Krankheit bzw. Todesursache“ (Wöchnerin, Ödeme, Lungen-Tbc., Herzleiden, Herzfehler, Brandwunden an den Beinen, Blinddarmentzündung, Verbrennung, Ödeme in beiden Beinen, offene Lungen-Tbc., Ödeme, Lungeninfiltrat, Fußverletzung, Magenbeschwerden, Verbrennung rechter Fuß, Zehenverletzung, Verletzung echter Arm und Brustprellung) und „Wohnung bzw. Lager“ („Lager Spenlestr.“, „Lager Heegstr.“, „Lager Mb.20, Krupp“, „Lager Essen-Kupferdreh“, „Lager Rabenhorst“, „Lager Lüserschhofstr.“, „Lager Krämerplatz“, „Lager Josef Hommerweg“, „Lager Frintroperstr.“ und „Lager Seumannstr.“).

Iwan Scharow wurde am 5.7.1924 in „Tschernowo, Minsk“ geboren, sein Arbeitgeber war Krupp („Lager Frintroperstraße“), und nach einer „Zehenverletzung“ (5.10.-15.11.1943) wurde er „zur Arbeit“ „entlassen“.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 029 Dokumente aus dem Landkreis Essen (SK)
 - 9 Informationen über Ausländer **aus dem Gesundheitsbereich** der Kreises Essen (SK)
 - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 029 9 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 212
 - Vormals und Fremdsignaturen**
F 8/135/J, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AAI, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/AAZ, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/DP, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/GK, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/HV, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/IW, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

F 8/136/TC, automatisch erstellt aus
 Dokumentenattributen am 06.03.2021

 F 8/141/H, automatisch erstellt aus
 Dokumentenattributen am 06.03.2021“

„Bei neun der überprüften Namen ...sind Krankengeschichten vorhanden. Dies ist insofern bemerkenswert, da gerade die **Krankengeschichten von Ausländern ansonsten nach dem Krieg von den Alliierten gesammelt wurden** und heute in den Archiven des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen für eine Auswertung unzugänglich sind.“³³⁶

Und: „... so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass dort ebenfalls solche Aufzeichnungen existierten, mit denen vergleichbar gearbeitet wurde. Im Landesarchiv Berlin sind sie nicht zu finden; eine kürzlich initiierte Anfrage an die Amtsärzte der Bezirke mit der Bitte, über eventuell noch vorhandene Altakten zu informieren, blieb ergebnislos. Zu vermuten ist, dass weitere Listen ebenfalls den Weg zum Internationalen Suchdienst gefunden haben, wo sich ihre Spur verloren hat. Auf meine entsprechende Anfrage in Bad Arolsen erfuhr ich, dass es noch viel unbearbeitetes und vor allem auch nicht katalogisiertes Material gäbe; ich solle gelegentlich mal nachfragen. Und tatsächlich konnte ich nach fast drei Jahren, im Dezember 2003, ein weiteres Berliner Dokument einsehen:

Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, konnten die **Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg Auskunft über die Arbeitgeber und Lagerbetreiber** geben.“³³⁷

2.1.2.1 / 70621982

³³⁶ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 83

³³⁷ Bernhard Bremberger: „Die Sauberkeit der an sich stark verwohnten Räume ließ vielfach zu wünschen übrig“. Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 117 f.

XI Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib ?“

Laut Dokument 2.1.2.1 / 70615377 war Iwan Scharow, geb. 19.6.1920, „Nationalität Russisch“, vom 1.6.1944 bis 15.4.1945 „versichert“ und bei „W. Bungert“ „beschäftigt“ „Verbleib“ „?“.

Name	geb. (Geburtsdatum)	Nationalität	Versicherungsnummer	Arbeitsgeber	Verbleib
Iwan	19.06.20	Russisch	9.12.42-9.12.42	Bunzow	?
Wladimir	14.06.17	"	09.04.43	"	Steinmetzwerk
Wladimir	01.07.17	"	01.06.43-01.06.43	Wasserkreis	?
Wladimir	22.12.27	"	04.01.43-01.01.43	Wasserkreis	?
Wladimir	01.06.25	"	20.11.42-01.01.43	Bunzow	?
Wladimir	11.02.26	"	11.06.42-01.01.43	W. Bungert	?
Wladimir	16.02.26	"	21.02.42-01.01.43	Wegler & Salzbett	?
Wladimir	16.02.26	"	13.11.42-01.01.43	Bunzow	?
Wladimir	11.02.26	"	01.01.42-01.01.43	W. Bungert	?
Wladimir	25.11.27	"	01.01.43-01.01.43	Bunzow	?
Wladimir	14.11.28	"	20.11.42-01.01.43	Wegler & Salzbett	?
Wladimir	09.02.28	"	01.01.43-01.01.43	W. Bungert	?
Wladimir	19.02.27	"	19.02.42-01.01.43	Wasserkreis	?
Wladimir	01.06.25	"	13.11.42-01.01.43	Wasserkreis	?
Wladimir	01.07.17	"	10.11.42-01.01.43	Wegler & Salzbett	?
Wladimir	01.06.25	"	11.06.42-01.01.43	W. Bungert	?
Wladimir	14.06.17	"	09.04.43	Bunzow	?

2.1.2.1 / 70615377

Archivbaum:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 027 Dokumente aus dem Landkreis **Ennepe-Ruhr-Kreis**
 - 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Ennepe-Ruhr-Kreis
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 027 11 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: **168**

XII Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“

Auf der Liste der „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“ steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 1255, geb. 10.12.1922, „Beschäftigungsdauer“ vom 1.3.1945 bis 9.4.1945. Das Dokument 2.1.2.1 / 7059992 trägt den Stempel „ITS 024“, die handschriftlichen Vermerke „270 c“, „2 A (iii)“ und „40“ und listet „U.S.S.R. Kriegsgefangene“ von der „Lfd. Nr. 1239, Suwanow, Buchan, 20.8.24, 25.1.45 – 9.4.45“ bis „Lfd. Nr. 1291, Schpak, Semen, 15.1.14, 21.5.43-14.7.43“ auf.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. ITS 024 270 c 246-111
 Gruppe Dortmund U. S. S. R.
 Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen Kriegsgefangene

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geb.Dat.	Geb.Ort	Beschäftigungsdauer von bis
1	2	3	4	5
1239	Suwnow	Buchan	20. 8.24	25. 1.45 9. 4.45
1240	Sijetow	Mudeibelde	15.9.13	6.12.43 24. 3.45
1241	Sytchowski	Nikita	28. 2.18	14.10.43 9. 4.45
1242	Sytchow	Pawel	20. 6.21	21. 5.43 11. 1.44
1243	Schabali	Alex	18. 7.17	18.17.44 9. 4.45
1244	Schaiminon	Pafat	28. 9.13	1. 3.45 9. 4.45
1245	Schoiter	Iwan	6. 5.20	1. 3.45 9. 4. 45
1246	Schakun	Paul	10. 9.07	3. 5.45 9. 4.45
1247	Schalijskin	Alex	31. 5.03	10.12.42 9. 4.45
1248	Schenspore	Gemet	3. 8.18	19. 1.45 9. 4.45
1249	Schegschur	Wassil	28. 2.18	12. 9.44 17.12.44
1250	Schewgin	Nikolai	14.10.02	3. 3.45 9. 4.45
1251	Schewnawjew	Sergel	27. 1.18	18. 3.44 26. 3.44
1252	Schepowal	Paul	28. 8.12	12. 9.44 10.10.44
1253	Scharikow	Peter	22. 7.05	18. 3.44 1. 4.44
1254	Scheronon	Dimitri	5.11.24	22. 7.43 26.10.44
1255	Scheroe	Iwan	10.12.22	1. 3.45 9. 4.45
1256	Schenschow	Grigori	10.10.19	14.10.43 9. 4.45
1257	Schstenow	Iwan	13. 1.13	19. 1.45 9. 4.45
1258	Schdenow	Iwan	18. 9.18	19. 1.45 9. 4.45
1259	Schobotin	Wassil	12. 3.04	3. 3.45 9. 4.45
1260	Schelipow	Jakob	19. 2.10	12. 9.44 11.10.44
1261	Schenschenja	Petro	23. 3.17	11.12.42 26.10.44
1262	Schewtuk	Wfin	28. 1.14	1. 3.45 9. 4.45
1263	Schenin	Iwan	26.12.09	22. 7.43 9. 3.44
1264	Schepaliv	Michael	5. 4.06	24. 8.44 17.12.44
1265	Scherui	Peter	7. 4.14	3. 3.45 9. 4.45
1266	Scherebrow	Sergel	23. 9.03	26. 8.43 8. 2.44
1267	Schewstjenow	Wassil	16. 1.12	1. 3.45 9. 4.45
1268	Schewstikow	Feodor	25. 5.00	24. 8.44 17.12.44
1269	Schwal	Iwan	15. 1.15	12. 9.44 10.10.44
1270	Schewtschenko	Iwan	15. 9.02	16.12.43 17.12.44
1271	Schewtschenko	Iwan	1. 10.18	21. 9.43 14. 3.44
1272	Schewtschenko	Iwan	20.8.10	12. 9.44 17.12.44
1273	Schewtschenko	Nicolai	27. 4.13	31. 8.43 30.10.43
1274	Schigobojas	Achmed	10. 2.14	10.12.42 14. 6.44
1275	Schihapaf	Paul	- - 15	1. 9.42 15.10.42
1276	Schinko	Iwan	18.12.10	1. 3.45 9. 4.45
1277	Schipowski	Iwan	15. 8.12	11.12.42 9. 4.45
1278	Schirokow	Alexander	22.12.20	26. 8.43 24. 3.45
1279	Schischkin	Iwan	29. 7.09	31. 8.43 29. 2.44
1280	Schischkow	Iwan	10.10.10	12. 9.44 10.10.44
1281	Schikin	Peter	7. 7.20	14.10.43 30.11.44
1282	Schischlock	Alex	5. 9.12	22. 1.45 9. 4.45
1283	Schisotow	Pawel	18. 6.05	1. 3.45 9. 4.45
1284	Schmethow	Michael	27. 5.23	28. 6.44 22. 1.45
1285	Schminenko	Iwan	12. 2.97	28. 6.44 19.12.44
1286	Schnotschenko	Danil	17. 2.17	25. 1.45 9. 4.45
1287	Schoktin	Peter	10.10.17	14.10.43 17.12.44
1288	Schowjakow	Wassil	8. 1.13	15. 9.43 17.12.44
1289	Schewkoplas	Peter	14.1. 20	14.10.43 17.12.44
1290	Schewrak	Tersalli	1. 7.13	24. 8.44 17.12.44
1291	Schpak	Wamen	15. 1.14	21. 5.43 14. 7.43

2.1.2.1 / 7059992

Archivbaum:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der **Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten** sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Dortmund (SK) aufhielten
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 7 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 708

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone

NI Unterlagen aus Niedersachsen

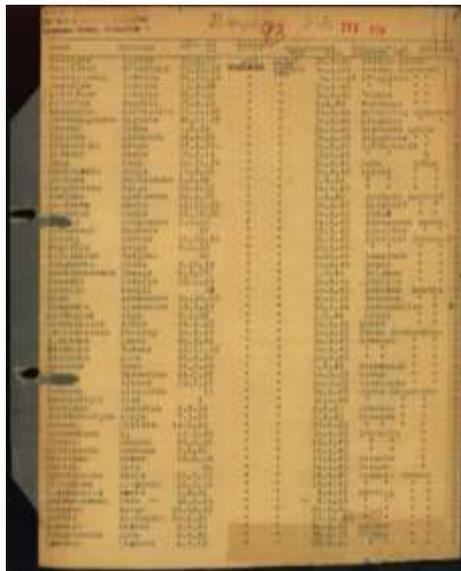
035 Dokumente aus dem Landkreis Hannover

11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von Sozialversicherungen und Arbeitsämtern des Kreises Hannover

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung

Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 035 7 RUS ZM

Anzahl Dokumente: **60**



2.1.2.1 / 70653398

Auf der gleichen Liste („Landkrankenkasse für den Landkreis Hannover; Hannover-Linden, Deisterstraße 1“), aber auf einer anderen Seite (handschriftlich mit „102“ sowie dem Stempel „ITS 087“ versehen), steht Iwan Scharow noch einmal: „Scharow, Iwan, 24.2.05, versichert bis 30.4.45, bei B. in Langenhagen. Es ist der gleiche Name B., und damit dürften die beiden Iwan Scharows XIII und XIV identisch sein. Nur das **Geburtsdatum weicht um ein Jahr ab.**

Die Angabe bei „Nationalität“ hat sich auf dieser Seite der Liste verändert: Nun steht für alle gleich, mit Gänsefüßchen sowohl als Wiederholungs- als auch als Anführungszeichen): „Rußland (,Ost‘)“³⁴⁰.

³⁴⁰ Siehe Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnberg: ‚Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-296.-Arbeitsamt-Arnberg-8.3.1944-Ostarbeiter.pdf>

2.1.2.1 / 70653407



*Kennzeichen „OST“ für Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion³⁴¹
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

³⁴¹ Das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ ist auch abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (Eslohe 2015 auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74, in der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (Norderstedt 2016, edition leutekirche sauerland 3) auf S. 165 im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDU-Mann, rührt an das ‚bestgehütete Tabu Meschedes‘, S. 164-166).

Wenn ich Russin wäre, würde es mich stören, wenn von „OST“-Arbeitern und „OST“-Arbeiterinnen jetzt so viel als Ukrainern und Ukrainerinnen gesprochen wird. 81 Jahre nach dem Überfall deutscher Soldaten auf die Sowjetunion, dem lange angekündigten (Adolf Hitler: „Mein Kampf“, München 1923) und vorbereiteten Raub- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, gegen die „slawischen Untermenschen“, dem „Hakenkreuzzug“ gegen die „jüdisch-bolschewistische Weltrevolution“³⁴², entdecken die Deutschen, daß viele der 27 Millionen Toten der UdSSR Juden waren und in der Ukraine lebten. Sie lag am weitesten westlich und wurde deshalb zuerst überfallen, am längsten besetzt und auf dem Rückweg gemäß der deutschen „Politik der verbrannten Erde“ nach Möglichkeit total zerstört³⁴³.

„Der Hauptverantwortliche für die Ermordung der 90 jüdischen Kinder von Bjelaja Zerkov, der Befehlshaber der 6. Armee, **Generalfeldmarschall von Reichenau**, sah sich im Herbst 1941 genötigt, seine Truppe, in der es offensichtlich noch Widerstände gegen die Mordpraktiken gab, einmal mehr auf die Gesetze des Vernichtungskriegs einzuschwören. Er ließ die Truppe in Befehlsform wissen: **Das wesentliche Ziel des Feldzuges gegen das jüdisch-bolschewistische System ist die völlige Zerschlagung der Machtmittel und die Ausrottung des asiatischen Einflusses im europäischen Kulturkreis**. Hierdurch entstehen auch für die Truppe Aufgaben, die über das hergebrachte einseitige Soldatentum hinausgehen. **Der Soldat ist im Ostraum nicht nur ein Kämpfer nach den Regeln der Kriegskunst, sondern auch Träger einer unerbittlichen völkischen Idee** ...“³⁴⁴

„Kiew war seit 1934 die Hauptstadt der **Ukrainischen Sowjetrepublik**. Zur Zeit des deutschen Überfalls 1941 betrug die Einwohnerzahl etwa 930 000. Die Bevölkerung Kiews war **multiethnisch**³⁴⁵. Die Ukrainer stellten eine relative Minderheit, Russen und Juden nur etwa je ein Viertel der Bevölkerung. Die Anzahl der Juden betrug etwa 220000. Zwei Drittel von ihnen vermochten vor dem Ansturm der deutschen Wehrmacht nach Osten zu fliehen, so dass – nach deutschen Annahmen – nach der Besetzung noch etwa 50000 Juden in der ukrainischen Hauptstadt zurückgeblieben waren.³⁴⁶ Man muss sich zudem klar machen, dass die **jüngeren und gesunden jüdischen Männer zur Roten Armee einberufen** worden waren.“³⁴⁷

³⁴² Wolfgang Wette in DIE ZEIT Nr. 24 vom 10.6.2021 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/ZEIT20210610S19WetteHakenkreuzzug.pdf>

³⁴³ Siehe Datei 108: „Völkerhaß und Vergeltungsdrang“. Westfalenpost, 5. März 1987“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/108.-V%C3%B6lkerha%C3%9F-und-Vergeltungsdrang.-WP-5.3-1987.pdf>

³⁴⁴ Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 114 f. (Fußnote zur Quelle ausgelassen; Abschrift siehe Datei 296, a.a.O.)

³⁴⁵ Vgl. Dr. Rossoliński-Liebe: „Stepan Bandera und die gespaltene Erinnerung an die Gewalt in der Ukraine“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/stepan_bandera_und_die_gespaltene_erinnerung_an_die_gewalt_in_der_ukraine?nav_id=10282

³⁴⁶ Wolfram Wette: „Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden“, Frankfurt am Main 2005, S. 117 f.; hier **Fußnote 86** (Teil III): „Pohl, Einsatzgruppe C (wie Anm. 81), S. 75, unter Berufung auf die Ereignismeldung UdSSR Nr. 97 vom 28.9.1941.“ Anmerkung 81: „Die Mordtaten der Einsatzgruppe C und des ihr unterstellten Sonderkommandos 4 a in der Ukraine beschreibt Krausnick, Einsatzgruppen (wie Anm. 32), S. 162-169. Zu den Judenmorden in Luck, Tarnopol und Shitomir vgl. Boll/Safrian., Die 6. Armee (Ausstellungskatalog, wie Anm. 62), S. 62-101, hier: 66-73; Dieter Pohl: Die Einsatzgruppe C 1941/1942. Die Tätigkeits- und Lageberichte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD. Hrsg. v. Peter Klein. Berlin 1997, S. 71-87, hier: S. 71-75.“ **Anm. 32** ist: „Helmut Krausnick, Hitlers Einsatzgruppen. Die Truppen des Weltanschauungskrieges 1938-1942. Frankfurt a.M. 1985, Abschnitt II: Das erste große Operationsfeld im besetzten Polen, Herbst 1939, S. 26-88.“ **Anm. 62** ist: „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944. Ausstellungskatalog. Hrsg. vom Hamburger Institut für Sozialforschung, Hamburg 1996 (fortan zit.: Vernichtungskrieg. Ausstellungskatalog), S. 76.“

³⁴⁷ A.a.O., S. 118, Fußnote 87 (Teil III): „Siehe den Bericht der sowjetischen Zeitschrift ‚Junost‘. Zit. in: ‚Gott mit uns‘. Der deutsche Vernichtungskrieg im Osten 1939-1945. Hrsg. v. Ernst Klee und Willi Dreßen. Frankfurt a. M. 1989, S. 119.“

XV Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“

„ITS 043

Auszugsweise Abschrift.

Abt. I a Co/Hi.

Mahlstedt, den 3.11.49

Landkreis Grafschaft Hoya, Allgemeine Verwaltung, Syke

Betr.: Suchaktion nach vermissten Angehörigen der Vereinten Nationen.

Im Anschluss an meine Meldung vom 31.10.49 melde ich noch folgende Personen:

Pp

2.) Sacharow Iwan, Geburtstag unbekannt, Russe, gestorben im Juli 1944 im Gefangenenlager Winkelsett, Todesursache unbekannt, beerdigt auf dem **Judenfriedhof³⁴⁸** Wildeshausen,

Erkennungsnummer 135603

pp

(L.S.) Der Gemeindedirektor gez. Unterschrift

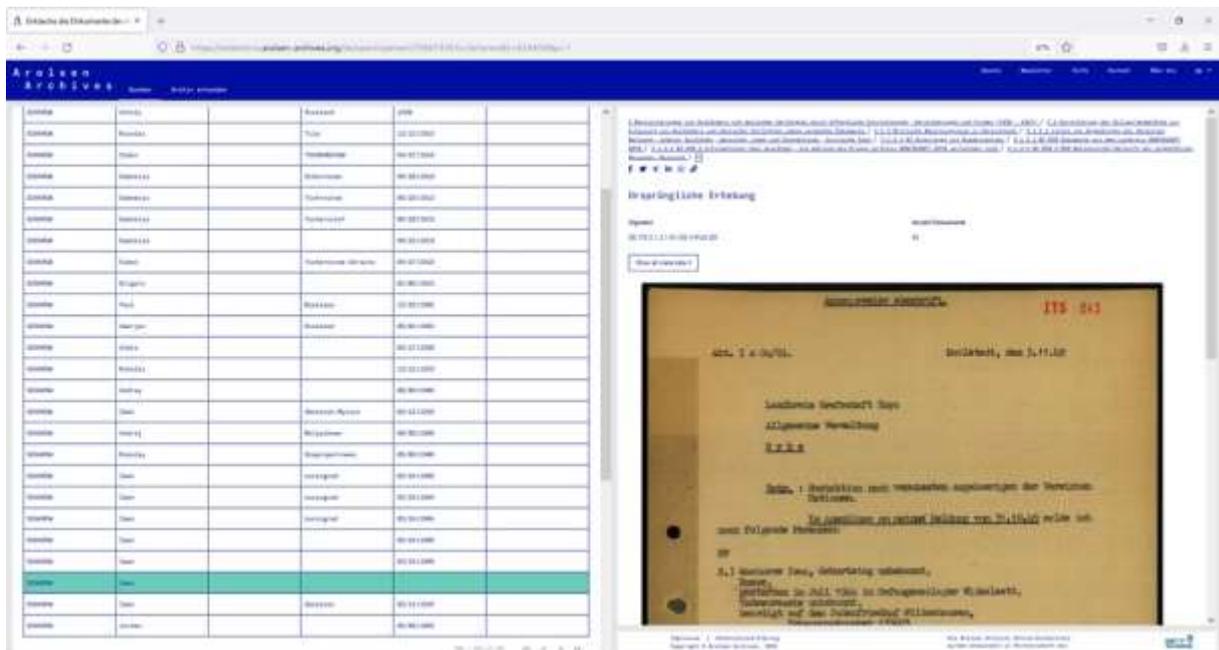
[Stempel:] Certified true extracts/copies of the original documents/lists held by /received from

[handschriftlich:] Gemeindeverwaltung Mahlstedt

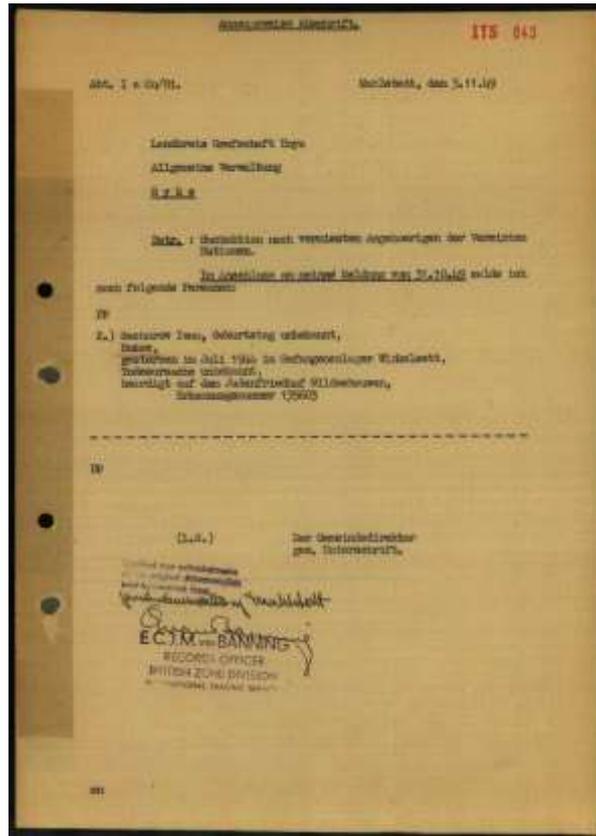
[Stempel:] E.C.J.M. van Banning, Records Officer British Zone Division

International Tracing Service”

Im Dokument steht zwar der Nachname „Sacharow“, aber auch er steht unter „Scharow“, und so soll er auch hierhin.



³⁴⁸ Vgl. Datei 63: „Judenfriedhof“, „Franzosenfriedhof“, „Russenfriedhof“, „Christenfriedhof“ und „Deutschefriedhof?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/63.-Judenfriedhof-Franzosenfriedhof-Russenfriedhof.pdf>



2.1.2.1 / 70667435

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
NI Unterlagen aus Niedersachsen
 - 030 Dokumente aus dem Landkreis GRAFSCHAFT HOYA
 - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis GRAFSCHAFT HOYA verstorben sind
RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NI 030 3 RUS ZM
Anzahl Dokumente: 60
Vormals und Fremdsignaturen: AL 5/4111, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021
Z.P.I.4, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021“



„,Der Untermensch‘
Antisemitisch-antisowjetische Hetzschrift“³⁴⁹

„,Der Untermensch‘. **Antisemitisch-antisowjetische** Hetzschrift.
Herausgeber: Reichsführer SS. Druck und Verlag: Nordland-Verlag
GmbH, Berlin, 1942, Deutsches Historisches Museum, Berlin,
Inv.-Nr.: Do 56/685

Düstere Farbgebung lässt den sowjetischen ‚Untermenschen‘
besonders brutal erscheinen. Er sollte das Gefühl der Bedrohung
durch die ‚**bolschewistische Gefahr aus dem Osten**‘ weiter schüren
und den rasseideologischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion
rechtfertigen. ...“³⁵⁰

³⁴⁹ <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2b04857>

³⁵⁰ a.a.O.

XVI Scharow, geb. August 1895, Gefangenenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen

„ITS 173

-9-

Stadt Olpe, Bahnbetriebsamt, Gemeinde Olpe
HQ. British Zone Division, Internatonial Tracing Service
922 I.R.O.³⁵¹ Independent Team, Göttingen, Merkelstr. 3

Betr.:

Bericht der örtlichen Bahnhofsverwaltung der Stadt/ Gemeinde Olpe über besondere Vorkommnisse, die sich anlässlich von Transporten von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit während der Kriegszeit (3.9.39 bis 8.5.45) im Bereich der Bahnhofsverwaltung zugetragen haben (z.B. Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekanntem Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches.³⁵²

Ich, Leiter der Dienststelle Eisenbahnbetriebsamt in Olpe, erkläre hiermit, daß nach Überprüfung der mir zugegangenen Unterlagen und Mitteilungen folgendes zu melden ist:

Name Vorname	geb. am geb. in	Nationalität	gest. am	Verbleib
1. Sülaberidse	47 J.	Russe	03.12.1942	Freidhof Drolshagen
2. Scharow	Aug. 1895	"	04.12.1942	" "
3. Zapanow	39 J.	"	09.12.1942	" "
4. Usmanow	46 J.	"	27.12.1942	" "
5. Manedschanow	43 J.	"	19.12.1942	" "
6. Kasijew	45 J.	"	29.12.1942	" "
7. Wolkowa	27.3.24 Lessewa	Russin	16.12.1942	" Olpe

Stempel

[Stempel:] Deutsche Bundesbahn, Eisenbahnbetriebsamt Olpe

Dienststellung

Anmerkung:

Zu 1 bis 6: Die aufgeführten Russen waren im Gefangenenlager Eichen, das der Firma Franz Sondermann in Olpe gehörte, untergebracht und wurden auch von der Firma gepflegt. Die Russen wurden von der Reichsbahnverwaltung mit der Ausführung von Oberbauarbeiten beschäftigt. Weitere Angaben über Geburtsdaten, Geburtsort und Vornamen können nicht gemacht werden. Zuständiges Gefangenenlager war Stallag Dortmund.“

Olpe, den 27.2.1950.

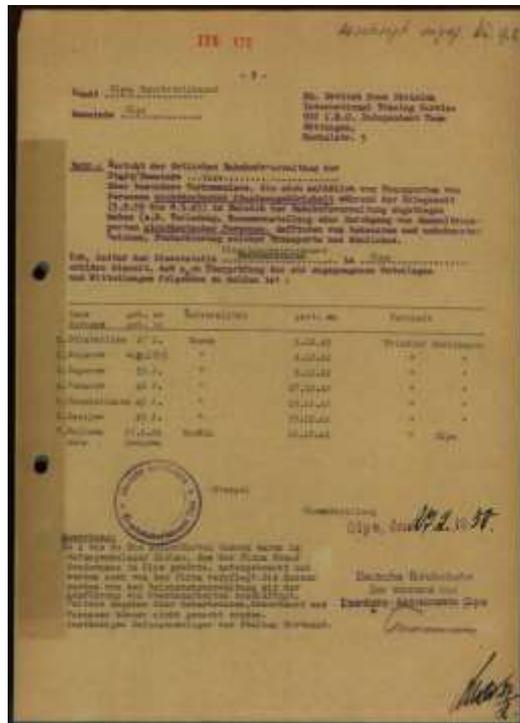
[Stempel:] Deutsche Bundesbahn³⁵³. Der Vorstand des Eisenbahn-Betriebsamts Olpe (Unterschrift)“

³⁵¹ International Refugees Organization

³⁵² Klammer zu? Wahrscheinlich sträubte sich dem Schreiber nach „und Ähnliches“ die Tastatur. Noch einmal langsam zum Mitsprechen: „Verladung, Zusammenstellung oder Durchgang von Sammeltransporten nichtdeutscher Personen, Auffinden von bekannten und unbekanntem Leichen, Bombardierung solcher Transporte und ähnliches“.

³⁵³ Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>. Internetseite: www.zug-der-erinnerung.eu. Dort ist auch Datei 137 verlinkt „Eine Familie stirbt“ auf <http://www.zug-der-erinnerung.eu/download/137.%20Eine%20Familie%20stirbt.pdf>.

Ich frage mich, welche „Unterlagen und Mitteilungen“ dem Dienststellenleiter wohl von wem und wie „zugegangen“ sind, die ihm zwar die Angabe des Alters und des Todesdatums, aber keine weiteren Angaben ermöglichten – bis auf „Stallag“ Dortmund („Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager VI D“).



2.1.2.1 / 70715064

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 068 Dokumente aus dem Landkreis **Olpe**
 - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Olpe verstorben sind
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 - Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 068 3 RUS ZM
 - Anzahl Dokumente: **89**
 - Vormals und Fremdsignaturen:
 - AL 4/1437, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - F 6/17, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 - R-51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021“

XVII Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen

Wenn ich „Blatt 21“ („ITS 081“) richtig verstehe, war die „Laufende Nummer“ 697 der Kriegsgefangene mit der Nummer 20960, Iwan Scharow, geboren 1914, vom Februar 1942 bis März 1945 Zwangsarbeiter bei „Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.“

Identifikationsnummer	Name	Geburtsdatum	Eintrittsdatum	Abgangsdatum	Ort
480	Schilow, Iwan	28.7.24	27.10.43	27.2.44	Stalag Dortmund
481	Schilow, Nikolai	18.7.28	4.12.43	27.2.44	"
482	Schilow, Iwan	0.10.30	24.12.43	27.2.44	"
483	Schilow, Boris	14.12.27	"	27.2.44	"
484	Schilow, Alexander	25.3.27	"	27.2.44	"
485	Schilow, Nikolai	7.8.27	"	27.2.44	"
486	Schilow, Nikolai	20.11.27	"	27.2.44	"
487	Scharow, Iwan	11.1.14	"	27.2.44	"
488	Schilow, Iwan	11.1.14	"	27.2.44	"
489	Schilow, Fedor	14.10.32	"	27.2.44	"
490	Schilow, Viktor	12.4.20	"	27.2.44	"
491	Schilow, Ametlich	27.12.01	"	27.2.44	"
492	Scharow, Igor	1.10.10	"	27.2.44	"
493	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
494	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
495	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
496	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
497	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
498	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
499	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"
500	Scharow, Peter	10.1.12	"	27.2.44	"

2.1.2.1 / 70715378³⁵⁴

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 068 Dokumente aus dem Landkreis **Olpe**
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Olpe aufhielten
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch / Ursprüngliche Erhebung
 Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 068 7 RUS ZM
 Anzahl Dokumente: **211**
F 7/921, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 R 51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

 R-51, automatisch erstellt aus Dokumentenattributen am 06.03.2021

³⁵⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715378>

Zuerst konnte ich auf dem Stempel von „Tielke & Hommerich“ in Attendorn in Westfalen nur „Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.“ lesen. Also wollte ich die erste Seite sehen, auf der „Name und Anschrift des Arbeitgebers“ bestimmt besser zu lesen sein würden. Wenn „Blatt 21“ Dokument 2.1.2.1 / 70715378 ist, sollte „Blatt 1“ Dokument 2.1.2.1 / 70715358 sein. Und richtig: Der Stempel auf „ITS 061“ ist besser zu lesen und nennt auch die Spaltenüberschriften:

„Landkreis Olpe, Gemeinde Attendorn-Stadt

Tielke & Hommerich, Werk für Eisen- und Blechverarbeitung, Attendorn i.W.

Kategorie: A, Untergruppe: iii, Nationalität: Russen (KGF)

[handschriftlich:] 102 und F-7-921

Verzeichnis der seit dem 3.9.1939 in Deutschland beschaeftigten Angehörigen der Vereinten Nationen.

„Lfd.Nr.“

„Stalag-Nr.“

„Zu- u. Vorname“

„Geburtstag“

„Name u. Wohnort d. Arbeitgebers“

„Beschaeftigungsdauer“

„Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“

Lfd.Nr.	Stalag-Nr.	Zu- u. Vorname	Geburts-Tag	Name u. Wohnort d. Arbeitgebers	Beschaeftigungsdauer von	bis	Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)
1	7164	Amitschenko, Wasili	2.8.22	Tielke & Hommerich	Febr 41	Sept 43	
2	20324	Alexan, Alex	16.6.17	Werk für Eisen- u. Blechverarbeitung			
3	20877	Alexandrow, Sacha	15.12.01	Attendorn i.W.			
4	20878	Alexander, Iwan	12.1.08				
5	20663	Andrus, Theodor	13				9.9.43 Stalag Dortmund
6	20661	Andrus, Viktor	03				
7	33042	Antipenko, Ilja	05				
8	715774	Arnautow, Wasilij	25.11.20				geflohen
9	716013	Arnautow, Wasilij	25.11.20				
10	716437	Abdullajbari	10.9.17				
11	719908	Andrijanow, Gusew	1.10.06				25.10.44 Stalag Dortmund
12	713209	Arnautow, Gregorij			22.10.43	27.2.44	Stalag Dortmund
13	716434	Artschmukow, Peter	23.11.93		etc.	29.1.44	
14	716480	Arnautow, Boris	19.6.22				
15	433809	Arnautow, Wasilij					
16	713473	Aleksandrow, Konstantin	9.8.23		4.10.43	27.2.44	
17	44342	Arnautow, Anton	08		Febr 42	25.4.43	
18	71725	Arnautow, Iwan	18				
19	44632	Arnautow, Wasilij	13			5.3.43	
20	44045	Abrschin, Alexander	13				
21	72605	Arnautow, Fedor	18.9.04				
22	71341	Aleksandrow, Alexei	15.3.15				
23	43725	Arnautow, Leonid	05			28.4.43	
24	44987	Arnautow, Fedor	19				

2.1.2.1 / 70715358³⁵⁵

Die Liste ist alphabetisch geordnet, beginnt mit Wasili Amitschenko und endet nicht mit der „Laufenden Nummer“ 730, Wasilij Topilin.

Was wohl aus Wasilij Arnautow, geb. 25.11.1920, geworden ist, zu dem bei „Bemerkungen (wohin überwiesen od. verzogen)“ „geflohen“ steht?

³⁵⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70715358>

XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943

„ITS 054“ ist eine Liste toter „Russian“ im „S.K. Wanne-Eickel“ abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 878 steht. Gestorben am 18.2.1943, beurkundet unter der Nummer 1580 im Jahr 1949. Grabstelle? Ja.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- jahr	Grab- stelle	Bemerkungen
863.	Wanne- Eickel	Boris	18.2.43	ja	ja	1580/49
864.		Schwetshin	Peter	20.1.43	ja	1580/49
865.		Levin	Ivan	18.11.44	ja	1580
866.		Schwetshin	Alexander	19.2.43	ja	1580/49
867.		Michail	Alexej	11.7.43	ja	1580/49
868.		Schwetshin	Gregor	25.4.43	ja	1580/49
869.		Schulze	Nathalie	2.11.43	ja	1580/49
870.		Schallman	Andrei	4.4.44	ja	1580/49
871.		Schwetshin	Peter	23.2.43	ja	1580/49
872.		Schwetshin	Alexej	4.11.44	ja	1580/49
873.		Schwetshin	Alexej	21.7.43	ja	1580/49
874.		Schwetshin	Gregor	17.11.44	ja	1580
875.		Schwetshin	Peter	2.4.44	ja	1580/49
876.		Schwetshin	Peter	20.2.44	ja	1580/49
877.		Schwetshin	Peter	13.1.43	ja	1580/49
878.		Schwetshin	Ivan	18.2.43	ja	1580/49
879.		Schwetshin	Nathalie	12.10.44	ja	1580
880.		Schwetshin	Gregor	21.2.43	ja	1580/49
881.		Schwetshin	Nathalie	2.4.43	ja	1580/49
882.		Schwetshin	Alexej	23.2.43	ja	1580/49
883.		Schwetshin	Nathalie	4.3.43	ja	1580/49
884.		Schwetshin	Nathalie	17.1.45	ja	1580/49
885.		Schwetshin	Nathalie	23.4.43	ja	1580/49
886.		Schwetshin	Gregor	25.4.43	ja	1580/49
887.		Schwetshin	Gregor	5.11.44	ja	1580/49
888.		Schwetshin	Gregor	18.7.44	ja	1580/49
889.		Schwetshin	Gregor	27.2.43	ja	1580/49
890.		Schwetshin	Gregor	14.4.45	ja	1580/49
891.		Schwetshin	Peter	13.4.43	ja	1580/49
892.		Schwetshin	Nathalie	18.2.44	ja	1580/49
893.		Schwetshin	Peter	23.7.43	ja	1580/49
894.		Schwetshin	Nathalie	4.3.43	ja	1580/49
895.		Schwetshin	Gregor	12.10.44	ja	1580/49
896.		Schwetshin	Ivan	14.11.43	ja	1580
897.		Schwetshin	Peter	5.4.43	ja	1580/49
898.		Schwetshin	Andrei	26.7.44	ja	1580
899.		Schwetshin	Andrei	1.4.44	ja	1580/49
900.		Schwetshin	Ivan	3.11.43	ja	1580/49
901.		Schwetshin	Nathalie	5.4.44	ja	1580/49
902.		Schwetshin	Boris	23.2.43	ja	1580/49
903.		Schwetshin	Alexej	2.10.44	ja	1580/49
904.		Schwetshin	Nathalie	10.2.43	ja	1580/49
905.		Schwetshin	Nathalie	27.4.44	ja	1580/49
906.		Schwetshin	Nathalie	2.11.44	ja	1580
907.		Schwetshin	Andrei	23.2.43	ja	1580/49
908.		Schwetshin	Andrei	1.7.43	ja	1580/49
909.		Schwetshin	Ivan	4.4.44	ja	1580/49
910.		Schwetshin	Ivan	27.2.43	ja	1580/49
911.		Schwetshin	Ivan	28.2.43	ja	1580/49
912.		Schwetshin	Alexander	26.7.44	ja	1580
913.		Schwetshin	Konstantin	5.11.44	ja	1580/49
914.		Schwetshin	Nathalie	20.4.43	ja	1580
915.		Schwetshin	Nathalie	3.2.43	ja	1580/49
916.		Schwetshin	Alexej	10.2.43	ja	1580/49
917.		Schwetshin	Ivan	3.2.43	ja	1580/49
918.		Schwetshin	Gregor	23.2.43	ja	1580/49
919.		Schwetshin	Gregor	10.2.43	ja	1580/49
920.		Schwetshin	Ivan	27.11.43	ja	1580/49
921.		Schwetshin	Ivan	10.11.43	ja	1580/49
922.		Schwetshin	Andrei	3.2.43	ja	1580/49
923.		Schwetshin	Peter	5.10.44	ja	1580/49
924.		Schwetshin	Alexander	22.11.42	ja	1580/49
925.		Schwetshin	Alexander	10.7.43	ja	1580/49

2.1.2.1 / 70751124

Die Spalte „Wanne-Eickel“ lasse ich weg, und ich sehe auch nicht nach, wie viele wohl noch auf dieser Liste stehen. Und ich schreibe auch *nur einen Namen* aus – von so vielen, die *allein auf dieser einen Seite* stehen:

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Sterbe- tag	Sterbe- urk.	Grab- stelle	Bemerkungen
863.				ja	ja	
864.				ja	ja	
865.				ja	ja	
866.				ja	ja	

867.				ja	ja	
868.				ja	ja	
869.				ja	ja	
870.				ja	ja	
871.				ja	ja	
872.				ja	ja	
873.				ja	ja	
874.				ja	ja	
875.				ja	ja	
876.				ja	ja	
877.				ja	ja	
878.	Scharow	Iwan	18.02.1943	ja	ja	1580/49
879.				ja	ja	
880.				ja	ja	
881.				ja	ja	
882.				ja	ja	
883.				ja	ja	
884.				ja	ja	
885.				ja	ja	
886.				ja	ja	
887.				ja	ja	
888.				ja	ja	
889.				ja	ja	
890.				ja	ja	
891.				ja	ja	
892.				ja	ja	
893.				ja	ja	
894.				ja	ja	
895.				ja	ja	
896.				ja	ja	
897.				ja	ja	
898.				ja	ja	
899.				ja	ja	
900.				ja	ja	
901.				ja	ja	
902.				ja	ja	
903.				ja	ja	
904.				ja	ja	
905.				ja	ja	
906.				ja	ja	
907.				ja	ja	
908.				ja	ja	
909.				ja	ja	
910.				ja	ja	
911.				ja	ja	
912.				ja	ja	
913.				ja	ja	

914.	ja	ja
915.	ja	ja
916.	ja	ja
917.	ja	ja
918.	ja	ja
919.	ja	ja
920.	ja	ja
921.	ja	ja
922.	ja	ja
923.	ja	ja
924.	ja	ja
925.	ja	ja

Hoffentlich gibt es die Gräber noch; Olga Schiskonska (Siepmann-Werke) und Nadja Poltorazkaja (Heinrich Jungeblodt) wurden ja auch be**urkundet** und **hatten** einmal Gräber ...



Das Grab von Nadezhda Markowna Poltorazkaja

„Nadja Poltorazkaja kam bei dem Bombenangriff in Lippstadt ums Leben. Die Inschrift lautet: ‚Gestorben durch Bomben am 10.3.45 Nadeshda [=Nadja] Markowna Poltorazkaja geb. (1930) in der Stadt Witebsk, im Dorf Ponisowie, Kreis Archansk, Unterbezirk Seledzki‘.

Das **Grab** existiert heute **nicht mehr**.“³⁵⁶

³⁵⁶ „Heimatblätter, Beilage zum ‚Patriot‘ und zur Geseker Zeitung“, 86. Jahrgang/ Folge 16, Lippstadt 2006“, als Kopie abgedruckt im Anhang von Arbeitskreis Frauengeschichte (Hrsg.): „Dokumentation zur Ausstellung ‚Zwangsarbeiterinnen der NS-Zeit in Lippstadt – eine schwierige Spurensuche‘“, Mai 2007, S. 124. Broschüre für 5,- Euro erhältlich im Stadtarchiv Lippstadt, Soeststraße 8 (claudia.becker@stadt-lippstadt.de). Siehe Datei 300: „ ‚OST‘-Arbeiter*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf

Im Archivbaum sind wir hier:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 088 Dokumente aus dem Landkreis **Wanne-Eickel** (SK)
 - 3 Informationen über Ausländer, die während des Kriegs im Kreis Wanne-Eickel (SK) verstorben sind
 - RUS** Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 3 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **41**
Vormals und Fremdsignaturen
AL 12/429, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 127429, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 4/133, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021

AL 5/4033, automatisch erstellt aus
Dokumentenattributen am 06.03.2021“

XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“

„**ITS 063**“ ist Dokument 2.1.2.1 / 70751232 abgestempelt, auf der Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 715 mit der „Kriegsgefangenen-Nummer“ 380/5521 und der „Kriegsgefangenen-Kommando-Nummer usw.“ „Reserve-Lazarett Görresschule“ steht. „Geburtsdatum 3.1.1919, Geburtsort Irasnowodeisk, Wohnort“ auch, „Sterbedatum“, also Todestag, 18.2.1943, „Grablage Abtl. Nr. VI 219“.

Dann sind wohl „XVIII Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943“ und „XIX Iwan Scharow, 3.1.1919, Reserve-Lazarett Görresschule“ die gleiche Person. Ob in der Sterbeurkunde die „Todesursache“ steht – und wenn ja: welche? „Herzschwäche“ – oder irgendeine andere Art von „Herzversagen“? „Lungen-Tbc“- oder irgendeine andere Tuberkulose, „offen“, „beidseitig“ oder was auch immer)? „Magen-Darm-Katarrh“ – oder sonst irgendeine „Ernährungsstörung“?

№№. №№.	Имя и фамилия	Дата рождения	Место рождения	Дата и место ареста	№№. №№.	Имя и фамилия	Дата рождения	Место рождения
711	Борисов, Павел	1908/22 VI 2	Свердловск	8. 3. 1942	711	Борисов, Павел	8. 3. 1908	VI 222 a
712	Борисов, Павел	1928/28 VI 2	"	20. 5. 1942	712	Борисов, Павел	20. 5. 1928	VI 222 a
713	Борисов, Павел	1928 VI 2	Свердловск	22. 3. 1942	713	Борисов, Павел	22. 3. 1928	VI 222 a
714	Борисов, Павел	2 3 1928	Свердловск	19. 3. 1942	714	Борисов, Павел	2. 3. 1928	VI 222 a
715	Борисов, Павел	28/28 VI 2	Свердловск	3. 1. 1942	715	Борисов, Павел	28. 2. 1928	VI 222 a
716	Борисов, Павел	31 2 2578/ VI 2 28	"	3. 11. 1942	716	Борисов, Павел	31. 2. 1928	VI 222 a
717	Борисов, Павел	32 VI 2	697	19. 8. 1942	717	Борисов, Павел	23. 2. 1928	VI 212-213
718	Борисов, Павел	32/28 VI 2	668 B	13. 1. 1942	718	Борисов, Павел	8. 3. 1928	2227 80 a
719	Борисов, Павел	3788 VIII 2	Свердловск	8. 1. 1942	719	Борисов, Павел	17. 1. 1928	VI 409 a
720	Борисов, Павел	328 VI 2	697	13. 5. 1942	720	Борисов, Павел	28. 2. 1928	VI 209-210
721	Борисов, Павел	348/2727	689	19. 8. 1922	721	Борисов, Павел	25. 2. 1928	VI 254
722	Борисов, Павел	377 1422	Свердловск	19. 5. 1942	722	Борисов, Павел	25. 2. 1928	VI 254
723	Борисов, Павел	128 887	687 B	19. 5. 1942	723	Борисов, Павел	25. 2. 1928	VI 254 a
724	Борисов, Павел	305/158 138	688 B	17. 3. 1942	724	Борисов, Павел	12. 3. 1928	VI 224
725	Борисов, Павел	477804	Свердловск	5. 4. 1942	725	Борисов, Павел	27. 2. 1928	2227 44
726	Борисов, Павел	29273/228	"	12. 5. 1942	726	Борисов, Павел	18. 2. 1928	VI 262 b
727	Борисов, Павел	3521/228 VI 2	"	6. 12. 1942	727	Борисов, Павел	13. 2. 1928	VI 284
728	Борисов, Павел	378/28 VI 2	"	17. 5. 1942	728	Борисов, Павел	13. 2. 1928	VI 284
729	Борисов, Павел	342/1228	780 B	5. 5. 1942	729	Борисов, Павел	13. 2. 1928	VI 318 a
730	Борисов, Павел	187874/228 VI 2	Свердловск	18. 12. 1942	730	Борисов, Павел	23. 2. 1928	VI 102
731	Борисов, Павел	118853/228 VI 2	Свердловск	24. 2. 1942	731	Борисов, Павел	12. 2. 1928	VI 481 b
732	Борисов, Павел	348/2443	Свердловск	14. 3. 1942	732	Борисов, Павел	8. 2. 1928	VI 487 a
733	Борисов, Павел	126138/228 VI 2	Свердловск	3. 12. 1942	733	Борисов, Павел	1. 4. 1928	VI 418 a
					734	Борисов, Павел	3. 2. 1928	VI 437 a
					735	Борисов, Павел	8. 2. 1928	VI 374 a

2.1.2.1 / 70751232

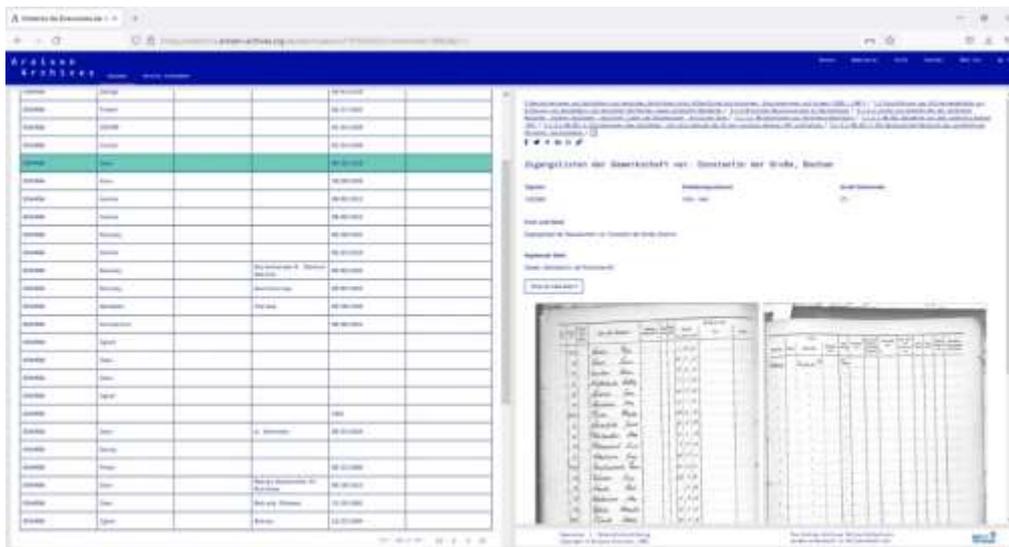
- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 088 Dokumente aus dem Landkreis **Wanne-Eickel** (SK)
 - 4 Informationen über Gräber von Ausländern im Kreis Wanne-Eickel (SK)

RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Russisch / Ursprüngliche Erhebung
Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 088 4 RUS ZM
Anzahl Dokumente: **70**
Vormals und Fremdsignaturen
AL 5/4033, automatisch erstellt aus
Dokumentattributen am 06.03.2021“

XX Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Im Dokument 2.1.2.1 / 70766942 trägt Iwan Scharow die “Marken-Nr. 48 und ist am 16.8.1918 geboren, „Provinz Russland“, „Arbeitsstelle Constantin S.8/9“, „Erste Schicht 13/11.44“.

Es sind zwei Seiten aus einem Buch,



das im Archivbaum hier steht:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 2. Britische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone
 - NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen
 - 011 Dokumente aus dem Landkreis Bochum (SK)
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Bochum (SK) aufhielten
 - DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Verschiedene /**
Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum
Signatur: 10000665
Entstehungszeitraum: 1939 - 1945
Anzahl Dokumente: 271
Form und Inhalt: Zugangslisten der Gewerkschaft ver. Constantin der Große, Bochum
Abgebende Stelle: Datteln, Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“

Aber auf diesen beiden Seiten ist die „Nationalität“ nicht sehr divers:

Geb. Nr.	Wochen Nr.	Knepp- stoffs- eck- Häute	Zu- und Vorname	Wohnort, Straße und Nr.	Reli- gion	Beruf- besch.	Geburts-			Ort	Preis
							Tag	Monat	Jahr		
-	9744		Sholom Paul				1	12	12		
	45		Pesce Leon				20	4	18		
	46		Epuitow Anton				15	10	01		
	47		Krapfenko Andrej				4	1	05		
	48		Sharov Ivan				16	8	12		
	49		Shojardin Ilon				17	1	08		
	9750		Pirou Wajili				24	10	03		
	51		Shotulink Jaid				13	8	09		
	52		Karigukow Alex				15	2	19		
	53		Tarasowitsch Samt				5	4	16		
	54		Kolysharov Ljuzj				25	5	11		
	9755		Dmitriuchenko Pasa				14	10	04		
	56		Shaschow Sergi				17	3	08		
	57		Ljuzko Mich.					3	08		
	58		Wladimirov Ilon				14	9	20		
	59		Djawa Alonsa				15	3	09		
	9760		Tjirink Alorai				19	9	16		
	61		Pransloman Wajili				30	12	19		
	62		Pjuzi Mich.				21	12	12		
	63		Tjunow Pawel				6	9	11		
	64		Tjhorowitschew Pjuzi				20	3	09		
	9765		Shalakov Ivan				5	5	10		
	66		Lajanski Roman				22	3	03		
	67		Pawatschewko Andrei				5	7	14		
-	68		Kikiwin Ivan				15	3	23		

XXI Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg

Zu „Scharow“ habe ich noch verschiedene Dokumente gefunden, die im Archivbaum hier sind:

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 - 1. Durchführung der Alliiertenbefehle zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente
 - 4. Sowjetische Besatzungszone in Deutschland
 - 1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, sowjetische Zone (1)
 - MV Unterlagen aus Mecklenburg-Vorpommern
 - 025 Dokumente aus dem Landkreis Waren
 - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Waren aufhielten
- DIV Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen:
Verschiedene
Signatur: 5594003
Anzahl Dokumente: 98
Form und Inhalt: Lohnlisten betreffend
Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945
Abgebende Stelle: Mecklenburgisches Landeshauptarchiv Schwerin
Fotokopien“

The screenshot shows the Arolsen Archives website interface. On the left is a table with columns for name, date, and other details. The table contains the following data:

Name	Date	Other
Paal	09/04/1938	
Starke	22/01/1938	Tobacco
Tjebbe	08/09/1938	
Brigitte	22/01/1937	Reinhold
Riesler	22/01/1938	Andreaschka
Riesler		
Jean	09/04/1938	Wasserkloster
Riesler	09/04/1938	
Riesler	04/09/1932	Reinhold, Bro. Kleber
Riesler	08/02/1937	Wasserkloster
Riesler	08/02/1937	Tobacco
Tjebbe	08/09/1938	Wasserkloster
Riesler	08/09/1938	Wasserkloster
Riesler	08/02/1937	Tobacco
Riesler	22/01/1932	Reinhold/Tobacco
Leone	08/02/1934	00804

On the right, there is a text block with the following content:

Lohnlisten betreffend Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945

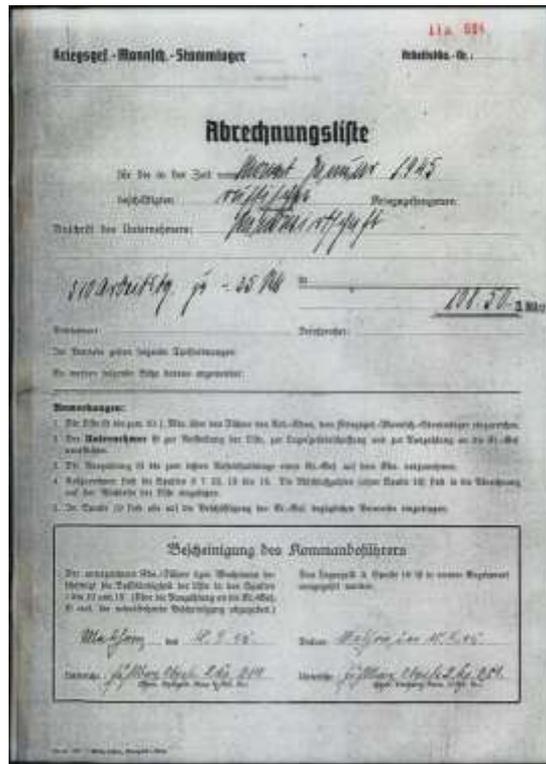
Signatur: 5594003
Anzahl Dokumente: 98

Form und Inhalt: Lohnlisten betreffend Gefangene des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Gewerbebetrieben in Malchow zur Arbeit eingesetzt wurden, Mai 1944 bis März 1945

Abgebende Stelle: Mecklenburgisches Landeshauptarchiv Schwerin

Below the text are two scanned documents. The first is a handwritten list titled "Lohnliste" with columns for names and dates. The second is a printed document with a grid and handwritten entries, also titled "Lohnliste".

Darunter 2.1.4.1 / 70963844:



„ITS 094

Kriegsgef.-Mensch.-Stammlager

Arbeitskdo.-Nr.

Abrechnungsliste für die in der Zeit vom Monat Januar 1945 beschäftigten russischen Kriegsgefangenen

Anschrift des Unternehmers: ³⁵⁷wirtschaft

310 Arbeitstg. zu -35 RM in

108.50 [Stempel:] 3.März 1³⁵⁸

Betriebsort: Fernsprecher:

Im Betriebe gelten folgende Tarifordnungen:

Es werden folgende Sätze daraus angewendet:

Anmerkungen:

1. Die Liste ist bis zum 10. j. Mts, über den Führer des Arb.-Kdos. dem Kriegsgef.-Mensch.-Stammlager einzureichen.
2. Der **Unternehmer** ist zur Aufstellung der Liste, zur Lagergeldbeschaffung und zur Auszahlung an die Kr.-Gef. verpflichtet.
3. Die Auszahlung ist bis zum letzten Auszahlungstage eines Kr.-Gef. auf dem Kdo. vorzunehmen.
4. Aufzurechnen sind die Spalten 6 7 10, 13 bis 18. Die Abschlußzahlen (ohne Spalte 18) sind in die Abrechnung auf der Rückseite der Liste einzusetzen.
5. In Spalte 19 sind alle auf die Beschäftigung der Kr.-Gef. bezüglichen Vermerke einzutragen.

³⁵⁷ Was für eine Wirtschaft das war, kann ich leider nicht lesen.

³⁵⁸ Mehr kann man leider von diesem Stempel nicht sehen.

Bescheinigung es Kommandoführers

Der unterzeichnete Kdo.-Führer bzw. Wachmann bescheinigt de Vollständigkeit der Liste in den Spalten **1 bis 10 und 19**. (Über die Auszahlung an die Kr.-Gef. ist evtl. die nebenstehende Bescheinigung abzugeben.)

Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

Das Lagergeld lt. Spalte 16 ist in meiner Gegenwart ausgezahlt worden.

Datum: Malchow, den 18.II.45

Unterschr.: (Name, Dienstgrad, Komp. U. Btl. Nr.)

[Formular:] Form. 450. Willy Küster, Stargard i. Pom.

Auf der **Rückseite** sieht man elf nummerierte Spalten:

1. Lfd. Nr.
Des Kiegsgefangenen
2. Erkenn.-Nr.
3. Name
4. Beschäftigt
als
in **Zeit- (Z) oder Akkord-Lohn (A)**
mit einem vergleichbaren deutschen Stundenlohn RM. | Rpf.
5. Anzahl der
5 a Arbeitsstunden einschl. Ueberstunden
5 b Arbeitstage
6. Schlechtwetter- und Ausfalltage
7. Krankheitstage bis 3. Tag
8. Krankheitstage ab 4.Tag
9. Sonn- u. Feiertage (soweit nicht in den Spalten 5-8 enthält.)
10. Unterkunfts- und Verpfleg. Tage (Spalten 5-9)
11. Gesamtlohn eines gleichartig. deutschen Arbeiters RM. | Rpf.

2.1.4.1 / 70963844

Darunter 2.1.4.1 / 70963835:

Kr. Gef. Mannschfts-Stammlager II A
 174 085
 Unternehmer: **Der Bürgermeister Malchow (Meckl.)**
 Datum: **11 Jan 1945**
Lohnliste
 für den Monat **Dezember 1944**
 Ich bestätige hiermit, daß ich die in meinem Betrieb im obigen Zeitraum beschäftigten Kriegsgefangenen entsprechend ihrer Arbeitsleistung nach den geltenden Bestimmungen abgerechnet und abgefunden habe.
 Abrechnung:
 An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen:
 277 Arbeitstage zu -, 35 RM
 Lohnbetrag, Spalte 8 RM 96.95
 Pauschalsteuer (bei Meliorationen) Arbeitstag je 0,20 RM .. "
 zusammen RM 96.95
 Ab die Auszahlung Spalte 9 RM
 Bleiben an das M.-Stammlager zu zahlen RM 96.95
 Zahlungsaufforderung bleibt abzuwarten!

„Kr.Gef. Mannschfts-Stammlager II A
 Unternehmer: Der Bürgermeister Malchow (Meckl.)
 (Betriebsort), den 1.Jan. 1945
 Deutliche Angabe erbeten (Gutsverw. oder Ortsbauernschaft)
 Kreis
 Nationalität der Kriegsgefangenen Russen ³⁵⁹wirtschaft
Lohnliste für den Monat Dezember 1944

Ich bescheinige hiermit, daß ich die in meinem Betrieb im obigen Zeitraum beschäftigten Kriegsgefangenen entsprechend ihrer Arbeitsleistung nach den geltenden Bestimmungen abgerechnet und abgefunden habe.

Abrechnung:

An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen:

277 Arbeitstage zu -, 35 RM

Lohnbetrag, Spalte 8 RM 96.95

Pauschalsteuer (bei Meliorationen) Arbeitstag je 0,20 RM .. "

zusammen RM 96.95

Ab die Auszahlung Spalte 9 RM

Bleiben an das M.-Stammlager zu zahlen RM 96.95

Zahlungsaufforderung bleibt abzuwarten!

Der Bürgermeister
 (Unterschrift)
 (Unterschrift des Unternehmers)

Anmerkungen:

1. Die Lohnliste ist bis zum 10. j. Mts, über den Führer des Arbeitskommandos dem M.-Stammlager einzureichen.
2. Bei Verlegungen vom Arb.Kdo. ist der Unternehmer verpflichtet, den Lohn bis zum letzten Arbeitstag an den Kgf. auszuzahlen.
3. Für Krankheitsfälle gelten die allgemeinen Bestimmungen.
4. Bei ständigen Kdos. empfiehlt es sich, Spalte 1 bis 3 der Lohnliste in Durchschrift herzustellen, um für die folgenden Monate das nochmalige Ausfüllen zu vermeiden. Zugänge können nachgetragen werden; **Abgänge werden durchgestrichen**. Erläuterungen in Spalte ‚Bemerkungen‘.
5. Um späteren Beanstandungen der Kgf. vorzubeugen, wird empfohlen, den Lohnbetrag außerhalb der Lohnliste quittieren zu lassen. Diese Unterlagen verbleiben bei dem Unternehmer.

Der unterzeichnete Kommandoführer - Wachmann - bescheinigt die Vollständigkeit der Lohnliste in den Spalten **1 – 5 und die** Auszahlung nach Spalte 9 der Lohnliste.

15.I.45 (Datum)

(Unterschrift)

(Tuppenteil)

Buchungsanweisung beim Stalag

Gutschrift PK IIRM

(Spalte 10)

ReichseinnahmeRM

Pauschalsteuer bei

Meliorationen RM

In die Zusammenstellung

Nr. aufgenommen RM

Festgestellt (nach umstehender Lohnliste)

[Formular:] Nr. 72. Buchdruckerei Gustav Feller, Neubrandenburg“

Auf der **Rückseite** sieht man wieder elf Spalten:

1. Lfd. Nr.
2. Erkennungs-Nr.
3. Name
4. Anzahl der Arbeitstage
5. Anzahl der Arbeitsstunden
6. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Grundlohn (Spalte 4) x RM 0,70
7. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Leistungszulage u. Überstunden (Spalte 5) x RM 0,30
8. Vom Unternehmer aufzuwenden:
Gesamtlohn (Spalte 6+7)
9. Von dem Lohnanteil der Kgf.
ausgezahlt
10. Von dem Lohnanteil der Kgf.
zur Gutschrift PK II
11. Bemerkungen (Erläuterungen über Zu- und Abgänge)

173-085

Nr.	Vor. Kriegsgefangene		Mandat Nr.		Nach. Kriegsgefangene mit...			Der hier Geze...		Vermerke...
	W a s s e r	...	...	...	...	...	...	...	...
11	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
12	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
13	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
14	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
15	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
16	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
17	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
18	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
19	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
20	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
21	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
22	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
23	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
24	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
25	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
26	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
27	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
28	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
29	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
30	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
31	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
32	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
33	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
34	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
35	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
36	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
37	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
38	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
39	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
40	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
41	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
42	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
43	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
44	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
45	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
46	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
47	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
48	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
49	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
50	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
51	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
52	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
53	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
54	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
55	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
56	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
57	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
58	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
59	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
60	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
61	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
62	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
63	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
64	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
65	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
66	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
67	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
68	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
69	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
70	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
71	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
72	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
73	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
74	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
75	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
76	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
77	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
78	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
79	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
80	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
81	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
82	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
83	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
84	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
85	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
86	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
87	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
88	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
89	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
90	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
91	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
92	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
93	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
94	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
95	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
96	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
97	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
98	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
99	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...
100	111	111	111	111	111	111	111	111	111	...

2.1.4.1 / 70963835

Auf den oberen beiden Dokumenten konnte ich den Namen Iwan Scharow nicht lesen. Erst auf dieser Liste erkannte ich ihn, den Kriegsgefangenen mit der **Erkennungs-Nummer 373**, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg, Iwan Scharow, mit seiner „Unterschrift“.

The screenshot shows a digital document viewer interface. On the left side, there is a table with columns for 'Vorname', 'Nachname', and 'Geburtsdatum'. The right side displays a scanned document titled '173-085'. This document contains a table with columns: 'Vor. Kriegsgefangene', 'Mandat Nr.', 'Nach. Kriegsgefangene mit...', 'Der hier Geze...', and 'Vermerke...'. The table is filled with handwritten entries, and a signature 'Iwan Scharow' is clearly visible in the rightmost column of the table.

№п. №	Des Kriegsgefangenen		Anzahl der		Vom Unternehmer aufzuwenden			Von dem Lohnanteil der Agt.		Bemerkungen (Erläuterungen über Ein- und Abgänge)
	Kürzungs-Nr.	Name	Arbeits-tage	Über-tunden	Grund-lohn (Spalte 4) x 93R 0,70 AK	Leistungs-lage u Über-tunden (Spalte 5) x 93R 0,50 AK	Gesamt-lohn (Spalte 6+7) AK	ausgezahlt 30% AK	abgez. 70% AK	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1	319	Solochin Ivan	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Constat
2	4748	Stepanich Dimitri	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
3	5194	Below Alexander	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
4	7766	Femenko Ignat	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
5	889	Kuzmenko Peter	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
6	11914	Bandukov Serge	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
7	15165	Sodnikow Mikhail	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
8	15186	Sodnikow Nikolai	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
9	15194	Geraschukow	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
10	16241	Timofeev	11		11,80		11,80	5,90	2,95	Erneuerung
11	16446	Samoludov	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
12	17116	Jagin Mikhail	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
13	17226	Bobrikow	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
14	188	Sarenshchik	13		17,30		17,30	8,75	7,75	Erneuerung
15	189	Strelukow	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
16	193	Schabarow	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
17	194	Schabat	13		17,30		17,30	8,75	7,75	Erneuerung
18	198	Schumilow	11		11,80		11,80	9,10	9,10	Erneuerung
nach dem 1. April 1940										
19	15141	Moskow	11		1,40		1,40	-70	-70	Erneuerung
20	15261	Wojnowich	11		1,40		1,40	-70	-70	Erneuerung
21	17280	Korotki	10		7		7	3,50	3,50	Erneuerung
22	16263	Martynow	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
23	16263	Boeschukow	6		4,20		4,20	-70	-70	Erneuerung
24	15116	Schomin	3		2,10		2,10	1,05	1,05	Erneuerung
25	7766	Femenko	7		4,90		4,90	2,45	2,45	Erneuerung
26	15319	Antonow	1		1,40		1,40	-70	-70	Erneuerung
27	15321	Sinichow	1		1,40		1,40	-70	-70	Erneuerung
28	4748	Stepanich	1		1,40		1,40	-70	-70	Erneuerung
29	14221	Jagin	1		-70		-70	-65	-65	Erneuerung
30	14221	Wojnowich	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
31	14221	Normanow	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
32	17494	Grammatik	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
33	15330	Ornikow	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
34	1507	Kamparow	6		4,20		4,20	2,10	2,10	Erneuerung
			526		368,20		368,20	184,10	174,10	34

2.1.4.1 / 70963817

„Familienangehörige ...“

2.2.2.1 /74685604

„Übertritt
 Tag: 9.8.43 Betrieb: Carbid-Betrieb
 Konto: 60801
 BASF Ludwigshafen
 [Formular:] 1934-10 M-441“

50 026/Oru-7250

79098/9 Iwan Scharow
 Hilfsarbeiter
 B-Anlage III
 Selo Diklischewka/Kiew
 GL IV
 1+- 25. 9.17/ 8. 7.42

Übertritt

Tag	Betrieb	Konto	Tag	Betrieb	Konto
9.8.43	Carbid-Betrieb	60801			

BASF Ludwigshafen

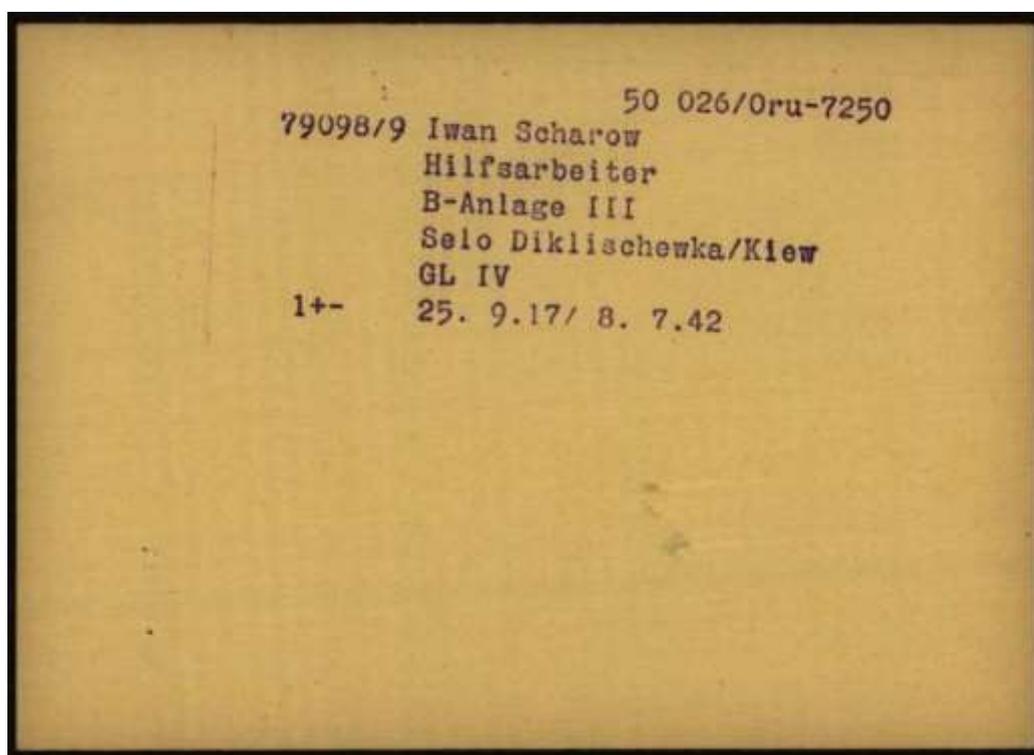
1934-10 M-441

2.2.2.1 /74685605

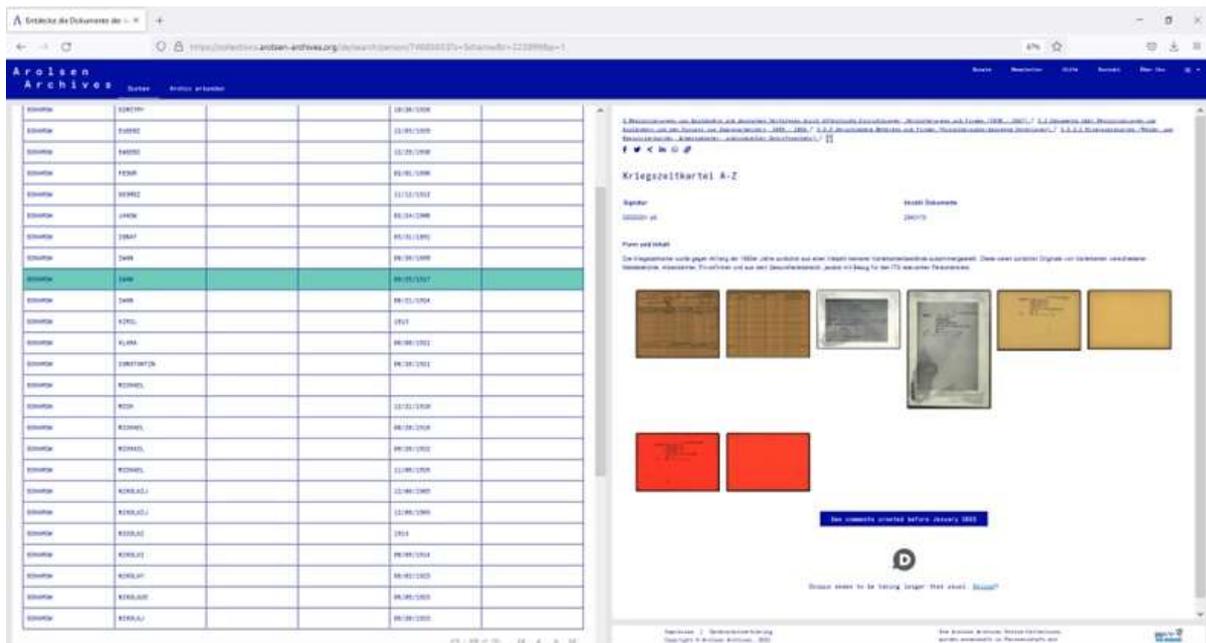
„Verkartet“



2.2.2.1 / 74685605



2.2.2.1 / 74685606



- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 1. **Kriegszeitkartei** (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr) / Kriegszeitkartei A-Z
 Signatur: 02020201 oS
 Anzahl Dokumente: **2943170**
 Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen und aus dem Gesundheitsbereich, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

XXIII Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße

Auch aus der „Kriegszeitkartei“ stammt das Dokument 2.2.2.1 / 74685642:

„Der Bürgermeister als Ortpolizeibehörde

Nr. 17/ 3/68/44

Nordenham, den 12. Mai 1944

[Stempel:] WFG Nordenham, Eingeg. 18. Mai 1944, Zur Ablage

[Stempel:] Gav

Strafverfügung

Sie sind angezeigt worden, weil Sie am 1. Mai 1944 gegen 18⁵⁶ Uhr ohne das Kennzeichen ‚Ost‘ sichtbar an der Oberkleidung zu tragen, angetroffen wurden. Auch hatten Sie ohne Genehmigung die Butjadinger Bahn benutzt.

Uebertretung der §§2 u. 3 Oldenbg. Pol.-VO. über die **Kennlichmachung und Behandlung der Ostarbeiter** vom 15.7.1943 Oldbg. Ges.-Bl. Bd 48 S. 171.

Beweis: Zeugnis des Bez.-Oberwachtmeisters S.³⁶⁰

Es wird daher gegen Sie eine Geldstrafe von 25,-- RM, für den Unvermögensfall eine Haftstrafe von 5 Tagen festgesetzt.

Zu der Geldstrafe treten Schreibgebühren in Höhe von 0,60 RM.

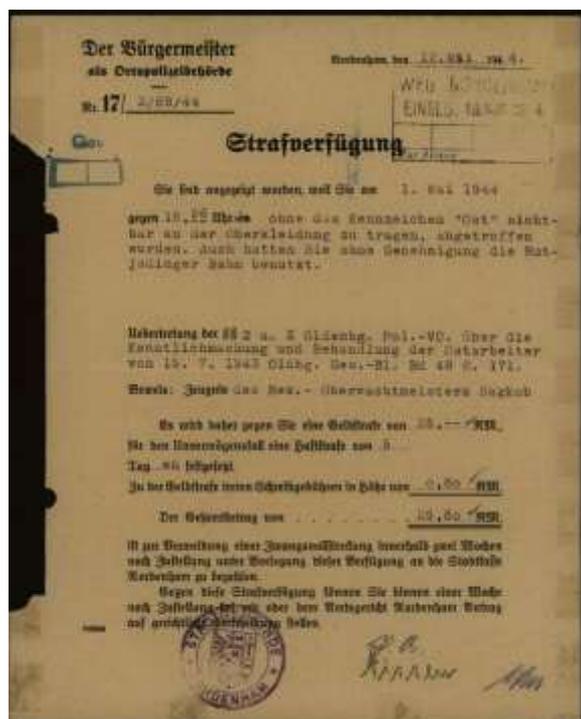
Der Gesamtbetrag von 25,60 RM ist **zur Vermeidung einer Zwangsvollstreckung** innerhalb zwei Wochen nach Zustellung unter Vorlegung dieser Verfügung an die **Stadtkasse** Nordenham zu bezahlen.

Gegen diese Strafverfügung können Sie binnen einer Woche nach Zustellung bei mir oder dem Amtsgericht Nordenham Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellen.

(Unterschrift und verschiedene Handzeichen)

[Formular:] F/0554

[Stempel:] Stadtgemeinde Nordenham“



³⁶⁰ Name von mir gekürzt.

Rückseite:

„Abs.: Bürgermeister Nordenham, Postschließfach 1
Herrn/ Frau/ Fräuling An den Ostarbeiter Iwan Scharow
Nordenham- Lager Adolf Vinnen-Straße

Empfangsbescheinigung

Stadt Nordenham – Stadtkasse: Datum | Lauf-Nr. | Unter-Titel | Konto-Nr. | Gebühren
| St.³⁶¹ | Betrag | Addierwerke | Bea.³⁶² Dru.³⁶³

Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung
Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet.

[Formular:] F/0554“

The image shows the back of a receipt form. At the top, there is a stamp with the following text: "Name: Hr. Iwan Ostarbeiter", "Ort: Stadt Nordenham", "Titel: Lager Adolf Vinnen - Straße". Below the stamp, there is a table with columns for "Datum", "Lauf-Nr.", "Unter-Titel", "Konto-Nr.", "Gebühren", "St.", "Betrag", "Addierwerke", "Bea.", and "Dru.". The table is mostly empty. Below the table, there is a section with the text: "Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung. Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet."

The image shows the front of a receipt form. At the top, there is a stamp with the following text: "Name: Hr. Iwan Ostarbeiter", "Ort: Stadt Nordenham", "Titel: Lager Adolf Vinnen - Straße". Below the stamp, there is a table with columns for "Datum", "Lauf-Nr.", "Unter-Titel", "Konto-Nr.", "Gebühren", "St.", "Betrag", "Addierwerke", "Bea.", and "Dru.". The table is mostly empty. Below the table, there is a section with the text: "Empfangsbescheinigung durch die Buchungsmaschine gilt als Quittung. Bei maschineller Quittung wird Unterschrift nicht geleistet."

361 ?

362 ?

363 ?

„Nr. 4509 Name Scharow, Iwan
 Pfändung von _____ vom 12.5.1944 über RM. 25.60 zuzügl. _____ Zinsen seit ____ auf
 RM. _____

Abzug: ³⁶⁴ L. A. 54

Lo Name und Tag: 18. MAI 1944

Gläubiger: Bürgermeister d. Städt Nordenham

Vertreten durch: ./.

Zahlung an: Stadtkasase Nordenham

Bemerkungen: Polizeistrafe

17/3/68/44

Einbehalten sind:

Forderungs-Aufstellung

Hauptforderung	25.-
Geb.	- 60
	<u>25,60</u>

Abzug der Lohnwochen ...

Gesamt: 25,60

Überweisung: 24. Juli 1944 ...“

[Formular:] DIN A 5 WFG 654 A F/1102”

2.2.2.1 / 74685643

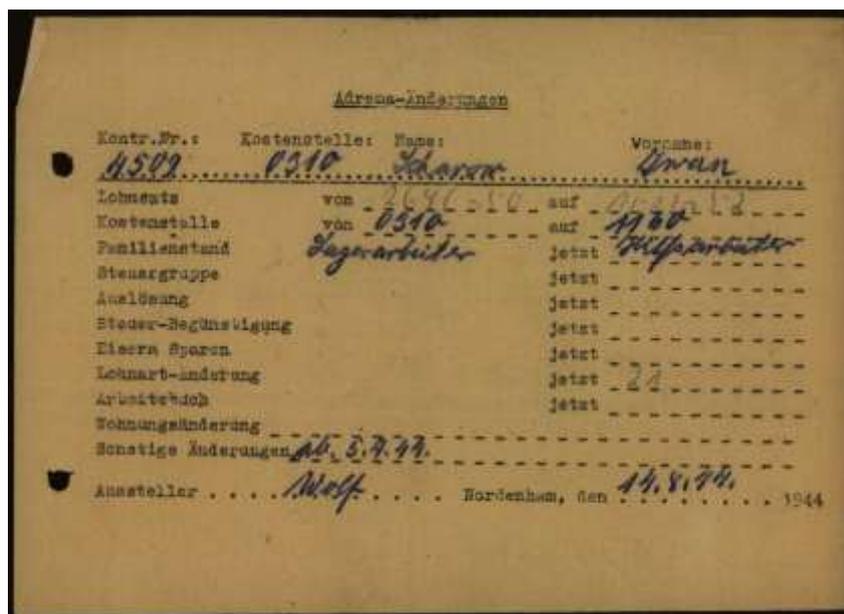
„Adrema-Änderungen

Kontr.Nr.: 4509 Kostenstelle: 0310 Name: Scharow Vorname: Iwan

Lohnsatz von 264³⁶⁵ auf _____³⁶⁶
 Kostenstelle von 0310 auf 1160
 Familienstand jetzt Lagerarbeiter jetzt Hilfsarbeiter
 Steuergruppe jetzt _____
 Auslösung jetzt _____
 Steuer-Begünstigung jetzt _____
 Eisern sparen jetzt _____
 Lohnart-Änderung jetzt 21
 Arbeitsbuch jetzt _____
 Wohnungsänderung _____
 Sonstige Änderungen ab 5.7.44

Aussteller: W.³⁶⁷

Nordenham, den 14.8.44



2.2.2.1 / 74685645

„Auf sogenannten Adrema-Platten – eigentlich für Adressiermaschinen genutzt – sind die Personaldaten der Zwangsarbeiter erfasst. Sie enthalten folgende Angaben: Nummer, Name, Nationalität, Tätigkeit, Bezeichnung des Zwangsarbeitslagers, Geburtsdatum, Datum der Arbeitsaufnahme. Foto: Peter Hansen; Quelle: Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora“³⁶⁸

³⁶⁵ ?

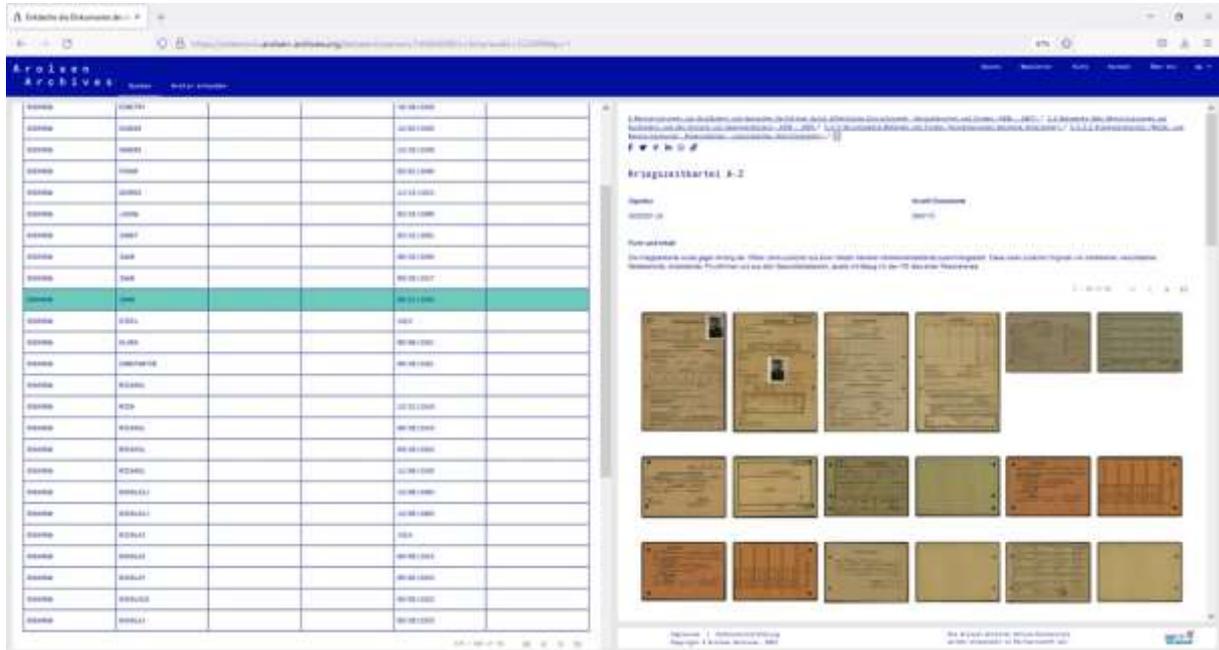
³⁶⁶ ?

³⁶⁷ Name gekürzt.

³⁶⁸ Begleittext zum Exponat „Adrema Platten“ der Ausstellung zur Zwangsarbeit auf https://www.ausstellung-zwangsarbeit.org/assets/zwangsarbeit/images/sbdownloader/Exponat_Adrema_Platten.jpg, abgerufen am 31.5.2018

Und die Kriegszeitkartei mit ihren (mindestens) 2943170
 – in Worten zweimillionenneunhundertvierunddreißigtausendeinhundertundsiebzig –
 Dokumenten erzählt noch mehr über diesen Iwan Scharow.

Kobra, übernehmen Sie!³⁶⁹



Iwan Scharow, geboren 21.6.1924

- „2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, **Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr**) / Kriegszeitkartei A-Z
 Signatur: 02020201 oS
 Anzahl Dokumente: **2943170**
 Form und Inhalt: Die Kriegszeitkartei wurde gegen Anfang der 1980er Jahre zunächst aus einer **Vielzahl kleinerer Karteikartenbestände** zusammengestellt. Diese waren zunächst Originale von Karteikarten verschiedener **Meldebehörde, Arbeitsämter, Privatfirmen** und aus dem **Gesundheitsbereich**, jeweils mit Bezug für den ITS relevanten Personenkreis.“

³⁶⁹ „Jugend forscht im ITS; siehe Datei 182: „ITS – International Tracing Service. **Ein neuer Name und eine neue alte Bitte**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>, dazu gehört auch das „Evangelii Gaudium“ von Papa Francesco vom 24.11.2013, neu verlinkt auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf. **Siehe ebenso:** „Zur ‚Thüringer Erklärung‘ am 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Buchenwald. **Jugend forscht im ITS**“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/zur-thueringer-erklaerung-am-75-jahrestag-der-befreiung-des-kz-buchenwald-jugend-forscht-im-its?nav_id=9132

XXIV Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“

„042713 Scharow, Iwan geb. 25.10.06

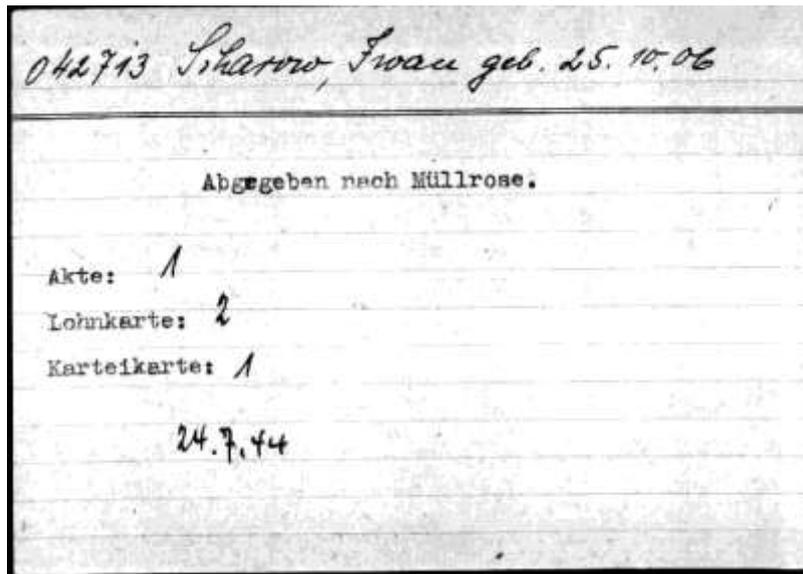
Abgegeben nach Müllrose-

Akte: 1

Lohnkarte: 2

Karteikarte: 1

24.7.44“



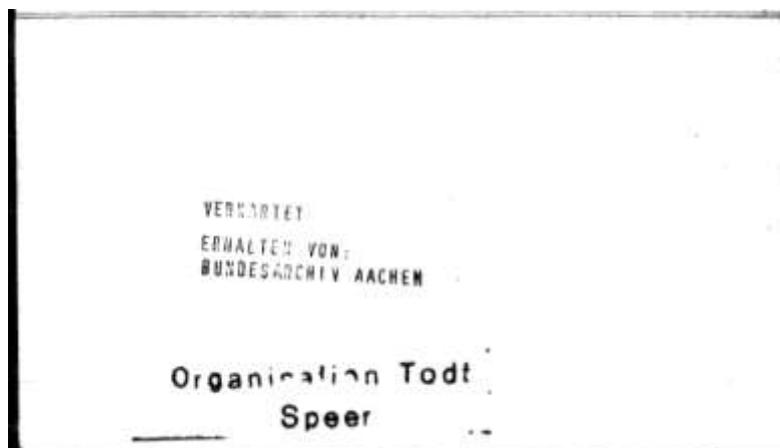
Rückseite:

„Verkartet

Erhalten von: Bundesarchiv Aachen

Organisation Todt

Speer“



2.2.3.1 / 77185713

„Die Organisation Todt (OT)

Die OT war während des Zweiten Weltkrieges die zentrale Bauorganisation des Deutschen Reiches. Entstanden als Einrichtung des *Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen*, nach diesem – Dipl. Ing. Fritz Todt – benannt, war ihr erstes großes Projekt 1938 der Bau des Westwalls. Sie nahm während des Kriegs ‚offenkundig eine Scharnierfunktion zwischen Wehrmacht, privaten Arbeitgebern und SS ein‘. [Fußnote 23: „Herbert (2001)³⁷⁰, S. 21. Dieser beklagte gleichzeitig, dass eine umfassende Studie über die OT ein ‚offenkundiges Defizit‘ sei. Tatsächlich gibt es auch heute noch keine seriöse Monographie. Die tendenziösen Werke von Seidler oder aus einem Osnabrücker Militaria-Verlag, welche vor allem bautechnische Meisterleistungen bejubeln, sind leider immer noch die Quellen, auf die sich die Forschung bezieht. In dem erwähnten Verlag erschien jedoch auch eine weitere Gesamtdarstellung, der Reprint des *Handbook of the Organisation Todt*, zusammengestellt in den letzten Kriegsmonaten vom britischen Geheimdienst. Auch wenn der wissenschaftliche Wert eines solchen Dossiers (überdies weitgehend ohne Quellenangaben) mehr als fraglich ist, so scheint dieses Werk doch heute die brauchbarste Arbeit über die Organisation Todt zu sein.“] Durch die enge Zusammenarbeit mit Militär und privater Bauwirtschaft vereinigte die OT ‚staatliche Kompetenzen, militärische Struktur und privatwirtschaftliches Engagement‘. [Fußnote 24: „Botzet (2003)³⁷¹.“] Die Verflechtung der OT mit den einzelnen Baufirmen, Subunternehmern etc. ist noch eine offene Frage in der Forschung. Die OT-Zentrale befand sich an der AVUS-Nordschleife in Berlin-Charlottenburg. Leiter der OT-Zentrale war seit 1940 Xaver Dorsch. Nach dem tödlichen Flugzeugabsturz von Fritz Todt im Jahre 1942 wurde die OT Teil des Ministeriums Speer.

Die OT stützte sich zum größten Teil auf Zwangsarbeiter: KZ-Häftlinge, Juden und politische Gefangene, Kriegsgefangene und italienische Militärinternierte, vor allem aber ausländische Zivilarbeiter. Der Anteil der Deutschen unter den weit mehr als einer Million Männern und Frauen, die für die OT arbeiteten, war sehr gering – meist Angestellte und in leitenden Funktionen. Neben dem ‚OT-eigenen Personal‘ sind noch weitere Angehörige der Vertragsfirmen zu berücksichtigen.

Das Gesundheitswesen der Organisation Todt ist bislang unerforscht. [Fußnote 25: „Bei Seidler (1998)³⁷², S. 166 f und im *Handbook* (1945)³⁷³, S. 85 f gibt es einige Abschnitte dazu, die einen ersten Eindruck ermöglichen.“] Versichert waren OT-Angehörige bzw. OT-Arbeiter bei der Betriebskrankenkasse des Reiches. Das Sanitätswesen der OT-Zentrale in Berlin lag in den Händen von Dr. Aloys Poschmann; zumindest in Berlin-Charlottenburg gab es eine Vertrauensärztliche Dienststelle. Die OT hatte auch eigene Lazarette: Entweder übernahm sie vorhandene Krankenhäuser oder errichtete sie selbst, wie im vorliegenden Fall in Berlin-Hohengatow.³⁷⁴

³⁷⁰ Ulrich Herbert: ‚Zwangsarbeit im ‚Dritten Reich‘. Kenntnisstand, offene Fragen, Forschungsprobleme“. In: W. Reininghaus und N. Reimann (Hrsg.): ‚Zwangsarbeit in Deutschland 1939-1945. Archiv- und Sammlungsgut, Topographie und Erschließungsstrategien“, Bielefeld 2001, S. 16-37. (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

³⁷¹ „Dissertationsprojekt ‚Die Organisation Todt 1933-1945‘. 7.4.2003, 2 S., http://www.geschichte.uni-freiburg.de/herbert/forsch_botzet.html, Zugriff am 16.2.2004.“ (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

³⁷² F. Seidler: ‚Die Organisation Todt. Bauen für Staat und Wehrmacht 1938-1945“, Bonn 1998 (Angaben aus der Literaturangabe zum Artikel ungeprüft übernommen.)

³⁷³ ‚Handbook of the Organisation Todt by the Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force. Counter-Intelligence Sub-Devison (1945), Reprint (1992), Osnabrück.“ (aus der Literaturangabe zum Artikel)

³⁷⁴ Bernhard Bremberger: ‚Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenschulungslager Berlin und eine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“ (S. 67-89), hier: S. 73 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): ‚Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004; auch zitiert in ‚Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 168 f.

XXV Iwan Scharow, 15.3.1922, „Konzentrationslager Mauthausen“

Abschrift nur der Angaben für Iwan Scharow³⁷⁵, vertikal angeordnet:

„Steinkogel

Checking of identification of unknown dead.

C.C.Doc. Ma.

No. of pris. 25149

Type Nat. Russ.³⁷⁶

Name and Surname: Scharow, Iwan

B.D. 15.3.22

B.P. Gornostajewka

Arrested by 1.2.43 Stapo

Arrived from Dortmund

Transferred to Gusen 25.3.43

Adr.: Va: Fiodor Sch., Gornostajewka, Ray-Chow, Obl. Kursk, reg³⁷⁷ of pers., alive after liberation

Remarks:

³⁷⁸
—
11.339
44064”

No. of pris.	Type Nat.	Name and Surname	B.D.	B.P.	Arrested by	Arrived from	Transferred to
25149	Russ.	Scharow, Iwan	15.3.22	Gornostajewka	1.2.43 Stapo	Dortmund	Gusen 25.3.43

5.3.2 / 84611360

Er meldet sich wieder, der Kunstmaler, dem ich als Zweitem begegnet bin³⁷⁹: Iwan Scharow, „Häftlings-Personal-Karte“ des „KL.: Gusen“, „Häftlings-Nummer“ 44064 („RZA“), am 15.3.1922 in Gornostajewka geboren, ledig, orthodox, aus Stalino. Seine Eltern Fiodor und Anastasia, geb. Bondoriewa, wohnten „Ray-Lhow, Obl. Kursk“. Ins „Konzentrations“-Lager „eingeliefert“ durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“.

³⁷⁵ Das Dokument enthält weitere Angaben zu Betty Jakobs („Dutch“, geboren 9.6.1922 in Ivole), Andrej Cybulski, Alexej Krawzow („Russ.“, geboren 15.2.1920 in Knigino), Pierre Bourgois („French“, geboren 15.5.1924 in Boulogne), Janka Grimowa („Czech“), Jean Wattier („French“, geboren 9.9.1920 in Dour) und Josef Chalupa („Czech“, geboren 15.1.1904).

³⁷⁶ Darüber klein: „Nr.B.II. Nr. miss.“

³⁷⁷ Hier bin ich mir nicht sicher.

³⁷⁸ Die meisten Eintragungen kann ich nicht lesen.

³⁷⁹ Siehe oben unter „II Iwan Scharow, geb. 15.3.1922, Gefangener im „Konzentrationslager Gusen“

Dokument 5.3.2 / 84611360 ist im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
 3. Todesmärsche / **Identification of unknown dead** (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
 2. Versuchte Identifizierung /
Auswertungen von Daten über unbekannte ausländische Todesopfer und unbekannte Todesopfer aus Konzentrationslagern und deren Grabstätten.
Signatur: DE ITS 5.3.2 **Tote 57**
Entstehungszeitraum: 1944-01-01 - 1954-12-31
Anzahl Dokumente: **258**
Form und Inhalt:
Enthält Handschriftliche Konzeptformulare zu den Orten: Bad Ischl, Ebensee, Goisern, Gusen, Linz, Lüneburg, Segeletz, Steinkogel.
Enthält auch: ‚Sonderprotokoll als Ergänzung zu den Formblattmeldungen über das Ergebnis der Identifizierung der in Neunburg vorm Wald >Am Ganswirts Keller< exhumierten Leichen‘ der **Exhumierungs- und Identifizierungskommission in Neunburg vorm Wald** vom 19.10.1949.
Sprache: Englisch, Deutsch
Sach-Thematischer Index: Tote“

Das folgende Dokument 5.3.2 / 84608367 gehört auch zum Kunstmaler Iwan Scharow und befindet sich im Archivbaum hier:

5. Todesmärsche, Identifikation unbekannter Toter und NS-Prozesse
 3. Todesmärsche / **Identification of unknown dead** (u.a. Alliierte Erhebungen, Routen, Identifikation unbekannter Toter)
 2. Versuchte Identifizierung / Listen von auf Todesmärschen Verstorbenen.
Signatur: DE ITS 5.3.2 **Tote 49**
Entstehungszeitraum: 1951-01-01 - 1951-12-31
Anzahl Dokumente: **285**
Form und Inhalt: Enthält:
Bestattete Verstorbene vom Todesmarsch vom Konzentrationslager Mittelbau-Dora nach **Gardelegen** sowie Tote des Kommandos Schandelah auf dem Friedhof in Schandelah/ Niedersachsen;
Bestattete Verstorbene der Todesmärsche der Konzentrationslager Buchenwald und Flossenbürg-Kommando Regensburg nach Laufen auf dem Friedhof in Laufen/Bayern;
Bestattete Verstorbene vom ‚Evakuierungstransport‘ vom Konzentrationslager Dachau nach Staltach auf dem Friedhof in Antdorf/ Bayern;
Bestattete Verstorbene vom Todesmarsch von den Kommandos Ganacker und Plattling des Konzentrationslagers Flossenbürg nach Traunstein auf dem Friedhof in Arnstorf/ Bayern;
Bestattete Verstorbene des Todesmarsches vom Konzentrationslager Dachau nach Tegernsee auf dem Friedhof in Gelting/ Bayern;
Bestattete Verstorbene auf den Friedhöfen in Steinkogel/ Österreich, Ebensee/ Bayern;
Bestattete unbekannte Tote des Kommandos Linz auf dem Friedhof in Linz an der Donau/ Österreich.

„Attempted Identification of unknown Dead, made by International Tracing Service – Record Branch

Unknown dead in Steinkogel Gemeinde Ebensee – Austria. Died in Ebensee. Buried in Steinkogel.

After checking the **Concentration Camp numbers, which were the only data available**, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery Steinkogel.

The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.”

Die folgenden Angaben zu den vier „Russian“ ordne ich horizontal an:

ATTEMPTED IDENTIFICATION OF UNKNOWN DEAD
made by
INTERNATIONAL TRACING SERVICE - RECORD BRANCH

86

STEINKOGEL Gemeinde EBENSEE - AUSTRIA. Died in EBENSEE. Buried in STEINKOGEL.

Unknown dead in

After checking the Concentration Camp numbers, which were the only data available, against all documents in I.T.S. possession, it is considered that the following former Concentration Camp prisoners may be buried in cemetery

The names, birthplaces and other information are reported exactly as given in our records and/or reports by German authorities.

No. 1	Concentration Camp 1	Name 1	Birth-Date 1	Birthplace 1	Arrival 1	From 1	Other Information 1	Address 1
5	Dora	PAZINSKIJ, Dimitrij	10.10.23 (11.11.26)	Korskowitz	29.10.44	CC Buchenwald	-	Father: Emiljan Pazinskij, Korzkowce/Krzemieniec.
Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.								
21501	Mauthausen	CHARTSCHENKO, Nikolaj	28.10.25	Entschelitsa	15.3.44	Gusen	-	-
23149	Mauthausen	SOBAROW, Fjodor	15.3.22	Gornostajewka	1.7.43	Stapa Detachment	transferred 28.3.43 to Gusen	Father: Fjodor Soharow, Gornostajewka, Raj. Chow, Obl. Kursk.
33075	Mauthausen	ISCHIKOW, Nikolaj	15.2.20	-	1943	-	transferred to Mauthausen/Al. Baum.	-

This list is sent to you to solicit your help in either confirming or disproving the information given concerning

If you signify that the persons listed are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the proposed identification. If, however, you advise us that one or more of these persons is known to be alive, we must delete the identification.

H. THURMANN
Director,
International Tracing Service.

I.T.S. HQ, 6, D'Am, 1952.

- 2 -

5.3.2 / 84608367

„No.: 5
Concentration Camp: Dora
Name: Pazinskij, Dimitrij
Birthdate: **10.10.23 (11.11.26)**
Birthplace: Korskowitz
Arrival: 29.10.44
From: CC Buchenwald
Other information: -
Address: **Father:** Emiljan Pazinskij, Korzkowce/ Krzemieniec.
Note: This number could also be a Mauthausen number, in which case the body is that of a German national.

No.: 21501
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Chartschenko, Nikolaj

Birthdate: 25.10.25
Birthplace: Kutsorbitka
Arrival: 15.3.44
From: Gusen
Other information: -
Adress: -

No.: 25149
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Scharnow, Iwan
Birthdate: 15.3.22
Birthplace: Gornotajewka
Arrival: 1.2.43
From: Stapo Dortmund
Other information: transferred 29.3.43 to Gusen
Adress: Father: Fiodor Scharow, Gornostajewka, Raj Chow, Obl. Kursk

No.: 33015
Concentration Camp: Mauthausen
Name: Juhiniec, Nikolaj
Birthdate: 19.2.20
Birthplace: -
Arrival: 1943
From: -
Other information: transferred to Ebense/ AL. Zement.
Adress: -

This list is sent to you to enlist your help in either confirming or disproving the information given concerning RUSSIAN nationals.

If you signify that the persons listet are still missing, it will be considered as additional evidence in support of the presumed identification. If, however, you advise us that one or moreof these persons is known to be alive, we must delete the identification.

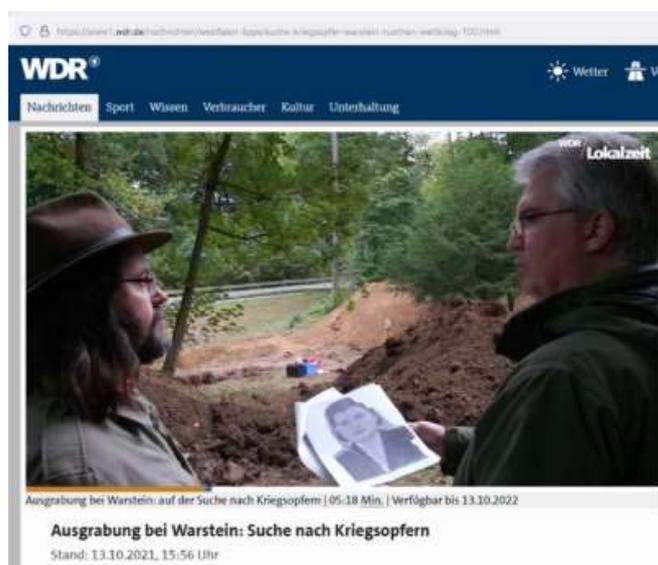
M Thudichum, Director, International Tracing Service.
I.T.S. HQ 8. June 1951.“

Wenn ich das richtig verstanden habe, hat der Vater, Fiodor Scharow, seine eigene Befreiung erlebt, sein 23jähriger Sohn aber war tot und galt als „vermißt“. Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

Ich kann niemandem sagen, wie unendlich traurig mich dieser Satz macht: „Die Mutter der Wera hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“ Er stammt aus einem Video der „Lokalzeit“ des WDR mit dem Titel „Ausgrabung bei Warstein: auf der Suche nach Kriegsoffern“, das noch bis zum 13.10.2022 verfügbar ist³⁸⁰. Eine „große Dichte an historischen Quellen“ wird dort erwähnt, aber was das genau für Quellen sind, wird nicht berichtet.

³⁸⁰ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsoffer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

Aber man sieht ein Photo von **Wera Beesan**, das Dr. Marcus Weidner in der rechten Hand hält, und Dr. Manuel Zeiler erzählt auch davon.



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in
„Ausgrabung bei Warstein: Suche nach Kriegsopfern“³⁸¹*

Als die „Westfälische Rundschau“ bzw. „Westfalenpost“ am **9.12.2017** berichtete, Herr Dr. Weidner sei es „unter anderem gelungen, **15 bisher unbekannte Namen der Ermordeten** zu ermitteln“³⁸², fragte ich nach diesen Namen, um auch nach ihnen suchen zu können. Aber erst, als Frau Marmontowa das Dokument mit den (mindestens) 45 Seiten fand, von dem sechs Seiten online für jeden von zuhause erreichbar sind³⁸³, konnten wir anfangen, **gemeinsam** zu **suchen**.

Wera Beesan steht auf **S.5³⁸⁴** des Dokuments vom **18.5.1945** und ist eins der „Victims found in Hohenlichte near Suttrop. These people were shot in the back of the head (Exhibit 'A'). The bodies were buried in seperate graves near same site on 2 May 1945“: **„(40) Beesan, Wiera, female.“**

„Wera Bessan“ ist auch die „Laufende Nummer“ 6683 auf Dokument ID 70774843 („Form und Inhalt: Namenlisten der **Vereinigten Deutschen Nickelwerke AG, Schwerte**. Abgebende Stelle: Paris, Auswärtiges Amt“)³⁸⁵:

³⁸¹ Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

³⁸² Datei 101: „**72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken**“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/101_9.12.2017.pdf

³⁸³ Vollständige Abschrift in Datei **214**: „**60 Namen** der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571

³⁸⁴ Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145

³⁸⁵ ID 70774843, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843, abgebildet in **Datei 234**: „**60 von 208 Namen: 13. Wera Beesan**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/234.-60-von-208-Namen.-13.-Wera-Beesan.pdf>

Die 208 von deutschen Soldaten nachts erschossenen und erschlagenen meist sowjetischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und ihrer Kinder – unter ihnen Wera Beesan - liegen – bis auf Sieben, deren Leichen bis vor kurzem gesucht wurden³⁸⁶ – auf Meschedes Waldfriedhof („Franzosenfriedhof“), ohne Namen, ohne Hinweis auf die drei Massaker im März 1945 in Warstein, Suttrop und Eversberg³⁸⁷. Oder hat sich das inzwischen geändert?

„Die Kriegsgräberstätte ist erinnerungspolitisch und historisch außergewöhnlich. Der Friedhof zeigt zum Beispiel den problematischen Umgang mit ausländischen Kriegstoten vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts und der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus nach 1945.“ So zitiert die „Westfalenpost“ Herrn Dr. Weidner am 9.12.2017. Wer war nur dieser böse, böse Herr Nationalsozialismus?

„6683 Bessan Wera 1923 Davidgrodok, Pinsk“³⁸⁸ Und Frau Marmontowa wußte³⁸⁹: „Weissrussland, Davidgrodok, Pinsk“.



„Gründung der Vereinigte Deutsche Nickel Aktiengesellschaft (VDN)“ 1902³⁹⁰

Es gibt eine „große Dichte an historischen Quellen“³⁹¹, seit so vielen Jahrzehnten³⁹² - aber was das genau für Quellen sind, wird selten berichtet. Warum nicht? Noch immer denken viele bei „Internationaler Suchdienst“ an das Deutsche Rote Kreuz³⁹³!

„(40) Beesan, Wiera, female.“³⁹⁴

„The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth verficated, and papers found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.“³⁹⁵

³⁸⁶ Wer sucht mit nach der Identität der Sieben auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574135> (siehe Anfang dieses Artikels)?

³⁸⁷ Ute Tolksdorf in WP, 28.3.2017: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WP20170328SMeschede.pdf>

³⁸⁸ https://collections.arolsen-archives.org/archive/70774843/?p=1&s=bessan%20wera%20&doc_id=70774843

³⁸⁹ „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation“ und 10. Maria Schuralewa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/231.-Interk.-Komp.-und-10.-Maria-Schuralewa.pdf>

³⁹⁰ Ausschnitt aus der Seite <https://www.deutsche-nickel.de/unternehmen/historie>; mehr siehe in Datei 234 auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234_60_von_208_namen_13_wera_beesan.pdf?t=1594629547

³⁹¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

³⁹² <https://collections.arolsen-archives.org/search>

³⁹³ Siehe Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/162-stolpersteine-in-madrid>

³⁹⁴ Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145

³⁹⁵ https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142

The identificaton were made. Es gibt Photos davon. Der Mann mit Hut zieht etwas aus den Kleidern eines Toten



„U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Foto 80466“³⁹⁶

und bringt es zu einem Befreier, der aufschreibt, was gefunden wurde:

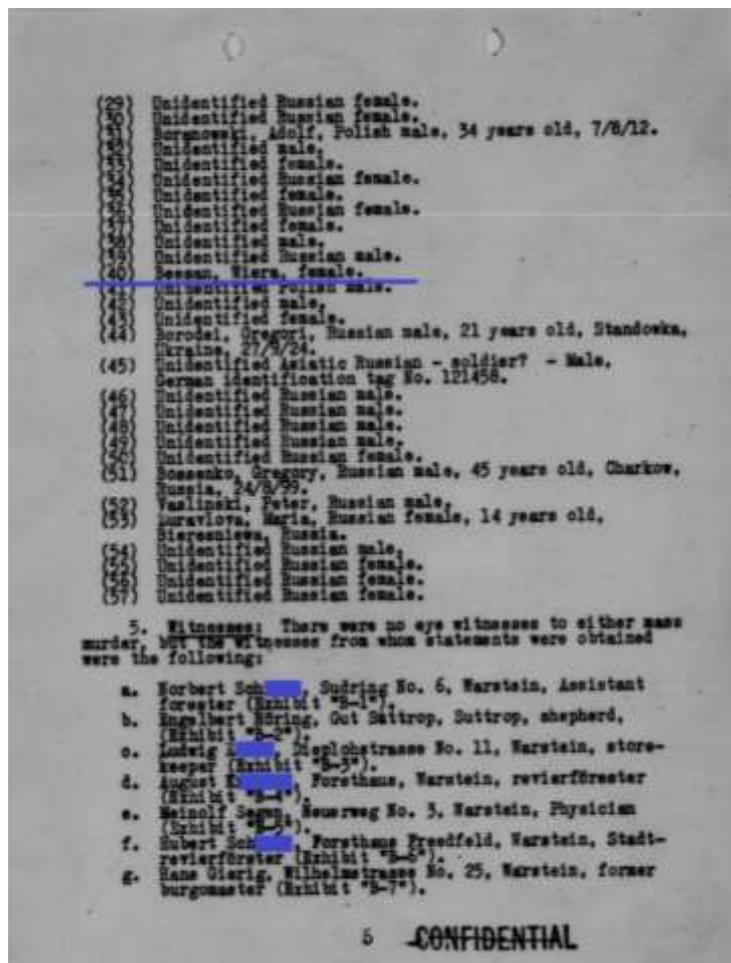


U.S. Signal Corps, United States Holocaust Memorial Museum, Photograph 80470³⁹⁷

³⁹⁶ Mass Grave identification auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

³⁹⁷ <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

So entstand also die Liste, das Dokument mit **60 Namen** der in Warstein und Suttrop Erschossenen und Erschlagenen – u.a. mit Wera Beesan:



ID 120848145³⁹⁸ mit Dr. Meinolf Segin, meinem Oppa

Bisher haben wir etwas gefunden zu

1. Gregorij Bossenko³⁹⁹
2. Iwan Demidow oder Denidow⁴⁰⁰
3. Sophia Kotowa⁴⁰¹
4. Andreas Scherzow oder Schewzow⁴⁰²

³⁹⁸ Seite 5 des mindestens 45seitigen Dokuments vom Mai 1945 mit **von mir teilweise unkenntlich gemachten Namen von Zeugen**, die ich bisher nicht anderweitig veröffentlicht gefunden habe, ID 120848145, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145

³⁹⁹ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214_60_namen_1_gregory_bossenko.pdf?t=1591103571

⁴⁰⁰ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-216Art60Namen-darunter-Iwan-Demidow.pdf>

⁴⁰¹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/217.-60-von-208-Namen.-3.-Sophia-Kotowa.pdf>

⁴⁰² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/05/218.-60-von-208-Namen.-4.-Andreas-Schewzow.pdf>

5. Iwan Metwejew⁴⁰³
6. Praskovia Nowikowa⁴⁰⁴
7. Wera Sortschenko⁴⁰⁵
8. Emilia Sinkowitsch⁴⁰⁶
9. Peter Schuralow⁴⁰⁷
10. Maria Schuralowa oder Zuralowa⁴⁰⁸
11. Anastasia Itschenko⁴⁰⁹
12. Stefan Selenenko oder Zalanenko⁴¹⁰
13. Wera Beesan⁴¹¹
14. Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko⁴¹²
15. Wera Kalaschnikowa⁴¹³
16. Jurij Firsov oder Foorsov⁴¹⁴
17. Nikolaj Semzew⁴¹⁵
18. Natfula oder Natan Waliunin⁴¹⁶
19. Maria Stukalenko⁴¹⁷
20. Natalea Renhatsch⁴¹⁸

The identificaton were made. Auch in Eversberg wurden „Lohnabrechnungen“, „Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)“⁴¹⁹ gefunden⁴²⁰.

⁴⁰³ <https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/221.pdf?t=1591103571>

⁴⁰⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-223.Warsteins-wahrer-Stein-u-6.Praskovoia-Novekova.pdf>

⁴⁰⁵ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/225.-Das-Herz-der-deutschen-Schneidwarenindustrie.-7.-Wera-Surtschenko.pdf>

⁴⁰⁶ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/226.60_von_208_namen.8.emilia_sinkowitsch.pdf?t=1592813202

⁴⁰⁷ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/230.-9.-Peter-Schuralow-ermordet-in-Suttrop.pdf>

⁴⁰⁸ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/231.interk.komp.und_10.maria_schuralowa.pdf?t=1594629547

⁴⁰⁹ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/232.-60-von-208-Namen.-11.-Anastasia-Itschenko.pdf>

⁴¹⁰ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/06/233.-60-von-208-Namen.-12.-Stefan-Selenenko.pdf>

⁴¹¹ https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/234.60_von_208_namen.13.wera_beesan.pdf?t=1594629547

⁴¹² <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.-60-von-208-Namen.-14.-Nikolai-Petruschenko.pdf>

⁴¹³ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/236.-60-von-208-Namen.-15.-Wera-Kalaschnikowa.pdf>

⁴¹⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-252-Jurij-Firsow-geb19261026.pdf>

⁴¹⁵ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Suttrop.pdf>

⁴¹⁶ <http://www.afz-ethnos.org/index.php/19-uncategorised/160-der-erste-der-80-in-eversberg-ermordeten>

⁴¹⁷ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-291-Maria-Stukalenko-ermordet-i-Langenbachtal.pdf>

⁴¹⁸ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-292vor-77Jahren-Natalea%20Renhatsch.pdf>

⁴¹⁹ Exhumierungsberichte von Dr. Petrasch und dem Amtsbürgermeister von Meschede vom 28./29. und 31.3.1947 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416675> bis <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82416678>, vollständige Abschrift auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Abschrift-des-Exhumierungsberichtes.pdf>

⁴²⁰ Vgl. Dateien 40: „Blickpunkt Kriminalserie: Gesucht werden ‚Vorgefundene Lohnabrechnungen ... Vereinzelt vorgefundene Ausweis-papiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P)‘, ein Tatort und ein Friedho“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/40.-Gesucht-werden-unbekannte-Papiere.pdf>

Die beiden obigen Photos mit dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nahm⁴²¹ und es zu einem Befreier brachte, der aufschrieb, was der Mann mit Hut gefunden hatte⁴²², sind in Suttrop aufgenommen worden⁴²³ (und zeigen vielleicht Wera Beesan), das folgende in Warstein:



*United States Holocaust Memorial Museum,
Photograph#02027⁴²⁴*

Man sieht einen US-amerikanischen Befreier mit dem Warsteiner Bürgermeister Peter Struif vor bekleideten und neben nackten⁴²⁵ Leichen.

Zu diesem Photo steht auf der Seite des „United States Holocaust Memorial Museum (USHMM)“: „In January 1945, as the end of the war approached and Germany's defeat became imminent, an attempt was made to eliminate all enemies of the Third Reich. On January 24 the RSHA sent a telegram to the leaders of the local police offices in **Duesseldorf, Muenster, Dortmund, and Cologne ordering the killing of all Communists and slave laborers** in their custody. As a result, a **large number of political prisoners were killed** in North Rhine-Westphalia **during the last few weeks of the war.**”

⁴²¹ <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>

⁴²² <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>

⁴²³ Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 244 f.

⁴²⁴ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022: „National Archives and Records Administration, College Park. Copyright: Public Domain. Source Record ID: 153-Case files 1944-49-box 313—file 12-639 to 12-646. United States Holocaust Memorial Museum, Photograph#02027: „An American soldier and local civilian official examine corpses found near Warstein. The victims were shot by German police prior to the arrival of U.S. troops.”

⁴²⁵ Siehe Datei 299: „**Sonderbehandlung* 1942**. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-299.Sonderbehandlung1942.F-A.Kaslow-E.Skosarecy-M.Markielowa-u-H.Wolkowa.pdf>, S. 115-118

+

https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819



An American soldier and local civilian official examine corpses found near Warstein. The victims were shot by German police prior to the arrival of U.S. troops.

Date	After April 1945
Locale	Warstein, [Prussian Westphalia; North Rhine-Westphalia] Germany
Photo Designation	LIBERATION -- Germany; Atrocities/Death March Victims -- Other -- Warstein
Photo Credit	United States Holocaust Memorial Museum, courtesy of National Archives and Records Administration, College Park

Expand all

About This Photograph

Event History

In January 1945, as the end of the war approached and Germany's defeat became imminent, an attempt was made to eliminate all enemies of the Third Reich. On January 24 the RSHA sent a telegram to the leaders of the local police offices in Duesseldorf, Muenster, Dortmund, and Cologne ordering the killing of all Communists and slave laborers in their custody. As a result, a large number of political prisoners were killed in North Rhine-Westphalia during the last few weeks of the war.

<https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10005131> <https://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10008065>

Keywords and Subjects

„ordering the killing of all Communists and slave laborers“⁴²⁶

Wie oft habe ich gelesen, daß Hans Kammler „die eigentliche Schlüsselfigur“⁴²⁷ war. War er es?⁴²⁸ War er es nur bedingt?⁴²⁹

Wir haben Photos wie das von dem Mann mit Hut, der etwas aus den Kleidern eines Toten nimmt und es zu einem Befreier bringt, der aufschreibt, was gefunden wurde. Und es gab diese Liste mit 60 Namen der Toten – unter ihnen Wera Beesan - und Namen von sieben Zeugen – unter ihnen mein Großvater -. Und es gab die eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946: „Eidesstattliche Erklärung ! Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass die auf dem Friedhof im Stein bestatteten Russen nach dem Einmarsch der Alliierten umgebettet wurden. Die gefundenen Papiere wurden dem seinerzeit anwesenden amerikanischen Kapitän Meier ausgehändigt, der diese angeblich der russischen Kommandantur übergeben wollte. Der Bürgermeister gez. Unterschrift“⁴³⁰

⁴²⁶ <https://collections.ushmm.org/search/catalog/pa29819>, abgerufen am 29.6.2022. Siehe auch Ulrich Sander: „Mörderisches Finale: NS-Verbrechen bei Kriegsende“, Köln 2008

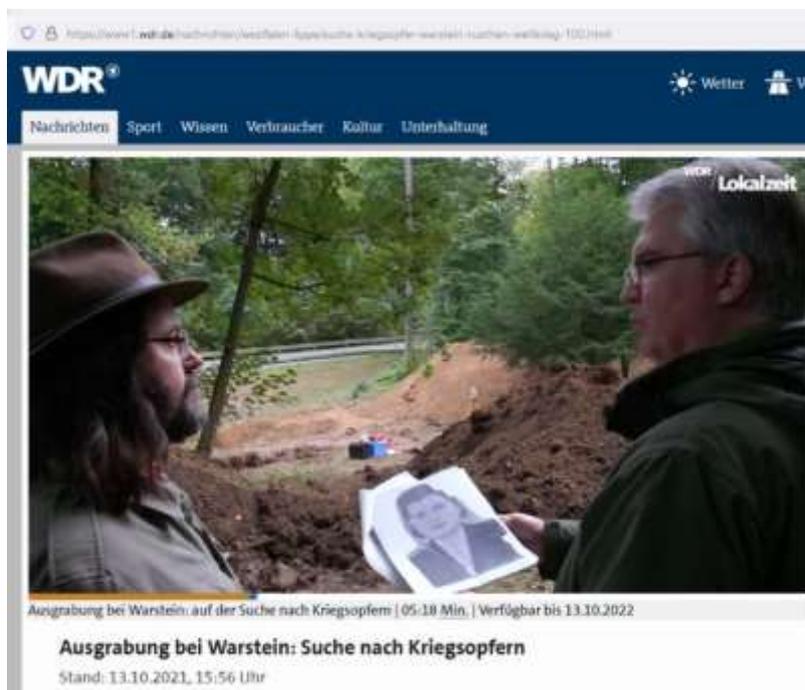
⁴²⁷ Datei 114: „Narrativ 7: Dr. Kammler als ‚die eigentliche Schlüsselfigur‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/114.-Narrativ-7.-Dr.Kammler-als-die-eigentliche-Schl%C3%BCsselfigur.pdf>

⁴²⁸ Datei 177: „Vom wundersamen Auftauchen eines Generals und eines Generalrichters“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/177_Vom_wundersamen_Auftauchen_eines_Generals_und_eines_Generalrichters.pdf

⁴²⁹ Datei 174: „Bewertung russischer Fremdarbeiter als Terrorbedrohung für die deutsche kämpfende Truppe“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/174_Sowjetisches_Manifest-Arnsberger_Rundschau_7.1.1958.pdf

⁴³⁰ 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf dem Dokument ist aber weder der Name des Bürgermeisters noch dessen Unterschrift zu lesen.

Seit Mai 1945 gab es diese Photos, es gab Listen, es gab Namen von den Erschossenen und Erschlagenen, es gab Namen von Zeugen, es gab mehrere Prozesse, es gab eidesstattliche Versicherungen und Exhumierungsberichte – aber die Mutter von Wera Beesan „hat ja ein Leben lang versucht, herauszubekommen, wo die Tochter abgeblieben ist, von der sie getrennt wurde.“⁴³¹



*Dr. Manuel Zeiler und Dr. Marcus Weidner in
„Ausgrabung bei Warstein: Suche nach **Kriegsopfern**“⁴³²*

„Kriegsopfer“? Böser, böser Krieg! **Wer** war das nur?⁴³³

Iwan Scharnow, geboren 15.3.1922 in Gornotajewka, von der Geheimen Staatspolizei in Dortmund am 1.2.1943 ins „Konzentrations“-Lager in Mauthausen und von dort am 29.3.1943 in „Konzentrations“-Lager Gusen deportiert (5.3.2 / 84608367), hatte einen Vater, der seine Befreiung erlebte (5.3.2 / 84611360). Hat der Vater seinen Sohn auch sein Leben lang gesucht - wie die Mutter von Wera Beesan ihre Tochter?

„If you signify that the persons listet are still missing, it will be considered as additional evidence in **support** of the presumed **identification**.“

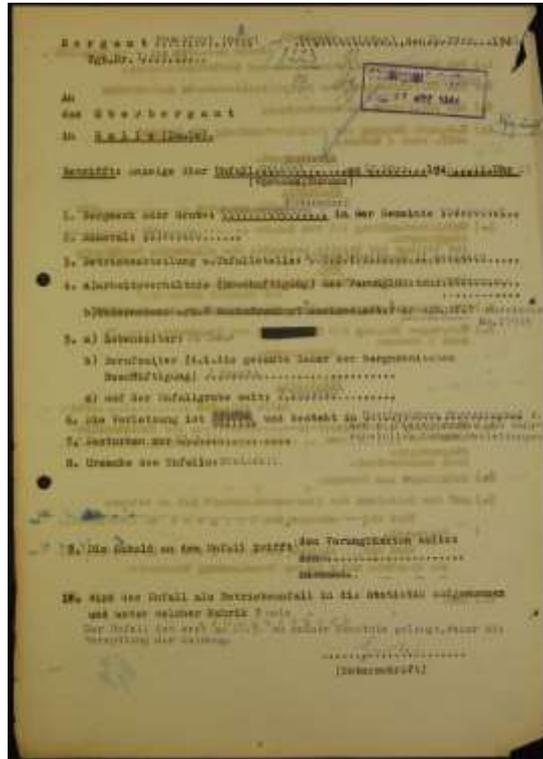
⁴³¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

⁴³² Video der „Lokalzeit“ des „Westdeutschen Rundfunk (WDR)“, verfügbar bis 13.10.2022, auf <https://www1.wdr.de/nachrichten/westfalen-lippe/suche-kriegsopfer-warstein-ruethen-weltkrieg-100.html>

⁴³³ „Heute vor 81 Jahren“ (am 22.6.2022) auf <https://www.schiebener.net/wordpress/heute-vor-81-jahren/>

XXVI Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

Es sind immer wieder die Formulare bzw. Vordrucke, die so viel über so vieles aussagen. In meiner Abschrift habe ich mich bemüht, vieles möglichst präzise wiedergegeben. So habe ich das Vorgegedruckte „normal“ und das „Individuelle“ *kursiv* gesetzt, und zwar dort, wo Pünktchen zum Einsetzen waren, *so kursiv gesetzt*.



2.2.2.1 / 76474763

„Bergamt Frankfurt (Oder) Frankfurt (Oder), den 24. März 1944
Tgb.Nr. I. 688/44

An das Oberbergamt in Halle (Saale).

[Eingangsstempel:] Oberbergamt Halle (Saale), Eing.: 27. MRZ. 1944

[verschiedene Handzeichen und handschriftliche Angaben]

Betrifft: Anzeige über Unfall Grigori Schowtik am 17. März 194..... Uhr 45

(Vorname, Zuname)

1. Bergwerk oder Grube: Kalksteinbruch Rüdersdorf in der Gemeinde Rüdersdorf.
2. Mineral: Kalkstein
3. Betriebsabteilung u. Unfallstelle: Alvenslebenbruch II Westwand
4. a) Arbeitsverhältnis (Beschäftigung) des Verunglückten: Fördermann
b) Unternehmer Arb.? Werksfremder? Ausland Arb.?²⁴³⁴ Kriegsgef.? Russischer Nr. 17969
5. a) Lebensalter: 24 Jahr
b) Berufsalter (d.i. die gesamte Dauer der bergmännischen Beschäftigung) 2 Monate
c) auf der Unfallgrube seit 2 Monaten⁴³⁵

⁴³⁴ Im Dokument nicht durchgestrichen, sondern durchge-x-t.

⁴³⁵ Und sofort muß ich wieder an Ludovicus Buurman denken, den niederländischen Kontoristen bei den Honsel-
Werken in Meschede; siehe Dateien 163, 164 und 175 auf www.hpgrumpe.de > NS-Verbrechen.

6. Die Verletzung ist **schwer**⁴³⁶ und besteht in *Knochenbruch Oberschenkel r. Arm r., Fleischwunden und wahrscheinlich innere Verletzungen.*
7. Gestorben am: 17.3.44
8. Ursache des Unfalls: *Steinfall*

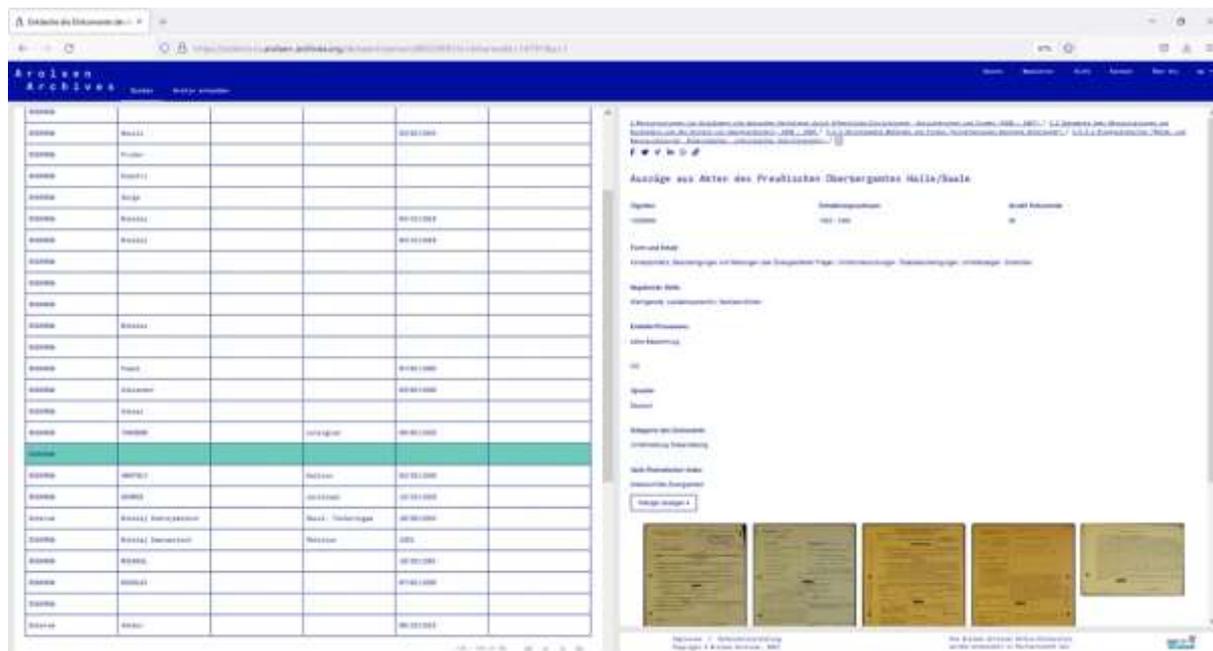
[So viel Platz wäre gewesen.]

9. Die Schuld an dem Unfall trifft *den Verunglücktem selbst*
~~den~~
~~niemand.~~

10. Wird der Unfall als Betriebsunfall in die Statistik aufgenommen und unter welcher Rubrik? *Nein*
Der Unfall ist erst am 22.3. zu meiner Kenntnis gelangt, daher die Verspätung der Meldung.

.....
 (Unterschrift)“

Der Name „Scharow“ kommt im Dokument gar nicht vor, aber das wird sich noch ändern:



„Bergamt Frankfurt (Oder)

Tgb. Nr. I.688/44

Anwesend:

1. Für den verantwortlichen Betriebsführer (§ 75 ABG.) Obersteiger W.⁴³⁷
2. Als Vertrauensmann Häuer Willi N.
3. Der Bergevierbeamte Bergrat H.

Verhandelt am 23.3.1944

Bergwerk: Kalksteinwerk Rüdersdorf

Gemeinde: Rüdersdorf bei Berlin

Nach der beliegenden Unfallanzeige vom 17. März 1944 hat der russische Kriegsgefangene Fördermann Grigori Schowtik, geb. 17.5.1909 in Soporoschy, Kriegsgefangenenr. 17969,

⁴³⁶ Von „schwer“ und „tödlich“ ist „schwer“ unterstrichen.

⁴³⁷ Namen von mir gekürzt.

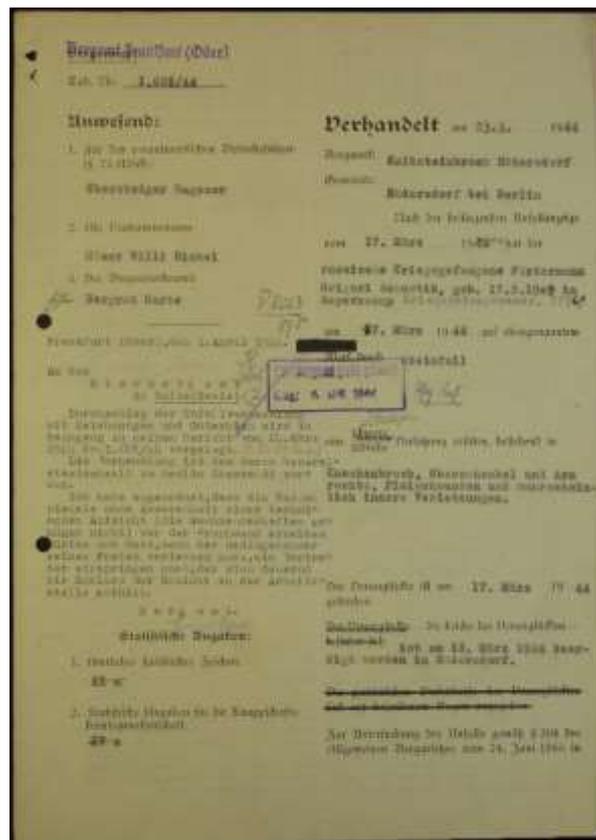
am 17. März 1944 auf obengenanntem Werk durch Steinfall eine schwere Verletzung erlitten, bestehend in Knochenbruch, Oberschenkel und Arm rechts, Fleischwunden und wahrscheinlich innere Verletzungen.

Der Verunglückte ist am 17. März 1944 gestorben.

~~Der Verunglückte~~ – die Leiche des Verunglückten – ~~befindet sich~~ ist am 18. März 1944 beerdigt worden in Rüdersdorf.

~~Die persönlichen Verhältniss des Verunglückten sind auf bedonderem Bogen angegeben.~~

Zur Untersuchung des Unfalls gemäß § 204 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in ...



Frankfurt (Oder), den 1. April 1944. An das Oberbergamt in Halle (Saale). [Eingangsstempel vom 6. APR. 1944]

Durchschlag der Unfallverhandlung mit Zeichnungen und Gutachten wird im Nachgang zu meonem Bericht vom 24. März 1944 Nr.I.688/44 vorgelegt.⁴³⁸

Die Verhandlung ist dem Herrn Generalstaatsanwalt zu Berlin übersandt worden.

Ich habe angeordnet, dass die Russen niemals ohne Anwesenheit einer technischen Aufsicht (die Wachmannschaften genügen nicht) vor der Bruchwand **arbeiten dürfen** und dass, wenn der Gedingenehmer seinen Posten verlassen muß, ein Vertreter einspringen muss, der sich dauernd bis Schluss der Schicht an der Arbeitsstelle aufhält.

Bergamt.

Statistische Angaben:

1. Amtliches statistisches Zeichen:

Ha

2. Statistische Angaben für die Knappschaftsberufsgenossenschaft:

IV-a“

⁴³⁸ Verschiedene Handschriftliche Anmerkungen lasse ich weg, obwohl vielleicht gerade sie wichtig sind.

Noch immer kein „Scharow“. Also weiter. Im Archivbaum befinden wir uns übrigens hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)
 2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945
 2. Verschiedene Behörden und Firmen (Einzelpersonen-bezogene Unterlagen)
 1. Kriegszeitkartei (Melde- und Registrierkarten, Arbeitsbücher, individueller Schriftverkehr)
 - Auszüge aus Akten des Preußischen Oberbergamtes Halle/Saale
 - Signatur: 10009649
 - Entstehungszeitraum: 1943 - 1945
 - Anzahl Dokumente: 86
 - Form und Inhalt: Korrespondenz, Bescheinigungen und Meldungen über Zwangsarbeiter Fragen, Unfalluntersuchungen, Todesbescheinigungen, Unfallanzeigen, Gutachten.
 - Abgebende Stelle: Wernigerode, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt
 - Ersteller/Provenienz: siehe Bezeichnung
 - CD
 - Sprache: Deutsch
 - Kategorie des Dokuments: Unfallmeldung, Todesmeldung
 - Sach-Thematischer Index: Arbeitsunfälle, Zwangsarbeit

„[links am Rand] Heftrand. Nicht beschreiben!
Es ist erforderlich, Todesfälle, andere schwere und Waffenunfälle sofort auch durch Fernsprecher oder telegraphisch zu melden.

Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV

Betriebsunternehmer: Preußische Bergwerks- und Hütten-A.-G.

Betriebssitz (Ort, Kreis, Straße, Hausnummer): Zweigniederlassung Berginspektion

Rüdersdorf

Mitgliedschein Nr. 1474

Reichsunfallstatistik: [keine Angabe]

Unfallanzeige

Je eine Anzeige ist zu senden:

1. a) an den Herrn Bergrevierbeamten bei Unfällen in Betrieben, die der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen, oder
b) an die Ortspolizeibehörde bei Unfällen außerhalb des Betriebes, insbesondere bei Wegeunfällen, ferner bei Unfällen in Betrieben, die nicht der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen.
2. an die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Zur Beachtung.

Bei Vermeidung einer Geldstrafe hat der Betriebsunternehmer*) jeden Unfall in seinem Betriebe anzuzeigen, durch den ein im Betriebe Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird:

1. bei der Ortspolizeibehörde (dem Bergrevierbeamten) des Unfallsortes oder, bei Unfällen auf der Reise, bei der inländischen Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk sich der Verletzte zuerst nach dem Unfall aufhält, wenn, bei Unfällen im Ausland eine solche nicht vorhanden ist, bei der Ortspolizeibehörde des inländischen Betriebssitzes;

hierbei ist, falls die oberste Verwaltungsbehörde dies auf Grund § 1553 Abs. 4 der Reichsversicherungsordnung bestimmt hat, eine Abschrift beizufügen.

2. Bei der durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmten Stelle. Die Anzeigen sind binnen drei Tagen nach dem Tage zu erstatten, an dem der Betriebsunternehmer den Unfall erfahren hat.

Für den Betriebsunternehmer kann der Leiter des Betriebes oder Betriebsteils, in dem der Unfall sich ereignet hat, die Anzeigen erstatten. Er ist dazu verpflichtet, wenn der Unternehmer abwesend oder verhindert ist. Hat der Unternehmer auf Grund des § 913 der Reichsversicherungsordnung seine gesetzlichen Pflichten Angestellten seines Betriebes übertragen, müssen diese die Anzeigen erstatten.

***)** Auch der Unternehmer von Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebs und der nicht gewerbsmäßige Halter von Reittieren oder Fahrzeugen.

Für jede getötete oder verletzte Person ist eine besondere Unfallanzeige auszufüllen.

Knappschafts-Vereinsgenossenschaft, Section IV
Deutsche Bergwerke und Hüttenw. u. B.

Abgabedatum: 19. März 1944
 Versicherungsnummer: 11111

Unfallanzeige

1. Wo und Wann ist der Unfall ereignet?
 a) Wo? Betrieb
 b) Wann? Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min.

2. Woher ist der Unfall ereignet?
 a) Betriebsteil: Schacht: Alv. Bruch II
 b) Beschäftigter: Sohlenteufe: m-S. Flöz:

3. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

4. Was ist die Tätigkeit des Verursachenden?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

5. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

6. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

7. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

8. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

9. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

10. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

11. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

12. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

13. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

14. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

15. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

16. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

17. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

18. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

19. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

20. Was ist die Tätigkeit des Verletzten?
 a) Tätigkeit: Steigerrevier Westfeld

1. Wochentag, Tag, Monat, Jahr, Stunde des Unfalls⁴³⁹:
 Freitag, den 17ten März 1944 13 Uhr 45 Min. (Angabe nach der 24 Uhr-Zeit)
2. a) Betrieb
 Werksanlage: **Kalksteinbr.**
- b) Betriebsteil, in dem der Getötete oder Verletzte den Unfall erlitt.
 Schacht: Alv. Bruch II Sohlenteufe: m-S. Flöz:
 Nr. des Steigerreviers Westfeld

⁴³⁹ Die Angaben sind im Dokument tabellarisch angeordnet. Ich gebe sie aber einfach untereinander an.

- c) Unfallstelle (Ort, Streb, Rutsche, Strecke, Blindschacht usw.)
westliche Bruchwand
3. a) Vor- (nur Rufname) und Familienname, Beruf, Wohnort, Wohnung der getöteten oder
verletzten Person, bei minderjährigen Personen auch des Vaters oder des gesetzlichen
Vertreters (Mutter, Vormund)
Grigori Schowtik, Kriegsgef., Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II
Kgf., Marken-Nr. 17969
- b) Im Betriebe beschäftigt als (Art der Beschäftigung, Arbeitsposten)
Fördermann
- c) Steht der Verletzte im unmittelbaren Arbeitsverhältnis zur Werksanlage? (Bei
Verneinung Angabe der Unternehmerfirma bei der der Verletzte beschäftigt ist.)
Kriegsgefangener
- d) Tag, Monat, Jahr und Ort der Geburt
geb. am 17. Mai 1909 in Sapososchy Kreis dto. Amt:
- e) Staatsangehörigkeit
Russe
- f) Ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, Zahl der Kinder unter 15 Jahren
[keine Angabe]
4. a) **Ist der vom Unfall Betroffene getötet?**
nein
- b) I. Welche Körperteile sind verletzt (rechts und links zu unterscheiden)?
Oberschenkel, rechts – Arm rechts
II. Welcher Art ist die Verletzung (z.B. Knochenbruch, Verrenkung, Gliedverlust)?
Knochenbruch, Fleischwunden, wahrscheinlich innere Verletzungen
III. Ist die Verletzung eine schwere (entzündete Wunden, Knochenbrüche,
Ausrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen großer Gelenke, innere
Verletzungen, ausgedehnte Brandwunden, Augenverletzungen, Milzbrand u. dgl.)?
Ja
- c) Wird die Verletzung voraussichtlich den Tod zur Folge haben?
Der Verletzte ist nach Einlieferung in das Res.Laz. Rüdersdorf verstorben.
- d) Hat der Verletzte die Arbeit sofort eingestellt oder wann (Tag und Stunde)?
Ja

(Rückseite, also wieder, diesmal rechts:) Heftrand. Nicht beschreiben!

5. a) Ist der Verletzte in einem Krankenhaus untergebracht? In welchem? Oder wo befindet
er sich? Zu hause?
Res.Laz. Rüdersdorf
- b) Name, Wohnort, Wohnung
I. des zuerst hinzugezogenen Arztes
Oberarzt Dr. med. H.⁴⁴⁰
II. des jetzt behandelnden Arztes
Willi Sch.⁴⁴¹, Rüdersdorf
- III. der in der ersten Hilfeleistung besonders ausgebildeten Laien, welche die erste
Hilfe geleistet haben (geprüfte Betriebs Helfer, Sanitätskolonnenmitglieder,
Heilgehilfen u.a.)
Willi Sch.⁴⁴¹, Rüdersdorf

⁴⁴⁰ Name von mir gekürzt.

⁴⁴¹ Name von mir gekürzt.

- c) Tag und Stunde der Meldung beim Heilgehilfen
Freitag, den 17.3.1944, 14 Uhr
6. a) Welcher Krankenkasse (Knappschaft) gehört der Verletzte an?
./.
- b) Hatte der Verletzte vor dem Unfall volle Arbeitskraft? Wenn nicht, weshalb?
./.
- c) Bezieht der Verletzte Unfall-, Invalidenrente, Knappschaftspension, Ruhegeld oder Gebühnisse auf Grund der Reichsversorgung? von welcher Stelle?
./.
7. a) Veranlassung und Hergang des Unfalls
Die Schilderung des Unfallshergangs muß genau und eingehend sein. Insbesondere sind die Arbeitsstelle, wo der Unfall geschah, die Arbeit (Maschine usw.), bei der er sich ereignet hat, sowie der Maschinenteil und die Tätigkeit genau zu bezeichnen, geeignetenfalls unter Beifügung einer erläuternden Zeichnung. Erwünscht ist Angabe des Herstellers der Maschine.
Sch.⁴⁴² war auf der westlichen Bruchseite mit dem Abfördern des beim Bruchvorrichtungen losgeschossenen Haufwerks beschäftigt. Trotz des Verbots, auf der Fahrt, wo der Unfall geschah, nicht zu arbeiten, machte er sich dennoch daran, einen Einsatzwagen mit Brennsteinen zu beladen. Da lösten sich von der Bruchwand größere Gesteinsstücke los. Trotz des Warnrufs des Aufpassers konnte er sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurde von den Gesteinsstücken erfaßt. Dadurch entstanden die umseitig angegebenen Verletzungen.
Wurden Schutzmittel (Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer usw.) getragen? Welche?
Nein
II. Gruppe: In Tagebauen a
Erstattet von Steiger gez. S.⁴⁴³
8. Angabe (Vor- du Familienname, Stand, Wohnort, Wohnung, Marken-Nr.)
a) sämtlicher Augenzeugen der Unfalls
Alexei Dimitrow, Aufpasser, Kgf.-Nr. 150498, Rüdersdorf, Alvenslebensbruch II
b) anderer Personen, die zuerst von dem Unfall Kenntnis erhalten haben
./.
9. a) Berufsalter des Verletzten
2 Monate
b) Ereignete sich der Unfall in einer Ueber- oder Nebenschicht?
Normalschicht
c) Etwaige sonstige Bemerkungen
[keine Angaben]
d) Wenn die Anzeige zu spät erstattet wird, weshalb geschieht dies?
[keine Angaben]

Rüdersdorf, den 17ten März 1944

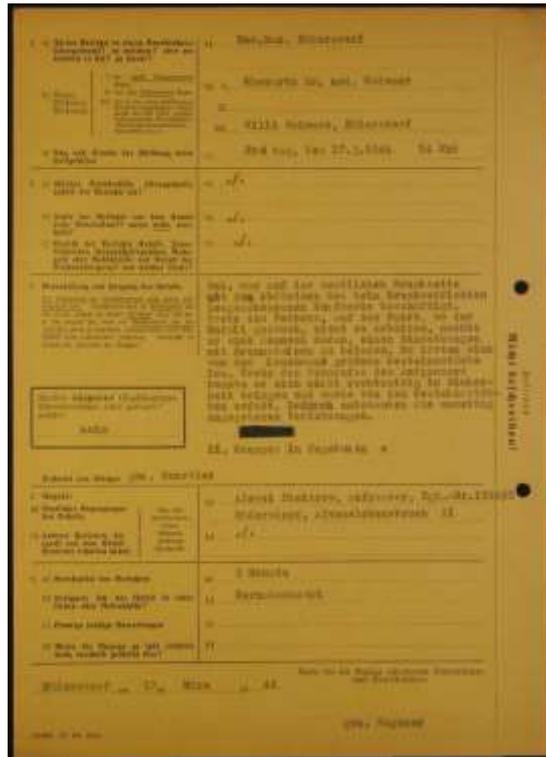
Name des die Anzeige erstattenden Unternehmers oder Betriebsleiters.

gez. W.

[Formular:] 10000. 12. 40. Sche.“

⁴⁴² Name nicht von mir gekürzt.

⁴⁴³ Name von mir gekürzt.



Noch immer kein „Scharow“ – dafür aber eine Unfallanzeige, wie ja auch eine für Onisko Schapitko, die „Laufende Nummer“ 452 der Siepman-Werke erstattet wurde. Fünf Dokumente wurden bei diesem „Scharow“ angekündigt, und jetzt muß er also kommen:

„Gutachten

Die Untersuchung hat folgendes ergeben:

Der aufsichtführende Gedingenehmer F.⁴⁴⁴ verbot morgens dem Schwotik und seinem Kameraden Scharow, die zusammen an der südlichsten Fahrt (Zeichnung bei b) arbeiteten, hier zu bleiben, weil Steinfallgefahr bestand, und wies ihnen eine andere Arbeit in der nächsten Schramstrecke a an. Die Leute blieben beide hier bis zur Pause, die von 12.30 bis 13.00 Uhr dauerte. Zu dieser Zeit verließ F., der zu einer Beerdigung beurlaubt war, den Bruch. Nach der Pause ging von den beiden Russen nur Scharow wieder in die Schramstrecke, während Schwotik die Arbeit an der verbotenen Stelle aufnahm, weil, wie Scharow ausgesagt hat, hier die Arbeit schneller von statten ging, also die für die Russen festgesetzte Leistung leichter zu erreichen war. Während Schwotik hier arbeitete, lösten sich infolge des nassen Wetters von der Bruchwand mehrere Steine. Als der Aufpasser Dimitrow seinen Warnungsruf gab, sprang Schwotik nicht sofort zurück, sondern blickte erst hoch und bückte sich dann. Dabei wurde er von Steinen, die auf die Wagenkante fielen, so schwer getroffen, dass er ausser einem Oberschenkel- und einem Armbruch innere Verletzungen erlitt, denen er noch am selben Tage erlag.

Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sei verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten seinen Tod selbst verschuldet hat.

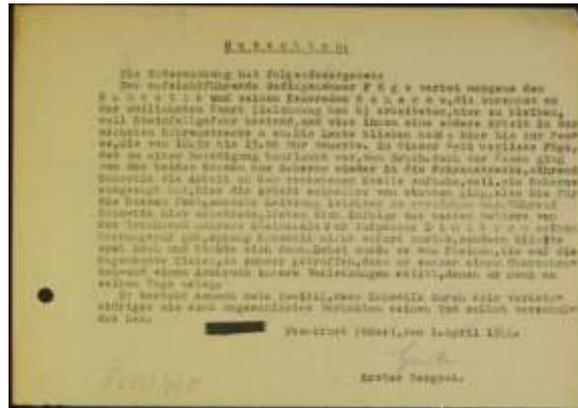
[Hier ist etwas im Dokument geschwärzt worden.]

Frankfurt (Oder), den 1. April 1944.

(Unterschrift)

Erster Bergrat.“

⁴⁴⁴ Name von mir gekürzt.



Irgendetwas ist auf diesem Dokument geschwärzt. Was mag es sein? Vielleicht ein schmuckes „Heil Hitler!“ - wie im Brief der „Verwaltung Grube Marga“ an die „Abteilung ‚S‘, Grube Ilse. Betr.: Arbeitsanzüge für russische Arbeiterinnen“ vom 24.6.1942, in dem 48 Namen mit Angabe der Größe genannt werden und das mit Glückauf und Heil Hitler!“ endet⁴⁴⁵?

Die „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ hat in Bad Arolsen einen eigenen Ordner⁴⁴⁶, und sowohl der Brief vom 4.7.1942 mit dem Vorschlag, „uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein“⁴⁴⁷ als auch der Brief vom 9.7.1942 mit den „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“⁴⁴⁸ dieses Unternehmens enden mit „Heil Hitler!“

Am 21.5.1942 beendet auch das „Arbeitsamt Meschede Nebenstelle Bigge“ ihr Schreiben an die „Firma Hiag-Verein Brilon-Wald“ betr. „Einsatz von russischen Zivilarbeitern“ mit diesem netten deutschen Gruß⁴⁴⁹.

Die „Mercedes Büromaschinen-Werke AG. Zella-Mehlis in Thüringen“ ließ sich auch nicht lumpen und teilte am 20.10.1943 der „Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ mit, „daß nachstehend aufgeführte Ostarbeiterinnen von unserem Lager Werk Zella nach dem DAF-Gemeinschaftslager Zella-Mehlis verlegt worden sind. ... Heil Hitler“⁴⁵⁰

Und **Pfarrer** der „Provinzialheilanstalt“ in Warstein-Suttrop bestellten ihren Meßwein, ihre Kerzen und „Nägel für die Osterkerze“ ja auch „**Mit deutschem Gruß!**“⁴⁵¹ Als Alfred Siepman und seine Frau Jenni sich in Warstein in der bzw. für die NSDAP engagierten, war auch **Lorenz Pieper** vor Ort aktiv.⁴⁵²

⁴⁴⁵ 2.1.4.2 / 71091653, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴⁴⁶ beginnend mit 2.2.0.2 / 82483327, Original im Bundesarchiv in Koblenz

⁴⁴⁷ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Arbeitsamt Meschede, 2.2.0.2 / 82483339, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴⁴⁸ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴⁴⁹ Arbeitsamt Meschede (Nebenstelle Bigge) an DEGUSSA bzw. Hiag-Verein Brilon Wald, 2.2.0.2 / 82483331, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

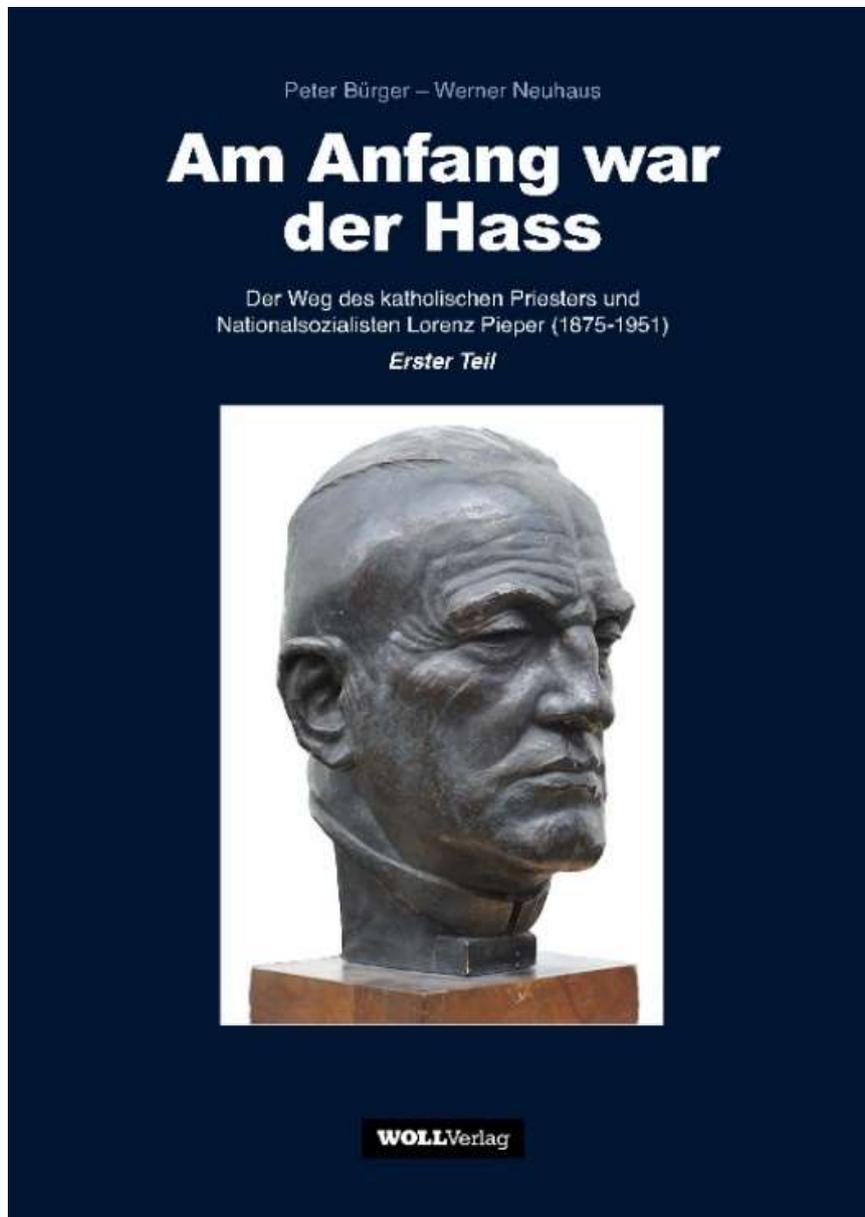
⁴⁵⁰ „Mercedes Büromaschinen-Werke AG Zella-Mehlis in Thüringen“ an „die Polizeiverwaltung Zella-Mehlis“ vom 20.10.1943, 2.1.4.2 / 71057985, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁴⁵¹ Siehe auch „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 66. Oder Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ‚Für Kultzwecke‘ ‚Mit deutschem Gruß‘“ auf

www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/202_Verschiedene_Gruesse_aus_Kirchhunden.pdf

⁴⁵² Peter Bürger und Werner Neuhaus: „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951). Erster Teil“, Schmallenberg 2022 (WOLL Verlag Hermann J. Hoffe)

Peter Bürger⁴⁵³ und Werner Neuhaus (Hrsg.) stellen in ihrem soeben im Schmallenberger WOLL-Verlag erschienenen Buch „Am Anfang war der Hass. Der Weg des katholischen Priesters und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951), Erster Teil“⁴⁵⁴ den „Sauerländer Lorenz Pieper (1875-1951) vor, der nach aktuellem Forschungsstand tatsächlich der erste katholische Priester gewesen ist, der in die Hitlerpartei eintrat (nämlich 1922)“.



*Eine kurze Vorstellung im Magazin des Verlages⁴⁵⁵
Vollständiges Inhaltsverzeichnis⁴⁵⁶*

⁴⁵³ www.friedensbilder.de,
www.sauerlandmundart.de,
www.kircheundweltkrieg.wordpress.com

⁴⁵⁴ ISBN: 978-3-948496-49-4; 652 Seiten; fester Einband; 29,90 Euro; www.woll-verlag.de

⁴⁵⁵ <https://woll-magazin.de/der-nationalsozialist-und-priester-lorenz-pieper-als-heimat-ideologe/>

⁴⁵⁶ https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/06-INHALT_uebersicht_AmAnfangHass.pdf

Die nationalsozialistischen Kleriker Joseph Roth (1897-1941) aus München, links, und Lorenz Pieper (1875-1951) aus dem Sauerland, in der Mitte, bei einem Treffen „brauner Priester“,



vermutlich im Jahr 1933.⁴⁵⁷

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

„X.

AUS DEN VERÖFFENTLICHUNGEN VON LORENZ PIEPER	484
1. Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier – Auszug (1903)	484
2. Der Sauerländer (1920)	505
3. Jungdeutscher Orden und Katholiken (1922)	510
4. Christentum und jungdeutscher Gedanke (1924)	513
5. Heil ⁴⁵⁸ dir, mein Land, mein Sauerland (1925)	527
6. Das Heldische in Christus (1925)	535
7. Friedrich Adolph Sauer, der Reformator des Volksschulwesens im Herzogtum Westfalen (1932)	542
8. Josefa Berens-Totenohl. Malerin und Dichterin des Sauerlandes (1933/1936)	557
9. Der Nationalsozialismus und die Heimat (1934)	567“

⁴⁵⁷ „Foto-Reproduktion: Peter Bürger (Original im Pieper-Nachlass, Abtei Königsmünster).“

⁴⁵⁸ Bei „Heil“ denke ich immer an die „Heilsgeschichte“ mit ihrer eingeplanten „Apokalypse“, besonders eben beim „Dritten Reich“ (Chiliasmus) – und an das Schisma („Ost-West-Konflikt“). Ich habe die Texte von Lorenz Pieper noch nicht gelesen; ob er auch darüber schreibt?

Klammer auf:

Und ich höre wieder meinen Freiherrn⁴⁵⁹: „Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt. („Ein Freund von mir, der Sohn eines Industriellen, Moritz Klönne, ...)“⁴⁶⁰ Das schrieb er 1987, in dem Jahr, als er das Bundesverdienstkreuz bekam – der Mann, der den „Spiegel“ 1962 wegen „Landesverrat“ angezeigt hatte⁴⁶¹, tief in die „Spendenaffäre verstrickt“⁴⁶² und Vorsitzender des Kuratoriums der Niermann-Stiftung war, über die der „Spiegel“ nach seinem Tod⁴⁶³ berichtete⁴⁶⁴.



Noch ein Lorenz⁴⁶⁵. „Deus lo vult“?⁴⁶⁶

Klammer zu.

⁴⁵⁹ Datei 195 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-195.CEDI.pdf>

⁴⁶⁰ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), S. 63 (f.)

⁴⁶¹ „Der General-Anzeiger“, Titelgeschichte des SPIEGEL 47/1962 vom 21.11.1962 zur „Spiegel-Affäre“, S. 55-66: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45124776.html>

⁴⁶² „1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

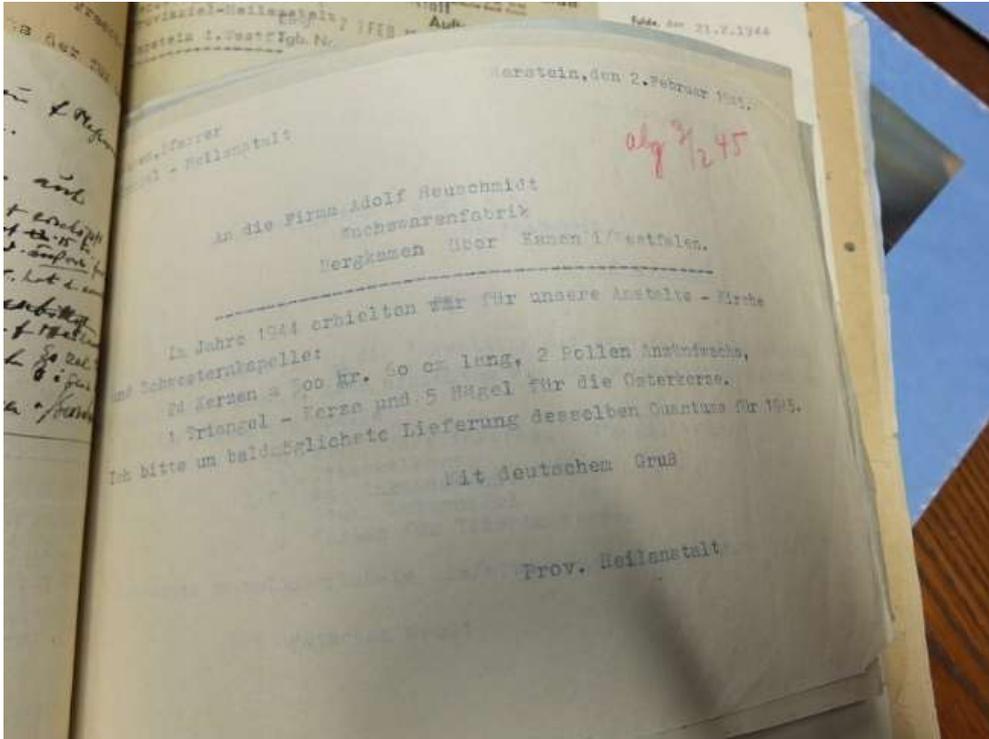
⁴⁶³ „Gestorben: Friedrich August Freiherr von der Heydte“ in DER SPIEGEL 28/1994 vom 11.7.1994: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9285396.html>

⁴⁶⁴ „Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ in DER SPIEGEL 45/1994, S. 68-72: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684555.html>; siehe auch „Der Freiherr und der Citoyen“, Viertes Buch, http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen4.pdf, S. 99-101

⁴⁶⁵ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel); zwischen S. 128 und 129. Unterzeile: „Im Gespräch mit Kardinal Jäger, dem früheren Erzbischof von Paderborn.“ Mein Freiherr nimmt es mit Namen nicht immer ganz genau. Es ist natürlich Lorenz Jaeger, der ihn 1954 zusammen mit Hans Filbinger zum Ritter der Heiligen Grabes von Jerusalem investierte, dessen Statthalter der Deutschen Statthalterei (gegr. 1933) er 1958-1965 war.

⁴⁶⁶ „Anmerkungen zu Peter Bürgers Artikel ‚Possenspiel um Lorenz Jaeger‘“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Anmerkungen-%20Possenspiel-PB.pdf>

Aber nicht nur Lorenz Pieper befließigte sich als Pfarrer in Warstein des „deutschen Grußes“, der in Mussolinis Italien und in Francos Spanien ja genauso aussah. In Spanien konnte man ihn wieder sehen, als die sterblichen Überreste Franco am 24.10.2019 aus der Basilika im Valle de los Caídos herausgeholt wurden, wo sie seit 1975 beim Altar ruhten.⁴⁶⁷ (Wurde dieser Gruß bei Benito Mussoloni eigentlich „italienischer“ bzw. in Spanien „spanischer Gruß“⁴⁶⁸ genannt?)



*Psychiatriemuseum der LWL-Klinik⁴⁶⁹; „für die Osterkerze ...
Mit deutschem Gruß Prov. Heilanstalt“⁴⁷⁰*

Eben. Weshalb sollte also in dem obigen Gutachten vom 1.4.1944 diese gängige Grußformel geschwärzt sein? Blödsinn. Aber nach dem letzten Satz in diesem „Gutachten“ hätte er eben gut stehen können, dieser „deutsche Gruß“:

„Es besteht sonach kein Zweifel, dass Schwotik durch sein verbotswidriges wie auch ungeschicktes Verhalten seinen Tod selbst verschuldet hat.“

Man hört ja auch oft von „unschuldigen Opfern“ („des Nationalsozialismus“). Aber wenn es „unschuldige Opfer“ gibt, dann gibt es eben auch „schuldige Opfer“.

⁴⁶⁷ „La exhumación de Franco del Valle de los Caídos será el jueves 24 de octubre. Los restos del dictador serán trasladados al cementerio municipal de El Pardo-Mingorrubio, en Madrid“ schrieb Carlos E. Cué gestern in „El país“; siehe Datei 194: „Die schönste Sprache der Welt. ‚Asociación para Recuperación de la Memória Histórica‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/10/194.-Die-sch%C3%B6nste-Sprache-der-Welt.pdf>

⁴⁶⁸ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Abschrift aus der Veröffentlichung von 1965 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>

⁴⁶⁹ Datei 202: „Verschiedene Grüße aus Kirchhunden - ‚Für Kultzwecke‘ ‚Mit deutschem Gruß‘“ auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/202_Verschiedene_Gruesse_aus_Kirchhundem.pdf

⁴⁷⁰ Datei 205: „ ‚Massenmord auf dem Dienstweg‘. Texte aus dem Landeshaus“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/massenmord_auf_dem_dienstweg?nav_id=8758

Das sind dann wohl „Opfer“⁴⁷¹, die ihren „Tod selbst verschuldet“ haben, nicht wahr? Wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik), „der russische Kriegsgefangene 17969“, geb. 17.5.1909 in „Soporoschy“, der laut Unfallanzeige vom 17. März 1944 nach zwei Monaten als „Fördermann“ ohne „Kopfschutzkappe, Schienbeinschützer“ oder andere „Schutzmittel“ in der Westwand des Kalksteinwerks Alvenslebenbruch II der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Zweigniederlassung Berginspektion Rüdersdorf bei Berlin (Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Sektion IV, Mitgliedschein Nr. 1474), vor den Augen seiner Kameraden Aleksej Dimitrow und Iwan Scharow von herabfallenden Steinen erschlagen wurde.

Und Kommunisten hätten ja keine Kommunisten, Sozialisten keine Sozialisten, Liberale keine Liberalen, spanische Republikaner keine Republikaner⁴⁷² und „Zeugen Jehovas“ („Bibelforscher“)⁴⁷³



1.1.31 / 3664163 - 3664169

und andere Pazifisten keine Deserteure⁴⁷⁴ sein müssen, nicht wahr?

⁴⁷¹ Datei 147: „Opfer“. Zur Unbrauchbarkeit eines Begriffes. Anna Tscherewko, Olga Aleschina, Wasil Bortnik, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, ...“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/147.-Opfer-Zur-Unbrauchbarkeit-eines-Begriffs.pdf>. „Opfer“ ist ein religiöser Begriff, der im Englischen und Spanischen niemals auf Menschen angewendet wird (im Spanischen unterscheidet man zwischen „victima“ und „sacrificio“); siehe dazu auch das letzte Kapitel in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018; als PDF als Datei 140: „Kapitel XII. Gewissen heißt ‚conscience‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/02/140.-Kapitel-XII.-Gewissen-hei%C3%9Ft-conscience.pdf>

⁴⁷² Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!“. Stolpersteine in Madrid“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-255-%20Stolpersteine-in-Madrid.pdf>

⁴⁷³ 1.1.31 / 3664163 - 3664169

⁴⁷⁴ Datei 279: „Hagens Opfer der Militärjustiz“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/171-schuelerinnen-des-rahel-varnhagen-kollegs-stellen-opferbiographien-vor-ausstellungseroeffnung-am-1-9-2021-um-17-uhr>

Klammer auf:

„Politische Abteilung
Weimar-Buchenwald, 13. April 43
Neuzugänge vom 12. April 1943 von K.L. Wewelsburg-Niederhagen.
1. Jewgenij Abrasimow 1.11.25 Russ. Zivilarbeiter
...
62. Joachim Escher 9.11.15 Bibelforscher
...
339. Iwan Ziganenko 24. 4.26 Russ. Zivilarbeiter
[Stempel:] I.T.S.FOTO No. NW 8
I.C./1⁴⁷⁵



„Ein in Deutschland sehr bekanntes Beispiel für die Verfolgung dieser Gruppe durch die Militärjustiz ist Joachim Escher. Der Absolvent des Hasper Realgymnasiums wurde 1937 einberufen. Er verweigerte den Kriegsdienst und verbrachte **acht Jahre** in verschiedenen Militärgefängnissen und KZs, blieb aber standhaft bei seiner Entscheidung. Sein **Wiedergutmachungsantrag⁴⁷⁶ wurde abgelehnt.**⁴⁷⁷

„Unschuldige Opfer“ „des Nationalsozialismus“. Oft habe ich das gehört. Wir müssen mehr auf unsere Sprache achten; wir benutzen – oft in bester Absicht - unbrauchbare Begriffe! Am Anfang war das Wort, nicht der Haß; letzterer ist ein Resultat, auch aus verschiedenen „**Heilsgeschichten**“ mit ihren mitgedachten Apokalypsen.

Zu „Heilsgeschichten“ gehört auch die Auswahl der „**Rechtgläubigen**“. Für die so **intensiv betenden Nationalsozialisten** im „Dritten Reich“ (Begriff des Chiasmus)

⁴⁷⁵ Die erste und letzte „Laufenden Nummer“ aus 1.1.31 / 3664163 bis 3664169 – und Joachim Escher.

⁴⁷⁶ „Wiedergutmachung“? Wer hat sich dieses unsägliche Wort nur ausgedacht? Was macht wer „wieder gut“?

⁴⁷⁷ Pablo Arias Meneses: „Das kurze Leben des Eduard Dunker. Hagner Opfer der NS-Militärjustiz“, Hagen 2021, S. 76 (Fußnote im Buch weggelassen). Dieses „Hagener Gesichtsbuch Nr. 10“, hrsg. vom Hagener Geschichtsverein, entstand im Zusammenhang mit der Wanderausstellung „Hagener Opfer der NS-Militärjustiz“ des Projektkurses Geschichte des Rahel-Varnhagen-Kollegs. (siehe „**Schüler*innen des Rahel-Varnhagen-Kollegs gewinnen Preis für demokratisches Handeln**“). Information vom 26.6.1922 zur Preisverleihung für Ausstellung über Hagener Wehrmachtdeserteure auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2022/HA20220626demokratie-preis-berlin.pdf>).

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Dieser „Fahneneid“ steht in „God is myn Leydsmann. Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Kriegsmarine“, dem „Gebetbüchlein“ meines Vaters, gedruckt bei Herder K.G., Freiburg i. Br. und Berlin (Christophorus Verlag).⁴⁷⁸

waren die „Zeugen Jehovas“ nur „Bibelforscher“ („Bifo“) und ohne Religion, wie die „Häftlings-Personal-Karte“ von Josef Moritz Rehwald aus dem „Konzentrations“-Lager „Niederhagen“ in Wewelsburg veranschaulicht:

KL: Niederhagen		Häftl.-Nr.: 196 - Bifo	
Häftlings-Personal-Karte			
Fam.-Name: Rehwald	Überstellt	Personen-Beschreibung:	
Vorname: Josef Moritz	am: 16.2.1940 an KL	Größe: 176 cm	
Geb. am: 10.6.11 in: Königsberg / Pr.	am: Wewelsburg an KL	Gestalt: schlank	
Stand: verh. Kinder: 1	am: _____ an KL	Gesicht: rund	
Wohnort: Königsberg		Augen: blau	
Straße: Juditter-Allee 116	am: _____ an KL	Nase: normal	
Religion: ohne Staatsang: deutsch		Mund: normal	
Wohnort d. Angehörigen: Ehefrau: Mathilde geb. Ferr	am: _____ an KL	Ohren: abstehend	
Adr. wie oben	am: _____ an KL	Zähne: lückenhaft	
Eingewiesen am: 16.3.1939		Haare: dkl.bl.	
durch: Gestapo Königsberg	am: _____ an KL	Sprache: deutsch	
in KL: Sachsenhausen		Bes. Kennzeichen: Narben an Zeig-Ringfinger d.l. Hand	
Grund: Bibelforscher	Entlassung:	Charak.-Eigenschaften:	
Vorstrafen: keine	am: _____ durch KL:		
	mit Verfügung v.:	Sicherheit b. Einsatz:	
Strafen im Lager:		Körperliche Verfassung:	
Grund:	Art:	Bemerkung:	

„Häftl.-Nr.: 196 – Bifo“
„Religion: ohne“

Oder auch „freireligiös“:

„Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
Berlin 5W 11, den 13. Nov. 1939
Prinz-Albrecht-Straße 8
II D – E 2357 –
Schutzhaftbefehl
Vor- und Zuname:
Geburtstag und -Ort:
Beruf:

Joachim Escher
9.11.15 Schalksmühle
Landwirt

⁴⁷⁸ Siehe auch die S. 10 mit dem „Gebet für Führer, Volk und Vaterland“ in Rainer Schmid, Thomas Nauerth, Matthias-W. Engelke und Peter Bürger (Hg.): „Im Sold der Schlächter – Texte zur Militärseelsorge im Hitlerkrieg“, Norderstedt 2019, S. 146

Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: R.D.
Religion: freireligiös
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung:
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er – ~~Sie~~⁴⁷⁹ - gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein – ~~ihre~~ – Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er – ~~sie~~ –
dadurch, daß er als Bibelforscher aus seiner Glaubenseinstellung heraus den Fahneneid sowie die milit. Dienstleistung verweigert, Sabotage am Wehrdienst treibt. Sein fanatisches Festhalten an der staatsfeindlichen Irrlehre der Bibelforscher läßt in Freiheit durch ungünstige Beeinflussung Anderer eine Schädigung des Abwehrwillens des deutschen Volkes befürchten.
gez. Heydrich.

Beglaubigt: (Unterschrift) Kanzleiangestellte.

Fri.-

[Formular:] G.St. Nr. 101 a⁴⁸⁰

Jedenfalls nicht „rechtgläubig“ – wie sie selbst⁴⁸¹.



„Christliches Unternehmen“⁴⁸²

Heiner Geißler, der damalige Generalsekretär der *Christlich*⁴⁸³-Demokratischen Union, sagte in den 1980er Jahren: „Der Pazifismus der 30er Jahre hat Auschwitz erst möglich gemacht.“ Dann waren Joachim Escher und andere Pazifisten⁴⁸⁴ wohl selber schuld - wie Grigorij Schowtik (oder Schwotik).

⁴⁷⁹ Das, was ich doppelt durchstreiche, ist im Original durchge-x-t. Meinem Bedauern darüber, daß ich „xxxxx“ zum Durchstreichen nicht finde, habe ich in der letzten Datei schon mehrfach Ausdruck verliehen.

⁴⁸⁰ Dieser „Schutzhaftbefehl ist abebildet auf S. 143 in „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, hrsg. von Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron, Deutscher Kunstverlag Berlin München 2011

⁴⁸¹ Peter Bürger: „Die ‚Auserwählten‘ in Rußland. Christliche Soldaten der Wehrmacht – eine Erinnerung zum 81. Gedenktag des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/die-auserwaehlten-in-russland/>

⁴⁸² http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/pli03590_1/index.html

⁴⁸³ Was wählen eigentlich Juden mit der gleichen politischen Einstellung? Und sind andere politische Einstellungen nicht „christlich“?

⁴⁸⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/dateien/vera2021/ha2021-deserteure-rollup2.pdf>

„Unschuldig“ und „rechtgläubig“ war mein Freiherr⁴⁸⁵. „Für die Zukunft hoffe ich, daß nicht nur meine Söhne und Enkel im Sinne des alten Familienlieds leben“, schreibt Friedrich August Freiherr von der Heydte in seinen Lebenserinnerungen „Muß ich sterben, will ich **fallen**“. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ am Ende, und ein Vers lautet:

„Steigt ein Heydte in den Sattel
Für des Kaisers Majestät,
In der Faust den blanken Degen,
Auf den Lippen ein Gebet:
Pflicht und Ehr’ Und nicht mehr
Werden ihn dann leiten!“⁴⁸⁶

Der Freiherr hat viel gebetet und nicht nur „Pflicht und Ehr“, sondern auch seine Tollkühnheit und sein Können reichlich unter Beweis gestellt - in Frankreich (1940), auf Kreta (1940/41), in der Sowjetunion (1941/42), in Nordafrika (1942), wieder in Frankreich (1943), dann in Italien (1943) und wieder Frankreich (1944), und am Ende des Zweiten Weltkrieges für Deutschland in den Niederlanden, in Belgien und auf deutschem Boden (gefangengenommen wurde er am 24.12.1944 in Monschau – „Ardennenoffensive“). Er kämpfte mit Panzern und als Fallschirmjäger, also „Nahkämpfer“.

Laut einem Artikel auf „Wikipedia“⁴⁸⁷ erhielt er von 1933 bis 1945 folgende Auszeichnungen:

- Treuedienstabzeichen (1938),
- Eisernes Kreuz (II. Klasse am 27. September 1939, I. Klasse am 26. September 1940), Ritterkreuz (am 9. Juli 1941, Eichenlaub am 30. September 1944),
- Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen (1939),
- Dienstauszeichnung (Wehrmacht) IV. Klasse,
- Erdkampfabzeichen der Luftwaffe,
- Fallschirmschützenabzeichen der Luftwaffe (1940),
- Infanterie-Sturmabzeichen (1941),
- Ärmelband Kreta (1941),
- Deutsches Kreuz in Gold am 26. Februar 1942,
- Medaille Winterschlacht im Osten 1941/42 (1942),
- Militärorden von Savoyen (1942),
- Königlich Italienische Tapferkeitsmedaille Silber (1942),
- Ärmelband Afrika (1943),
- Namensnennung im Wehrmachtbericht am 11. Juni 1944 und die
- Nahkampfspange II. Stufe (Silber) am 25. Oktober 1944.

Noch Monate nach der Landung der alliierten Truppen in der Normandie am 6. („D-Day“) und dem Massaker der „soldats de la deuxième division Waffen SS Panzer“ in Oradour-sur-Glane am 9. Juni 1944 lautete der Tagesbefehl von Friedrich August Freiherr von der Heydte:

⁴⁸⁵ „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für Hans Roth“, **Erstes Buch** auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf bis **Siebtes Buch** auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf.

⁴⁸⁶ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“, Berg am See 1987 (Vowinkel)

⁴⁸⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_von_der_Heydte, abgerufen 2016

„Wenn alles zusammenbricht und Welle über Welle über unserem Volk zusammenschlägt, dann wird noch ein Fallschirmjäger meines Regiments dem Schicksal trotzen und im Sturm und Ungewitter die Fahne hoch über die Fluten halten, auf der ein Wort in leuchtenden Buchstaben steht: ‚Groß-Deutschland!‘“

So schrieb der Autor von „Daedalus returned“⁴⁸⁸, der „Gentleman at Arms“, der „remarkable man– as he then was, Lieutenant Colonel Friedrich Freiherr von der Heydte, commander of the 1st Parachute Battallion ...“⁴⁸⁹, der nach seiner Anzeige gegen den „Spiegel“ zum Brigadegeneral der Reserve befördert wurde und in Würzburg der **Professor von Oberleutnant der Reserve Hans Roth**⁴⁹⁰ war, in „,Muß ich sterben, will ich fallen ...“⁴⁹¹ im Kapitel „Ein fliegender Holländer“ auf S. 171 - und erhielt im gleichen Jahr das Bundesverdienstkreuz.⁴⁹²



*„Would you surrender
in the same situation?“⁴⁹³*

Klammer zu.

⁴⁸⁸ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Daedalus returned. Crete 1941“; Übersetzung aus dem Deutschen durch W. Stanley Moss, Hutchinson, London 1958

⁴⁸⁹ J. W. Lloyd in **Festschrift** für Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Um Recht und Freiheit“; Berlin 1977 (Duckler & Humblot), Bd. 2, S. 1379

⁴⁹⁰ Günter Wallraff: „Der **Bundeswehleid** bindet nicht“, „Konkret“ vom 2. Oktober 1969, S. 46

⁴⁹¹ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „,Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

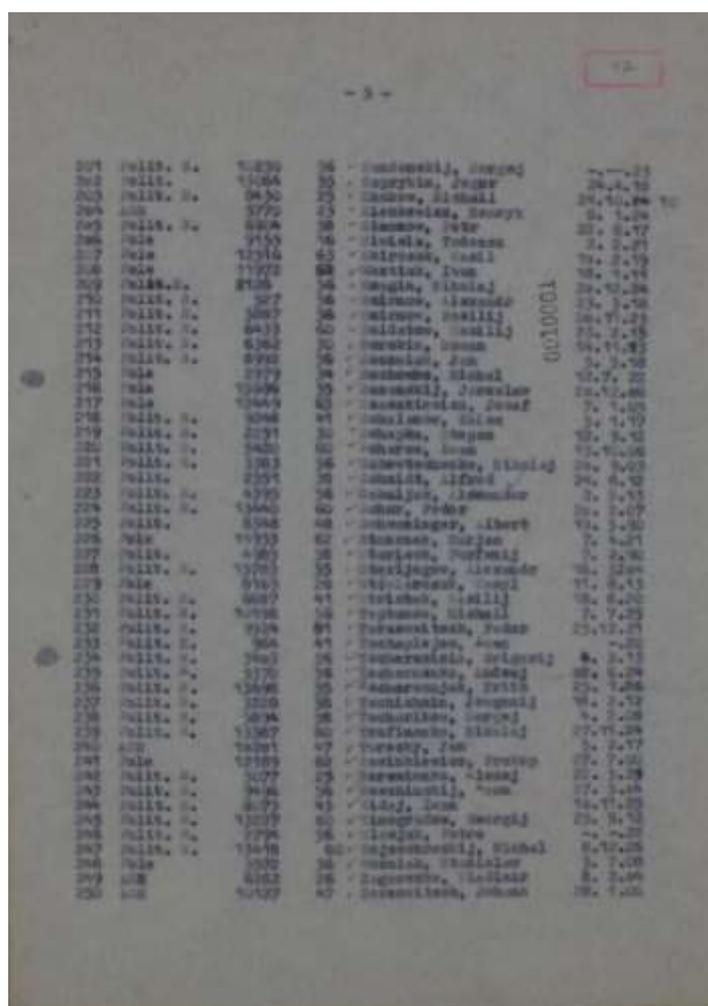
⁴⁹² „Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung. Für **Hans Roth**“, Erstes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen1.pdf bis Siebtes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen7.pdf. (Publikationshinweis auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>.)

⁴⁹³ a.a.O., Drittes Buch auf http://berufsverbote.de/tl_files/HR/Freiherr-Citoyen3.pdf, S. 15, 17, 19, 23, 254 und 275

XXVII Iwan Scharow, Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)

				„5		
201	Polit. R.	10230	56	Sandonskij	Sergej	00.00.1923
202	Polit.	13064	55	Saprykin	Jegor	24.04.1918
203	Polit. R.	8430	25	Shukow	Michail	24.10.1910
204	ASR	5770	23	Sienkewicz	Henryk	06.01.1924
205	Polit. R.	6904	58	Simonow	Petr	22.08.1917
206	Pole	9153	16	Siwiela	Tadeusz	02.02.1921
207	Pole	12516	63	Skirczuk	Wasil	10.02.1919
208	Pole	11972	62	Skotiuk	Iwan	18.01.1911
209	Polit. R.	2126	56	Smagin	Nikolaj	20.12.1924
210	Polit. R.	527	56	Smirnow	Alexandr	23.03.1918
211	Polit. R.	3887	56	Smirnow	Wasilij	20.11.1923
212	Polit. R.	6433	60	Soldatow	Wasilij	23.02.1915
213	Polit. R.	6362	30	Sorokin	Roman	14.11.1913
214	Polit. R.	8992	56	Sozoniuk	Jan	05.05.1918
215	Pole	2979	34	Suchowicz	Michal	12.07.1922
216	Pole	15696	55	Suzanskij	Jaroslaw	20.12.1906
217	Pole	12449	63	Szaszkiewisz	Josef	07.01.1905
218	Polit. R.	9248	41	Schalanow	Kelem	05.01.1917
219	Polit. R.	2251	30	Schapka	Stepan	12.09.1912
220	Polit. R.	5420	60	Scharow	Iwan	15.10.1906
221	Polit. R.	3383	56	Schewtschenko	Nikolaj	20.09.1903
222	Polit.	2351	38	Schmidt	Alfred	24.08.1912
223	Polit. R.	4395	56	Schuljak	Aleksander	02.05.1913
224	Polit. R.	13440	60	Schur	Fedor	20.02.1907
225	Polit.	8348	48	Schwaninger	Albert	19.05.1890
226	Pole	11933	62	Stanczak	Marjan	07.04.2021
227	Polit.	4985	58	Starisch	Parfenij	07.02.1890
228	Polit. R.	15783	55	Sterljegow	Alexandr	16.03.1904
229	Pole	8169	26	Stolarczuk	Wasyl	11.08.1913
230	Polit. R.	6687	41	Strishak	Wasilij	18.08.1920
231	Polit. R.	10198	56	Taptunow	Michail	07.07.1925
232	Polit. R.	9924	61	Tarasewitsch	Fedor	25.12.1921
233	Polit. R.	964	41	Tschaplejew	Iwan	00.00.1920
234	Polit. R.	3403	56	Tscheremisin	Grigorij	04.02.1913
235	Polit. R.	5370	56	Tschernenko	Andrej	22.06.1924
236	Polit. R.	15698	55	Tscherwenjak	Fritz	25.01.1926
237	Polit. R.	3228	58	Tschishmin	Jewgenij	18.02.1912
238	Polit. R.	5894	58	Tschurikow	Sergej	04.02.1908
239	Polit. R.	13387	60	Trofimenko	Nikolaj	27.11.1924
240	ASR	10201	47	Turecky	Jan	05.02.1917

241	Pole	12189	62	Wasinkiewicz	Prokop	27.07.1900
242	Polit. R.	5077	25	Weremienko	Alexej	22.03.1923
243	Polit. R.	9496	56	Weschinskij	Iwan	27.03.1904
244	Polit. R.	8073	43	Widaj	Iwan	10.11.1925
245	Polit. R.	13227	60	Winogradow	Georgij	25.05.1912
246	Polit. R.	2794	56	Wlasjuk	Petro	00.00.1922
247	Polit. R.	13418	60	Wojzechowski	Michal	08.12.1926
248	Pole	3572	36	Wozniak	Stanislaw	05.07.1908
249	ASR	6262	26	Zagorenko	Wladimir	08.02.1904
250	ASR	10127	47	Zerzowitsch	Johann	28.01.1900“



1.1.35.1 / 129641643⁴⁹⁴

Auf der Liste mit 250 Namen steht Iwan Scharow als „Laufende Nummer“ 220 und „Polit. R.“ mit der Gefangenen-Nummer 5420 und dem Geburtsdatum 15.10.1906. Das Geburtsdatum kennen wir aus „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“:

⁴⁹⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

der „russische Schutzhäftling“ Iwan Scharow, „Haft-Nr. 5420“, handschriftlich „12609“, „Beruf Arbeiter, geboren am 15.10.1906 in Browgenor, Angehörigen-Adresse: Frau: Xenia Sch., Browgenor, Geb. Smolensk“, laut dem von Nazis „Effekten“-Karte genannten Dokument am 8.3.1943 von „**Neuengamme**“ aus „eingeliefert“ und am 22.5.1943 „nach: K.L. **Ravensbrück : P**“ „überstellt“. Stempel: „keine Effekten übersandt“⁴⁹⁵, zwei Kinder⁴⁹⁶, „Polit. Nr. 5420“ und Schlosser⁴⁹⁷, bei seinem Tod am 9.1.1944 am 15.9.1906 geboren und Zimmermann⁴⁹⁸, „abgesetzt“ am 14.1.1944⁴⁹⁹, gestorben wohl als „politischer Russe“ mit der Nummer 26521, geboren am 15.10.1906 in Browkino, gestorben an „Magen- und Darmkatarrh“⁵⁰⁰.



Im Archivbaum befanden wir uns bei „III Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, Gefangener im „Konzentrationslager Buchenwald“ hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 5.** Konzentrationslager Buchenwald
 - 3. Individuelle Unterlagen Männer Buchenwald / Individuelle Häftlings Unterlagen - KL Buchenwald
Signatur: 01010503 oS
Anzahl Dokumente: **1735310**

Jetzt sind wir hier:

- „1. Inhaftierungsdokumente
 - 1. Lager und Ghettos
 - 35.** Konzentrationslager Ravensbrück
 - 1. Listenmaterial Ravensbrück
 - Transportlisten** des Konzentrationslagers Ravensbrück: Zugänge aus dem Konzentrationslager Buchenwald (1941-1945) / Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom) – **22.05.1943**
Signatur: 8144200011
Anzahl Dokumente: **5**
Vormals und Fremdsignaturen: GCC 9/24/11, Ordner 6
I C/2, Transport lists

⁴⁹⁵ 1.1.5.3 /7022309

⁴⁹⁶ 1.1.5.3 / 7022313

⁴⁹⁷ 1.1.5.3 /7022311

⁴⁹⁸ 1.1.5.3 /7022312

⁴⁹⁹ 1.1.5.3 / 7022314

⁵⁰⁰ 1.1.5.3 /7022310

Was die „60“ in der Mitte bedeutet, wußte ich zuerst nicht. Also galt es auch hier, die erste Seite des Dokuments zu finden. Wenn 1.1.35.1 / 129641643 die fünfte Seite ist, ist die erste Seite wohl 1.1.35.1 / 129641639. Zuerst verrechne ich mich wirklich immer: 43 weniger 5 ist 38, also war ich auch dieses Mal zuerst bei 1.1.35.1 / 129641638. Aber wenn die

- 5. Seite 1.1.35.1 / 129641643⁵⁰¹ ist, ist die
- 4. Seite 1.1.35.1 / 129641642⁵⁰², die
- 3. 1.1.35.1 / 129641641⁵⁰³, die
- 2. 1.1.35.1 / 129641640⁵⁰⁴ und die
- 1. 1.1.35.1 / 129641639⁵⁰⁵.

1.1.35.1 / 129641639

Und die erste Seite benennt wieder die Spalten:

- „K.L.Buchenwald, den 22. Mai 1943
- Transport ‚K‘
- „Laufende Nummer“
- „Häftlings-Art“⁵⁰⁶ und „Häftlings-Nr.“
- „Block“
- „Name“
- „geboren“

⁵⁰¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641643>

⁵⁰² <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641642>

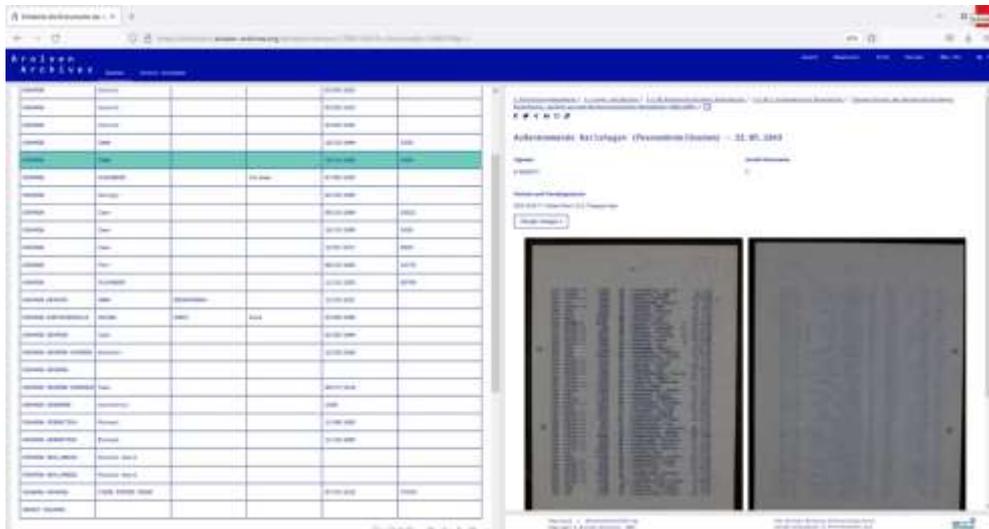
⁵⁰³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641641>

⁵⁰⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641640>

⁵⁰⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/129641639>

⁵⁰⁶ Auf solch ein Wort muß man auch erst einmal kommen; der Grund für die Gefangennahme war die „Art“ der Häftlings.

Auf dieser Liste steht Iwan Scharow mit dem Geburtsdatum 15.10.1906 also als „Laufende Nummer“ 220, als „Politischer Russe“ mit der Gefangenen-Nummer 5420, deportiert am 22.5.1943, in „Block 60“.



An der gleichen Stelle im Archivbaum befindet sich Dokument ID 129641638, das zu Iwan Scharow folgende Angabe macht:

„V

Von folgenden 12 Häftlingen wurden die Effekten bereits im Konz. Lager Neuengamme bei Hamburg auf Grund der Verordnung vom 9.12.42 als Häftlingskleidung verwendet und **eingezogen**:

					Übergeben wird:
203	982	Bilik	Dimitrij	10.07.1918	
204	1223	Nitschajuk	Afansij	28.05.1917	
205	1951	Belajew	Ilja	29.08.1917	
206	4867	Romow	Konstantin	01.07.1911	
207	5077	Weremienko	Alexej	22.03.1923	
208	5315	Gribko	Alexander	17.10.1918	
209	5420	Scharow	Iwan	15.10.1906	
210	6022	Ramazan	Jewjenij	15.03.1910	
211	6298	Odinzow	Boris	01.05.1919	1 Briefftasche mit
212	6362	Sorokin	Roman	14.11.1913	" Pap.
213	6433	Soldatow	Wassil	23.02.1915	"
214	11230	Borek	Boleslaw	24.02.1920	

Diese Liste ist nicht alphabetisch sortiert, sondern nach den Nummern, die man den Gefangenen zugewiesen hatte – und die stiegen und stiegen und stiegen.

„Von folgenden 36 Häftlingen sind **vom Konz. Lager Lublin** bisher keine Effekten übersandt worden: ...“

„Ich auch!“, ruft **Maria Belikowa**, geboren am 14.11.1924¹, im „Sondertransport, _⁵⁰⁷“ von **Lublin** am 14.3.1944, „Russen und Ukrainer“, Dokument 1.1.35.1 / 3765478, im Archiv hier:

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

35. Konzentrationslager Ravensbrück

1. Listenmaterial Ravensbrück / Veränderungsmeldungen des KL

Ravensbrück (Frauen) (1942-1945)

01.01. - 18.03.1944

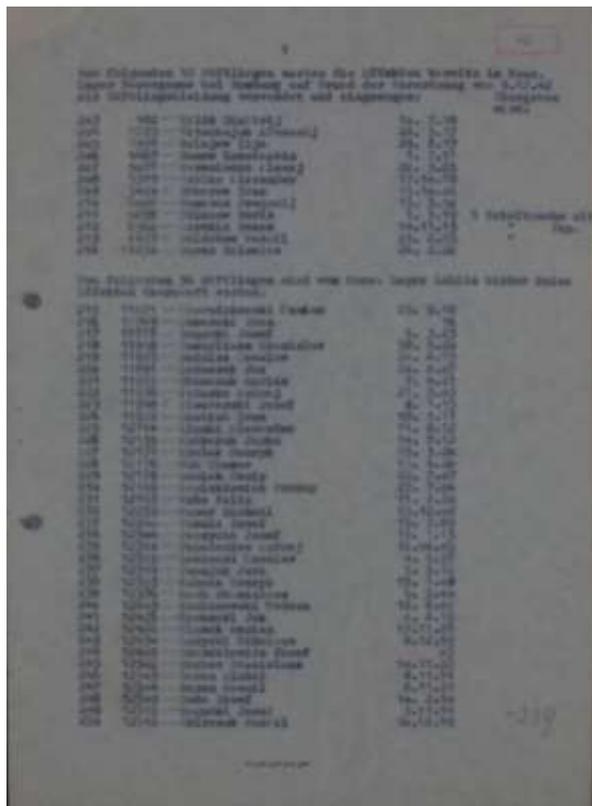
Signatur: 2147003

Anzahl Dokumente: **214**

Abgebende Stelle: Panstwowe Muzeum w Oswiecimiu (**Staatliches Museum in Auschwitz**)“

Maria Belikowa, geboren am 14.11.1924 in Petrokowa, „Beschäftigungsdauer“ bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein, vom 19.5. bis 26.6.1942, „Abgang: eingetauscht“, ruft wieder sehr laut. Ihren Rufen bin ich in Datei 300⁵⁰⁸ gefolgt. Sie zeigte mir viele Dokumente⁵⁰⁹, die wohl alle gar nicht zu ihr gehörten. Aber immer, wenn ich das sagte, sagte sie ernst: „Schreib‘!“ – wie **Nadja Polterazkaja** „Lies!“⁵¹⁰ und **Halina Wolkowa**: „Hier, guck‘!“⁵¹¹

Jetzt habe ich Iwan Scharow rufen gehört,



⁵⁰⁷ Das Wort kann ich nicht lesen. Es sieht ein bißchen aus wie „bestellung“.

⁵⁰⁸ Datei 300: „OST“-Arbeiter*innen bei **Heinrich Jungeblodt**, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-300.OST-Arbeiter_innen-b-H.-Jungeblodt-Lippstadt.FMaria%20Belikowa.pdf

⁵⁰⁹ A.a.O., ab S. 65

⁵¹⁰ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/149.-Nadja-Poltorazkaja-und-die-Pop-Up-Galerie.pdf>, S. 20

⁵¹¹ Datei 299 auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/299.-Sonderbehandlung-1942.-Fuer-Alexander-Kaslow-Eugenij-Skosarecy-Maria-Markielowa-und-Halina-Wolkowa.pdf>, S. 38 ff.

die „Laufende Nummer“ 461 auf der Siepmann-Liste vom 15.8.1946⁵¹². Bisher haben wir etwas gefunden zu Onisko Schapitko („Lfd. Nr. 452“ auf der gleichen Seite⁵¹³) und Olga Schiskonska („Lfd. Nr. 476“ auf der nächsten Seite⁵¹⁴), zu denen auf der Liste steht:

„Lfd. Nr.	Zuname und	Vorname	Geburts- datum	Beschäftigungs- dauer.	Verbleib“
„452	Schapitko	Onisko	?	10/42 – 5/44	unbek.“
„476	Schiskonska	Olga	26.12.96	1/44 – 2/45	gestorb.“

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944

Der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.⁵¹⁵. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G. Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946 (Unterschrift)

Todesursache: Gasvergiftung⁵¹⁶

Grab? Das Grab existiert und hat einen Grabstein.

„Nr. 72. Lippstadt, den 6. Februar 1945

Die Küchengehilfin Olga Schischkonska, wohnhaft in Belecke, Kreis Arnberg, ist am 5. Februar 1945 um 6 Uhr 30 Minuten in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 26. Dezember 1896 in Schitomir (Rußland). Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Die Verstorbene war verheiratet. Der Name des Ehemannes ist nicht bekannt. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses in Lippstadt. Der Standesbeamte [Unterschrift]

Todesursache: Völlige Ausblutung auf Grund Klimakterischer Blutungen. Herz- und Kreislaufschwäche.⁵¹⁷

Ein Grab gab es bestimmt einmal. Oder was hat das Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Lippstadt mit seinen Toten gemacht?

Und nun ruft Iwan Scharow. Aber wir haben kein Geburtsdatum. Zwangsarbeiter bei Siepmanns war er laut Liste einen Monat lang:

„461	Scharow	Iwan	?	12/42 – 1/43	unbek.“ ⁵¹⁸
------	---------	------	---	--------------	------------------------

⁵¹² 2.1.2.1 / 70574666- 0574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666> ff. („ITS 022“ ff.)

⁵¹³ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677> („ITS 033“)

⁵¹⁴ 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678> („ITS 034“)

⁵¹⁵ Name von mir gekürzt.

⁵¹⁶ Sterbebuch im Stadtarchiv Warstein. Hat es eigentlich inzwischen feste Öffnungszeiten – oder geht noch immer alles über den armen Herrn Kaja, der für so vieles gleichzeitig zuständig ist? Die Sterbeurkunde in Bad Arolsen (2.2.2.8 / 77154160) ist ohne die Angaben zur „Todesursache“, den Betriebsunfall – und ohne die Angabe zum Lagerführer, der gewiß „**vervollständigende Angaben**“ (<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393087>) hätte machen können.

⁵¹⁷ StA Lippstadt 72/1945

⁵¹⁸ 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>

Und dann? Weshalb blieb Iwan Scharow nur einen Monat bei Siepmanns? Wurde er auch „ausgetauscht“ – wie Maria Belikowa, Lenia Bondarenko, Nina Karpun und Alexandra Kotowa – bzw. „eingetauscht“ – wie Nina Dementenko - auf der Jungeblodt-Liste⁵¹⁹?

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingebrannt haben. Auf der Siepmann-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „Abgang“. Der berühmt-berüchtigte „Volksmund“ spricht heute noch davon, daß jemand „den Abgang macht“ und weiß, wovon er spricht. Aber weiß das „Volkstier“ (Hanns-Dieter Hüsich) auch, warum „man“ es so nennt – warum Menschen „den Löffel abgeben“, „weg vom Fenster sind“ oder eben „den Abgang machen“ – wie auf den **Listen der „Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager“ der Deutschen Wehrmacht**, wenn die Toten aufgelistet wurden.

Klammer auf:

So stehen etwa

- **Griorgorij Afanasiew (VI K 13843⁵²⁰)** mit seinem **Geburtstag 15.12.1903** und seinem Todestag 29.5.1942 („Am 29.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen an Tuberkulose gestorben. Beerdigt am 30.5.1942 auf dem Russenfriedhof Siedlinghausen. Reihe II Grab **No 9.**“),
- **Iwan Safronow (VI K 15159)** mit seinem **Geburtstag 18.4.1916** und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen – Flucht erschossen. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab **No . 7**“) und
- **Kirill Nowikow (VI K 17715)** mit seinem **Geburtstag 26.2.1920** und seinem Todestag 16.5.1942 („Am 16.5.1942 im Arb.Kdo. Siedlinghausen tot aufgefunden. Beerdigt am 18.5.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen. Reihe I – Grab **No . 8**“)

auf der „**Abgangsliste Hemer 1388**“⁵²¹ (siehe Datei 274⁵²²). Ich erwähne das deshalb, weil man mir schrieb, daß im Bundesarchiv, wo auch die „**Wehrmacht-Auskunftsstelle (WASt)**“ seit ein paar Jahren beheimatet ist, nur Unterlagen zu den „Kriegstoten“

- Tschainikow, (Aleksey) Alexi, geboren am 14.04.1921 in Pschehinski, verstorben am (21.09.1941) 26.09.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener

⁵¹⁹ Siehe Datei 300 auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/07/300.-OST-Arbeiter_innen-bei-Heinrich-Jungeblodt-in-Lippstadt-heute-in-Warstein.-Fuer-Maria-Belikowa.pdf, S. 65

⁵²⁰ Vgl. den Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma **Krämer & Co.** Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen“ des „Kontrolloffizier“ vom „Kreiskommando Brilon in Olsberg“, **Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr.10, 17.7.1942**, S. 2, abgebildet in **Datei 274**: „Die Bäckermeister und die Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Siedlinghausen. Für Gregorij Afanasjew“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>, **Abschrift in Datei 271**: „,mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt‘. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-271-F-Stepan-Linnik-u-Iwan-Samilow.pdf>

⁵²¹ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726249&p=12>, markiert <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=67726285>

⁵²² Datei 274 auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-274--D-Baeckermeister-u-d-Verpflegung-.pdf>

- Glasurenko, (Petr) Peter, geboren am 25.11.1915 in Lwow, verstorben am 03.10.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
 - Montschuk, (Alexey) Alexei, geboren am 12.04.1914 in Kalinins/Winniza, verstorben am (14.11.1941) 14.09.1941 in Siedlinghausen, russ. Kriegsgefangener
 - Bobkow, Alex, geboren am 13.02.1919 in Russland, verstorben am (07.11.1942) 17.11.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener
 - Hawri, Palw (Pawel), geboren am 28.02.1909 in Scharchow (Charkow), verstorben am 09.12.1942 in Bigge, russ. Kriegsgefangener
- verzeichnet seien. „Für die übrigen Kriegstoten in der **Gräberliste**⁵²³ liegen im Bundesarchiv, **Abteilung PA** keine Aufzeichnungen vor.“ Und dies sei „Grundlage für die Beschriftung der Grabzeichen.“
Die Grabsteine der ersten fünf toten sowjetischen Kriegsgefangenen der Firma „Krämer & Co.“, „Arbeits-Kommando 775 Lager I“ in Siedlinghausen tragen weder das Geburtsdatum noch die Nationalität:



Aleksej Tschainikow, 14.4.1921 – 26.9.1941, UdSSR („VI K 7242“)

Pawel Schur, 15.3.1915 – 27.9.1941, UdSSR („VI K 10921“)

Petr Glasurenko, 25.11.1915 – 3.10.1941, UdSSR („VI K 10913“)

Andrej Sergeew, 1912 – 7.11.1941, UdSSR („VI K 16190“)

Aleksej Montschuk, 12.4.1914 – 14.11.1941, UdSSR („VI K 10817“)

In seinem Bericht vom 17.7.1942 über „die Arbeitsverhältnisse im **Kgf.-Arb.Kdo. 775 Siedlinghausen I Firma Krämer & Co. Westfälisches-Diabas-Werk, Siedlinghausen**“⁵²⁴ hatte der „Kontrolloffizier“ vom

⁵²³ Vgl. Datei 264 „**Neue Grabsteine für Siedlinghausen**. Ein begründetes Plädoyer“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel264.-Neue-Grabsteine-f-d-Toten-i-Siedlinghsn.-Ein-Plaedyer.pdf>

⁵²⁴ **Staatsarchiv Münster Landesarbeitsamt Nr. 10**, 17.7.1942; vollständige Abschrift in **Datei 271**: „mit der Bitte um Weiterleitung an eine interessierte Institution übersandt ... Alte Akten wurden von uns Studenten als Schmierpapier benutzt“. Für Stepan Linnik und Iwan Samilow“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/271. 'mit der Bitte

„**Kreiskommando Brilon in Olsberg**“ eine Liste mit den zu diesem Tag „gestorbenen“ sowjetischen Kriegsgefangenen angefertigt, zu der er schrieb: „Die nachstehende Aufstellung vermittel[t] ein bezeichnendes Bild über natürliche und unnatürliche Todesfälle **sowie über Fluchten** bei der Firma Krämer & Co. in der Zeit vom 14.9.41 bis 29.6.1942.“

Der neunzehnjährige Aleksej Tschainikow wurde **laut diesem Bericht**⁵²⁵ am 26.9.1941 und Andrej Sergejew mit 28 oder 29 Jahren „auf der Flucht erschossen“.

Die Grabsteine in **Siedlinghausen**⁵²⁶ von

- Grigorij Afansiew, 15.12.1903-29.5.1942, UdSSR
- Iwan Safronow, 18.4.1916-16.5.1942, UdSSR und
- Kirill Nowikow, 26.2.1920-16.5.1942, UdSSR

sind *auch* in **Datei 274** abgebildet.



„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag** des Bestatteten, bei Ausländern auch die **Staatsangehörigkeit** angegeben sein.“⁵²⁷

Klammer zu.

[um Weiterleitung' - Fuer Stepan Linnik und Iwan Samilow.pdf](#). Erwähnt auch in Ute Vergins Dissertation „Die nationalsozialistische Arbeitseinsatzverwaltung und ihre Funktionen beim Fremdarbeiter(innen)einsatz während des Zweiten Weltkriegs“ an der Universität Osnabrück von 2008 auf https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2008121719/2/E-Diss849_thesis.pdf. Zu „Unbekannt, +7.11.1940“, also Andrej Sergejew“ siehe auch **Datei 247**: „Die Kerze für die **fünf ‚Unbekannten‘** und die Sprache der Toten. Andrej und Wasilij Sergeew („Serkow“)“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-247.Kerze-f-SUNBEKANNTe-d-30-in-Siedlinghausen.pdf>⁵²⁵ und dem „**Nachweis über Sterbefall eines russischen Kriegsgefangenen**“, 2.2.2.2 / 76888287, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in **Datei 94**: „Art der Krankheit: Auf der Flucht erschossen“. Bitte um gemeinsame Suche, auch in Siedlinghausen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/Siedlinghausen.pdf>

⁵²⁶ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

⁵²⁷ Allgemeine Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969 (GräbGVwv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f; vollständige Abschrift in **Datei 144** auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

Es gibt Wörter, die sich tief in meine Seele eingebrannt haben. Auf der Siepman-Liste steht „Verbleib“, auf der Jungeblodt-Liste „Abgang“. Und es steht „ausgetauscht“ und „eingetauscht“ auf der Jungeblodt-Liste. Menschen „austauschen“ und „eintauschen“ – das klingt wie „umtauschen“ und damit wieder nach der DEGUSSA mit ihren „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“⁵²⁸.

Aber bei Iwan Scharow steht bei Siepman bei „Verbleib“ nur „unbekannt“ und bei seinem Geburtsdatum nur ein Fragezeichen. Und so wissen wir nicht, was nach seiner „Beschäftigung“ in der „Rüstungsschmiede“ vom Dezember 1942 bis Januar 1943 „aus Iwan Scharow wurde“. Wer war er? Ist er unter den obigen bzw. folgenden 25?

1. Iwan Scharow, geb. 1910, Gefangener Nr. 83430 „Konzentrationslager Mauthausen“
2. Iwan Scharow, geb. 15.3.1922. Ins „Konzentrations“-Lager wurde er durch die Geheime Staats-Polizei in Dortmund eingeliefert: am 20.3.1943 nach Mauthausen, am 29.3.1943 nach Gusen; „Grund: Arbeitssabotage“. „Hollerith – erfasst“⁵²⁹. Der Vater des Kunstmalers war „alive after liberaton“.
3. Iwan Scharow, geb. 15.10.1906, „25.5.43 Ravensbrück“, im „KLBu eingeliefert am 14.10.43“, „Außenkommando Karlshagen (Peenemünde/Usedom)“
4. Iwan Scharow, geboren 14.10.1906, „Häftling Nr. 34980“ im „Konzentrationslager Dachau“
5. Iwan Scharow, „Kriegsgefangenen-Nr.“ 108667, gest. 15.8.1943
6. Iwan Scharow, geb. 7.12.1917, Gefangener des „Konzentrationslagers Flossenbürg“
7. Iwan Scharow, geb. 12.7.1924, „Gummiwerke Fulda A.G.“
8. Iwan Scharow, geb. 29.12.1913, „Dortmund-Hörder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werke Hörde“

⁵²⁸ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>

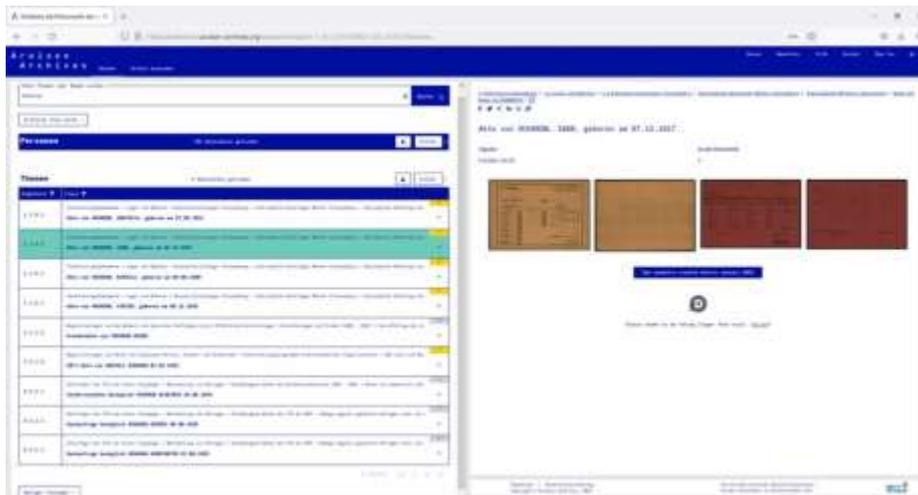
⁵²⁹ „Aus einem anderen Milieu [als Johannes Miesel. Im „Arnsberger Prozeß“ 1957/58 waren angeklagt Wolfgang Wetzling, Johannes Miesel, Bernhard Anhalt, Helmut Gaedt, Heinz Zeuner und Ernst-Moritz Klönne, und zu allen Sechsen steht einiges geschrieben; eigene Anmerkung] stammte der Angeklagte Bernhard Anhalt. Sein Vater war Schreinermeister, und er arbeitete zeitweise in dessen Betrieb. Nach eigenen Angaben war er 1933 zeitweise arbeitslos. Er kam über den Arbeitsdienst 1935 durch freiwillige Meldung zu den SS-Verfügungstruppen – mit dem Ziel, nach Ende der Dienstzeit in den Polizeidienst zu wechseln. Im selben Jahr trat er der NSDAP bei. Während des Krieges diente er in der Waffen-SS. Weil er mehrfach verwundet worden war, wurde er als Schreiber in verschiedenen Stäben eingesetzt. Später war er an SS-Gerichten in Berlin, Oslo und Paris abgeordnet. Zuletzt bekleidete er den Rang eines Untersturmführers (Leutnant) und war als Urkundsbeamter beim schon genannten Kriegsgericht der Division z.V. tätig. Er geriet gegen Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, aus der er erst 1948 entlassen wurde. Bereits 1941 heiratete er und hatte mit seiner Frau ein Kind. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft war er zwei Jahre lang arbeitslos und lebte von Gelegenheitsarbeiten. Danach arbeitete Anhalt bei der Hauptverwaltung der Elektrizität AG Mitteldeutschland und bediente eine Hollerithmaschine (Lochkartenmaschine). Nach einem Bericht des ‚Spiegel‘ haben der Betriebsrat und das Unternehmen dafür gesorgt, dass Anhalt trotz Anklage seinen Arbeitsplatz behalten konnte. Man wollte nicht, wegen bloßer Anschuldigungen einen Mann brotlos machen, mit dessen Arbeit man allgemein zufrieden war. Dies war jedoch nicht endgültig, da Anhalt im Laufe des Verfahrens fristlos entlassen wurde.“ An dieser Stelle befindet sich Fußnote 25: „Westfalenpost 3.12.1957: ‚Sechs Lebenswege liefen März 1945 parallel‘; Westfälische Rundschau 3.12.1957: ‚Deckt >Befehlsnotstand< 208fachen Mord?‘; Westfalenpost 9.12.1957: ‚Angeklagte schilderten die Exekutionen‘; Der Spiegel 11.12.1957; LG Arnsberg 12.2.1958, 3 Ks 1/57 S. 567.“

Aus Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes‘“, Eslohe 2015, S. 21 f. (daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe auf www.sauerlandmundart.de als nr. 76 zum kostenlosen Internetdownload auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>. Auf dem Titelblatt ist ein Photo des „Mescheder Sühnekreuzes“ von Frank Petrasch nach seiner Ausgrabung im November 1964 mit den Spuren von Äxten, Feuer, Erdlagerung seit 1947 sowie verwitterter Inschrift aus dem Archiv von Andreas Evers).

9. Iwan Scharow, geb. 15.6.1923, „Kriegsgefangener 326 VI K 25183 Wachkdo. 119“
10. Iwan Scharow, geb. 5.7.1924, Krupp, „Lager Frintroperstraße“
11. Iwan Schrow, geb. 19.6.1920, „Verbleib ?“
12. Iwan Scharow, geb. 10.12.1922, „Gelsenkirchener Berwerks-A.G., Gruppe Dortmund, Zeche Zollern II, D.-Bövingshausen“
13. Iwan Scharow, geb. 24.2.1904, „Bauer B.“ in Langenhagen
14. Iwan Scharow, 24.2.1905, „Nationalität Ost“
15. Iwan Sacharow, „beerdigt auf dem Judenfriedhof Wildeshausen, Erkennungsnummer 135603“
16. Scharow, geb. August 1895, Gefangenenlager Eichen, Firma Franz Sondermann in Olpe, Friedhof Drolshagen
17. Iwan Scharow, geb. 1914, Tielke & Hommerich in Attendorn in Westfalen
18. Iwan Scharow, gestorben 18.2.1943, Wanne-Eickel
19. Iwan Scharow, 3.1.1919, „Reserve-Lazarett Görresschule“
20. Iwan Scharow, geboren 16.8.1918, „Zentralarchiv der Ruhrkohle AG“
21. Iwan Scharow, Gefangener des Kriegsgefangenenlagers II A Neubrandenburg (An das Mannsch.Stammlager habe ich zu zahlen: 277 Arbeitstage zu -, 35 RM)
22. Iwan Scharow, 25.9.1917, „Betriebskrankenkasse der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.“
23. Iwan Scharow, Nordenham, Lager Adolf Vinnen-Straße
24. Iwan Scharow, geb. 25.10.1906, „Organisation Todt“
25. Iwan Scharow, Kalksteinbruch Rüdersdorf, Alvenslebenbruch II

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperren, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben“⁵³⁰? Wie war das nur möglich?

Gibt man „Scharow“ bei „Suche“⁵³¹ ein, werden „781 Datensätze gefunden“⁵³², und bei „Themen“ werden „9 Datensätze gefunden:



Einer davon führt zu „Iwan Scharow“, und zwar zu

⁵³⁰ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

⁵³¹ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

⁵³² <https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/129641638?s=Scharow&t=248629&p=1>

„1. Inhaftierungsdokumente

1. Lager und Ghettos

8. Konzentrationslager Flossenbürg

Individuelle Unterlagen Männer Flossenbürg

Individuelle Häftlings Unterlagen

Akten mit Namen ab SCHABATEN

Akte von SCHAROW, IWAN, geboren am 07.12.1917

Signatur: 01010803 102.207

Anzahl Dokumente: **2**

Für mich gibt es ein anderes Thema bei Iwan Scharow: Wer war die „Laufende Nummer“ 461 auf der Liste der Siepmann-Werke, und was bedeutet „Verbleib unbekannt“ und das Fragezeichen bei seinem Geburtsdatum? Und auch:

Was ist von wem geblieben?

„Wir entwickeln, fertigen und vermarkten anspruchsvolle, kundenspezifische Produktlösungen aus Stahl. 125 Jahre Erfahrung, stetig ausgebaut und weitergegeben an die nunmehr vierte Generation der Gründerfamilie, hat uns zu echten Profis in Sachen Gesenkschmieden, Wärmebehandlung, Metallurgie, spanabhebender Bearbeitung, Baugruppen-Montage und Schweissverfahren werden lassen. Unsere Tochtergesellschaft PERSTA Stahl-Armaturen ist darüber hinaus eine weltweit bekannte Marke, die für hochwertige Industriearmaturen steht. Mit einem Jahresumsatz von zirka 85 Millionen Euro, zirka 450 Mitarbeitern und Vertriebspartnerschaften rund um den Globus gehören wir zu den Marktführern in Europa.“⁵³³



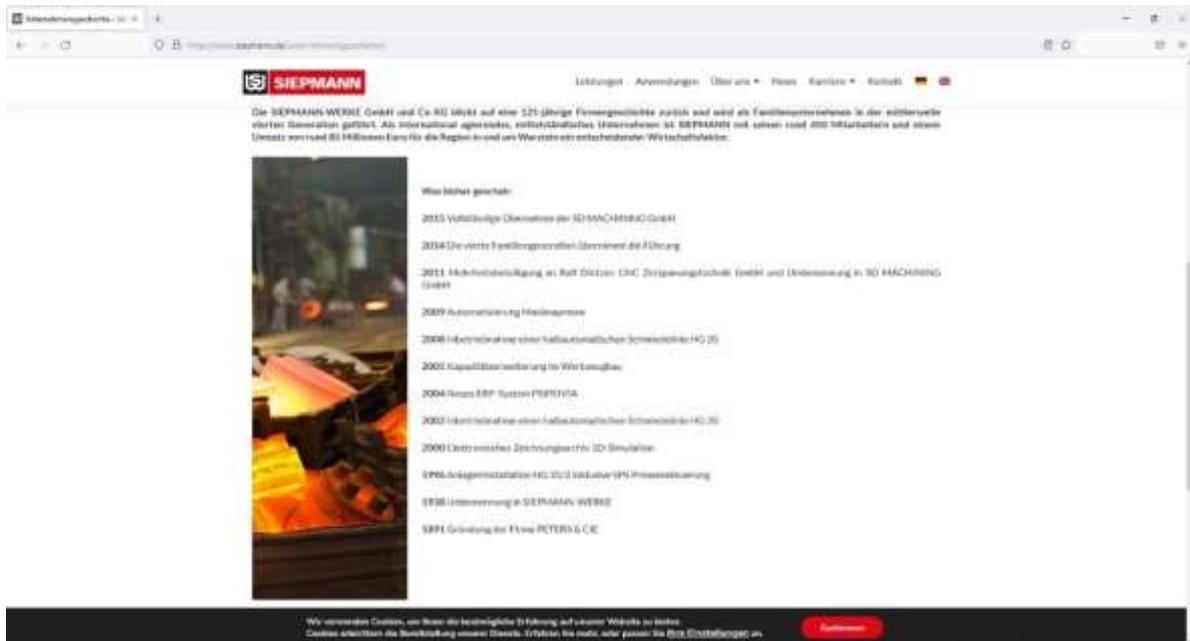
„Seit 125 Jahren“
„Zur Firmengeschichte“:

„Unternehmensgeschichte

Die SIEPMANN-WERKE GmbH und Co KG blickt auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurück und wird als Familienunternehmen in der mittlerweile **vierten Generation** geführt. Als international agierendes, mittelständisches Unternehmen ist

⁵³³ <https://www.siepmann.de/>, abgerufen im Mai 2022

SIEPMANN mit seinen rund 450 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 85 Millionen Euro für die Region in und um Warstein ein entscheidender Wirtschaftsfaktor.



„Was bisher geschah“

„Was bisher geschah:

- 2015** Vollständige Übernahme der SD MACHINING GmbH
- 2014** Die vierte Familiengeneration übernimmt die Führung
- 2011** Mehrheitsbeteiligung an Ralf Dietzen CNC Zerspanungstechnik GmbH und Umbenennung in SD MACHINING GmbH
- 2009** Automatisierung Maximapresse
- 2008** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 35
- 2005** Kapazitätserweiterung im Werkzeugbau
- 2004** Neues ERP-System PSIPENTA
- 2002** Inbetriebnahme einer halbautomatischen Schmiedelinie HG 20
- 2000** Elektronisches Zeichnungsarchiv 3D-Simulation
- 1996** Anlageninstallation HG 35/2 inklusive SPS Pressensteuerung
- 1938** Umbenennung in SIEPMANN-WERKE
- 1891** Gründung der Firma PETERS & CIE⁵³⁴

Aus dem Wikipedia-Artikel⁵³⁵:

„Die Siepmann Gruppe ist ein deutsches Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie. Der Stammsitz befindet sich im Warsteiner Ortsteil Belecke. Das Unternehmen gehört zu den größten Arbeitgebern der Stadt.

Zur Unternehmensgruppe gehören die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG sowie die PERSTA-Stahlarmaturen GmbH & Co. KG. Das vor über 130 Jahre gegründete Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Siepmann und wird über die Siepmann Industries GmbH & Co. KG respektive die Siepmann Beteiligungs-GmbH verwaltet.

...

⁵³⁴ <https://www.siepmann.de/unternehmensgeschichte/>, abgerufen im Mai 2022

⁵³⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Siepmann_Gruppe, abgerufen im Mai 2022

Während des Ersten Weltkrieges hat das Unternehmen nicht zuletzt von **Rüstungsaufträgen** profitiert. Nicht nur wegen Kohlemangels, sondern auch wegen der schwierigen Umstellung auf die Friedenswirtschaft lag der Betrieb zeitweise still. Hergestellt wurden nach dem Ersten Weltkrieg insbesondere Teile für den Fahrrad- und Automobilbau, Schmiedeteile für Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, für die Elektrizitätsindustrie und für landwirtschaftliche Maschinen. Nach dem Ersten Weltkrieg beschäftigte das Unternehmen 320 Arbeiter und Angestellte.⁵³⁶ **Nachdem die Gesenkschmiede im Jahr 1938 einen Regierungsauftrag erhielt, wurde der Name in Siepman Werke abgewandelt. ...**

Als mittelständisches, international agierendes Unternehmen wuchs man beständig und unter der zweiten Generation Walter Siepman Sr (1902–1984) **und Alfred Siepman (1899–1973)** wurde **Alfried Krupp⁵³⁷ von Bohlen und Hallbach** in den Aufsichtsrat berufen. Die Gruppe wuchs mit der Gründung der PERSTA-Stahlarmaturen GmbH & Co. KG weiter an. Mit der dritten Generation wurde auf Automation gesetzt und **2014 trat die vierte Unternehmergeneration** in Form von Korinna Schwittay (geborene Siepman) ins Unternehmen ein.“

Alfred Siepman war 1932 bei einer Abendgesellschaft meines Großvaters und denunzierte später Ferdinand Hegemann mit einer Äußerung, die dieser auf dieser Abendgesellschaft gemacht haben sollte⁵³⁸. Mein Großvater wurde am 14.8.1893 – **heute vor 129 Jahren** – geboren und starb 1962, und aus irgendeinem Grund war Alfred Siepman für mich schon viel länger tot; vielleicht, weil er sich 1933 als „**alter Nationalsozialist**“ bezeichnet hatte⁵³⁹. Jedenfalls war ich überrascht, wie lange er noch aktiv war. Dabei wurde er auch nur 74, gar nicht so alt. Warum hatte ich ihn für viel länger tot gehalten? Ich weiß es wirklich nicht.

Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?

Mir ist u.a. das Buch der Siepman-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört. Es ist mir wirklich völlig unbegreiflich, wie es möglich war, 1951 solche eine Festschrift zu schreiben und zu veröffentlichen – ohne auch nur den winzigsten Hauch einer Ahnung von irgendeinem wie auch immer gearteten auch nur aller kleinsten Zweifel an der so betonten Vorbildlichkeit der Vorgänger.

„Ein Sauerländer Geistlicher war schon 1923 ‚Hitlers Mitarbeiter‘. Neuerscheinung: Studie über den Priester und Nationalsozialisten Lorenz Pieper (1875-1951) aus Eversberg ... Umfangreiche Quellenerschließungen im Dokumententeil der neuen Studie ermöglichen es den Leserinnen und Lesern, geschichtliche Kon-Texte zum Phänomen der ‚braunen Priester‘

⁵³⁶ Im Artikel „Einzelnachweis 2“: „Theodor Thüsing : Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Arnberg unter besonderer Berücksichtigung der letzten 50 Jahre. Diss. Münster, 1920 S. 57–59“

⁵³⁷ Ist das das bzw. der gleiche Krupp wie in „Thyssen-Krupp Rothe Erde“ in Lippstadt, ehemals „Lippstädter Eisen- und Metallwerke“, kurz: „LEM“ oder „Eisen und Metall“? (Datei 151: „Architektur hat die größte sichtbare gesellschaftliche Wirkung“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/04/151.-Architektur-hat-die-gr%C3%B6%C3%9Fte-gesellschaftliche-Wirkung.pdf>.)

⁵³⁸ Siehe Datei 204: „Dr. Ferdinand Hegemann und die Abendgesellschaft bei Dr. Segin in Warstein, meinem Oppa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/12/204.-Dr.-Ferdinand-Hegemann-und-die-Abendgesellschaft-bei-Dr.-Segin-meinem-Opa.pdf>

⁵³⁹ Zitiert nach Franz-Werner Kersting: „Anstaltsärzte zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Das Beispiel Westfalen“, Paderborn 1996, S. 249 f., der auf S. 249 in Fußnote 103 als Quelle angibt: „Der Brief ist als Teil eines kleinen ‚Konvolutes‘ überliefert, das in der PA Hegemann (VA LWL C11 A Nr. 715) im Anschluß an Bl. 315 gesondert abgeheftet wurde.“

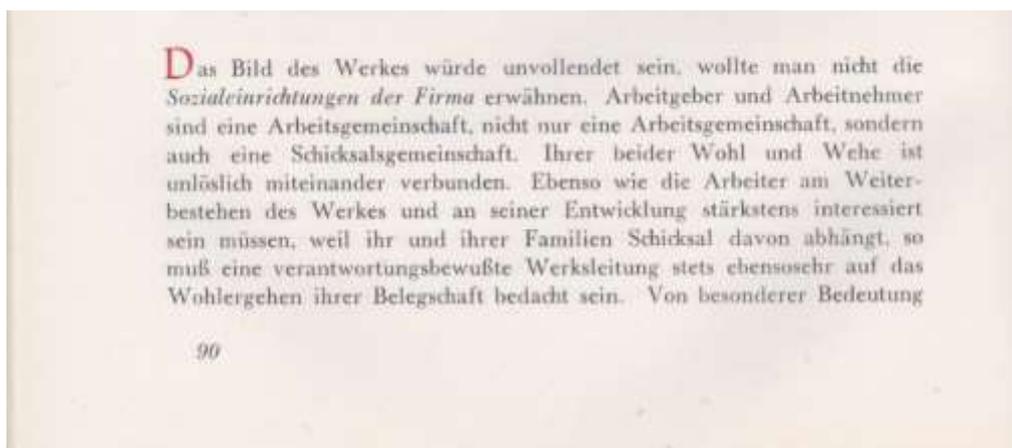
zu erkunden. Erstmals zugänglich ist jetzt auch Piepers ‚Brieffagebuch 1918-1933‘, ein Zeugnis von uferlosem Hass und ‚Hitler-Verfallenheit‘ – ein erschütterndes Zeitdokument sondergleichen.“ So heißt es zur Veröffentlichung von „Am Anfang war der Hass“ von Peter Bürger, Werner Neuhaus und Wilfried Reininghaus.

Als „ein erschütterndes Zeitdokument“ empfinde ich auch dieses Buch:



*Buchumschlag*⁵⁴⁰

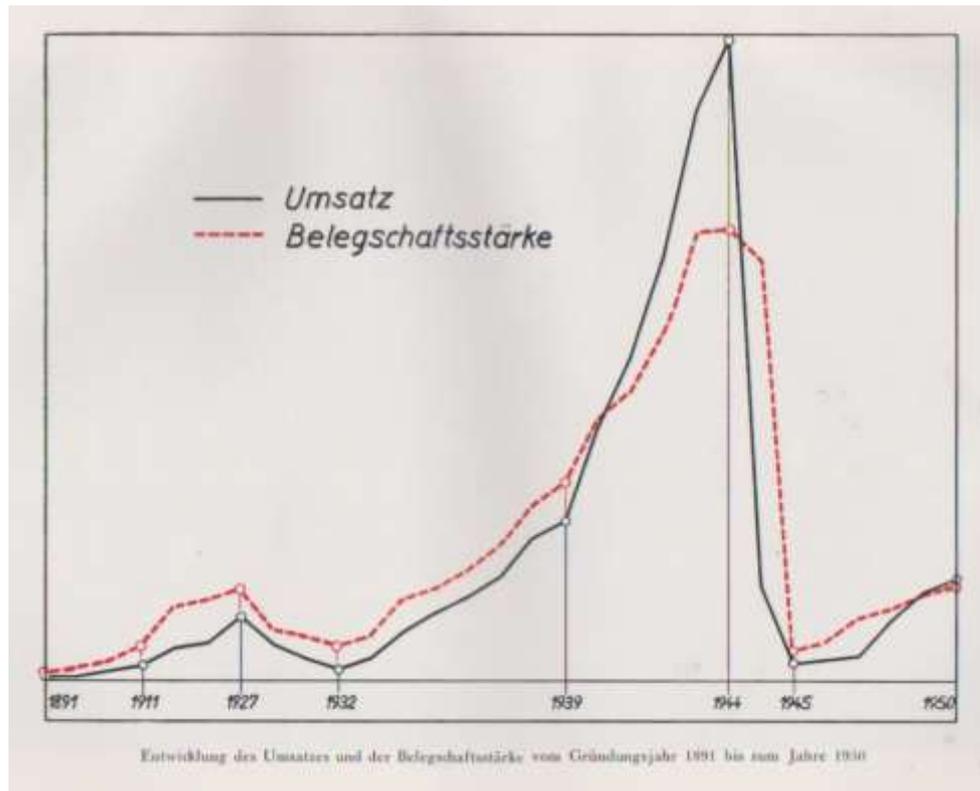
„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine Schicksalsgemeinschaft. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer Familien Schicksal davon abhängt, so muß eine verantwortungsbewußte Werksleitung stets ebensosehr auf das Wohlergehen ihrer Belegschaft bedacht sein.“⁵⁴¹



„Schicksalsgemeinschaft“

⁵⁴⁰ Siepmann-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift)

⁵⁴¹ a.a.O., S. 90



Irgendwo zwischen 1942 und 1945 befinden sich Onisko Schapitko und Olga Schiskonska. Vernichtung menschlichen Lebens⁵⁴² fand „im Nationalsozialismus“ überall statt, „in unterschiedlicher Intensität“ sozusagen. Und es gehört für mich zu den schmerzvollsten Erfahrungen der letzten Jahre, die furchtbare „Normalität“ in den vielen Dokumenten, den vielen Listen wahrzunehmen.

Das Wort „Normalität“ beinhaltet sowohl die Tatsache, daß etwas unspektakulär ist, als auch die Frage, was denn die Norm ist, nach der gehandelt wird. Was empfinden wir als „spektakulär“, als einen „Skandal“? Worüber regen wir uns auf, worüber sprechen wir und worüber nicht?

Das fragte auch Papst Francesco im November 2013 im „Evangelii Gaudium“ vom 24.11.2013, über das damals für kurze Zeit sehr viel gesprochen wurde. Der Papst aus Argentinien (Latein⁵⁴³-Amerika) schrieb darin u.a.:

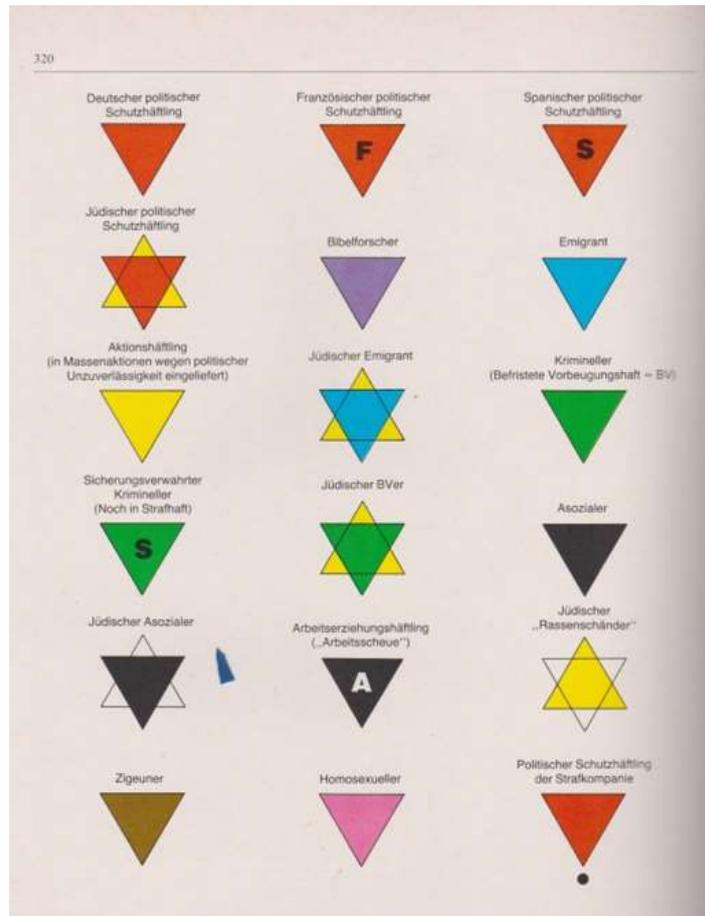
„Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung⁵⁴⁴.

⁵⁴² „Vernichtung durch Arbeit“

⁵⁴³ Noch heute spricht man dort in den meisten Ländern die Sprache der „christlichen“ Eroberer des „Heiligen Römischen Reiches“.

⁵⁴⁴ Im Nationalsozialismus durch die „Kennzeichnungspflicht“ von „Juden“, „Zigeunern“, „Polen“ und „OST“-Arbeitern. In „Konzentrations“-Lagern wurden Menschen in diese Kategorien gepreßt und gekennzeichnet: „Deutscher politischer Schutzhäftling“, „Französischer politischer Schutzhäftling“, „Spanischer politischer Schutzhäftling“, „Jüdischer politischer Schutzhäftling“, „Bibelforscher“, „Emigrant“, „Aktionshäftling (in Massenaaktionen wegen politischer Unzuverlässigkeit eingeliefert)“, „Jüdischer Emigrant“, „Krimineller (Befristete Vorbehaft = BV)“, „Sicherungsverwahrter Krimineller (Noch in Strafhaft)“, „Jüdischer BVer“, „Asozialer“, „Jüdischer Asozialer“, „Arbeitserziehungshäftling (,Arbeitsscheue‘)“, „Jüdischer ,Rassenschänder‘“, „Zigeuner“, „Homosexueller“, „Politischer Schutzhäftling der Strafkompagnie“. Aus Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320

Klammer auf:



„Kennzeichen der Häftlingskategorien
in den Konzentrationslagern“⁵⁴⁵

Klammer zu.

(Der Papst weiter:) „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut⁵⁴⁶ betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur‘ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen,

⁵⁴⁵ Karl Hüser: „Wewelsburg 1933 bis 1945. Kult und Terrorstätte. Eine Dokumentation“, Paderborn 1982, S. 320 f. (siehe vorherige Fußnote)

⁵⁴⁶ Austauschen, eintauschen, umtauschen. „60 Stück Sowjetarbeiterinnen“.

sondern man steht draußen⁵⁴⁷. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall‘. ... Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt.“⁵⁴⁸

Was hätte Papst Francesco aus Latein-Amerika erst damals gesagt? *Spekulation*. Aber was hat das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche damals gesagt und getan - und was seine Bischöfe, Priester, Diakone, die Personen geweihten Lebens und christgläubigen Laien?



Rolf Hochhuth⁵⁴⁹: „Der Stellvertreter.
Ein christliches Trauerspiel in fünf Akten“, 1963

⁵⁴⁷ „Während des Aufenthaltes der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet im Reich sind diese streng von der deutschen Bevölkerung, ausländischen Zivilarbeitern und allen Kriegsgefangenen abzusondern. Entsprechend dieser Absonderung sind die russischen Arbeitskräfte in geschlossenen Lagern (Baracken) mit einer zweckentsprechenden, mit Stacheldraht versehenen Umzäunung unterzubringen.“ („Merkblatt für die Behandlung und den Arbeitseinsatz der Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet“, vollständige Anschrift in Datei 296: „8.3.1944, Arbeitsamt Arnsberg: ‚Arbeitskräfte, besonders Polen, weigern sich in vielen Fällen das >Ost< zu tragen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/04/296.-Arbeitsamt-Arnsberg-8.3.1944.pdf>

⁵⁴⁸ Aus dem „Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens und an die christgläubigen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute“, „gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, zum Abschluss des Jahres des Glaubens, am 24. November – Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König des Weltalls – im Jahr 2013, dem ersten meines Pontifikats“, S. 52 f.. Auf der Internetseite des Vatikans abgerufen am 26.11.2013 auf http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf, dort nicht mehr gefunden und dankenswerterweise neu verlinkt auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf.

⁵⁴⁹ http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rolf_Hochhuth_2009_02.jpg, abgerufen am 8.6.2013 im Wikipedia-Artikel über die „Filbinger-Affäre“ von 1978 (Hans Filbinger, Ritter vom Heiligen Grabe von Jerusalem, Motto: „Deus lo vult“ (Schlachtruf von 1099, siehe www.oessh.net), investiert 1954 zusammen mit meinem Freiherrn von Lorenz Jaeger) auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Filbinger-Aff%C3%A4re>.

Was ist von wem geblieben? Was ist wem von wem geblieben?

Mir ist u.a. das Buch der Siepman-Werke geblieben, die zum Erbe meiner Mutter gehört.



„1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke“
Belecke-Möhne 1951⁵⁵⁰

Mir ist u.a. ein Zeitungsartikel zum Tod meines Großvaters geblieben,



⁵⁵⁰ Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 1

und seine Unterschrift unter Dokumente in Bad Arolsen, eines davon zu Nikolaj Karpenko, „OST“-Arbeiter bei den „Warsteiner Eisenwerken“⁵⁵¹.

*Nach 15 Monaten Zwangsarbeit mit 17 Jahren
gestorben an „Herzschwäche“⁵⁵²*

Geblichen ist mir das „Warsteiner Wanderbuch“ von 1925 mit der Anzeige von Moritz Kaufmann; das Haus Hauptstraße 94 „gegenüber dem Amtsgericht“ ist inzwischen abgerissen, das „Auf'm Bruch 17 auch. Aber die Stolpersteine liegen noch – wie gut, daß ich auch die Häuser „damals“ noch photographieren⁵⁵³ konnte:

Hauptstraße 94:

„HIER WOHNTE BERTHA KAUFMANN, JG. 1880, DEPORTIERT 1942, THERESIENSTADT, 1944 AUSCHWITZ, ERMORDET“ - „HIER WOHNTE MORITZ KAUFMANN, JG. 1885, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE FRIEDA KAUFMANN, GEB. LEVINSTEIN, JG. 1893, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE MARGOT KAUFMANN, JG. 1915, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE ERNA KAUFMANN, JG. 1920, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE HENRIETTE KAUFMANN, JG. 1923, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“

⁵⁵¹ Datei 37: „Nikolaj Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolaj-Karpenko.pdf>, Datei 266: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>, Datei 267: „Ein Grabstein für Nikolaj Karpenko. ‚Fake News‘ aus Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/267.-Ein-Grabstein-fuer-Nikolaj-Karpenko.-Fake-News-aus-Warstein.pdf> und 268: „Nochmal zum ‚Arbeitskommando R 2667 Warstein, W.-A. Lippstadt‘. Wo liegt ‚Aipow Sjawden‘, gestorben 8.2.1944?“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/268_Sjawden_Aipow_-_Arbeitskommando_R_2667.pdf

⁵⁵² Ärztliche Bescheinigung für Nikolaj Karpenko, 2.2.2.2 / 76773777, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁵⁵³ Datei 10: „Der Brand des Lagers Herrenberg am 22./23. März 1945 - und noch eine Liste“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Der%20Brand%20der%20Sch%20C3%BCtzenhalle%20und%20noch%20eine%20Liste.pdf

Auf'm Bruch 17:

„HIER WOHNTE WILLI COHN, JG. 1863, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE REGINA COHN, GEB. LÖWENSTEIN, JG. 1890, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE WALTER COHN, JG. 1913, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“ - „HIER WOHNTE LOTTE HIRSCH, GEB. COHN, JG. 1918, FLUCHT 1939, BOLIVIEN“



*„M. Kaufmann, Warstein gegenüber dem Amtsgericht
Manufaktur, Modewaren, Konfektion“*

Bestimmt sind einigen sind „Gedenkmünzen“ geblieben:

„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“ von 2013:

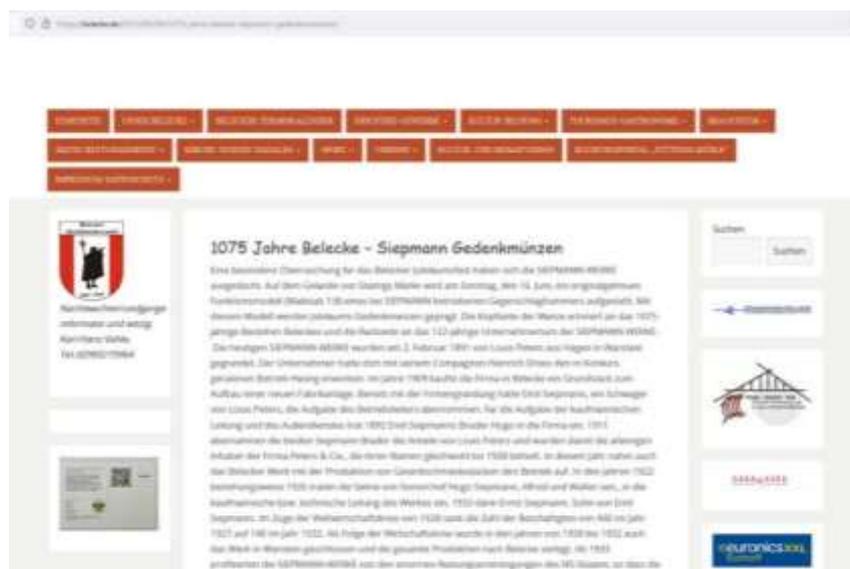
„Auf dem Gelände von Stüttings Mühle wird am Sonntag, den 16. Juni, ein originalgetreues Funktionsmodell (Maßstab 1:8) eines bei SIEPMANN betriebenen Gegenschlaghammers aufgestellt. Mit diesem Modell werden Jubiläums-Gedenkmünzen geprägt. Die Kopfseite der Münze erinnert an das 1075-jährige Bestehen Beleckes und die Rückseite an das 122-jährige Unternehmertum der SIEPMANN-WERKE.

... am 2. Februar 1891 von **Louis Peters aus Hagen** in Warstein gegründet. ... mit seinem Compagnon Heinrich Drees den in Konkurs geratenen Betrieb Hüsing erworben. Im Jahre 1909 kaufte die Firma in Belecke ein Grundstück ...

Bereits mit der Firmengründung hatte Emil Siepmann, ein **Schwager** von Louis Peters, die Aufgabe des Betriebsleiters übernommen. ... kaufmännischen Leitung und des Außendienstes trat 1892 Emil Siepmanns Bruder Hugo in die Firma ein. 1911 übernahmen die beiden Siepmann Brüder die Anteile von Louis Peters ... In diesem Jahr nahm auch das Belecker Werk mit der Produktion von Gesenkschmiedestücken den Betrieb auf. In den Jahren 1922 beziehungsweise 1926 traten die **Söhne** von Seniorchef Hugo Siepmann, Alfred und Walter sen., in die kaufmännische bzw. technische Leitung des Werkes ein, 1933 dann

Ernst Siepmann, Sohn von Emil Siepmann. ... Weltwirtschaftskrise von 1928 ... Zahl der Beschäftigten von 400 im Jahr 1927 auf 140 im Jahr 1932 ... von 1930 bis 1932 auch das Werk in Warstein geschlossen und die gesamte Produktion nach Belecke verlegt.

Ab 1933 profitierten die SIEPMANN-WERKE von den enormen Rüstungsanstrengungen des NS-Staates, so dass die Beschäftigtenzahl von 143 im Jahr 1932 auf 312 im April 1934 anstieg. In Belecke entstand 1937 mit der sogenannten Schmiedestraße eine der modernsten Gesenkschmieden Europas. Am 1. Januar 1938 erfolgte die Umbenennung der Firma Peters & Cie. in „Siepmann-Werke, Inh. Emil und Hugo Siepmann & Söhne OHG“. Zu diesem Zeitpunkt wurden Alfred, Ernst und Walter Siepmann sen. Teilhaber. Gegen Kriegsende lag die Beschäftigtenzahl bei etwa 2.000– hierunter auch damals sogenannte Fremdarbeiter⁵⁵⁴.



„1075 Jahre Belecke – Siepmann Gedenkmünzen“⁵⁵⁵

Im Zuge der wirtschaftlichen Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg kam es bei den Siepmann-Werken 1946 zur Gründung der Tochtergesellschaft Stahl-Armaturen PERSTA GmbH. ... Im Jahr 1959 wurde aus der Siepmann-Werke AG die Siepmann-Werke GmbH & Co. KG. Nun übernahm bereits die dritte Generation mit Alfred und Klaus Siepmann sowie Walter Siepmann als geschäftsführender Gesellschafter Verantwortung in dem Belecker Familienunternehmen. Am 9. März 1963 verloren bei einem Explosionsunglück, bei dem große Teile der Gesenkschmiede, der Putzerei und des Versandes zerstört wurden, 20 Mitarbeiter ihr Leben⁵⁵⁶. Die Ursache für das Unglück lag in der Entzündung von Schmierölablagerungen. Dieser Brand hatte zu einer Explosion geführt, welche mit der Zerstörung der Druckluft-Sammelleitung in Zusammenhang steht. In diesem Jahr wurde an das schreckliche Ereignis vor 50 Jahren würdevoll erinnert.

Heute stehen die Gesellschafter Walter Siepmann (Enkel von Hugo Siepmann) und Nicolai Siepmann (Urenkel von Emil Siepmann) sowie die Geschäftsführer Bernd Rimann, Klaus Westerwell und Korinna Schwittay an der Spitze des Unternehmens. Letztere ist die jüngste Tochter von Walter Siepmann und damit Urenkelin Hugo Siepmanns. In den beiden

⁵⁵⁴ Wer sagte damals „Fremdarbeiter“?

⁵⁵⁵ <http://www.belecke.de/2013/06/1075-jahre-belecke-siepmann-gedenkmuenzen>

⁵⁵⁶ Ich vermute, daß der Betriebsunfall von Onisko Schapitko am 30. Mai 1944 war (am Tag, als er an einer Gasvergiftung starb). Welche Ursache hatte dieser Unfall, und kam noch jemand dabei zu Schaden?

Sparten des Hauses (Gesensschmiede und Stahlarmaturen) sind zurzeit mehr als 500 Mitarbeiter tätig. Die Schmiede produziert rohe und bearbeitete Gesensschmiedestücke für den allgemeinen Maschinenbau (unter anderem Antriebstechnik, LKW, Baumaschinen, Druckmaschinen, Armaturen) bis zu Stückgewichten von 1500 kg. PERSTA stellt unter anderem Industriearmaturen für konventionelle und Kernkraftwerke, für die chemische Industrie, für Gastanker und für Fernheizanlagen her.⁵⁵⁷

Söhne und Töchter, Enkel und ein Urenkel. Ein Urenkel hat einen Vornamen, der mir schon oft begegnet ist, wenn auch etwas anders geschrieben:

Nikolai Pezimachow⁵⁵⁸
 „Nikolaus“⁵⁵⁹ Lomnydschuk⁵⁶⁰
 Nikolaj Koslow⁵⁶¹ in Siedlinghausen⁵⁶²
 Nikolaj Pokoschenko / Petruschenko⁵⁶³
 Nikolaj Semzew⁵⁶⁴

Allein auf der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepman-Werke Aktiengesellschaft“ mit ihren 572 Namen steht er 23-mal (nur mit „k“ statt mit „c“):

20	Baranen	Nikolai	?	Okt 42 - Jul 44	unbekannt
46	Bordarez	Nikola	25.10.1915	Okt 42 - *	Mil.Reg.
51	Bubon	Nikolai	12.05.1925	Sep 44 - Okt 44	unbekannt
105	Haidai	Nikolai	03.02.1923	Sep 44 - *	Mil.Reg.
127	Hulak	Nikolajenko	?	Jun 44 - Okt 44	unbekannt
144	Janow	Nikolai	10.01.1919	Okt 42 - *	Mil.Reg.

⁵⁵⁷ <http://www.belecke.de/2013/06/06/1075-jahre-belecke-siepman-gedenkmuenzen>

⁵⁵⁸ Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>.

⁵⁵⁹ „Dies mag noch als Kuriosum durchgehen, doch wie zuverlässig sind die Namen der Zwangsarbeiter? Auch hier finden wir ähnliche Schreibung nach Gehör: Mehrfach aufgenommene Patienten werden unterschiedlich geschrieben: *Nemec* wird zu *Niemetz*, *Krystyna* zu *Chrystina* und schließlich zu *Christine* germanisiert. Dies ist unschön für Nachweiszwecke und verkompliziert die Arbeit. Doch die Koordinierungsstelle kennt das Problem der entstellten Namenswiedergabe bereits aus den Anträgen der Zwangsarbeiter. Neben unserer jahrelangen Erfahrung hilft auch die Codierung durch das Daitch-Mokotoff-Soundex-System [Fußnote weggelassen], die einen Vergleich verschiedener Schreibweisen es gleichen Namens erlaubt: Burkman und Brockman wird durch denselben Zahlencode wiedergegeben, das gleiche gilt für Niemetz und Nemec sowie für Krystina und Christine. Ferner enthält unsere Recherchedatenbank die Möglichkeit, auch nach anderen Kriterien zu suchen als nach der Schreibweise eines Namensteils – beispielsweise nach Geburtsdatum. Daher bietet die Aufnahme der Namen trotz möglicher Entstellungen immer noch große Möglichkeiten für Nachweise.“ Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenbuchlager Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“, S 78 f.; in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern‘ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004

⁵⁶⁰ Bei ihm steht auch – wie bei Wladimir Lewko, der tot in der Scheune gefunden wurde - bei „jetziger Anschrift“ auf Dokument 2.1.2.1 / 70604775 „Ackerstr. 19“.

⁵⁶¹ <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300038173>

⁵⁶² <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

⁵⁶³ <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2020/07/235.-60-von-208-Namen.-14.-Nikolai-Petruschenko.pdf>

⁵⁶⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-253Art-Nikolai-Semzew-ermordet-in-Suttrop.pdf>

167	Kastschenko	Nikolai	?	Sep 44 - Sep 44	unbekannt
211	Krisotschka	Nikolai	07.05.1925	Aug 43 - *	Mil.Reg.
212	Kriwtschenko	Nikolai	25.12.1904	Aug 43 - *	Mil.Reg.
224	Kuschnir	Nikolai	?	Aug 42 - Jan 43	unbekannt
232	Laktuschin	Nikola	01.11.1925	Nov 42 - *	Mil.Reg.
262	Makareschew	Nikolai	?	Okt 42 - Jul 43	unbekannt
280	Melnik	Nikolai	?	Aug 42 - Jan 43	unbekannt
283	Michailow	Nikolai	?	Mai 43 - Mai 43	unbekannt
287	Mirowtschenko	Nikolai	?	Dez 42 - Jan 43	unbekannt
333	Parawenik	Nikolai	05.02.1909	Sep 44 - Okt 44	unbekannt
356	Popow	Nikolai	?	Aug 43 - Aug 43	unbekannt
376	Rischko	Nikolai	?	Nov 42 - Jan 44	unbekannt
388	Sakrewski	Nikola	18.03.1923	- *	Mil.Reg.
406	Semenowitsch	Nikolai	?	Mai 43 - Mai 43	unbekannt
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	Okt 42 - Jan 45	unbekannt
466	Schein	Nikolai	11.12.1904	Sep 44 - Dez 44	unbekannt
541	Vomenko	Nikolai	01.09.1923	Sep 43 - Apr 44	unbekannt

Auch mein eigener Name steht achtmal darauf:

70	Daniltschenko	Nadja	20.08.1923	Okt 44 - *	Mil.Reg.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	Nov 44 - Jan 45	unbek.
248	Lienko	Nadja	22.11.1923	Okt 42 - *	Mil.Reg.
252	Lohwina	Nadja	08.07.1926	Sep 44 - *	Mil.Reg.
295	Mojdatschenko	Nadja	05.04.1922	Okt 42 - *	Mil.Reg.
426	Slobodernik	Nadja	15.05.1926	Sep 44 - Okt 44	unbek.
552	Woronina	Nadja	?	Aug 43 - Dez 43	unbek.
565	Woronina	Nadja	22.07.1923	Nov 42 - *	Mil.Reg.

Wir sind alle Enkel und Urenkel, und uns sind Listen und Dokumente geblieben – viele, viele Listen und Dokumente, die seit Februar 2020 nach und nach gestellt werden⁵⁶⁵!

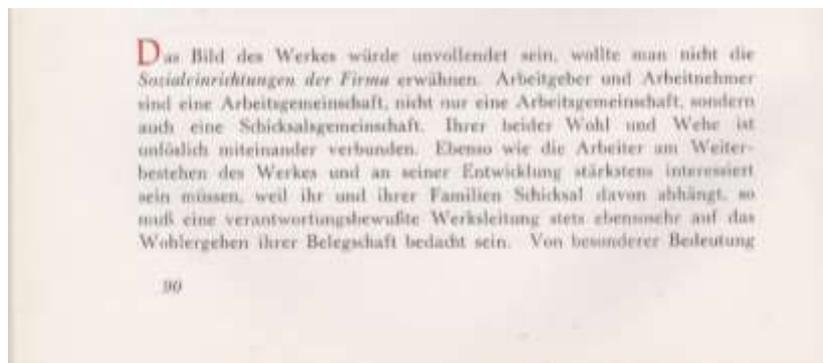
Uns ist die Liste der Siepmann-Werke Belecka (Möhne) geblieben, die inzwischen für jeden von uns bequem von zuhause aus erreichbar ist. Sie ist vom **15. August 1946** und ist heute 76

⁵⁶⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

Jahre alt geworden, die „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, die auf fünfzehn Seiten **572 Namen**⁵⁶⁶ angibt:

- 2.1.2.1 / 70574666 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574666>
- 2.1.2.1 / 70574667 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574667>
- 2.1.2.1 / 70574668 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574668>
- 2.1.2.1 / 70574669 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574669>
- 2.1.2.1 / 70574670 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574670>
- 2.1.2.1 / 70574671 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574671>
- 2.1.2.1 / 70574672 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574672>
- 2.1.2.1 / 70574673 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574673>
- 2.1.2.1 / 70574674 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574674>
- 2.1.2.1 / 70574675 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574675>
- 2.1.2.1 / 70574676 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574676>
- 2.1.2.1 / 70574677 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574677>
- 2.1.2.1 / 70574678 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574678>
- 2.1.2.1 / 70574679 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574679>
- 2.1.2.1 / 70574680 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574680>

Schulen könnten die Namenslisten erarbeiten – das ist mein Traum!⁵⁶⁷ Ich bin zwar mit vielem nicht einverstanden, was in der Festschrift der Siepmann-Werke von 1951 steht, und mit dem Wort „Schicksal“ kann ich rein gar nichts mehr anfangen. Aber irgendetwas ist sehr wahr in dem, was der Vorstand 1951 veröffentlichte:



„Schicksalsgemeinschaft“

„Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind eine Arbeitsgemeinschaft, nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, sondern auch eine **Schicksalsgemeinschaft**. Ihrer beider Wohl und Wehe ist unlöslich miteinander verbunden. Ebenso wie die Arbeiter am Weiterbestehen des Werkes und an seiner Entwicklung stärkstens interessiert sein müssen, weil ihr und ihrer **Familien Schicksal davon abhängt**, ...“⁵⁶⁸

⁵⁶⁶ **Leserbrief** in der „Westfälische Rundschau“ vom **5.7.2017**: „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“ auf <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html>, als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf>, vollständige Abschrift samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

⁵⁶⁷ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>

⁵⁶⁸ Festschrift, S. 90

Das folgende Bild ist aus einem Familienalbum mit der Handschrift meiner Mutter, geboren am 21.1.1927 in Warstein. Es zeigt die Heimatstadt meines Vaters, die im November 1944 zu 90 Prozent zerstört wurde. Bis zu Allerletz verschanzten sich deutsche Soldaten in den Trümmern und beschossen die Befreier. Die Mutter meines Vaters und ihr jüngster Sohn Leo (16) wurden nach Warstein evakuiert. Ihr ältester Sohn Alfred war als Sturzkampfpilot über Witepsk abgeschossen worden, ihr Ehemann war Soldat „am Westwall“ und ihr mittlerer Sohn (mein Vater) bei der Kriegsmarine. Luftwaffe, Infanterie und Marine.



„Ich wußte nicht mehr, in welche Richtung ich gehen mußte, um nach Hause zu kommen.“ (Mein Vater)

Josef und seine Söhne

Josef war mein Urgroßvater. Er hatte zwölf Kinder, von denen zwei sehr früh starben. Einen seiner Söhne nannte er Theo, einen anderen August, einen weiteren Leo. August und Leo starben als Soldaten im Ersten Weltkrieg. (Leo war noch von „der Front“ nach Hause geflohen, weil er solche Angst um sein Leben hatte. Dort sagten sie aber, daß er sich nicht ungestraft „von der Truppe entfernen“ könne und sofort zurück müsse. Kurz danach war er tot. Verdun.)

Theo war mein Großvater. Er hatte drei Söhne. Die nannte er Alfred, August und Leo. Alfred wurde „als Flieger“ mit 20 Jahren abgeschossen (Wie viele Menschen mag er wohl getötet haben, dieser Junge, der so gern fliegen wollte und sich am letzten Morgen zuhause vor lauter Zittern kaum noch rasieren konnte?), August verlor mit 19 „nur“ Teile seiner Hände, Leo war noch zu jung, um noch Soldat zu werden.

August war mein Vater. Er hatte zwei Söhne. Einen der beiden nannte er Alfred. Familie ...

Geblichen sind uns allen viele Listen und Dokumente – und die Lehre unserer Vorfahren:

**Work on progress
Ich habe einen Traum ...⁵⁶⁹**

⁵⁶⁹ <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>